

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Zukunft Innenstadt Bad Kreuznach

Bachelorprojekt Raumplanung, SoSe 2024

RPTU Kaiserslautern-Landau



Impressum

„Integriertes Stadtentwicklungskonzept – Zukunft Innenstadt Bad Kreuznach“

Bachelorprojekt, SoSe 2024

Raumplanung B. Sc.

RPTU Kaiserslautern-Landau

Betreuung:

Lehrstuhl Stadtplanung

Prof. Dr. Detlef Kurth

Marie Turgetto

Verfasserinnen:

Elena Edinger

Matilda Fleygnac

Marielle Schehr

Juliane Schmiel

Mareike Schunck

Paula Volk

Themenausgabe: 23.04.2024

Abgabe: Kaiserslautern, 12.08.2024

Gender-Hinweis:

Die in dieser Hausarbeit verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich immer gleichermaßen auf weibliche und männliche Personen. Auf eine Doppelnennung und gegenderte Bezeichnungen wird zugunsten einer besseren Lesbarkeit verzichtet.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
2. Bestandsanalyse	3
2.1. Administrative Einordnung.....	3
2.1.1. Der Landkreis Bad Kreuznach.....	3
2.1.2. Die Stadt Bad Kreuznach	4
2.3. Planungsinstrumente.....	6
2.2. Stadtgeschichte und städtebauliche Struktur	16
2.4. Landschaft und Freiraum.....	28
2.5. Umwelt, Klima und Energie.....	37
2.6. Mobilität.....	40
2.7. Bevölkerungs- und Sozialstruktur.....	49
2.8. Wohnen	59
2.9. Soziale Infrastruktur	59
2.10. Wirtschaftsstruktur, Gewerbe, Nutzungen und Einzelhandel.....	63
2.10.1. Wirtschaftsstruktur	63
2.10.2. Nutzungsstrukturen.....	66
3. SWOT	75
3.1. Stärken Gesamtstadt.....	75
3.2. Schwächen Gesamtstadt	78
3.3. Chancen Gesamtstadt.....	80
3.4. Risiken Gesamtstadt.....	82
3.5. Stärken Innenstadt.....	84
3.6. Schwächen Innenstadt	86
3.7. Chancen Innenstadt	89
3.8. Risiken Innenstadt.....	91
4. Zukunftswerkstadt und Leitbildentwicklung	93
4.1. Kritikphase	93
4.2. Utopiephase	94
4.3. Realisierungsphase	99
5. Leitbild	102
6. Leitsätze	104
7. Entwicklungskonzept	109

8. Maßnahmen	111
9. Rahmenplan	126
10. Schlüsselprojekte	128
10.1. Schlüsselprojekt Bahnhofsvorplatz	128
10.2. Schlüsselprojekt Neuruppiner Platz.....	132
10.3. Schlüsselprojekt Bourger Platz	137
10.4. Schlüsselprojekt Leseplatz.....	140
10.5. Schlüsselprojekt Uferbereich Mühlenteich.....	144
10.6. Schlüsselprojekt Unterflursystem für die Innenstadt.....	147
11. Fazit.....	151
Quellenverzeichnis	X
Anhangsverzeichnis.....	XIX

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Administrative Einordnung	3
Abb. 2: Landkreis Bad Kreuznach	3
Abb. 3: Entfernung zu nächst größeren Städten	5
Abb. 4: Stadtgebiet Bad Kreuznach	5
Abb. 25: Regionaler Raumordnungsplan 2. Teilfortschreibung, Kartenteil ..	6
Abb. 26: Flächennutzungsplan für die Gesamtstadt Bad Kreuznach	8
Abb. 27: Ausschnitt Innenstadt aus dem FNP	9
Abb. 28: Bebauungspläne der Stadt Bad Kreuznach	10
Abb. 29: Konzepte in Bad Kreuznach	12
Abb. 30: Organigramm der Stadt Bad Kreuznach	14
Abb. 31: Städtebauförderung in Bad Kreuznach und Maßnahmen Aktive Stadt.....	15
Abb. 5: Zeitstrahl bauliche Entwicklung	16
Abb. 6: Bad Kreuznach am Ende des 19. Jh.	17
Abb. 7: Historische Einwohnerentwicklung Bad Kreuznach.....	18
Abb. 8: Baugeschichtliche Entwicklung Bad Kreuznachs	19
Abb. 9: Stadtrundgang durch die Innenstadt	21
Abb. 10: Detailaufnahme Neustadt.....	21
Abb. 11: Eiermarkt	21
Abb. 12: Kauzenburg	22
Abb. 13: Mannheimer Straße	22
Abb. 14: Kreuzstraße.....	22
Abb. 15: Schloßstraße	22
Abb. 16: Sichtachse Salinenstraße - Heilig Kreuz Kirche	23
Abb. 17: Blick auf Wormser Straße	23
Abb. 18: Zugang Neuruppiner Platz.....	24
Abb. 19: Römerstraße	24
Abb. 20: Kreuzstraße Eingang Norden.....	25
Abb. 21: Kreuzstraße Eingang Süden.....	25
Abb. 22: Mannheimer Straße Eingang Westen	26
Abb. 23: Fußgängerampel an der Mannheimer Straße.....	26
Abb. 24: Fußgängerampel an der Mannheimer Straße, Blickrichtung Salinenplatz	27
Abb. 32: Landschaft und Freiraum.....	28
Abb. 33: Freiraum Innenstadt	30
Abb. 34: Plätze in der Innenstadt.....	31
Abb. 35: Fußläufig erreichbare öffentliche Orte	33
Abb. 36: Fußwege im öffentlichen Raum.....	34
Abb. 37: Stadtmobiliar und Begrünung	36
Abb. 38: Umwelt, Klima und Energie	37
Abb. 39 Endenergieverbrauch nach Energieträgern und Sektoren	38
Abb. 40 Mobilitätsanalyse Gesamtstadt	40

Abb. 41: Mobilitätsanalyse Innenstadt	42
Abb. 43: Zerschneidung Fußgängerzone durch Salinenstraße	43
Abb. 42: lange Wartezeiten an Ampel in Mannheimer Straße	43
Abb. 44: Citybuslinie	44
Abb. 45 Modal Split Bad Kreuznach.....	44
Abb. 46: Wegebeziehungen aus Bad Kreuznach.....	45
Abb. 47: Verkehrsbelastung Innenstadt Bad Kreuznach.....	46
Abb. 48: Hohes Verkehrsaufkommen in Salinenstraße	47
Abb. 49: Radwegenetz Innenstadt Bad Kreuznach.....	47
Abb. 50: Radwegeführung Salinenstraße	48
Abb. 51: verwirrende Fahrbahnmarkierungen	48
Abb. 52: Fußgänger nutzen Radweg zur Überquerung.....	49
Abb. 53: Einwohner nach Stadtteilen	49
Abb. 54: Bevölkerungsentwicklung 1975-2022.....	50
Abb. 55: Bevölkerungsbewegungen 1975-2022	51
Abb. 56: Bevölkerungsstand nach Geschlecht und Nationalität.....	52
Abb. 57: Haushaltsstruktur und Prognose, Personen je Haushalt, Prognose ab 2021.....	53
Abb. 58: Postleitzahl-Gebiete Bad Kreuznach.....	54
Abb. 59: Lebensphase der Haushalte.....	54
Abb. 60: Alter der Einwohner.....	55
Abb. 61: Haushaltseinkommen pro Monat.....	56
Abb. 62: Beschäftigtenentwicklung und -prognose, SVP-Beschäftigte am Arbeitsort von 2011 bis 2035, ab 2022 Prognose	57
Abb. 63: Beschäftigtenentwicklung SVP-Beschäftigte am Wohnort von 2011 bis 2021	57
Abb. 64: Arbeitslose alle Erwerbspersonen von 2012 bis 2021.....	58
Abb. 65: Gebäude am 31.12.2022	59
Abb. 66: Gesundheitswesen.....	63
Abb. 67: Wirtschaft in Bad Kreuznach	64
Abb. 68: Förderung	65
Abb. 69: Nahversorgung Gesamtstadt.....	66
Abb. 70: Nutzungen EG.....	68
Abb. 71: Nutzungen OG.....	70
Abb. 72: Einzelhandel in Bad Kreuznach.....	71
Abb. 73: Leerstände in Bad Kreuznach.....	72
Abb. 74: Leerstandsquoten Altstadt	73
Abb. 75: Stärken Gesamtstadt	75
Abb. 76: Schwächen Gesamtstadt.....	78
Abb. 77: Chancen Gesamtstadt.....	80
Abb. 78: Risiken Gesamtstadt	82
Abb. 79: Stärken Innenstadt	84
Abb. 80: Schwächen Innenstadt	86
Abb. 81: Chancen Innenstadt.....	89

Abb. 82: Risiken Innenstadt.....	91
Abb. 83: Utopie „Grünes Venedig“, Gruppe Juliane und Marielle	94
Abb. 84: Utopie „Autofreie Innenstadt“, Gruppe Elena, Mareike und Paula	96
Abb. 85: Utopie „Autofreie Innenstadt“ digitalisiert	97
Abb. 86: Schwarzplan Grün.....	99
Abb. 87: 15-Minuten Stadt	100
Abb. 88: Dreifachstadt	100
Abb. 89: Schwammstadt	101
Abb. 90: Nutzungsmischung.....	101
Abb. 91: Leitbild.....	102
Abb. 92: Leitsätze – Leitziele - Handlungsfelder	104
Abb. 93: Entwicklungskonzept.....	109
Abb. 94: Maßnahmenkatalog	111
Abb. 95: Maßnahmenkonzept Vielfältige Nutzungsmischung ermöglichen	114
Abb. 96: Maßnahmenkonzept Qualitative Innenstadt verwirklichen	117
Abb. 97: Maßnahmenkonzept Nachhaltige Mobilität	120
Abb. 98: Maßnahmenkonzept Klimagerechte Stadt weiterentwickeln.....	123
Abb. 99: Rahmenplan Altstadt	126
Abb. 100: Entwurf Europaplatz	129
Abb. 101: Markierungsnaegel Rossstraße KH	130
Abb. 102: Atmosphärische Darstellung des Busbahnhofs	131
Abb. 103: Atmosphärische Darstellung des Bahnhofsvorplatzes mit Blick auf die Heilig Kreuz Kirche	132
Abb. 104: Umnutzungskonzept Mischnutzung	133
Abb. 105: Umnutzungskonzept Neuruppiner Platz.....	136
Abb. 106: Lupe Bourger Platz.....	137
Abb. 107: Straßenquerschnitt A-A‘ Bourger Platz	138
Abb. 108: Atmosphärische Darstellung Bourger Platz mit Blick Richtung Fußgängerzone.....	139
Abb. 109: Lupe Leseplatz	140
Abb. 110: Atmosphärische Darstellung Leseplatz.....	143
Abb. 111: Lupe Uferbereich	145
Abb. 112: Atmosphärische Darstellung Uferbereich	147
Abb. 113: Standorte Mülltonnen Ist-Zustand.....	148
Abb. 114: Unterflursystem für die Innenstadt.....	148
Abb. 115: Skizze Unterflursystem (Seitenansicht, Draufsicht).....	150
Abb. 116: Unterflursysteme Praxisanwendung.....	150

Abkürzungsverzeichnis

Integriertes Stadtentwicklungskonzept	ISEK
Integriertes Verkehrsentwicklungskonzept	IVEK
Jahrhundert	J.h.
Öffentlicher Personennahverkehr	ÖPNV
Siehe	s.

1. Einleitung

Wie kann die Innenstadt Bad Kreuznach vielfältig, erholsam und klimagerecht gestaltet werden? Mit dieser Frage befasst sich das studentische Projekt, bei dem ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) für die aus Neustadt und Altstadt bestehende Innenstadt, erarbeitet wird.

Seit 2009 ist die Bad Kreuznacher Innenstadt in dem Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“. Ebenso besteht seit diesem Zeitpunkt die Teilnahme an dem Förderprogramm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt“ für das Quartier „Pariser Viertel“. Um die beiden Stadtbereiche mithilfe der Förderung aufzuwerten, wurde 2021 ein integriertes Innenstadt Entwicklungskonzept mit notwendigen Maßnahmen erarbeitet. Allerdings läuft die Teilnahme an den beiden Förderprogrammen Ende dieses Jahres (2024) aus und trotz der umgesetzten Maßnahmen bleiben einige Herausforderungen bestehen.

So ist der Leerstand in der Fußgängerzone besonders in der Altstadt wie auch ein veraltetes Mobilitätskonzept und unzureichende Grünflächen vorzufinden. Ebenso besteht Aktualisierungsbedarf bei den Bebauungsplänen, um das Wohnen stärker in der Innenstadt zu fördern. Des Weiteren ist die Bad Kreuznacher Innenstadt von dem Bedeutungsverlust des Einzelhandels betroffen. Im Sinne dessen hat die Stadt Bad Kreuznach den Lehrstuhl Stadtplanung an der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern Landau 2023 in Bezug auf die Erarbeitung eines Studentischen Projekts für die Aufwertung der Innenstadt angefragt.

Um die aufgeführten Herausforderungen der Stadt Bad Kreuznach zu bewältigen, sind konkrete stadtplanerische Handlungen gefragt. Das Ziel des Projektes ist es, diesen Anforderungen gerecht zu werden, indem auf bestehende Problemlagen reagiert wird. Die Ausarbeitung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes inklusive mehrerer Maßnahmenkonzepte und thematischen räumlichen Vertiefungen zeigt hierfür verschiedene Handlungsansätze auf.

Der folgende Bericht begleitet die Projektarbeit von der Analyse bis hin zur Erarbeitung des ISEKs zur Innenstadt. Beginnend mit einer von der Stadtverwaltung geführten Ortsbegehung in der Neu- und Altstadt Bad Kreuznachs wird die integrierte Bestandsanalyse eingeleitet, wodurch ein großräumiger Überblick vermittelt wird. Im nächsten Schritt wird die erfolgte Bestandsanalyse in einer bewertenden Stärken- und Schwächen-Analyse (SWOT) beurteilt. Darauf aufbauend werden in der Zukunftswerkstatt zwei Utopien erstellt, die zur Herleitung eines Leitbildes und Erarbeitung von Leitsätzen hinführen. Im folgenden Arbeitsschritt wird ein integriertes Entwicklungskonzept der Innenstadt mit verschiedenen Handlungsfeldern erarbeitet. Verschiedene Maßnahmenkonzepte, die zur Verwirklichung des Entwicklungskonzeptes beitragen sollen, werden basierend auf diesen Handlungsfeldern für die Altstadt ausgearbeitet. Abschließend werden die thematischen räumlichen Vertiefungen und Projektideen in das ISEK miteinbezogen und in Form von Schlüsselprojekten konkretisiert. So wird detailliert aufgezeigt, wie die Innenstadt Bad Kreuznach resilient und zukunftsfähig gestaltet werden kann.

2. Bestandsanalyse

2.1. Administrative Einordnung

Abb. 1: Administrative Einordnung



Quelle: eigene Darstellung, 2024

2.1.1. Der Landkreis Bad Kreuznach

Abb. 2: Landkreis Bad Kreuznach



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Die Stadt Bad Kreuznach ist eine Kurstadt in Rheinland-Pfalz, die im gleichnamigen Landkreis zu verorten ist.

Der Landkreis Bad Kreuznach hat eine Fläche von 863,71 qkm und liegt in zentraler Lage in Rheinland-Pfalz. Die sechs angrenzenden Landkreise sind der Kreis Mainz-Bingen im Nordosten, im Osten Kreis Alzey-Worms, Donnersbergkreis im

Südosten, Kreis Kusel im Südwesten, der Kreis Birkenfeld im Westen und im Nordosten der Rhein-Hunsrück-Kreis. Durch den Landkreis Bad Kreuznach fließt von Westen nach Nordosten der Fluss Nahe, welcher ein Nebenfluss des Rheins ist (vgl. Landkreis Bad Kreuznach o.J.d).

Im Landkreis Bad Kreuznach sind 163.388 Einwohner in den 117 Gemeinden inklusive der Stadt Bad Kreuznach wohnhaft. Insgesamt fünf Verbandsgemeinden gehören gemeinsam mit Bad Kreuznach als verbandsfreie Stadt zum Landkreis. Dazu zählen die Verbandsgemeinden Kirner Land, Langenlonsheim-Stromberg, Nahe-Glan, Rüdesheim sowie die Verbandsgemeinde Bad Kreuznach (vgl. Landkreis Bad Kreuznach o.J.b).

Die Bodennutzung der Gesamtfläche des Landkreises ist zu 44,8% Landwirtschaftsfläche und zu 39,7% Waldfläche. Der Anteil an Siedlungs- und Verkehrsflächen beträgt 13,9%. Die restliche Nutzung der Fläche sind zu 1% Wasserfläche und 0,6% sonstige Flächen (vgl. Bad Kreuznach o.J.a).

Der Landkreis Bad Kreuznach setzt seinen wirtschaftlichen Schwerpunkt auf das produzierende Gewerbe mit einem Anteil von 32,1% und Dienstleistungen mit 48,9%. Die Anteile der übrigen Wirtschaftsbereiche sind 16,7% für Handel und Verkehr und Land- und Forstwirtschaft mit 2,3%. Die Land- und Forstwirtschaft ist trotz Rückgang ein zentraler Wirtschaftsfaktor. Der Landkreis Bad Kreuznach hat eine 2.000 Jahre alte Weinkultur. Es befinden sich ca. 1.948 landwirtschaftliche Betriebe, davon sind 1.126 Weinbaubetriebe, die insgesamt über 5.278 ha Rebfläche verfügen, in Bad Kreuznach. Dies macht über 50% der Gemeinden des Landkreises zu Weinbaugemeinden (vgl. Landkreis Bad Kreuznach o.J.a).

Die bedeutendsten Industriestandorte im Landkreis sind Bad Kreuznach mit 62.000 Beschäftigten, gefolgt von Kirn, Bad Sobernheim, Meisenheim und Langenlonsheim (vgl. Landkreis Bad Kreuznach o.J.a).

2.1.2. Die Stadt Bad Kreuznach

Die verbandsfreie Stadt Bad Kreuznach zählt eine Fläche von 55,6 qkm und 53.543 Einwohner mit Hauptwohnsitz in der Stadt. Zur Stadt gehören die Stadtteile Bad Münster am Stein (im Südwesten) mit 4.509 Einwohnern, Bosenheim (im Südosten) mit 1.489 Einwohnern, Ippesheim (im Osten) mit der geringsten Einwohnerzahl von 552 Menschen, Planig (im Nordosten) mit 2.864 Einwohnern sowie Winzenheim (im Norden) mit 4.324 Einwohnern (vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach o.J.d).

Abb. 4: Stadtgebiet Bad Kreuznach



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Abb. 3: Entfernung zu nächst größeren Städten



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Die nächstgelegenen größeren Städte sind Frankfurt am Main mit 63,5km Entfernung, einer Anreisezeit von 55min mit dem PKW und 70min mit dem ÖPNV, Mainz mit 33km und einer Anreisezeit von 32-33min mit PKW und ÖPNV und Kaiserslautern mit einer Entfernung von ca. 45km, mit dem PKW dauert es 59min und mit dem ÖPNV 54min, um Bad Kreuznach zu erreichen. Weitere umliegende Städte sind Wiesbaden mit 35,5km Entfernung, Darmstadt mit 57km und Kirn mit 30km Entfernung.

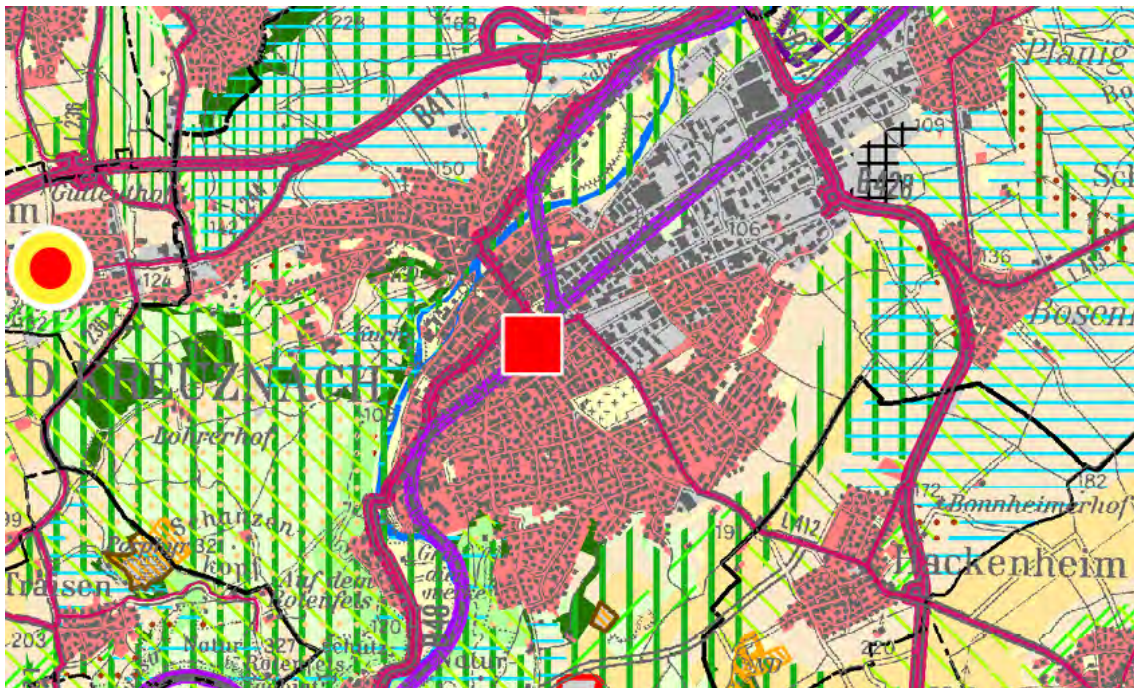
Die verbandsfreie Stadt Bad Kreuznach wurde im 13. Jhd. gegründet, hat jedoch römisch und keltische Ursprünge und dadurch eine über 2000 Jahre alte Geschichte (vgl. Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH o.J.k). Die Stadtrechte wurden Bad Kreuznach im Jahr 1290 von König Rudolf Habsburg verliehen (vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach o.J.e).

2.3. Planungsinstrumente

Regionalplan

Bad Kreuznach gehört zur Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe, eine der fünf Planungsgemeinschaften in Rheinland-Pfalz. Aktuell besteht der Regionale Raumordnungsplan aus dem Jahr 2014, der aus dem LEP IV entwickelt wurde. Im Jahr 2022 wurde die verbindliche Zweite Teilfortschreibung des Regionalplans veröffentlicht (vgl. Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe o.J.).

Abb. 5: Regionaler Raumordnungsplan 2. Teilfortschreibung, Kartenteil



Quelle: Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe 2022)

Im Regionalen Raumordnungsplan ist Bad Kreuznach als Mittelzentrum dargestellt. Im westlichen und südlichen Teil der Stadt sind Wohnbauflächen eingezeichnet, während sich im nordwestlichen Teil der Stadt Siedlungsflächen für Industrie und Gewerbe befinden. Am Rande der Innenstadt, bzw. durch die Innenstadt verlaufen eine überregionale Straßen- sowie Schienenverbindung.

Bezüglich der Freiraumstruktur ist der Siedlungskörper in einen regionalen Grünzug eingebettet. Zudem ist Bad Kreuznach von einem Vorranggebiet Grundwasserschutz umgeben. Südöstlich der Stadt befindet sich ein Vorbehaltsgebiet Regionaler Biotopverbund sowie ein Vorranggebiet

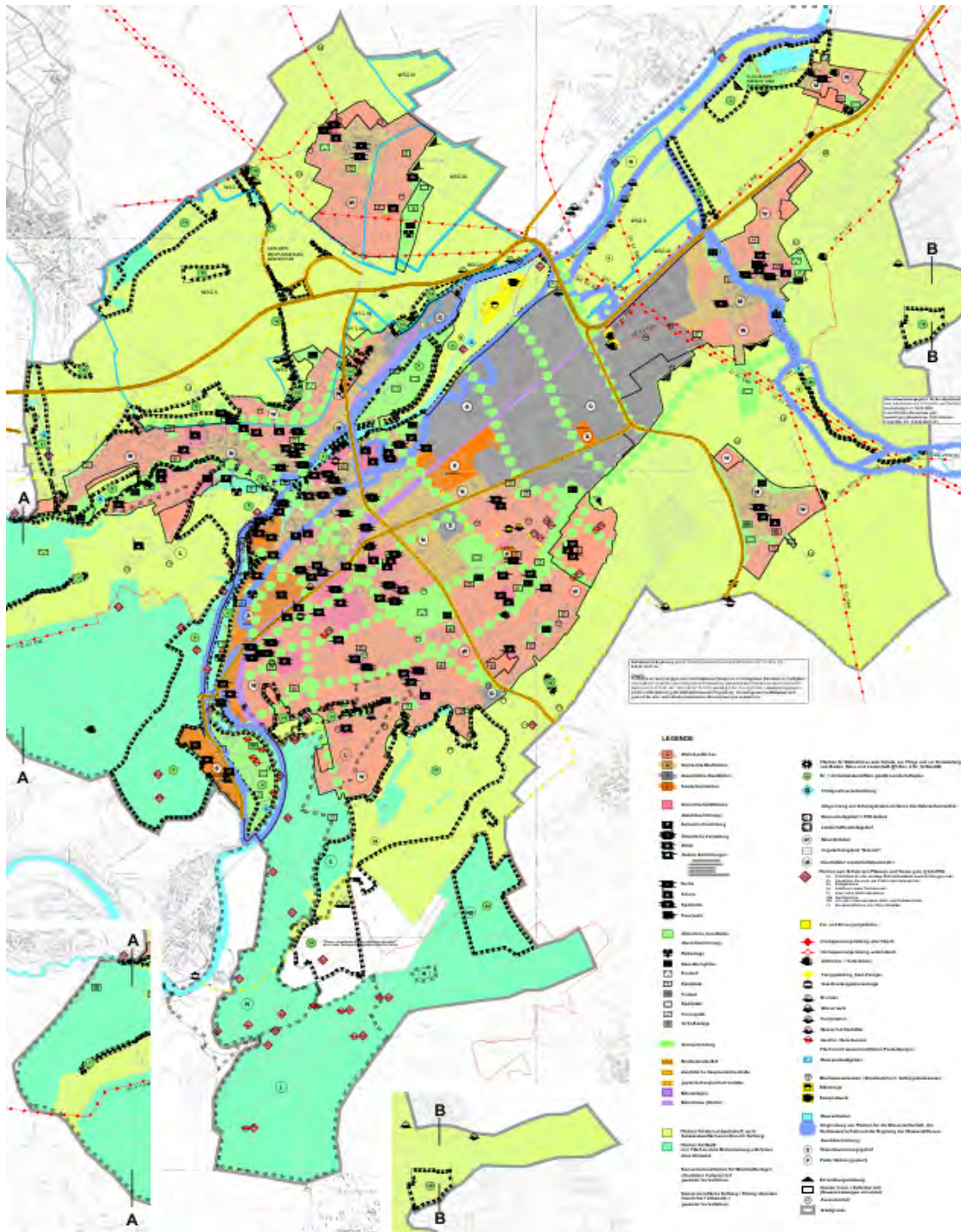
Landwirtschaft. Am südwestlichen Siedlungsrand befindet sich zudem ein Vorbehaltsgebiet Wald- und Forstwirtschaft.

Südwestlich Bad Kreuznachs liegt ein Vorranggebiet Ressourcenschutz (vgl. Forst/ Grundwasserschutz) und ein Vorbehaltsgebiet Freizeit, Erholung und Landschaftsbild (vgl. Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe 2022).

Flächennutzungsplan

Für Bad Kreuznach gilt aktuell der Flächennutzungsplan (FNP) aus dem Jahr 2005. Ergänzend zum Flächennutzungsplan (FNP) gibt es einen Landschaftsplan. Seit 2005 wurden zudem Änderungen am FNP im Bereich verschiedener Bebauungspläne vorgenommen.

Abb. 6: Flächennutzungsplan für die Gesamtstadt Bad Kreuznach



Quelle: Flächennutzungsplan für die Gesamtstadt Bad Kreuznach, 2005, Planergruppe Hytrek u.A.

Im Untersuchungsgebiet finden sich überwiegend gemischte Bauflächen, dazwischen vereinzelt Flächen für den Gemeinbedarf (vgl. Amt für Kinder und Jugend, Medizinische Akademie Bad Kreuznach, Jugend und Kooperationszentrum "Die Mühle").

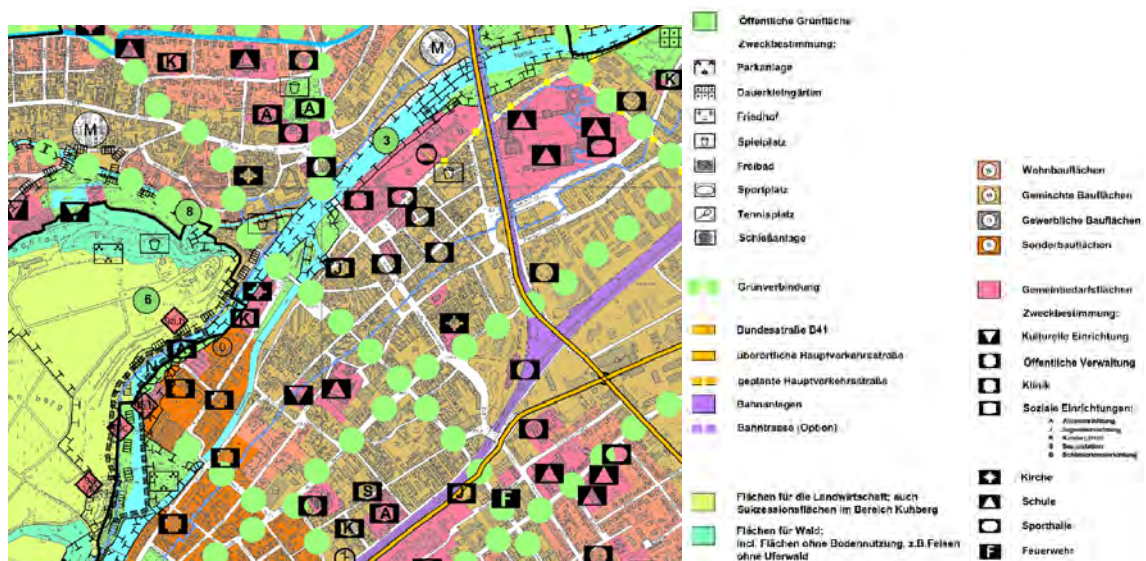
Es befinden sich dort unter anderem eine Jugendeinrichtung (soziale Einrichtung), die Stadtbibliothek Bad Kreuznach (kulturelle Einrichtung) und eine öffentliche Verwaltung (Amt für Kinder und Jugend).

Zwei Grünverbindungen verlaufen orthogonal durch das gesamte Untersuchungsgebiet.

Zudem verläuft quer durch das Gebiet eine Umgrenzung für die Wasserwirtschaft, den Hochwasserschutz und die Regelung des Wasserabflusses.

Im Süden wird das Gebiet durch Bahnanlagen und eine überörtliche Hauptverkehrsstraße begrenzt. Östlich sind, wie im Gebiet selbst gemischte Bauflächen ausgewiesen. Nordöstlich befinden sich zwischen dem Untersuchungsgebiet und der Nahe für den Gemeinbedarf ausgewiesene Flächen, die eine Klinik, Sporthalle und eine Gas-Druckregelmessanlage beherbergen. Nördlich des Gebiets finden sich an der Nahe öffentliche Grünflächen, Teile davon sind als Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft (vgl. §5 Abs. 2 Nr. 10 BauGB) ausgewiesen. Westlich grenzen gemischte Bauflächen an, dazwischen liegen vereinzelt Gemeinbedarfsflächen und eine kleinere Fläche zur Wohnnutzung; westlich daran angrenzend befindet sich eine große Sonderbaufläche (vgl. Planergruppe Hytrek u.A. 2005).

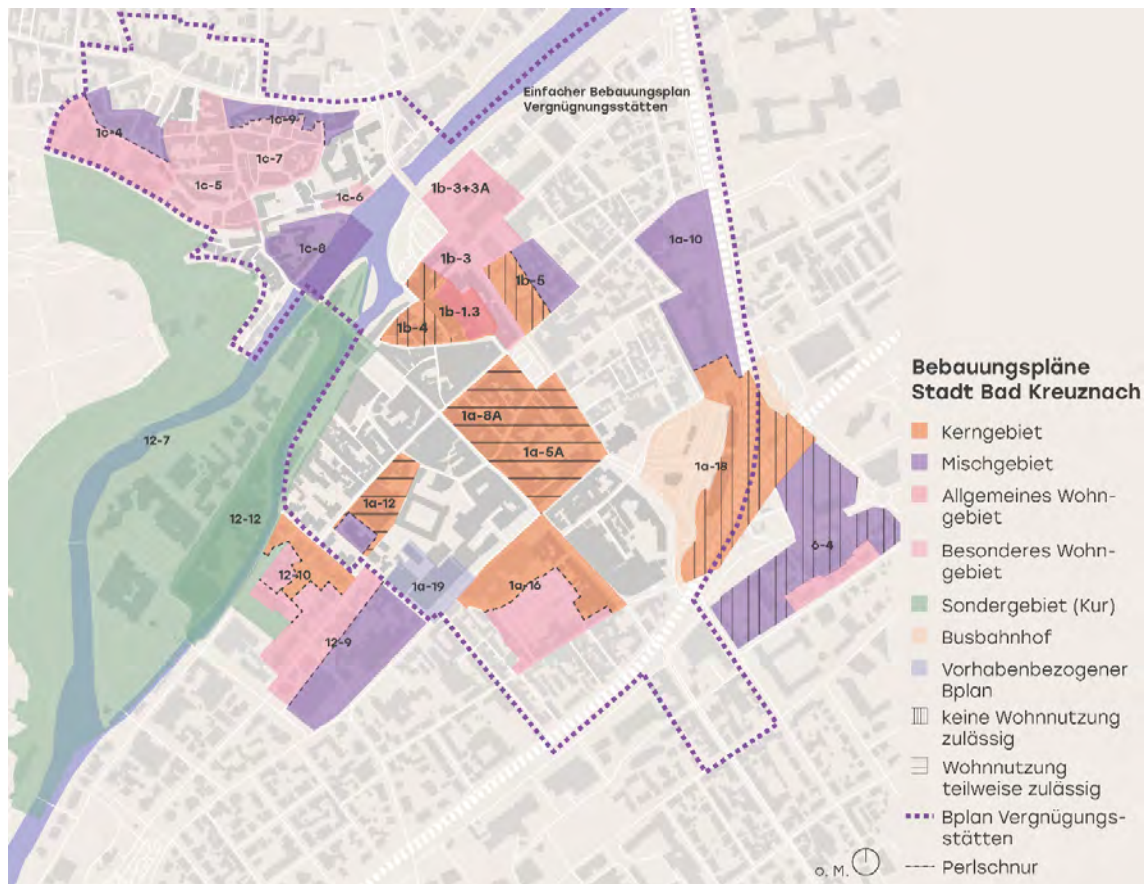
Abb. 7: Ausschnitt Innenstadt aus dem FNP



Quelle: Ausschnitt Innenstadt aus dem FNP, 2005, Planergruppe Hytrek u.A.

Bebauungspläne

Abb. 8: Bebauungspläne der Stadt Bad Kreuznach



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Im Untersuchungsgebiet sind 24 rechtskräftige Bebauungspläne ausgewiesen. Ein Großteil des Untersuchungsgebietes unterliegt dem einfachen Bebauungsplan Vergnügungstätten, durch welchen Vergnügungstätten, wie zum Beispiel Diskotheken und Bars, in bestimmten Bereichen ausgeschlossen oder nur unter bestimmten Voraussetzungen zugelassen werden. Auffallend ist das Sondergebiet für Kur im Kurgebiet und dem Kurpark nach § 11 Absatz 2 BauNVO, durch welches Kurgebiete, Fremdenbeherbergung, Klinikgebiete, aber auch Ferienwohnungen und Dauerwohnen festgesetzt werden.

Im nördlichen Teil des Untersuchungsgebietes sind überwiegend Mischgebiete und Wohngebiete vorhanden. Die Besonderen Wohngebiete sollen dabei ihre Eigenart erhalten und fortentwickeln, sind aber auch vorwiegend der Wohnnutzung zugeschrieben. Mit den Bebauungsplänen 12-9 und 12-10 sind auch am südwestlichen Eingang der Innenstadt in der Nähe der Bibliothek Wohngebiete zu finden, markant ist auch der südliche

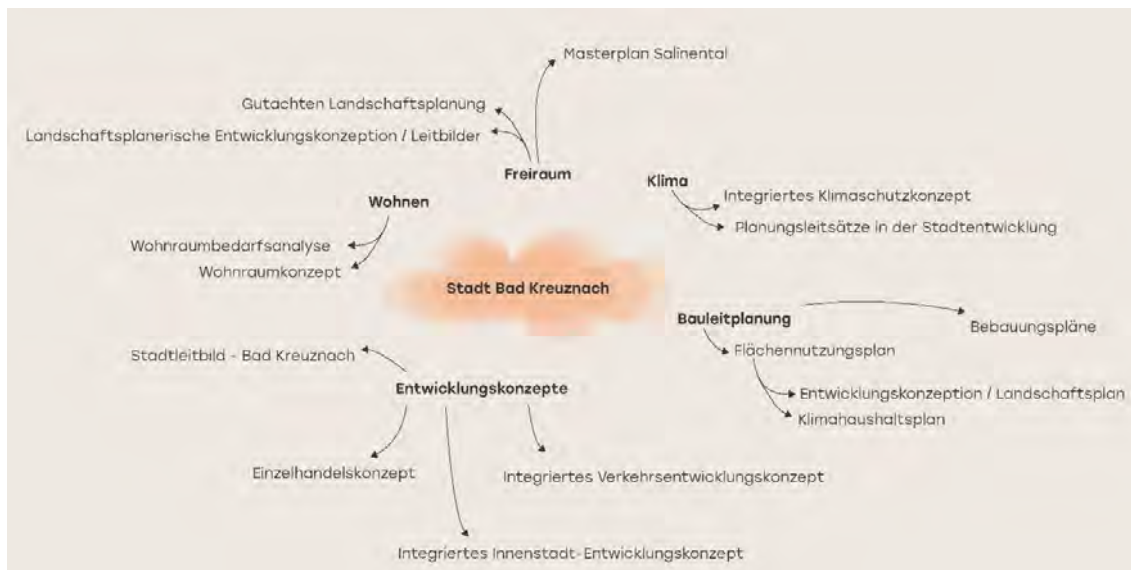
Teilbereich des Bebauungsplans 1a-16, der im Bereich des jetzigen Parkplatzes "Wassersümpfchen" ein Allgemeines Wohngebiet vorsieht.

Entlang der Fußgängerzone sowie am Bahnhof sind überwiegend Kerngebiete ausgewiesen. In einem Kerngebiet nach § 7 BauNVO sollen vorwiegend Handelsbetriebe und zentrale Einrichtungen der Wirtschaft, Verwaltung und Kultur untergebracht werden. Zulässig sind hauptsächlich Geschäfts- und Büronutzungen, Einzelhandelsbetriebe und nicht störende Gewerbebetriebe sowie Anlagen für kirchliche, kulturelle, soziale, gesundheitliche und sportliche Zwecke. Unter Absatz 2 Nr. 6 und 7 sind nur Wohnungen für Aufsichts- und Bereitschaftspersonen, Betriebsinhaber und Betriebsleiter zulässig, ein bestimmter Anteil an Wohnungen kann nach Absatz 4 festgesetzt werden, wenn besondere städtebauliche Gründe vorliegen. Demnach ist die Wohnnutzung nur ausnahmsweise zulässig. Dies ist unter anderem in den Bebauungsplänen 1a-5A, 1a-8A und in einem Teilbereich des 1a-12 festgesetzt, im Gebiet des Bahnhofes (1a-18) und südlich der Nahe in einem Teilgebiet des 1b-4 und 1b-5 wird Wohnnutzung ganz ausgeschlossen. Durch diese Festsetzungen wird eine vielfältige Nutzung der Innenstadt und die Umsetzung einer Stadt der kurzen Wege in Bad Kreuznach erschwert. Zudem wirkt sich der Druck auf den Wohnungsmarkt auch auf den vermehrten Wunsch nach mehr Wohnraum in der Innenstadt aus, auch um die vorhandenen Leerstände sinnvoll nutzen zu können. Ziel der Stadt ist die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum in der Innenstadt und somit die Entstehung eines "durchmischten Innenstadtquartiers, welches vielfältige Nutzungen vereint" (vgl. Präsentation Wohnraumkonzept, S.7). Um dieses Ziel zu erreichen und den aktuellen Herausforderungen der Innenstadt gerecht zu werden, muss eine neue Bewertung der Bebauungspläne erfolgen, um mögliche Änderungen zu prüfen.

Konzepte

Als fachliche und konzeptionelle Orientierungshilfen kann die Stadt Bad Kreuznach neben bauleitplanerischen Vorgaben auch auf einige Konzepte, Gutachten und Planungen zurückgreifen. Wie die folgende Übersicht zeigt, beschäftigen sich verschiedene Planungsinstrumente mit bedeutenden Themen der Stadtentwicklung in Bad Kreuznach.

Abb. 9: Konzepte in Bad Kreuznach



Quelle: eigene Darstellung (2024)

In Bezug auf die Innenstadt fällt vor allem das Stadtleitbild aus dem Jahr 2001 auf, das „Eine realistische Vision“ für Bad Kreuznach 2010 darstellt (vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach, 2001: Stadtleitbild - Eine realistische Vision, Bad Kreuznach 2010.). Als „Stadtmarketingprozess [...]“ (Stadtverwaltung Bad Kreuznach, 2001: Stadtleitbild - Eine realistische Vision, Bad Kreuznach 2010, S.4), unter Beteiligung verschiedener Arbeitsgruppen und Gutachten, sollten die erarbeiteten Maßnahmen als „Grundorientierung für kommunalpolitisches Handeln in Bad Kreuznach“ (Stadtverwaltung Bad Kreuznach, 2001: Stadtleitbild - Eine realistische Vision, Bad Kreuznach 2010, S.4 f.) dienen. Als Ziele, die direkt die Innenstadt betreffen, wurden unter anderem die Verbesserung der Aufenthaltsqualität und die Stärkung der Innenstadt als sozialer Treffpunkt genannt, auch soll das Wohnangebot der Stadt vielfältig gestärkt werden und Bad Kreuznach soll seine bedeutende regionale Rolle auch durch neue Nutzungen und attraktive Einkaufsmöglichkeiten betonen. (vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach, 2001: Stadtleitbild - Eine realistische Vision, Bad Kreuznach 2010, S.6 f.) Weiterhin wurden für die Themen Verkehr, Umwelt, Wohnen und Soziales, Politik und Verwaltung, Tourismus, Gesundheit, Sport und Freizeit, Kultur, Einzelhandel und Dienstleistung sowie Wirtschaft und Arbeiten jeweils kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen erarbeitet, durch die die gesteckten Ziele erreicht werden sollten.

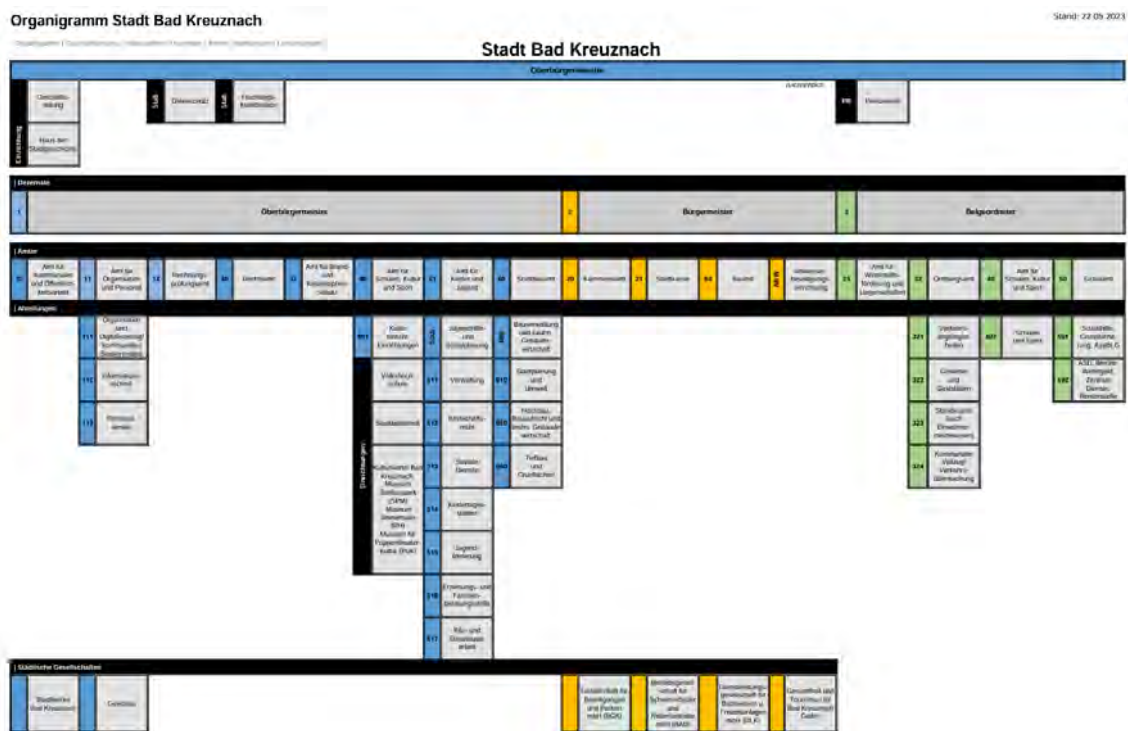
Auch die Planungsleitsätze in der Stadtentwicklung sind als wichtige Planungsgrundlage aufgefallen. Hier werden durch verschiedene Ziele und Grundsätze Anforderungen an die Planung im Hinblick auf den Klimawandel, Klimaschutz und Klimaanpassung festgehalten. Diese „übergeordneten Leitlinien zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung“ (Stadtbauamt, 2021, Einleitung) sind seit einem Stadtratsbeschluss vom 30.09.2021 unter anderem auf städtische Bauvorhaben, Bauleitpläne, Vorhaben- und Erschließungspläne nach § 12 BauGB, Städtebauliche Verträge nach § 11 BauGB und Städtebauliche Wettbewerbe anzuwenden (vgl. Stadtbauamt, 2021, Einleitung).

Akteure

In Bad Kreuznach tragen viele Akteure dazu bei, die Stadt zu gestalten. Von besonderer Bedeutung für dieses Projekt ist die Stadtverwaltung Bad Kreuznach, die in erster Linie ein Planungsbedürfnis hervorgebracht hat und wiederum das ausführende Organ der Stadt ist und somit verantwortlich für eine eventuelle Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen. Das folgende Organigramm der Stadt gibt eine Übersicht über die verschiedenen Dezernate, Ämter, Abteilungen und Städtischen Gesellschaften und ihren hierarchischen Aufbau. Als städtisches Oberhaupt vertritt der Oberbürgermeister unter anderem die Stadt nach außen und leitet die Verwaltung. Unterstützt wird er durch zwei Bürgermeister sowie drei Beigeordnete und den Ämtern und Abteilungen, die ihnen jeweils zugeordnet sind.

In Fragen der Raumplanung ist das Stadtbauamt zuständig, dem die Abteilungen „Bauverwaltung und kaufmännische Gebäudewirtschaft“, „Stadtplanung und Umwelt“, „Hochbau, Bauaufsicht und technische Gebäudewirtschaft“ und „Tiefbau und Grünflächen“ zugeordnet sind. (Stadtverwaltung Bad Kreuznach (o.J.c): Organigramm Stadt Bad Kreuznach)

Abb. 10: Organigramm der Stadt Bad Kreuznach



Quelle: Stadtverwaltung Bad Kreuznach (o.J.c): Organigramm Stadt Bad Kreuznach: 27.04.2024

Des Weiteren sind als Besonderheit des Kurstandorts Bad Kreuznach die Städtischen Gesellschaften zu nennen, die neben den Stadtwerken und GEWOBAU auch die Gesundheits- und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH, Crucenia und Bäderhaus umfassen. (vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach o.J.t) Aber auch in Bezug auf den Klima- und Umweltschutz beteiligen sich viele verschiedene Akteure, wie unter anderem die Klimaschutzinitiative Bad Kreuznach, die Energieagentur RLP, die EnergyEffizienz GmbH und die Alternative Jugendkultur.

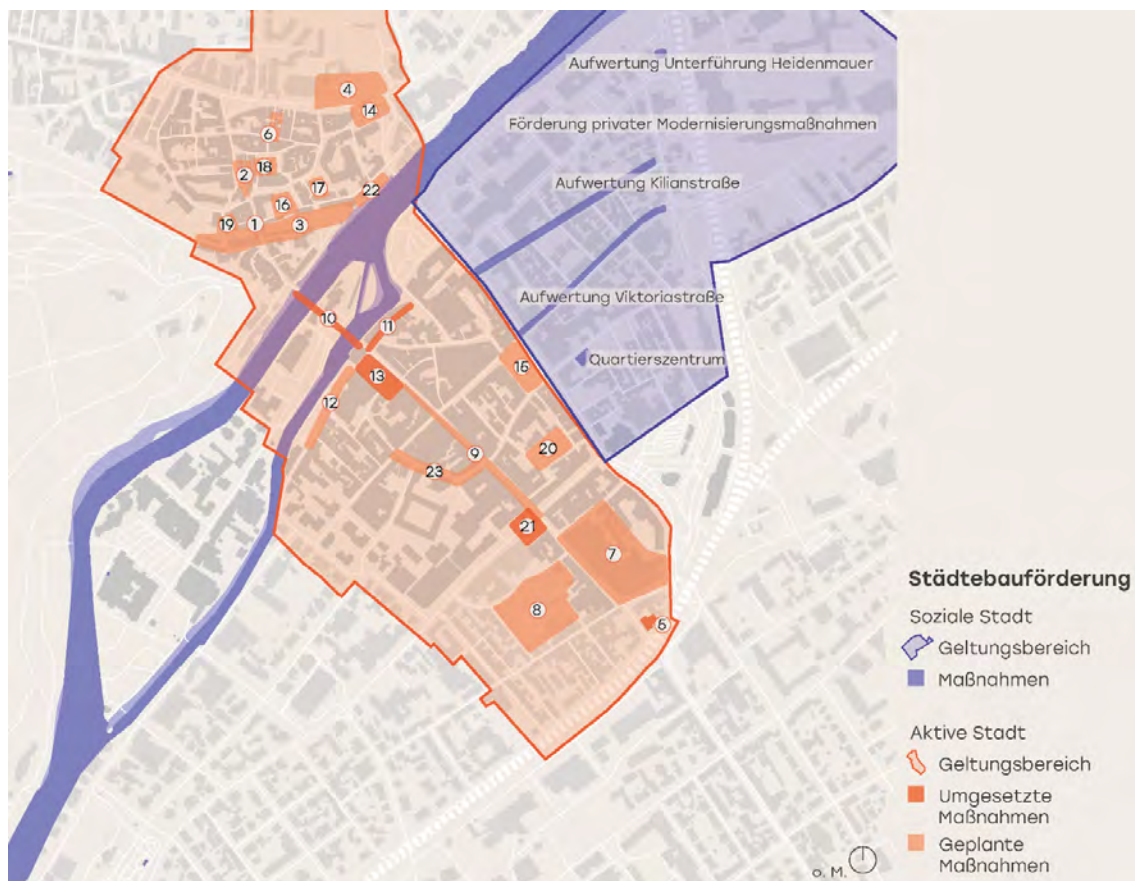
Städtebauförderung

Besonders relevant ist auch das Integrierte Innenstadtentwicklungskonzept (ISEK), auf dessen Maßnahmen und Erkenntnisse auch dieses Integrierte Stadtentwicklungskonzepts für die Innenstadt Bad Kreuznachs aufbaut. Das ISEK wurde von dem Planungsbüro Bachtler, Böhme + Partner mithilfe des Büros FIRU erstellt und im Oktober 2012 veröffentlicht.

Im Rahmen der Städtebauförderung können sich Kommunen um finanzielle Mittel bewerben, um ihre städtebauliche Entwicklung voranzutreiben und städtebauliche Missstände zu beheben (vgl. Ministerium des Innern und für

Sport, o.J.). In Bad Kreuznach gibt es in letzter Zeit zwei Förderprogramme: Das Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt“ für das Pariser Viertel, sowie „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ für die Innenstadt Bad Kreuznach. Das ISEK für das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ beinhaltet die die Innenstadt betreffenden erforderlichen Voruntersuchungen sowie die sich daraus ergebenden Handlungsempfehlungen, die in vier Maßnahmenpaketen gebündelt sind. Die folgende Übersicht zeigt die Geltungsbereiche, sowie die empfohlenen Maßnahmen aus dem Rahmenplan des ISEKs (vgl. Stadt Bad Kreuznach, 2012: Integriertes Innenstadt-Entwicklungskonzept, S. 15). Während einige dieser Maßnahmen bereits umgesetzt wurden, wie zum Beispiel die Neugestaltung der Nahebrücke oder die Umgestaltung der Mühlenstraße zu einer autofreien und fußgängerfreundlichen Straße, wurde ein Großteil der Maßnahmen noch nicht realisiert. Dies könnte vor allem an dem schwachen Finanzhaushalt der Stadt liegen, vor allem bei den privaten Förderungsmöglichkeiten im Rahmen der Aktiven Stadt wurden nur wenige der möglichen Subventionen in Anspruch genommen.

Abb. 11: Städtebauförderung in Bad Kreuznach und Maßnahmen Aktive Stadt



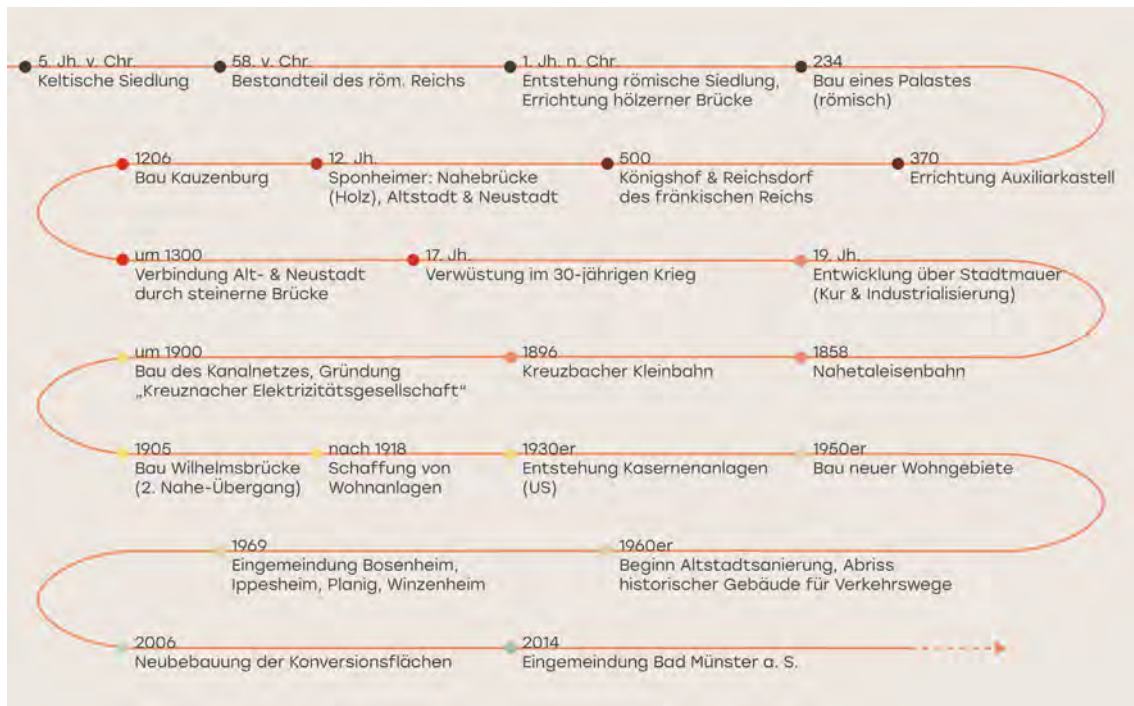
Räumliche Maßnahmen Aktive Stadt		
1 Ellerbachfenster	9 Neugestaltung Mannheimer Straße	17 Parkdeck am Telekomgelände
2 „Vier Arschbacken“	10 Neugestaltung Brückenschlag	18 Attraktivierung Eiermarkt
3 Ellerbachbebauung	11 Umgestaltung Mühlenstraße	19 Neuordnung Lauergasse
4 Freifläche Casino	12 Umgestaltung Roßstraße	20 Neuordnung Neuruppiner Platz
5 Haus der Stadtgeschichte	13 Neuordnung Kornmarkt	21 Neuordnung Salinenplatz
6 Entkernung „Kannenareal“	14 Umgestaltung Stadthauskreuzung	22 Wolfscher Garten
7 Neuordnung Ecke Baumgartenstraße	15 Neuordnung Bourger Platz	23 Umgestaltung Hospitalgasse / Klostersgasse
8 Neuordnung Wassersümpfen	16 Parkplatz Poststraße	

Quelle: eigene Darstellung, 2024

2.2. Stadtgeschichte und städtebauliche Struktur

Historische Entwicklung Bad Kreuznachs

Abb. 12: Zeitstrahl bauliche Entwicklung



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Die Geschichte Bad Kreuznachs reicht weit zurück, erste Hinweise auf menschliche Anwesenheit gibt ein steinzeitlicher Faustkeil, der ungefähr 100.000 Jahre alt ist.

Das erste Dorf wurde von Kelten errichtet, von dessen Gründer sich wahrscheinlich der Dorfname "Cruciniacum" ableitet.

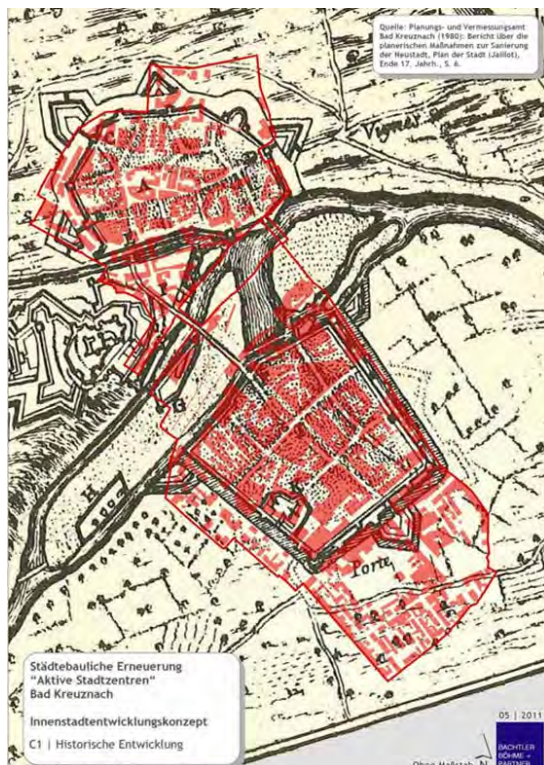
In der Zeit von ungefähr 50 v. Chr. bis zum 4. Jahrhundert (J.h.) gehörte der Siedlungsbereich dem Römischen Reich an. Währenddessen bauten die

Römer Brücken, Straßen, Häuser, Tempel, Villen und mehr. Aus einer der Villen, aus dem Jahr 234 sind bis heute Mosaikböden erhalten, die heute noch in einem Museum in Bad Kreuznach zu finden sind.

Nachdem die Römer verdrängt wurden, siedelten in der Siedlung der Römer nacheinander Germanen, Burgunder und Franken. Unter dem Frankenkönig Karl dem Großen entwickelten sich auf beiden Seiten der Nahe jeweils ein Dorf, welche jedoch von ungarischen Scharen verwüstet wurden. Erstmals wuchsen die Ortsteile ab dem 12. Jahrhundert unter dem Grafen von Sponheim zusammen. Die Sponheimer bauten im 13. Jahrhundert eine Burg und die erste steinerne Brücke, wodurch "Cruzenach" sich zu einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt entwickelte. Städtische Freiheiten erhielt die Stadt 1270.

Die Stadtherrschaft wurde zunächst von den Grafen von Veldenz, den Markgrafen von Baden und der Pfalzgrafschaft Pfalz-Simmern und ab 1708 alleinig von den Kurpfälzern übernommen. Es folgten die Franzosen (1792-1814) und auf diese die Preußen. Bis zu dieser Zeit wurde das Stadtbild unter anderem durch das städtische Rathaus, das bäuerliche Leben, Märkte, Handwerke, Kirchen und Klöster geprägt (vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach o.J. e; vgl. Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH o.J. k).

Abb. 13: Bad Kreuznach am Ende des 19. Jh.



Quelle: Bachtler u. A. 2012: S. 24

Im 30-jährigen Krieg wurde die Stadt mehrfach erobert und weitgehend zerstört, darunter auch die Kauzenburg, infolgedessen verringerte sich zudem die Einwohnerzahl. Danach spielte die Landwirtschaft wieder eine überwiegende Rolle bei der Bevölkerung. Aufgrund der geringen Bevölkerung und Kapazitäten verlief die Stadtentwicklung innerhalb der Mauern.

Abb. 14: Historische Einwohnerentwicklung Bad Kreuznach

Einwohner	
um 1610	ca. 8.500
um 1700	ca. 2.500
1789	ca. 3.700
um 1900	ca. 22.000
1990	ca. 44.500
2022	ca. 52.500

Quelle: eigene Darstellung, 2024

Dies änderte sich im 19. Jahrhundert, die Stadt erlebte durch die Kur und Industrialisierung einen großen Aufschwung. Im Jahr 1817 wurde die erste Badestube eröffnet, wodurch ab 1822 auswärtige Gäste kamen und in den folgenden Jahrzehnten das Kurviertel entstand. 1846 wurde das erste Kurhaus errichtet.

Zu dem Aufschwung trug der Bau der Rhein-Neckar-Bahn in den Jahren 1858-1860 erheblich bei. Eine Tabakfabrik war das erste Gewerbeunternehmen in der Stadt, aber auch der Weinbau wurde ein bedeutender Wirtschaftszweig.

Im 19. Jahrhundert wuchs die Bevölkerung enorm, infolgedessen entstanden weitere Stadtviertel und es wurde eine Infrastruktur aufgebaut, beispielsweise begann 1895 der Bau eines Kanalnetzes in der Stadt.

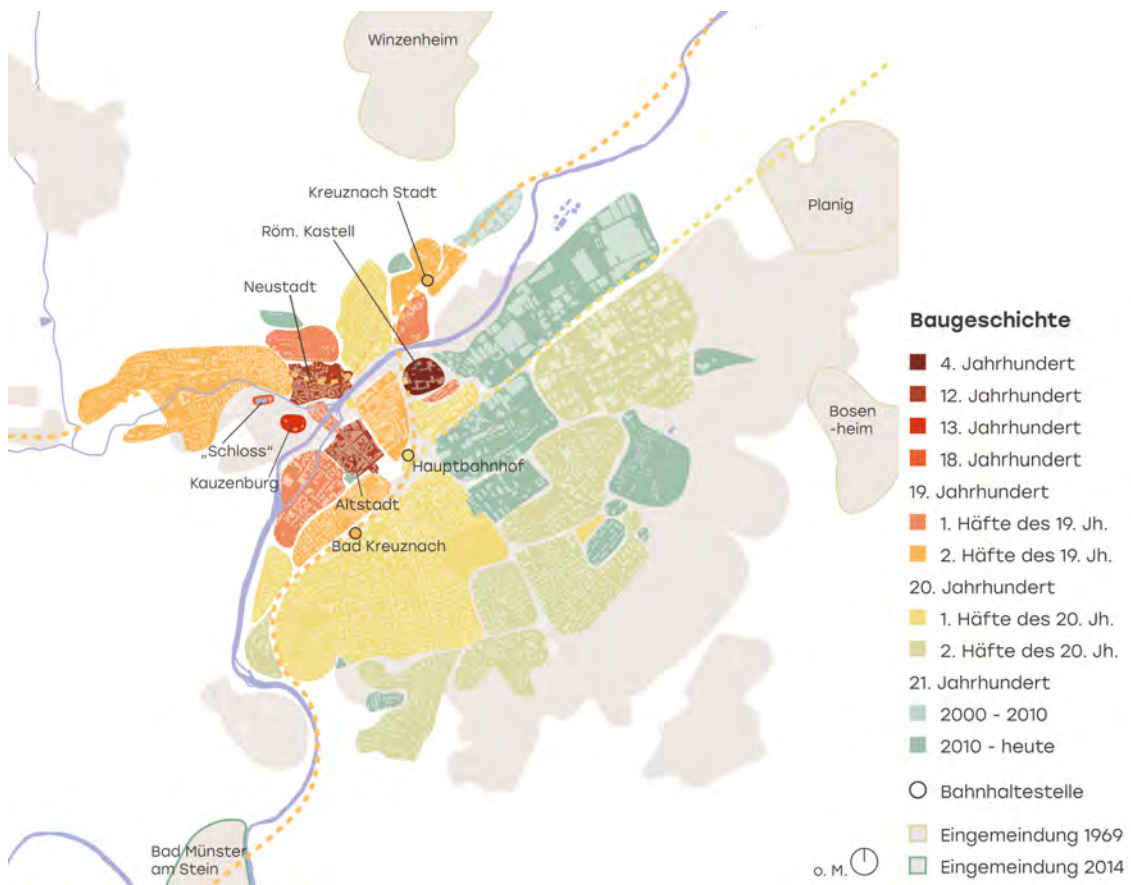
In den Jahren 1917/18 dient die Stadt als Hauptquartier Hindenburgs und Ludendorffs. Seit dem Jahr 1924 nennt sich die Stadt "Bad Kreuznach". Während des 2. Weltkriegs wurde ungefähr die Hälfte der Wohnungen und mehr als die Hälfte der Gewerbeanlagen zerstört. Nach dem 2. Weltkrieg diente das Kurgebiet der Unterbringung von Offizieren und war erst ab 1950 wieder der Allgemeinheit zugänglich. In den 1950er Jahren entstanden wieder neue Wohngebiete, wie der Korellengarten und ca. 10 Jahre später begann die Altstadtsanierung. Allerdings wurden auch historische Gebäude abgerissen, um Platz für Verkehrswege zu schaffen.

Aufgrund seiner Lage entwickelte sich die Stadt Bad Kreuznach zum Mittelzentrum und gemeindete 1969 zudem die Orte Bosenheim, Ippesheim, Planig und Winzenheim ein.

Im Zusammenhang mit dem 2. Weltkrieg entstanden in Bad Kreuznach mehrere Kasernenanlagen, die sich zuletzt in amerikanischem Besitz befanden und um die Jahrtausendwende aufgegeben wurden. Seit 2006 hat die Stadt die Konversion dieser Flächen in moderne Stadtquartiere umgesetzt.

Am 1. Juli 2014 wuchs die Stadt Bad Kreuznach um den fünften eingemeindeten Stadtteil Bad Münster am Stein-Ebernburg (vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach o.J. e; Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH o.J. k).

Abb. 15: Baugeschichtliche Entwicklung Bad Kreuznachs



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Historische Entwicklung der Bahn in Bad Kreuznach

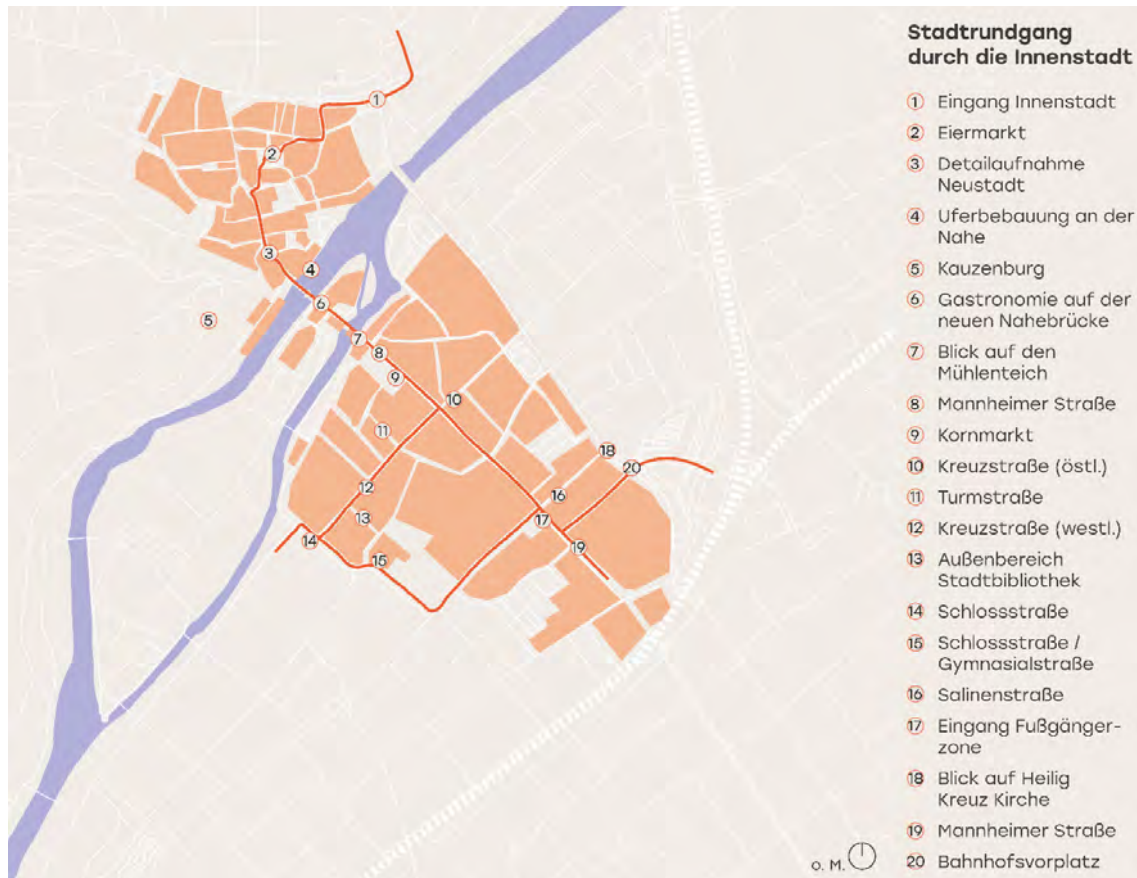
Im Juli 1858 wurde der Schienenabschnitt von Bingerbrück bis nach Bad Kreuznach in Betrieb genommen, die Haltestelle in Bad Kreuznach befand

sich im Norden der Stadt an der Pfingstwiese und hieß "Kreuznach Stadtbahnhof". Allerdings war diese Lage ungeeignet, da sie am Rand der Stadt war und die Stadt dort nicht hätte weiterwachsen können. Im Jahr 1864 wurde südlich des Kurgebiets eine zweite Haltestelle Kreuznach "Bad" errichtet. Um 1900 wurde die Bahn-Direktverbindung Bad Kreuznach - Gau Algesheim und damit auch der neue Bahnhof "Kreuznach Gabelung", der heutige Hauptbahnhof, in Betrieb genommen. Damit verlor der bisherige Bahnhof im Norden der Stadt an Bedeutung und wurde zum Güterbahnhof herabgestuft und auch die Haltestelle am Kurgebiet wurde geschlossen. 2007 wurde der Güterbahnhof zurückgebaut.

Neben diesen Bahnlinien gab es auch die Kreuznacher Kleinbahn, welche von 1896 bis 1935 zwischen Bockenu und Bad Kreuznach verkehrte. 1897 wurde die Trasse bis zum Stadtbahnhof in Kreuznach verlängert, um diesen besser anzubinden (vgl. Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Rheinlad-Pfalz Süd 2009; vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach o.J. e; vgl. Rolf, Schaller 2010).

Stadtgestalt

Abb. 16: Stadtrundgang durch die Innenstadt



Quelle: eigene Darstellung, 2024

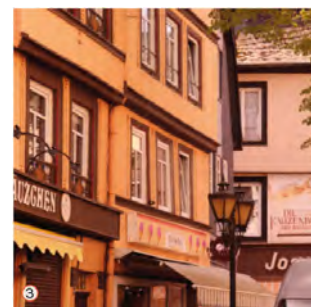
Abb. 18: Eiermarkt



Quelle: eigene Aufnahme, 2024

Im Rahmen der Bestandsanalyse stand auch eine Ortsbegehung auf dem Plan. Der Rundgang startete nordöstlich der Neustadt, von dort aus ging es durch eine kleine, unscheinbare Seitenstraße in die Neustadt. Zunächst ging der Weg über den Eiermarkt (Nr. 2), einen historischen Platz, der das Zentrum der Neustadt darstellt. In der Neustadt bestehen noch überwiegend sehr gut erhaltene, alte Häuser, die den historischen Flair des Stadtbereichs ausmachen (Nr. 3).

Abb. 17: Detailaufnahme Neustadt



Quelle: eigene Aufnahme, 2024

Weiter in Richtung Süd-Osten gelangt man zunächst über die Neue Nahebrücke auf die Wörth-Insel, auf der sich auch Teile des Kurgebiets finden. Von der Brücke aus bietet sich ein beeindruckender Blick auf die Kauzenburg (Nr. 5), die über der Neustadt thront, und zudem befinden sich auf der Brücke die Brückenhäuser, das Wahrzeichen Bad Kreuznachs. Am Fuße der anderen Seite der Brücke liegt der Kornmarkt, der zentrale Marktplatz und Veranstaltungsort in der Innenstadt, direkt an der Mannheimer Straße, einem der zwei Haupt-Fußgängerzonen-Züge (Nr. 8).

Abb. 19: Kauzenburg



Quelle: eigene Aufnahme, 2024

Abb. 21: Kreuzstraße



Quelle: eigene Aufnahme, 2024

Abb. 22: Schlosstraße



Quelle: eigene Aufnahme, 2024

Biegt man nun Richtung Westen ab, bewegt man sich auf dem zweiten Hauptzug der Fußgängerzone, geprägt durch kleine Läden und Cafés, der bis zur Stadtbibliothek (Nr. 12) und weiter bis zum Kurviertel führt (Nr. 14).

Auf der anderen Seite der Fußgängerzone in der Mannheimer Straße befindet sich östlich der Hauptbahnhof Bad Kreuznachs mit davor liegendem Busbahnhof und großzügig angelegten Verkehrsflächen.

Abb. 20: Mannheimer



Quelle: eigene Aufnahme, 2024

Sichtachsen

*Abb. 23: Sichtachse
Salinenstraße -
Heilig Kreuz Kirche*



*Quelle: eigene Aufnahme,
2024*

Sichtachsen sind von Bedeutung, um Orientierung zu bieten und besondere Orte hervorzuheben. In der Innenstadt Bad Kreuznachs finden sich ein paar solcher Sichtachsen. Eine besonders prägnante Sichtbeziehung ist von der Salinenstraße auf die Heilig Kreuz Kirche im östlichen Teil der Altstadt zu finden (Abb. 12). Eine weitere, bereits im Abschnitt zur Stadtgestalt genannte Sichtachse befindet sich zwischen der Kauzenburg und Neuen Nahebrücke (Abb. 8). Durch die erhöhte Lage der Burg bildet sich so ein eindrucksvolles Bild, wenn man von der Brücke aufschaut.

Eingänge zur Innenstadt

In die Innenstadt gelangt man über viele Wege und kleine Seitenstraßen. Allerdings haben sich in der Analyse ein paar Innenstadt-Eingänge als besonders beachtlich herausgestellt.

*Abb. 24: Blick auf
Wormser Straße*



*Quelle: eigene
Aufnahme, 2024*

Vom Bahnhofsvorplatz und dem Busbahnhof kommend, führt eine Fußgängerampel über die Wilhelmstraße in Richtung der Wormser Straße. Diese Seitengasse der Mannheimer Straße ist als Beginn der Fußgängerzone ein wichtiger Eingang, allerdings durch die Zerschneidung durch die breite Wilhelmstraße schwer zu erreichen. Die Eckgebäude bilden Raumkanten aus, die die Wormser Straße klar kennzeichnen, allerdings wirkt der Übergang unübersichtlich, was auch an der Wegführung der Radwege liegt.

Abb. 25: Zugang Neuruppiner Platz



Quelle: eigene Aufnahme, 2024

Ein anderer wichtiger Übergang zwischen Europaplatz und Innenstadt besteht an der Ecke der Salinen- und Wilhelmstraße, an die der Neuruppiner Platz anschließt. Von der Wilhelmstraße führt ein kurzer Weg zwischen der Salinenstraße 2 und der Wilhelmstraße 66 auf den Neuruppiner Platz, von dem über drei abgehende Gassen die Fußgängerzone Mannheimer Straße sowie der Bourger Platz erreicht werden kann. Dieser Eingang ist nicht prominent und die Gestaltung des Platzes als versiegelte Parkplatzfläche lädt Fußgänger nicht dazu ein, diesen Weg in die Innenstadt zu wählen.

Abb. 26: Römerstraße



Quelle: eigene Aufnahme, 2024

Vom Bourger Platz führt die Römerstraße weiter zur Mannheimer Straße. Dieser Innenstadteingang ist zwar durch die Auftaktsituation durch den weitläufigen Bourger Platz und die Raumkanten gut ersichtlich, die hohe Autobelastung durch die Ein- und Ausfahrt der Tiefgarage und dem Parkplatz auf dem Bourger Platz führt allerdings zu einer Trennung der Fußgängerzone und der Wilhelmstraße auf Höhe des Bourger Platzes.

Abb. 27: Kreuzstraße Eingang Norden



Quelle: eigene Aufnahme, 2024

Eine solche Situation herrscht auch auf der gegenüberliegenden Seite des Bourger Platzes, wo die Kreuzstraße beginnt, die neben der Mannheimer Straße die zweite wichtige Achse der Fußgängerzone darstellt. Hier sorgt vor allem die unübersichtliche Platzgestaltung des Bourger Platzes und die fehlende Fußgängerfreundlichkeit dafür, dass dieser Stadteingang nicht einladend wirkt und die wichtige Auftaktsituation nicht deutlich wird.

Abb. 28: Kreuzstraße Eingang Süden



Quelle: eigene Aufnahme, 2024

Das andere Ende der Kreuzstraße führt auf die Schlosstraße, von welcher man einen Blick auf die Stadtbibliothek und einen weiten Teil der

Fußgängerzone hat, wie auf dem Bild zu sehen. Die leitenden Bodenbeläge schaffen Orientierung, allerdings bricht die offene Gestaltung des Eingangsbereiches vor dem rechten Eckgebäude die Achsenwirkung. Diese fehlende Raumkante lässt diesen Eingangsbereich diffus und unbetont wirken, was durch die gegenüberliegende Hecke verstärkt wird.

Abb. 29: Mannheimer Straße Eingang Westen



Quelle: eigene Aufnahme, 2024

Der nördliche Auftakt der Mannheimer Straße ist von der Hochstraße aus kommend, wie auf dem Bild zu erkennen, durch eine Aufweitung des Straßenraums und der Gestaltung durch ein Wasserspiel und Bäume einladend und offen gestaltet. Die hier rechts zu sehende Raumkante und die klar gegliederten Fassaden unterstützen diesen Eindruck und führen den Blick direkt weiter entlang der zentralen Achse, die die Mannheimer Straße durch die Neustadt und Altstadt darstellt.

Abb. 30: Fußgängerampel an der Mannheimer Straße



Quelle: eigene Aufnahme, 2024

An der Kreuzung zur Salinenstraße entsteht auf dieser Achse eine weitere Eingangssituation. Da die Salinenstraße die Fußgängerzone durchschneidet, ist hier eine Fußgängerampel installiert, die eine Trennung der Fußgängerzone in den größeren nördlichen und einen kleineren südlichen Teil markiert. Der Blick auf den nördlichen Teil zeigt die belebte Fußgängerzone, aber auch die Unterbrechung dieser wichtigen Achse.

Abb. 31: Fußgängerampel an der Mannheimer Straße, Blickrichtung Salinenplatz



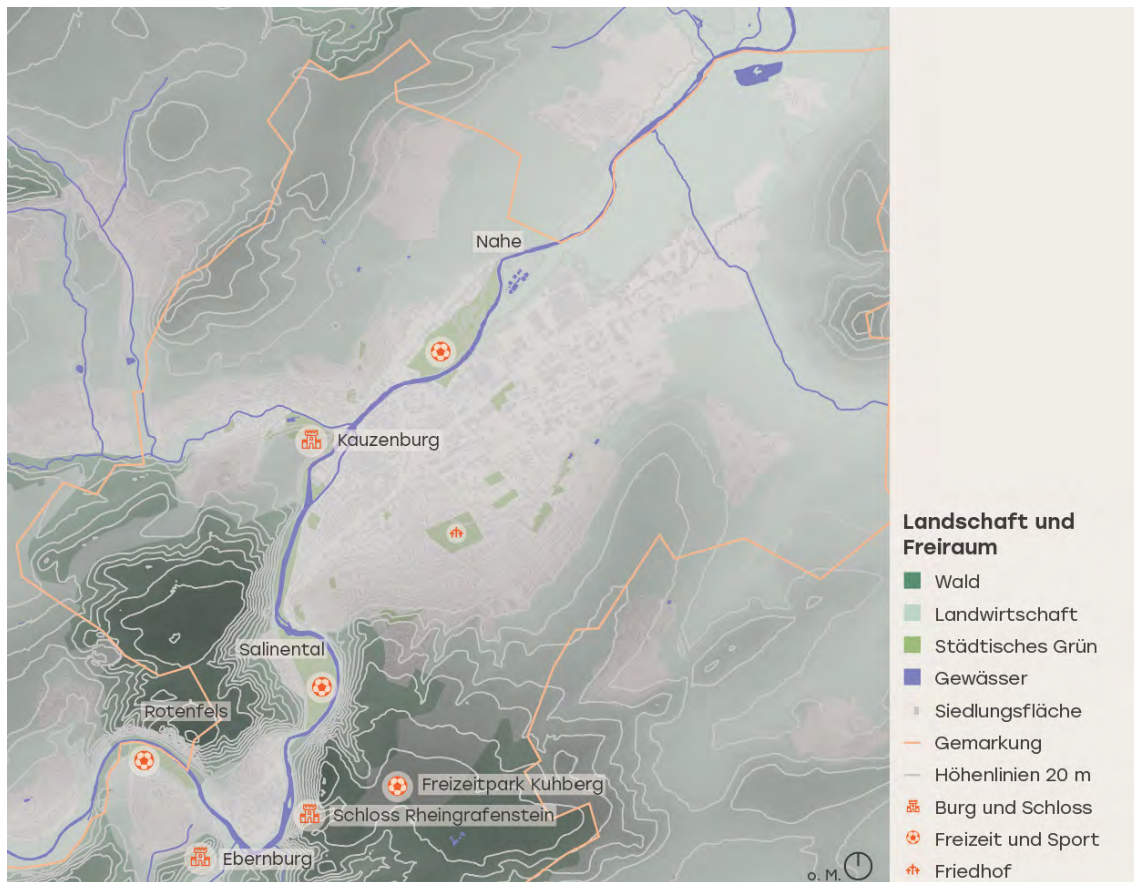
Quelle: eigene Aufnahme, 2024

Hier zeigt der Blick von der Salinenstraße auf den Salinenplatz den Auftakt zum südlichen Teil der Mannheimer Straße. Der Neubau an der südlichen Platzseite stellt eine Dominante dar und kreiert im Zusammenspiel mit dem neuen Gebäude der Sparkasse auf der gegenüberliegenden Seite einen imposanten Eindruck.

Insgesamt ist hervorzuheben, dass die Bad Kreuznach Innenstadt durch viele verschiedene Eingänge zu erreichen ist, die jeweils durch verschiedene markante Gebäude oder Platzbereiche geprägt sind. Allerdings werden diese Auftaktbereiche oft nicht als solche behandelt, vor allem der Straßenverkehr sowie unübersichtliche Platzgestaltungen nehmen den Eingängen ihre einladende und lenkende Wirkung.

2.4. Landschaft und Freiraum

Abb. 32: Landschaft und Freiraum



Quelle: eigene Darstellung, 2024

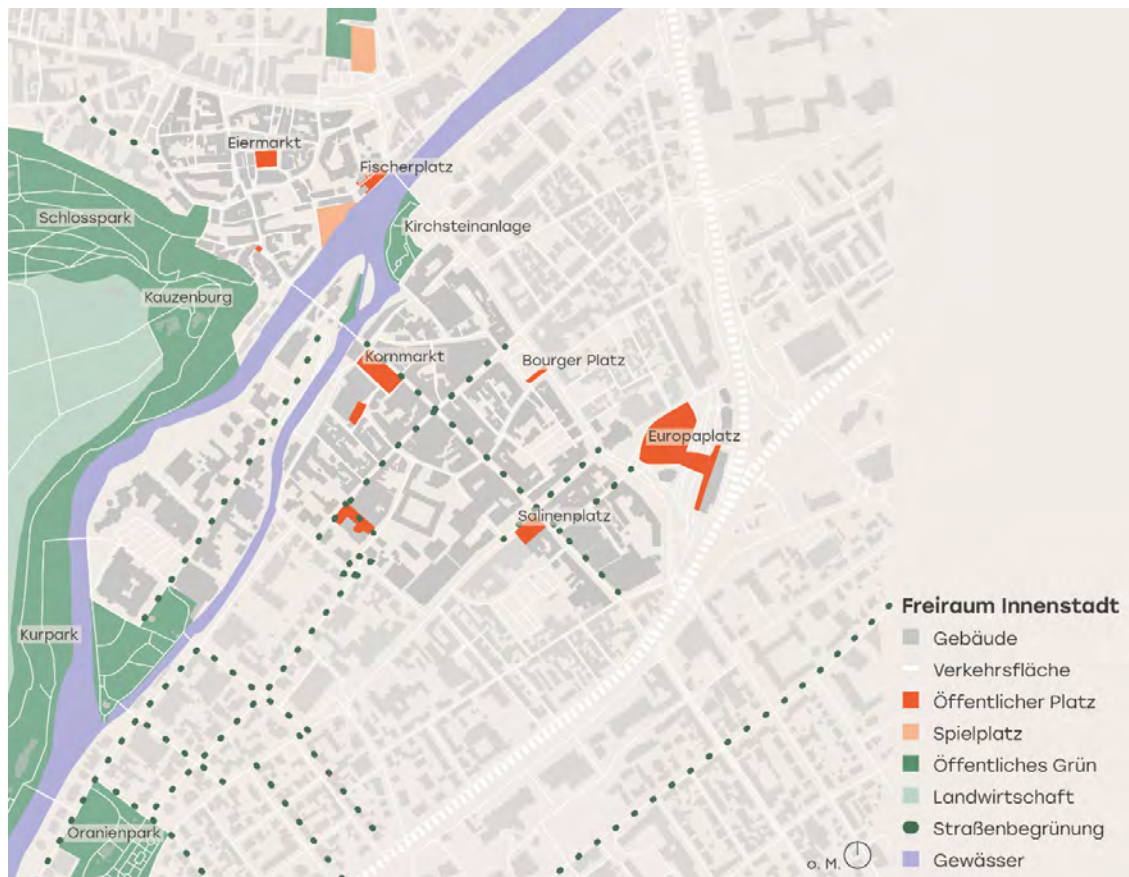
Aus landschaftlicher Sicht liegt Bad Kreuznach am Übergang von der südlich gelegenen Großlandschaft Saar-Nahe-Bergland zur Großlandschaft nördliches Oberrheintiefland. Das Saar-Nahe-Bergland ist geprägt von einer Berg- und Hügelkulisse mit Wald und Offenland (vgl. MKUEM o.J. a). Innerhalb dieser Großlandschaft befindet sich südlich von Bad Kreuznach das Nahe-Alsenz-Felsenland. Die Landschaft zeichnet sich durch die starken Durchbrüche der beiden Flüsse, Nahe und Alsenz, durch das vulkanische Gestein sowie steile Flanken und freiliegende Felswände aus. Vor allem die Nahe ist für Bad Kreuznach von besonderer Bedeutung, aufgrund ihres Flusslaufs durch die Stadt (vgl. MKUEM o.J. b). Im Zusammenhang mit den landschaftsprägenden Felswänden ist außerdem auf den Rotenfels, der sich nördlich von Bad Münster am Stein - Ebernburg befindet, zu verweisen. Dieser gilt mit einer Länge von 1.200 m und 100 m Höhe als die höchste und längste Felswand im außeralpinischen Bereich Süddeutschlands (vgl. Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH

o.J. b). In der Großlandschaft Nördliches Oberrheintiefland wird die Landschaftsstruktur allmählich etwas flacher und ist überwiegend von Hügelland geprägt. Insgesamt überwiegt eine landwirtschaftliche Nutzung der Flächen im Umland von Bad Kreuznach. Besonders im Fokus steht hierbei der Weinbau durch die Hügellandschaft mit fruchtbaren Böden (vgl. MKUEM o.J. c).

Dies bietet gute touristische Voraussetzungen für die beliebten Wander- und Fahrradrouten rund um den Rotenfels sowie die Kauzenburg, die Ebernburg und das Schloss Rheingrafenstein (vgl. Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH o.J. c).

Das Städtische Grün erstreckt sich, bis auf den Stadtfriedhof, von Süden nach Norden entlang der Nahe vom Salinental über die Roseninsel, zum Oranienpark und dem Kurpark bis hin zum Schlosspark. Diese sind vor allem durch Rad- und Spazierwege geprägt (vgl. Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH o.J. d). Insbesondere der Panoramaweg verbindet die Parks mit der Kauzenburg und der Neustadt Bad Kreuznachs (vgl. Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH o.J. e). Sportliche Aktivitäten und Freizeit ergeben sich im Freizeitpark Kuhberg sowie auf der Pfingstwiese nördlich der Innenstadt und im Salinental. Das Salinental ist ein wichtiger Standort für das Kurwesen der Stadt. Dort befinden sich mehrere frei zugängliche Gradierwerke sowie weitere Anlagen, die die gesundheitsfördernde, salzhaltige Luft erzeugen (vgl. Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH o.J. f).

Abb. 33: Freiraum Innenstadt



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Die Innenstadt von Bad Kreuznach liegt direkt an der Nahe und ihrem Nebenarm, dem Mühlenteich, mit der Neustadt im Norden und der Altstadt im Südosten. Die Lage am Gewässer bietet zunächst einen hochwertigen Raum zur Erholung.

Die städtischen Grünflächen orientieren sich ebenfalls im Westen der Innenstadt entlang der Nahe. Nördlich der Neustadt befindet sich eine kleine Grünfläche. Die Kirchsteinanlage liegt auf der Seite der Altstadt direkt an der Nahe sowie der Wilhelmstraße. Die Grünfläche bietet einige Sitzgelegenheiten mit direktem Blick auf das Gewässer sowie großen Schatten spendenden Bäumen. Am Mühlenteich befindet sich eine weitere kleine Grünfläche mit wenigen Sitzmöglichkeiten direkt am Ufer unter der Alten Nahebrücke. Im Süden der Innenstadt befindet sich der Oranienpark. Dieser zeichnet sich durch eine Mischung aus konsumfreien Bereichen mit Sitzmöglichkeiten, Outdoor-Fitnessgeräten und Begrünung sowie Konsumorte, bestehend aus Gastronomie und einem Minigolfplatz, aus. Schließlich gibt es zwei größere Parkanlagen östlich der Nahe am Stadtrand. Der Schlosspark ist über die Neustadt erreichbar und zeichnet

sich durch eine hohe Baumvielfalt aus. Der Höhepunkt stellt ein kleines Schloss mit einer Teichanlage dar. Über einen Serpentinweg gelangt man zusätzlich zur Kauzenburg (vgl. Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH o.J. g). Der Kurpark beginnt im Süden der Kuranlagen und reicht bis über das nördliche Flussufer hinaus. Die Anlage ist geprägt von einem hohen Baumbestand und Spazierwegen entlang der Nahe. Zudem gibt es viele Sitzgelegenheiten. Straßenbegrünung ist größtenteils in der Innenstadt vorzufinden und verbindet die verschiedenen Grünanlage und öffentlichen Plätze vor allem in der Altstadt weitestgehend miteinander. Hierbei muss zwischen Begrünung durch Bäume und durch Kletterpflanzen differenziert werden. Letztere befindet sich aufgrund der schmalen Straßen und Leitungen im Untergrund in der Fußgängerzone.

Abb. 34: Plätze in der Innenstadt



Quelle: eigene Darstellung aus eigenen Aufnahmen, 2024

Mehrere öffentliche Plätze sind in der Neu- und Altstadt verteilt. Im Zentrum der Neustadt befindet sich der Eiermarkt, umgeben von der Kirche St. Nikolaus und historischen Fachwerkhäusern. Die Erdgeschossnutzung überwiegt hier mit Gastronomie, sodass am Rand Außenbestuhlung den ansonsten konsumfreien Platz einnimmt. Der Platz wird in der Mitte mit wenigen Bänken und Bäumen zur Verschattung bespielt und zeigt das Denkmal für Michel Mort. Er war ein Metzgermeister, der bei der Schlacht von Sprendlingen 1279 das Leben des Kreuznacher Stadtherren, Graf von Sponheim, rettete und dabei selbst ums Leben kam (vgl. Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH o.J. h).

Der Fischerplatz liegt ebenfalls nördlich der Nahe mit direktem Blick auf das Gewässer. Er ist eine kleine Anlage mit zwei Panoramabänken zum Verweilen und Erholen.

Der Kornmarkt, auf der Seite der Altstadt, stellt den heutigen Hauptmarkt von Bad Kreuznach dar. Als Bestandteil der Fußgängerzone befinden sich in den angrenzenden Erdgeschosszonen überwiegend Gastronomie, welche entlang der Mannheimer Straße einen erheblichen Teil des Platzes einnimmt. Im Westen grenzt zudem das Rathaus, die ehemalige Sparkasse, an den Platz an. Die Mitte des Platzes ziert ein runder Brunnen mit drei Figuren aus der Kreuznacher Geschichte. Außerdem befinden sich um den Platz Blumenbeete und Bäume zur Verschattung sowie konsumfreie Sitzmöglichkeiten und zwei Trinkwasserspender. Der überwiegende Teil der Fläche bleibt frei und bietet Platz für Veranstaltungen und den Wochenmarkt.

Der Bourger Platz liegt am nördlichen Rand der Innenstadt und wird überwiegend als Parkplatz mit darunterliegender Tiefgarage genutzt. Lediglich ein kleiner Bereich ist als Aufenthaltsfläche mit einem kleinem Brunnen und Blumenbeeten angedacht. Sitzgelegenheiten gibt es allerdings keine. Durch das hohe Verkehrsaufkommen um den gesamten Platz, welches sich durch die Parkflächen ergibt, ist der Platz für Fußgänger unübersichtlich und stellt keine Aufenthaltsqualität dar.

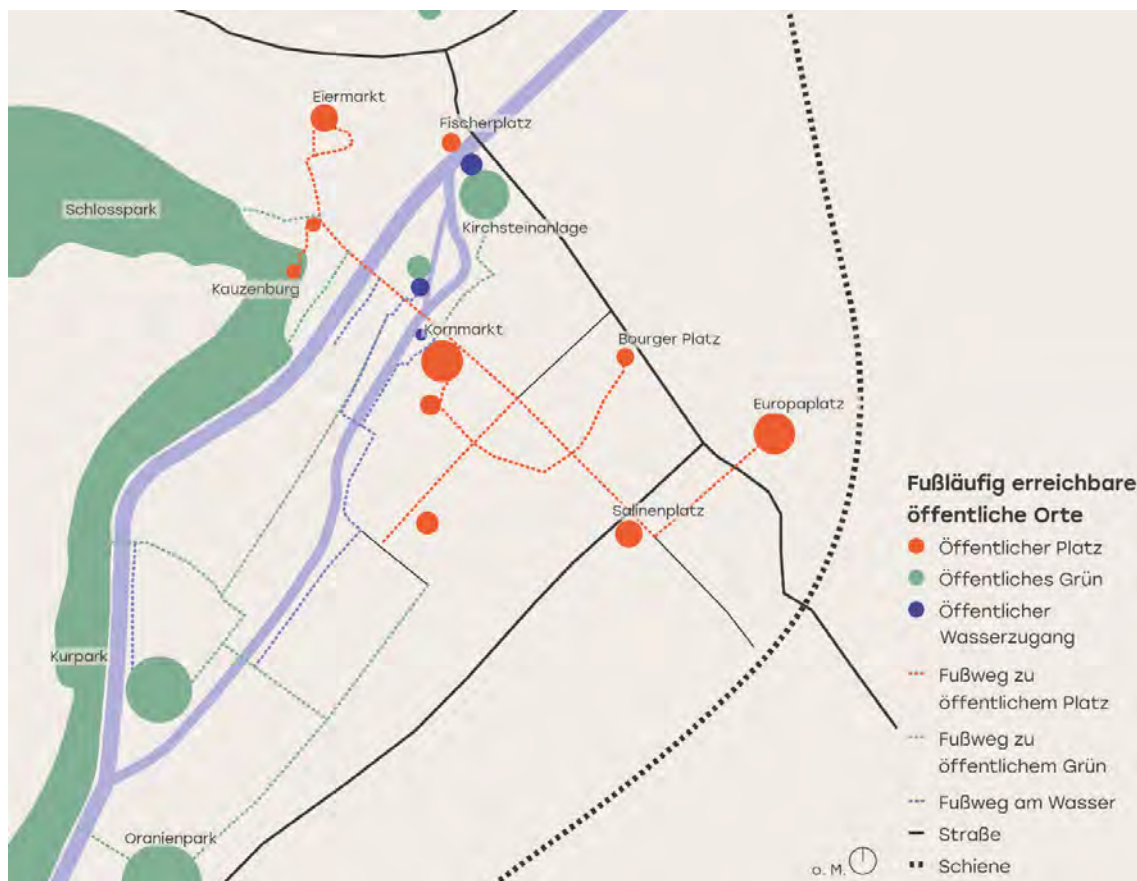
Der Bahnhofsvorplatz trägt in Bad Kreuznach den Namen Europaplatz und zeichnet sich durch eine große Fläche mit verschiedenen Elementen aus. Einige Bäume sorgen für Schatten. Zudem gibt es zwei kleinere Gebäude, in einem der beiden befindet sich ein Kiosk, das andere steht leer. Durch die Anordnung der Gebäude und der Bäume wird die Sicht auf den dahinter liegenden Busbahnhof, die Kirche Heilig Kreuz sowie auf die Salinenstraße und Wilhelmstraße mit dem Eingang zur Innenstadt stark eingeschränkt, wodurch eine Orientierung erschwert wird. Der Bodenbelag unterstreicht diesen Aspekt aufgrund einer wahllosen Zusammenstellung. Außerdem gibt es nur wenige Fahrradabstellmöglichkeiten, sodass die Räder an Geländern abgeschlossen werden. Die Sitzgelegenheiten konzentrieren sich überwiegend um den Busbahnhof. Darüber hinaus verläuft eine Unterführung unter dem Platz durch und bietet damit Flächen für Parkplätze, stellt aber auch einen möglichen Angstraum durch Dunkelheit dar.

Der Salinenplatz befindet sich an der Salinenstraße mit direktem Blick in die Fußgängerzone. Der Platz wird fast vollständig von der umliegenden Gastronomie eingenommen, sodass es keine konsumfreie Aufenthaltsmöglichkeit gibt. Dennoch sind überdachte Fahrradbügel und eine Bushaltestelle vorhanden.

Am südlichen Eingang zur Fußgängerzone befindet sich ebenfalls ein kleiner, aber versiegelter Platz zwischen der Stadtbibliothek und dem Kino. Ein großer Baum in der Mitte bietet eine ausreichende Verschattung für die darunter stehende Sitzgruppe.

Schließlich gibt es zwei Spielplätze in der Innenstadt. Beide befinden sich allerdings in der Neustadt, darunter einer direkt am Naheufer.

Abb. 35: Fußläufig erreichbare öffentliche Orte



Quelle: eigene Darstellung, 2024

In der Innenstadt von Bad Kreuznach kann man zwischen drei Arten von öffentlichen Orten unterscheiden: den Plätzen, den Grünflächen bzw. Parks und dem zugänglichen Uferbereich. Die Abbildung zeigt auf einen Blick, wo sich diese Orte konzentrieren und über welche Wege sie fußläufig erreichbar sind.

Abb. 36: Fußwege im öffentlichen Raum



Quelle: eigene Darstellung aus eigenen Aufnahmen, 2024

Die öffentlichen Plätze sind überwiegend in der Altstadt zu finden. Eine wichtige Achse zur Erreichung aller Plätze ist hierbei die Mannheimer Straße. Diese ist als Fußgängerzone ausgewiesen und damit stark frequentiert durch diverses Einzelhandelsangebot. Zu erkennen ist diese Zone auch am dunkelgrauen Muster im Bodenbelag, welches in einigen Abschnitten der Mannheimer Straße und Kreuzstraße verlegt ist. Beim Überqueren der Salinenstraße gelangt man zum Salinenplatz und zur Verlängerung der Fußgängerzone. Da es sich bei der Salinenstraße um eine vielbefahrene Bundesstraße handelt, ist hier eine Ampelschaltung für Fußgänger und Radfahrer notwendig. Durch sehr lange Wartezeiten stellt diese Überquerung eine Barriere dar. Ebenfalls ergeben sich Barrieren an der Kreuzung der Salinenstraße und Wilhelmstraße in Verbindung mit dem Bahnhof. Durch unübersichtliche Fahrbahnmarkierungen und fehlende richtungslenkende Wegweiser zur Innenstadt, wird eine Orientierung erschwert.

Die Grünanlagen der Innenstadt sind ausschließlich im Westen in unmittelbarer Nähe zur Nahe vorzufinden. Der Weg zum Oranienpark ist geprägt durch dichte Baumalleen in den Straßenzügen. Dennoch stellen Mülltonnen sowie Aussparungen für Bäume eine Barriere für Fußgänger dar. Der Kurpark ist mit seiner Gesamtheit eine hochwertige und attraktive Grünverbindung sowie Erholungsmöglichkeit zwischen der Neustadt und dem Kurbereich. Zusätzlich besteht die Nähe zum Wasser. Von der Neustadt gelangt man außerdem zur Kauzenburg, eines der Wahrzeichen der Stadt. Der Weg dorthin führt durch schmale Gassen und Treppenstufen mit wenig Beschilderung. Dadurch wirkt der Aufstieg auf die Burg nicht attraktiv und barrierefrei.

Die Nahebrücke verbindet die Neustadt mit der Altstadt und gibt zugleich den Blick frei auf die Nahe und den Mühlenteich. Sie ist sehr schlicht gestaltet mit wenigen Sitzelementen und anderem Stadtmobiliar zum Verweilen, obwohl sie doch eine große Fläche besitzt. Die übrigen Wege entlang des Wassers sind vor allem geprägt durch die braune Hochwasserschutzmauer, wodurch der Blick zum Wasser eingeschränkt wird. Je weiter man sich von der Nahebrücke entfernt, desto weniger attraktive Wegeführungen gibt es am Ufer. Teilweise reicht die Bebauung bis zum Ufer, sodass keine öffentliche Nutzung ermöglicht werden kann.

Stadtmobiliar und Begrünung

Abb. 37: Stadtmobiliar und Begrünung



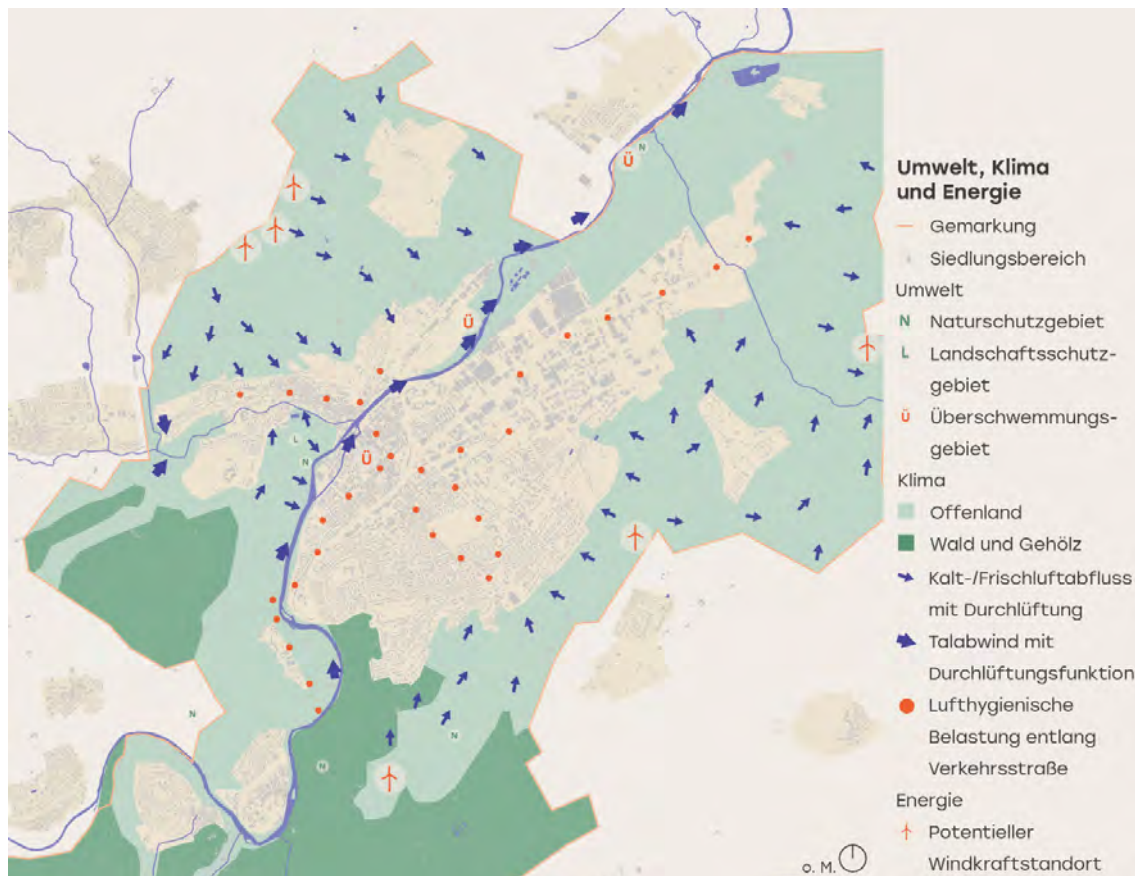
Quelle: eigene Darstellung aus eigenen Aufnahmen, 2024

Das Stadtmobiliar trägt grundsätzlich zu einem attraktiven Stadtbild bei. Besonders prägend sind hierbei die Sitzgelegenheiten, die zum Aufenthalt in der Stadt beitragen. In Bad Kreuznach gibt es bisher verschiedene Bänke, die aber allmählich angeglichen werden sollen, um ein einheitliches Stadtbild zu erzeugen. Hervorzuheben sind hier allerdings die Sitzgelegenheiten am Kornmarkt, auf der Alten Nahebrücke und an der Stadtbibliothek. Diese wurden erst vor kurzer Zeit ohne einheitliches

Aussehen installiert, sodass diese erstmal weiterhin das Stadtbild beeinflussen. Zwei Trinkwasserspender gibt es lediglich auf dem Kornmarkt, was auf die gesamte Innenstadt bezogen eine geringe Anzahl ist. Zudem gibt es diverse Mülleimer-Modelle. Die Fahrradständer werden ebenfalls vereinheitlicht mit den schwarzen Metallbügeln. Einzelne abweichende Modelle sind dennoch in der Innenstadt vorhanden. Zudem gibt es in der Innenstadt mehrere Begrünungsvarianten. In der Fußgängerzone sind Kletterpflanzen im Straßenraum vorzufinden sowie Blumenbeete am Kornmarkt und in der Mühlenstraße. Darüber hinaus sind kleinere Bäume gepflanzt.

2.5. Umwelt, Klima und Energie

Abb. 38: Umwelt, Klima und Energie



Quelle: eigene Darstellung nach Stadt Bad Kreuznach (2000 & 2001), 2024

Nach der Entwicklungskonzeption des Landschaftsplans und dem Plan zum Klimahaushalt der Stadt Bad Kreuznach gibt es mehrere Schutzgebiete in der näheren Umgebung des Siedlungsraums. Darunter fallen im Norden das Naturschutzgebiet Untere Nahe, der Kurpark Bad Kreuznach sowie im Süden das Naturschutzgebiet Gans und Rheingrafenstein und Am

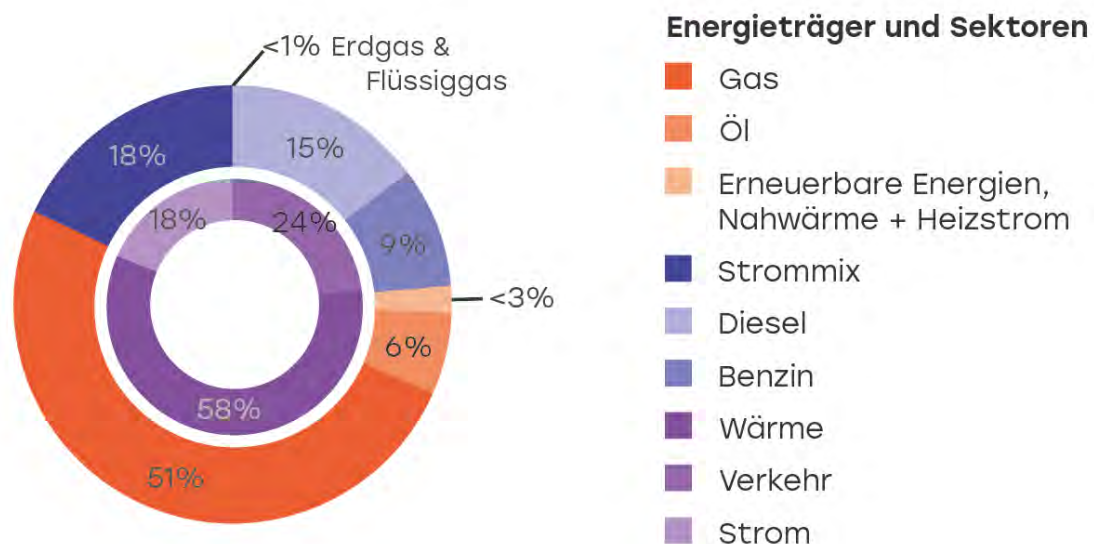
Grubenkopf. Das Naturschutzgebiet Rotenfels liegt nördlich von Bad Münster am Stein-Ebernburg und außerhalb der Gemeindegrenze. Das Landschaftsschutzgebiet Nahetal befindet sich im Südwesten der Stadt. Entlang der Nahe befinden sich drei Überschwemmungsbiote, darunter in der Innenstadt von Bad Kreuznach. Dies ist vor allem im Zusammenhang mit Hochwasserschutz und zu berücksichtigen.

Das Klima ist relativ mild, mit milden Wintern und mäßig heißen Sommern (vgl. Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH o.J. a). Dennoch sind die Kaltluft- und Frischluftabflüsse, welche auf dem Offenland um den Siedlungsbereich entstehen, von großer Bedeutung für die Durchlüftung des bebauten Raums. Ergänzend wirkt der Talabwind entlang der Nahe, welcher wichtig für die Durchlüftung der Innenstadt ist.

Trotz dessen gibt es entlang der Hauptverkehrsstraßen, darunter auch auf der Salinenstraße und der Wilhelmstraße, eine lufthygienische Belastung bedingt durch einen hohen Anteil des Individualverkehrs.

Im Sinne der Energiewende bzw. dem Ausbau erneuerbarer Energien sieht die Stadt mehrere potentielle Windkraftstandorte im Nordwesten und Südosten vor.

Abb. 39 Endenergieverbrauch nach Energieträgern und Sektoren



Quelle: eigene Darstellung (2024) nach Integriertes Klimaschutzkonzept für die Stadt Bad Kreuznach, S. 11 Abb. 1 (2023)

In der Abbildung wird deutlich, dass der Sektor Wärme mit 58% den größten Anteil am Endenergieverbrauch der Stadt ausmacht. Darauf folgt

der Verkehrssektor mit 24 % und der Stromsektor mit 18 %. Dabei handelt es sich im Wärmesektor um die Energieträger Gas (51 %), Öl (51 %), Erneuerbare Energien (1%), Nahwärme (<1%) und Heizstrom (<1%). Im Verkehrssektor ist der Energieverbrauch auf die Kraftstoffe Diesel (15 %) und Benzin (9 %) zurückzuführen. Der Anteil an E-Mobilität und Erdgas oder Flüssiggas beträgt dabei weniger als 1 %. Der Stromanteil basiert auf einem Strommix (18%) als Energieträger. (vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach - Stadtbauamt, EnergyEffizienz GmbH 2023: 10, 11)

Bei dem Stromverbrauch von Bad Kreuznach wird ersichtlich, dass der größte Teil von den Gewerbebetrieben mit 43% verbraucht wird. Darauf folgen die Privaten Haushalte und die Industrie, während der geringste Verbrauch von den kommunalen Einrichtungen ausgeht. (vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach - Stadtbauamt, EnergyEffizienz GmbH, 2023: 10, 11)

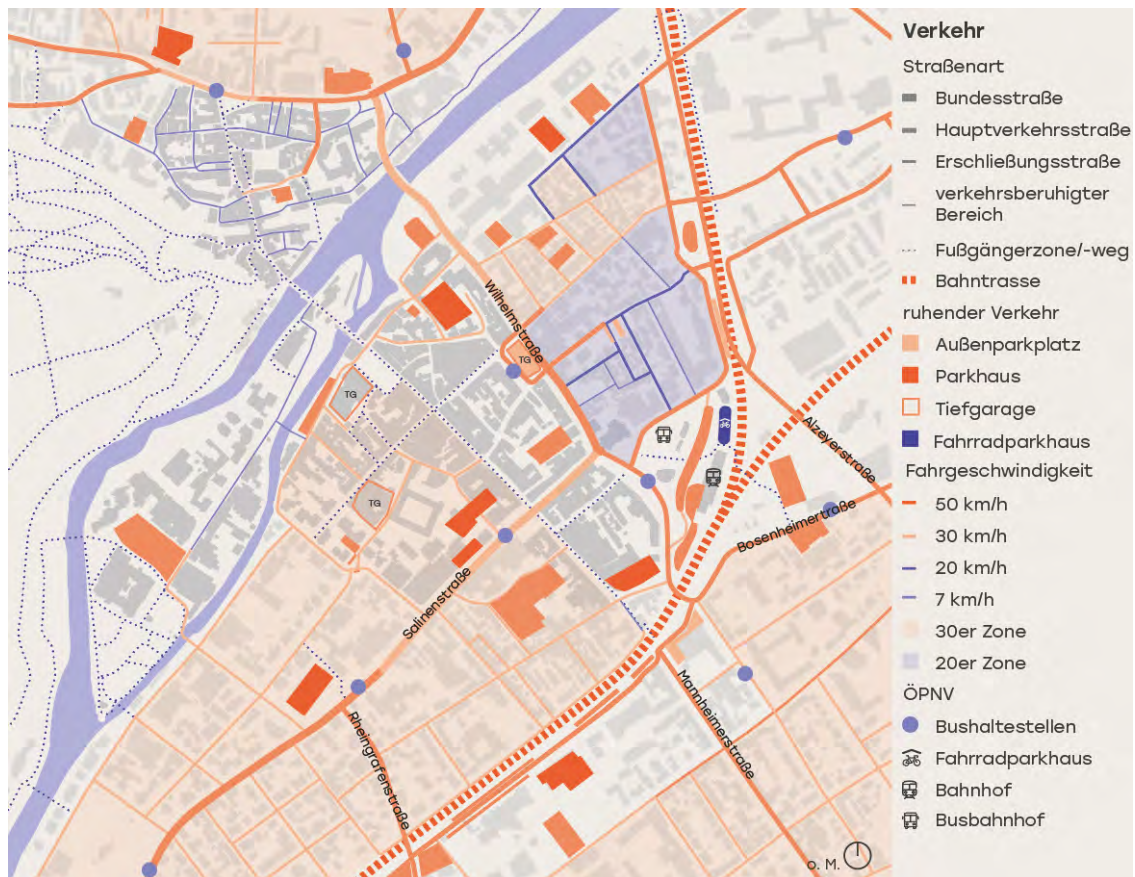
Dahingegen weisen die Privaten Haushalte den höchsten Wärmeverbrauch mit 42% auf. Darauf folgt der Wärmeverbrauch der Industrie mit 34% und des Gewerbes mit 23%. Den geringsten Verbrauch weisen erneut die kommunalen Einrichtungen auf. (vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach - Stadtbauamt, EnergyEffizienz GmbH, 2023: 10, 11)

an der Rheingrafenstraße und im Ortsteil Planing entstehen. Diese Planung wurde bisher nicht umgesetzt. Zusätzlich sind die Bahnstrecken bislang nicht elektrifiziert worden. Der nächste Bahnhof mit Anschluss an den Fernverkehr befindet sich in Mainz. (vgl. Planersocietät, GGR, 2016: 62)

Während der Bahnhof in Bad Kreuznach relativ neu und barrierefrei gestaltet ist, fehlen in Bad Münster barrierefreie Zugänge zu den Gleisen und ein taktiler Leitsystem. Am Bahnhof in Bad Münster gibt es ein kostenfreies Park & Ride Angebot, während das Parken in Bad Kreuznach 4€ am Tag kostet. (vgl. Planersocietät, GGR, 2016: 65, 66) In Bad Kreuznach befindet sich am Bahnhof ein Fahrradparkhaus, in welchem 230 Stellplätze für Fahrräder vorhanden sind und Elektroautos ausgeliehen werden können. In dem Gebäude sind zusätzlich ein KRN InfoCenter, ein Mobil- und Infopunkt, eine Fahrradwerkstatt und ein E-Bike-Store enthalten. (vgl. Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH, o.J. j.)

Die Stadt und ihre Stadtteile werden durch Stadtbusse erschlossen, hierbei bestehen insbesondere gute ÖPNV-Verbindungen im innerstädtischen Bereich. (vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach. o.J.) Allerdings bestehen Mängel in den unregelmäßigen Fahrplankontakten, wodurch die spontane Nutzung erschwert wird. (vgl. Planersocietät, GGR, 2016: 63) Zusätzlich endet das Bedienungsangebot gegen 20 Uhr, wodurch die Nutzung am Abend eingeschränkt wird. (vgl. Planersocietät, GGR, 2016: 64)

Abb. 41: Mobilitätsanalyse Innenstadt



Quelle: eigene Darstellung (2024) nach IVEK, S. 59 Abb. 37 und S. 60 Abb. 38 (2016)

Auf der Betrachtungsebene der Innenstadt ist die Dominanz der Salinenstraße und der Wilhelmstraße deutlich erkennbar. Die beiden Hauptverkehrsstraßen der Stadt, die gleichzeitig auch als Bundesstraße gelten, bilden die Hauptachsen der Innenstadt im Straßenverkehr. Sie sind zum Teil mit Tempo 30 ausgewiesen. In der Karte ist erkennbar, dass bereits ein großer Teil der Stadt als 30er Zone ausgewiesen worden ist. Nördlich der Wilhelmstraße sind zudem 20er Zonen ausgeschildert. Die Stadt weist zusätzlich ein großes Angebot an Parkplätzen auf, darunter sieben Parkhäuser, drei Tiefgaragen und circa 20 Außenparkplätze, die in der gesamten Stadt verteilt sind. (vgl. Planersocietät, GGR, 2016: 59, 60)

Für Fußgänger bilden insbesondere die Mannheimer Straße und die Kreuzstraße wichtige Achsen, die gleichzeitig die Fußgängerzone bilden. Als Fußgänger wird zudem die Dominanz des Autoverkehrs deutlich. Es bestehen lange Wartezeiten an Ampeln und Orientierungsschwierigkeiten an mehreren Orten. Insbesondere am Bahnhof, wo die Fußgängerzone von der Wilhelmstraße getrennt wird oder auch am Übergang der

Fußgängerzone zum Kurgebiet, bei welchem ein Leitsystem fehlt, bestehen Probleme bei der ersten Orientierung.

Zerschneidung Fußgängerzone durch Salinenstraße

Abb. 43: Zerschneidung Fußgängerzone durch Salinenstraße



Quelle: eigene Aufnahme, 2024

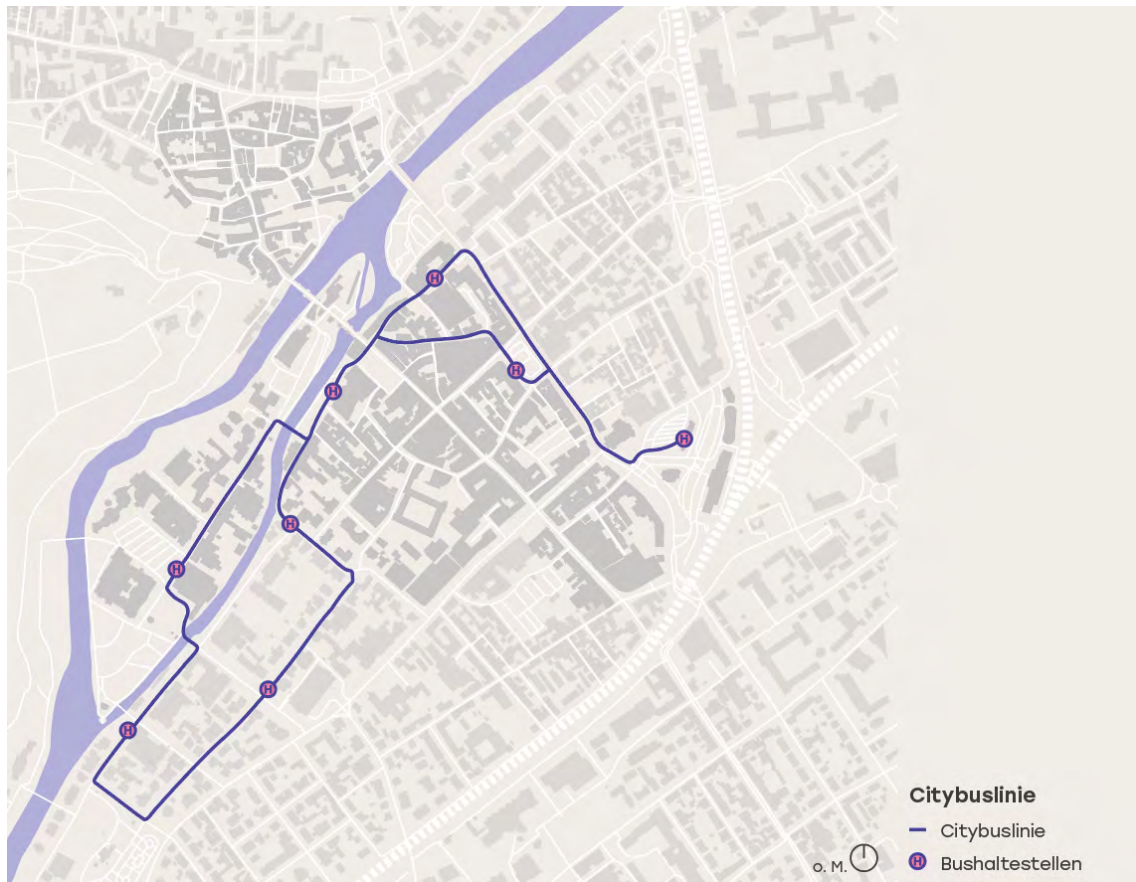


Quelle: eigene Aufnahme, 2024

Die Bushaltestellen sind im Durchschnitt circa 240 m von den Wohnungen entfernt und somit gut erreichbar. (vgl. Planersocietät, GGR, 2016: 17) Der Bahnhof befindet sich in zentraler Lage, wodurch die Fußgängerzone nur wenige Gehminuten entfernt ist.

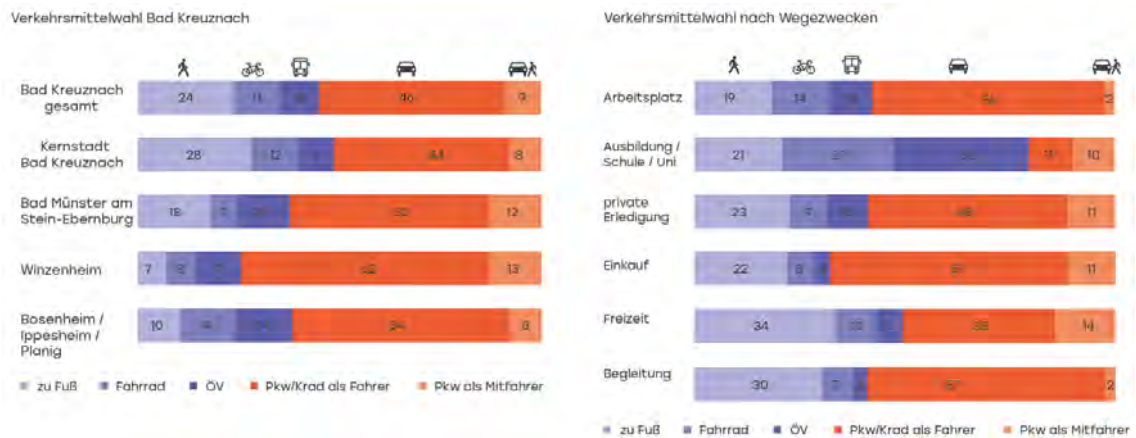
Ab August 2024 soll eine City-Bus-Linie getestet werden, die die Altstadt und die Kurstadt abdecken soll. Dabei soll eine 20-Minuten-Taktung eingehalten werden. (vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach, 2024 a)

Abb. 44: Citybuslinie



Quelle: eigene Darstellung (2024) nach Stadtverwaltung Bad Kreuznach (2024 b)

Abb. 45 Modal Split Bad Kreuznach

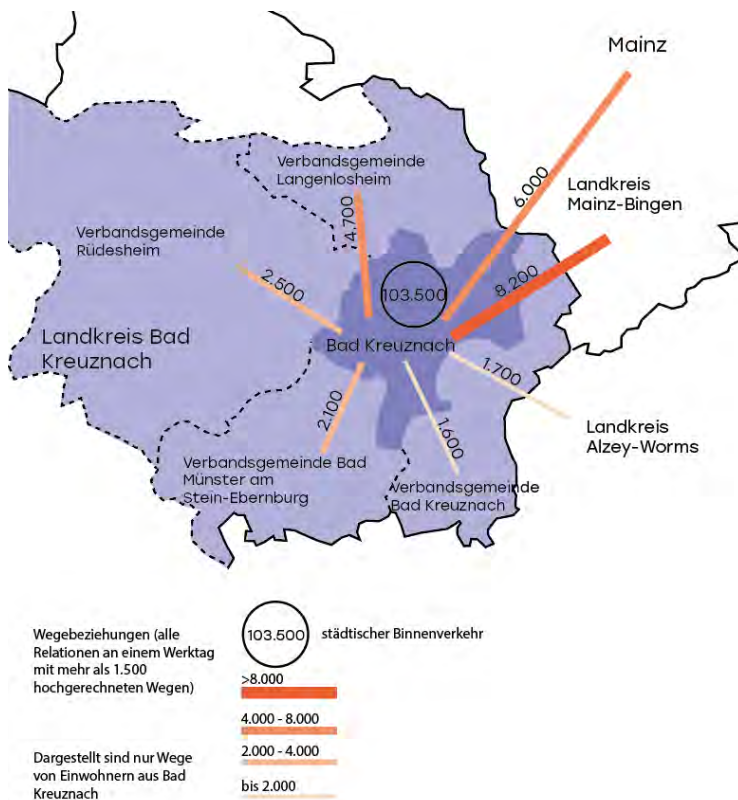


Quelle: eigene Darstellung (2024) nach IVEK, S. 24 Abb. 9 und S. 25 Abb. 10 (2016)

Während der Pkw-Anteil in Bad Kreuznach 549 Pkw je 1.000 Einwohner beträgt, liegt die Pkw-Dichte im Bundesdurchschnitt bei 583 Autos je 1.000 Einwohner. (vgl. Statistische Landesamt, 2022 & Statistisches Bundesamt, 2023)

Der Modal-Split der Stadt stellt die Verkehrsmittelwahl dar. In der Kernstadt von Bad Kreuznach bilden motorisierte Verkehrsmittel mit 52 % den größten Anteil. Dabei bewegen sich 44 % mit dem Pkw oder Krad als Fahrer fort, während 8 % Mitfahrer im Pkw sind. Den nächstgrößeren Anteil bilden die Fußgänger (28%) gefolgt von den Radfahrern (12%). Diese Anteile lassen sich auf die kompakte Siedlungsstruktur zurückführen. Das Schlusslicht bildet der Öffentliche Verkehr mit einem Anteil von 9 %. (vgl. Planersocietät, GGR, 2016: 24, 25). Betrachtet man die Verkehrsmittelwahl nach Wegezwecken ist die Dominanz des Autoverkehrs deutlich erkennbar. Der Anteil des MIVs nimmt bei allen Wegezwecken, bis auf die Ausbildungswege, den größten Anteil ein. (vgl. Planersocietät, GGR, 2016: 25) Der hohe ÖV-Anteil bei Ausbildungswegen lässt sich auf den Besitz einer Zeitkarte zurückführen. (vgl. Planersocietät, GGR, 2016: S. 30)

Abb. 46: Wegebeziehungen aus Bad Kreuznach



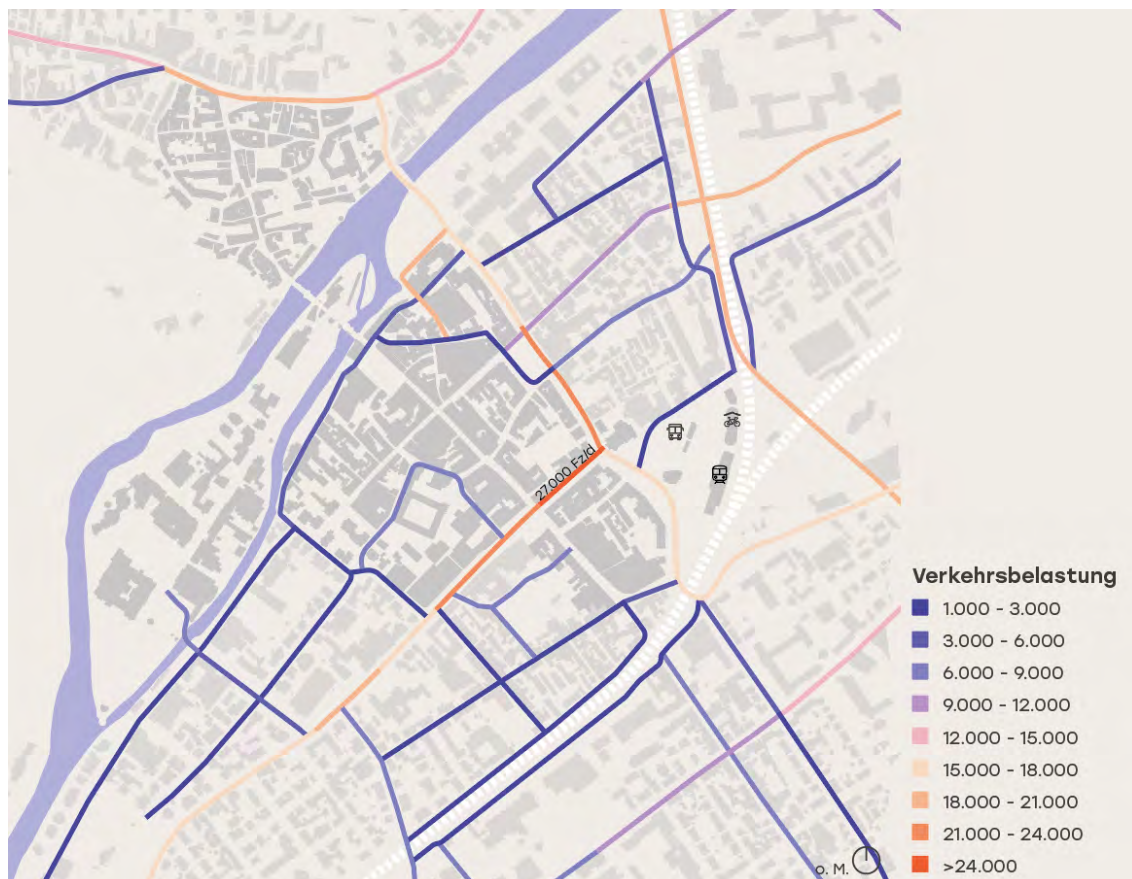
Quelle: eigene Darstellung (2024) nach IVEK, S. 30 Abb. 15 (2016)

Betrachtet man die Wegebeziehungen innerhalb und außerhalb von Bad Kreuznach, ist ersichtlich, dass die meisten Wege in den Landkreis Bad Kreuznach (13.600 Wege/Tag), den Landkreis Mainz-Bingen (8.200 Wege/Tag) und in die Stadt Mainz (6.000 Wege/Tag) führen. Dies lässt sich auf Arbeits- und Ausbildungsorte zurückführen. Der Binnenverkehr der

Kernstadt in Höhe von 103.500 Wegen/Tag ergibt sich aus den zentralen räumlichen Verflechtungen. (vgl. Planersocietät, GGR, 2016: 17)

Aus den Wegen die zurückgelegt werden, ergibt sich ein Pendlersaldo von 10.521. Dabei besteht ein Pendlerüberschuss mit 20.212 Einpendlern und 9.691 Auspendlern. (vgl. Statistisches Landesamt, 2022)

Abb. 47: Verkehrsbelastung Innenstadt Bad Kreuznach



Quelle: eigene Darstellung (2024) nach IVEK, S. 46 Abb. 28 (2016)

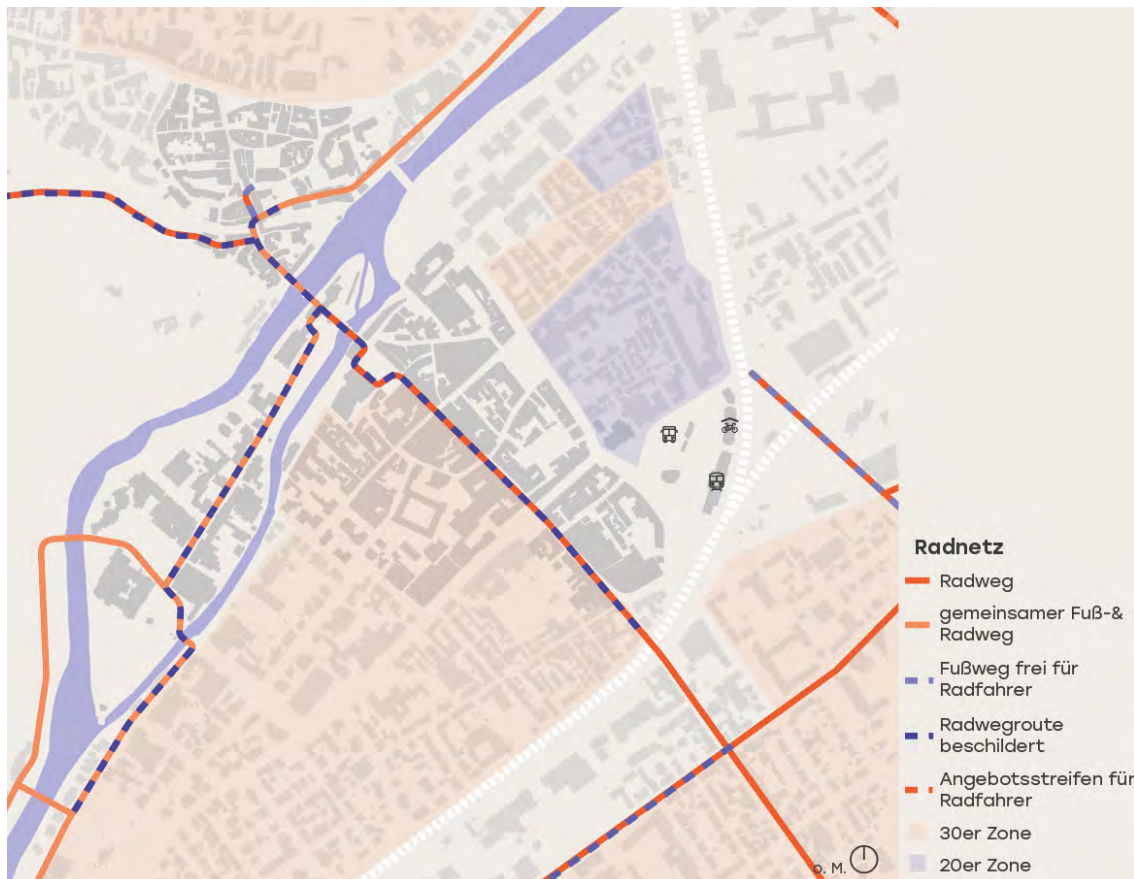
Die Bedeutung der Salinenstraße und der Wilhelmstraße wird durch die Verkehrsbelastungen erneut verdeutlicht. Dabei sind auf den beiden Straßen zwischen 15.000 und 27.000 Fahrzeuge pro Tag messbar. Das Maximum wird an der Kreuzung der Wilhelmstraße und der Salinenstraße gemessen. Dabei kommt es zur Zerschneidung der Fußgängerzone im Bereich des Salinenplatzes. An diesem wird der Fußgängerverkehr durch die kurzen Ampelschaltungen eingeschränkt. In den Erschließungsstraßen fahren zwischen 1.000 und 9.000 Fahrzeuge pro Tag. (vgl. Planersocietät, GGR, 2016: 46)

Abb. 48: Hohes Verkehrsaufkommen in Salinenstraße



Quelle: eigene Aufnahme, 2024

Abb. 49: Radwegenetz Innenstadt Bad Kreuznach



Quelle: eigene Darstellung (2024) nach IVEK, S. 69 Abb. 48 (2016)

Betrachtet man das Radverkehrsnetz in Bad Kreuznach ist erkennbar, dass dieses nicht breit ausgebaut ist. Dabei gibt es primär Radwege, die mit dem Fußverkehr zusammengelegt wurden, wie in der Fußgängerzone, im Bereich des Kurgebiets und am Flussufer entlang. Dabei kommt es insbesondere in der Fußgängerzone zu Kollisionen mit den Fußgängern aufgrund von fehlenden Ausweichmöglichkeiten. Vergleicht man das

Radwegenetz mit dem Straßennetz fällt auf, dass auf den Straßen nur Fahrbahnmarkierungen in Kreuzungsbereichen vorhanden sind und nur selten ein Radschutzstreifen markiert sind. Lediglich die 30er Zonen sind im Hinblick auf den Radverkehr positiv zu bewerten, da dort der Radverkehr im Straßenverkehr gut mitgeführt werden kann. Sonstige Radinfrastrukturanlagen fehlen allerdings in der Stadt und machen sie dadurch für Fahrradfahrer unattraktiv. (vgl. Planersocietät, GGR, 2016: 66, 67) Zusätzlich fehlt auch ein Radleihsystem, das sich aufgrund der Größe der Stadt und der Wege, die in Bad Kreuznach zurückgelegt werden müssen, gut anbieten würde. Zum Teil besteht ein Mangel an Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, was insbesondere am Kornmarkt negativ auffällt. Das Fahrradparkhaus am Bahnhof stellt einen positiven Aspekt im Hinblick auf die Förderung einer nachhaltigen Fortbewegung dar.

Abb. 51: verwirrende Fahrbahnmarkierungen



Quelle: eigene Aufnahme, 2024

Abb. 50: Radwegeführung Salinenstraße



Quelle: eigene Aufnahme, 2024

Abb. 52: Fußgänger nutzen Radweg zur Überquerung

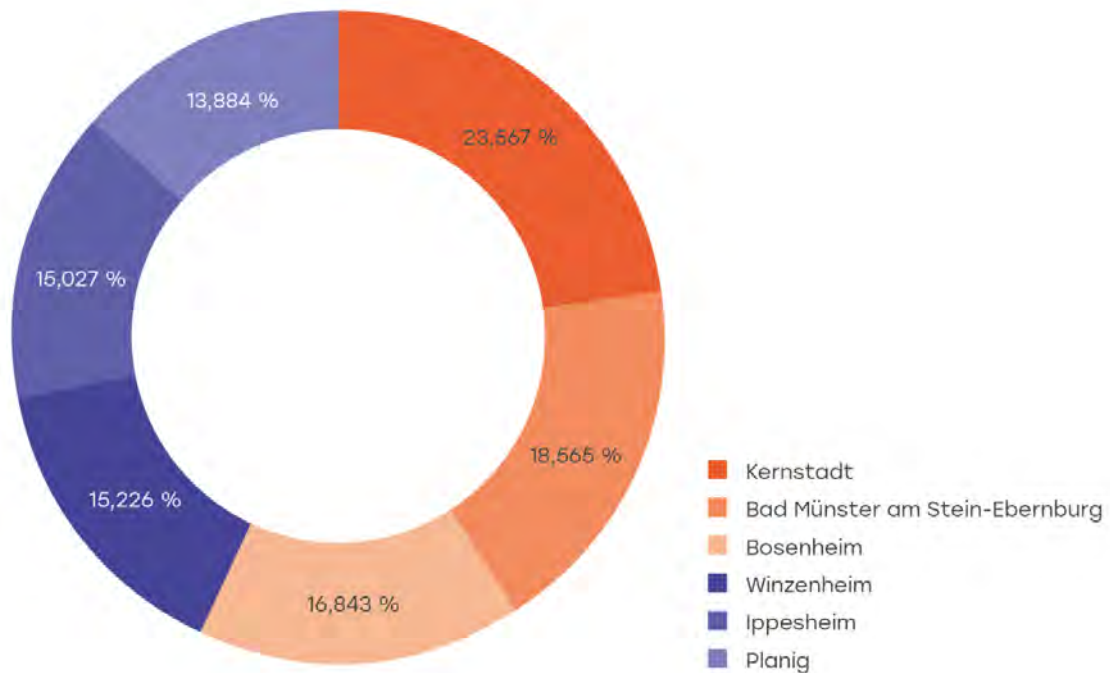


Quelle: eigene Aufnahme, 2024

2.7. Bevölkerungs- und Sozialstruktur

Um zukunftsorientierte Lösungen für die Bevölkerung in Bad Kreuznach zu erarbeiten, ist es wichtig, die Bevölkerungs- sowie die Sozialstruktur zu kennen und diese anhand verschiedener Indikatoren zu untersuchen.

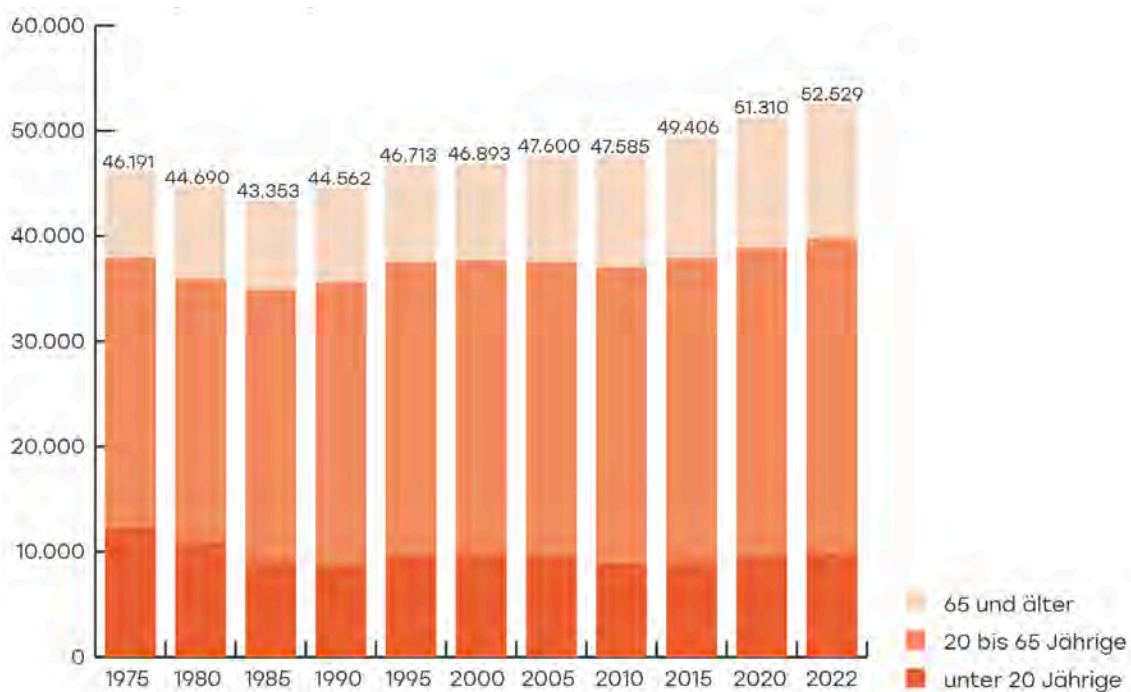
Abb. 53: Einwohner nach Stadtteilen



Quelle: Stadtverwaltung Bad Kreuznach, 2022

Hinsichtlich der Bevölkerungszahlen in den Stadtteilen Bad Kreuznach gibt es unterschiedliche Angaben. Nach dem Statistischen Jahresbericht 2020-2022 der Stadtverwaltung Bad Kreuznach lebten am 31.12.2022 insgesamt 53.479 Einwohner in dem Stadtgebiet Bad Kreuznach. Davon lebten 23,567 % (39.619 Einwohner) in der Kernstadt, 18,565 % (4.584 Einwohner) in Bad Münster am Stein-Eberburg, 16,843% (1.514 Einwohner) in Bosenheim, 15,226 % (4.374 Einwohner) in Winzenheim, 15,027% (559 Einwohner) in Ippesheim und 13,884% (2.917 Einwohner) in Planig. (vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach 2022: 3)

Abb. 54: Bevölkerungsentwicklung 1975-2022



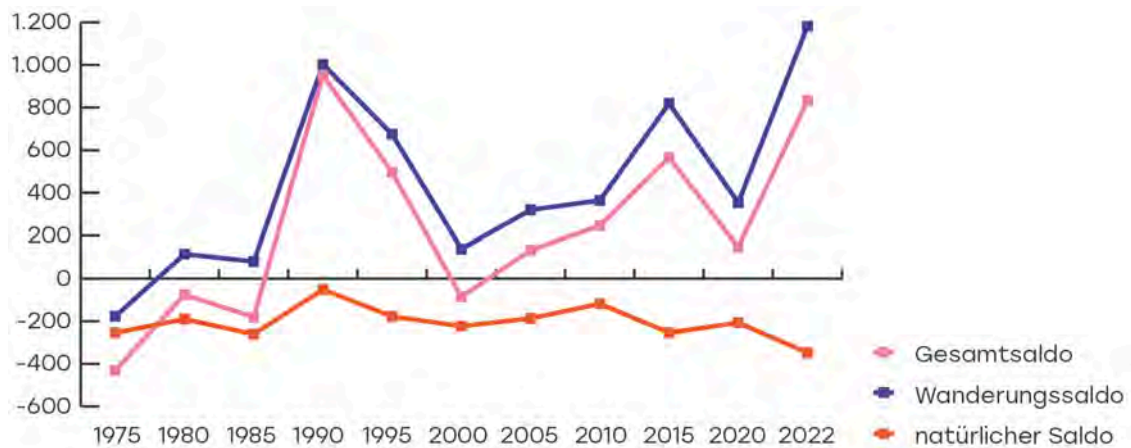
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2022

Nach dem Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz lebten zu demselben Zeitpunkt 52.529 Einwohner. Zwischen den Jahren 1975 (46.191 Einwohner) und 2022 (52.529 Einwohner) ist die Bevölkerung insgesamt betrachtet angestiegen, wenn auch das Einwohnerwachstum einigen Schwankungen unterlag. (vgl. Statistisches Landesamt 2022)

Der Anteil der unter 20-jährigen betrug in der Stadt Bad Kreuznach im Jahr 2022 18,9%, der Anteil der 20- bis 64-Jährigen 56,9% und der Anteil ab den 65-Jährigen wies eine Höhe von 24,2% auf. Im Vergleich lag die Stadt Bad Kreuznach mit dem Anteil der unter 20-jährigen sowie mit den 20- bis 64-jährigen unter dem der verbandsfreien Gemeinden gleicher Größenklasse

(19,1% unter 20-Jährige, 57,4% 20- bis 64-Jährige). Dies galt allerdings nicht für den Anteil der ab 65-Jährigen, da hier der Anteil der Stadt Bad Kreuznach über dem Anteil der verbandsfreien Gemeinden gleicher Größenklasse (23,6%) lag. Die stärkere Tendenz der Überalterung zeigte auch der Gesamtquotient, welcher mit 75,7% etwas höher war als die 74,3% der verbandsfreien Gemeinden gleicher Größenklasse. (vgl. Statistisches Landesamt 2022)

Abb. 55: Bevölkerungsbewegungen 1975-2022



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2022

Ausschlaggebend für das Bevölkerungswachstum sind vor allem die Wanderungsbewegungen, da ein zunehmend negativer natürlicher Saldo vorliegt. Ein besonders starkes Wachstum gab es um die Jahre 1990 und 2015 im Zuge der Flüchtlingsbewegungen sowie 2022 aufgrund der Fluchtbewegung aus der Ukraine durch den Krieg mit Russland. Der Tiefpunkt des Wanderungssaldos ist um das Jahr 1975 zu verzeichnen, wobei es im Jahr 2000 ebenfalls zu einem starken Einbruch der Einwanderer kam. Diese Einbrüche sind auf die friedliche Lage innerhalb Europas zurückzuführen. Insgesamt ist innerhalb des Zeitraums zwischen 1975 und 2022 ein zunehmend wachsender Gesamtsaldo zu verzeichnen. (vgl. Statistisches Landesamt 2022)

Abb. 56: Bevölkerungsstand nach Geschlecht und Nationalität

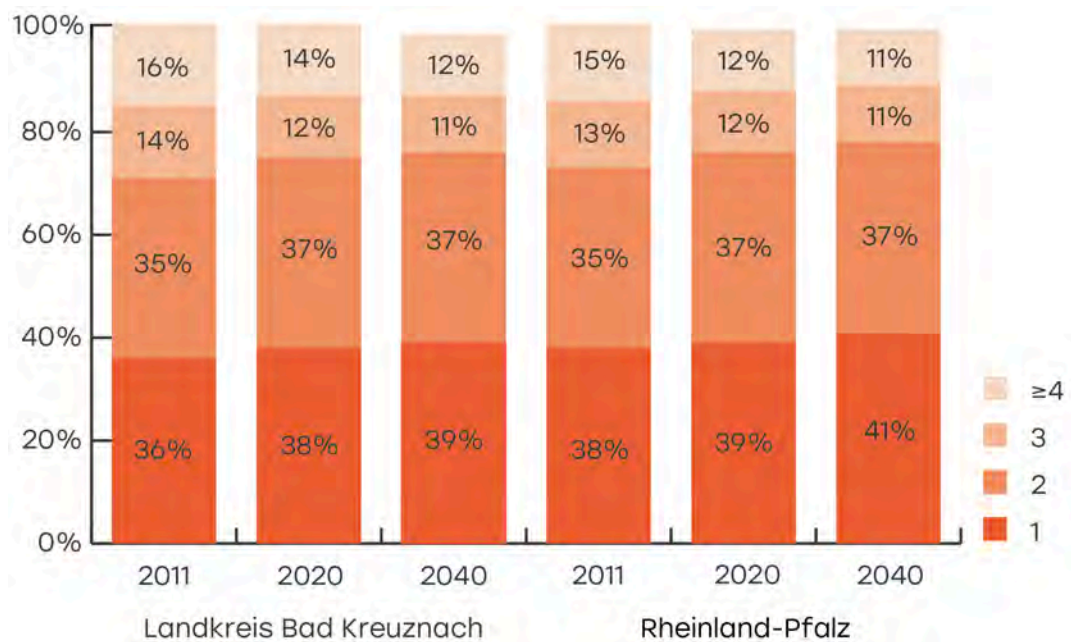


Quelle: eigene Darstellung (2024) nach Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2022

Bezüglich dem Bevölkerungsstand nach Geschlecht im Jahr 2022 gibt es mehr Frauen als Männer in der Stadt Bad Kreuznach. So liegt der Anteil der Frauen bei 52,4% und der der Männer bei 47,6%. Im Vergleich zu verbandsfreien Gemeinden gleicher Größenklasse gibt es in Bad Kreuznach etwas mehr Frauen als Männer, da hier 51,2% Frauen und 48,8% Männer vertreten sind.

Hinsichtlich dem Bevölkerungsstand nach Nationalität lebten im Jahr 2022 in der Stadt 78,5% Deutsche und 21,5% Ausländer. Letztere sind verglichen mit verbandsfreien Gemeinden gleicher Größenklasse in der Stadt Bad Kreuznach häufiger vertreten. So sind im selben Jahr 83,3% Deutsche und nur 16,7% Ausländer in vergleichbaren Gemeinden vorzufinden. (vgl. Statistisches Landesamt 2022)

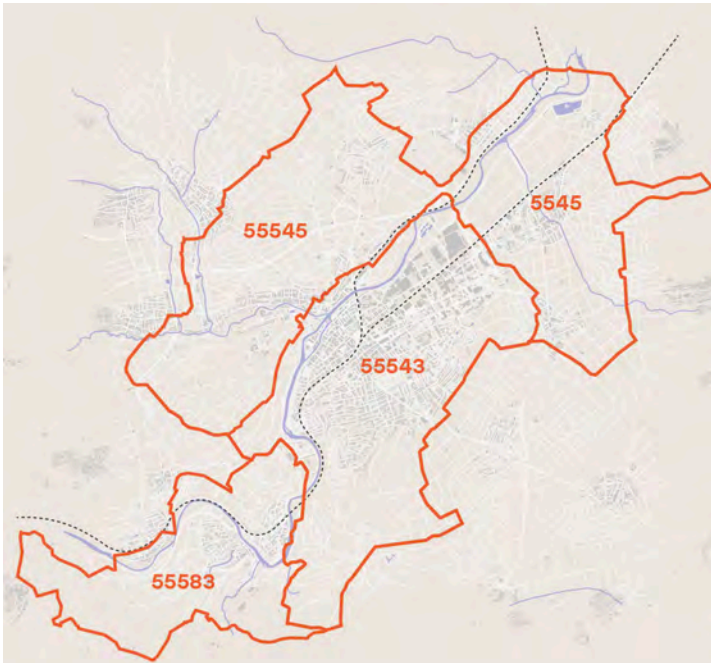
Abb. 57: Haushaltsstruktur und Prognose, Personen je Haushalt, Prognose ab 2021



Quelle: eigene Darstellung (2024) nach Wohnraumbedarfsanalyse 2022

Wird die Haushaltsstruktur, welche in Personen je Haushalt angegeben wird, in den Jahren 2011 und 2020 sowie die Prognose für das Jahr 2040 betrachtet, ist auffällig, dass in dem Landkreis Bad Kreuznach die Single-Haushalte von 36% auf 39% steigen. Ebenso steigen die Haushalte mit zwei Personen von 35% auf 37%. Eine negative Bilanz ist hingegen ab den Haushalten mit drei Personen zu verzeichnen. Letztere sinken von 14% auf 12%. Die Haushaltsstrukturen mit mindestens vier Personen weisen einen stärkeren Abwärtstrend auf, da diese im Jahr 2011 einen Anteil von 16% und in der Prognose von 2040 lediglich 12% aufweisen. Die gleichen Bewegungen sind auch in dem Bundesland Rheinland-Pfalz vorzufinden, wobei die Single-Haushalte geringfügig stärker vorhanden sind. (vgl. Bulwiengesa AG 2022: 13)

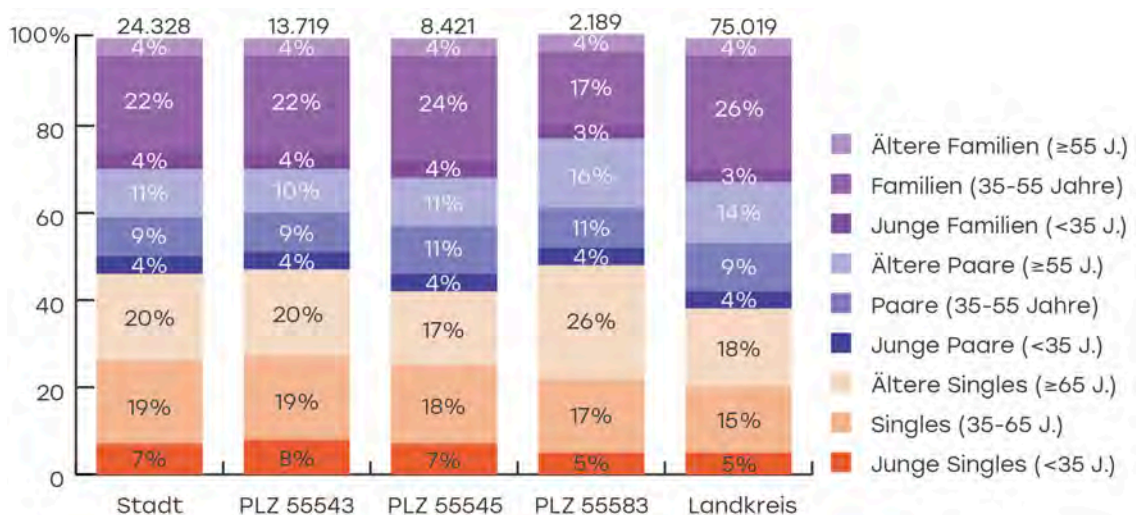
Abb. 58: Postleitzahl-Gebiete Bad Kreuznach



Quelle: Darstellung nach Wohnraumbedarfsanalyse 2022

Die folgenden drei Diagramme der Bewohnerstrukturen im Jahr 2022 beziehen sich hinsichtlich der Verortung auf die Karte der Postleitzahl-Gebiete. Die Postleitzahl 55543 ist in dem südöstlichen Teil und die Postleitzahl 55545 in dem Nordwestlichen Teil der Stadt Bad Kreuznach zu finden. Der Stadtteil Bad Münster am Stein-Ebernburg trägt die Postleitzahl 55583. (vgl. Bulwiengesa AG 2022: 33)

Abb. 59: Lebensphase der Haushalte

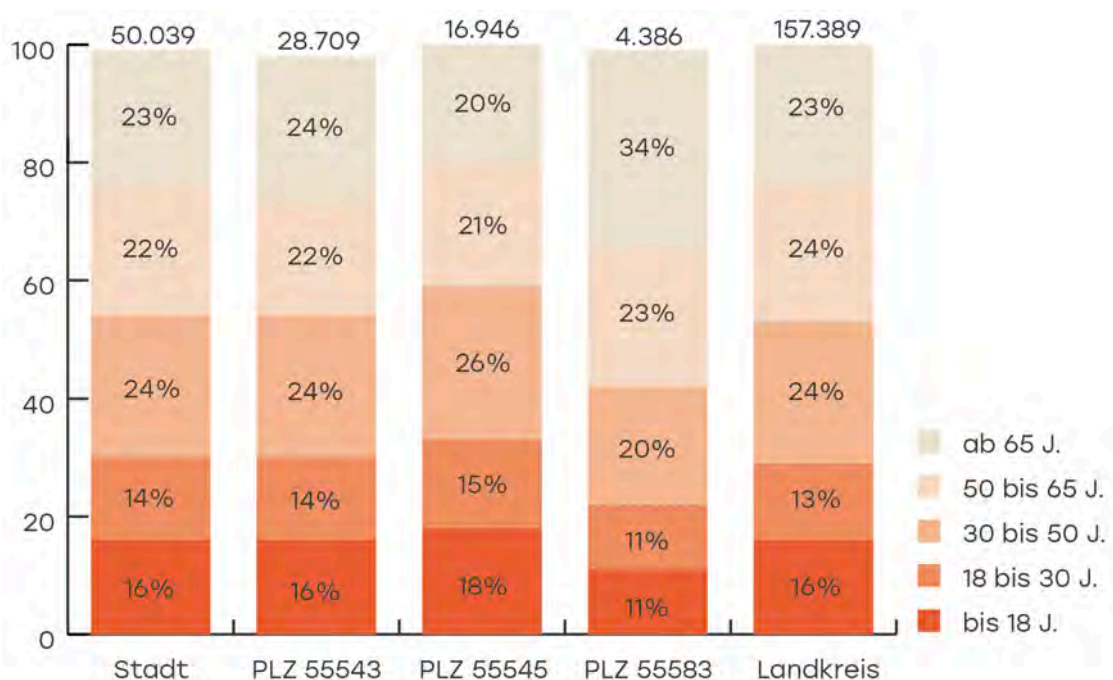


Quelle: eigene Darstellung (2024) nach Wohnraumbedarfsanalyse 2022

Der Trend zu Singles-Haushalten, welcher durch die Veränderungen innerhalb der Familienstrukturen zu begründen ist, zeichnet sich auch in

den verschiedenen Betrachtungsräumen ab. Grundsätzlich liegen in den betrachteten Räumen die Singles zwischen 38% und 48%, die Paare zwischen 23% und 31% und die Familien zwischen 24% und 33% der Anteile der Lebensphasen der Haushalte. Allerdings ist auffällig, dass in dem Bereich der Postleitzahl 55583 die älteren Singles mit 26% den größten Anteil dieser Lebensphase darstellen. Im Gegensatz dazu stellt der Landkreis Bad Kreuznach, in welchem 26% Familien leben, und insgesamt betrachtet, den größten Anteil dieser Lebensphase der Haushalte dar. (vgl. Bulwiengesa AG 2022: 32)

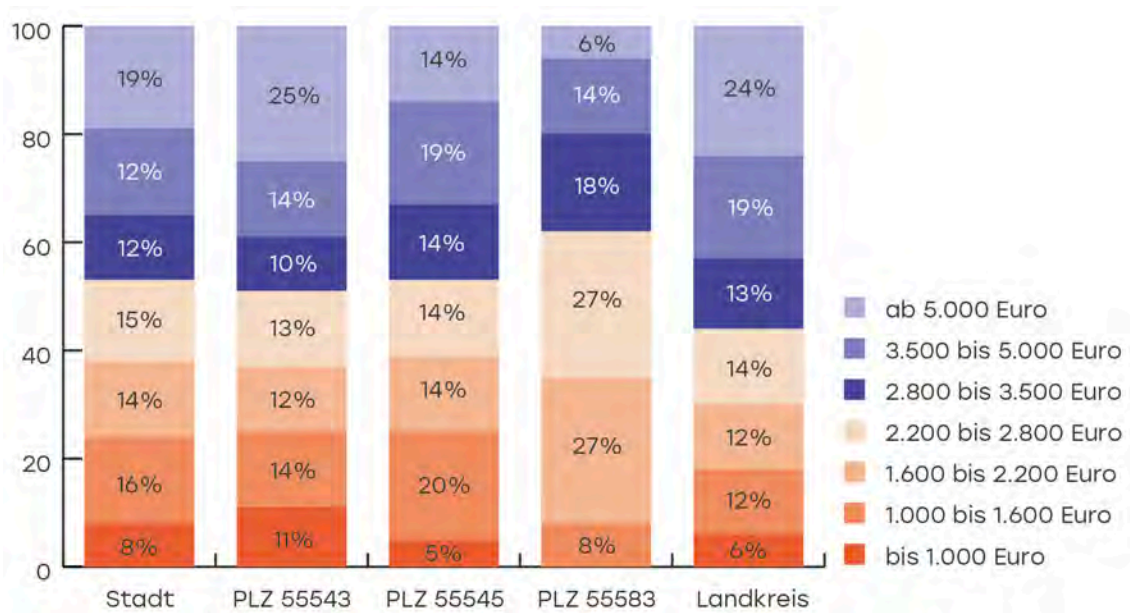
Abb. 60: Alter der Einwohner



Quelle: eigene Darstellung (2024) nach Wohnraumbedarfsanalyse 2022

Auch bei dem Alter der Einwohner sind sich die einzelnen Betrachtungsräume von der grundsätzlichen Aufteilung ähnlich. Der Demographische Wandel wird zudem durch die hohen Anteile der ab 65-jährigen sichtbar. Auffällig ist, dass die Stadt Bad Kreuznach und der Landkreis Bad Kreuznach nur zwischen den 18- bis 30-jährigen und zwischen den 50- bis 65-jährigen einen Unterschied von 1% bzw. 2% aufweisen. Ebenso ist erkennbar, dass es in dem Bereich der Postleitzahl 55583 den höchsten Anteil, der ab 65-jährigen und den geringsten Anteil aller jüngeren Altersgruppen gibt. (vgl. Bulwiengesa AG 2022: 32)

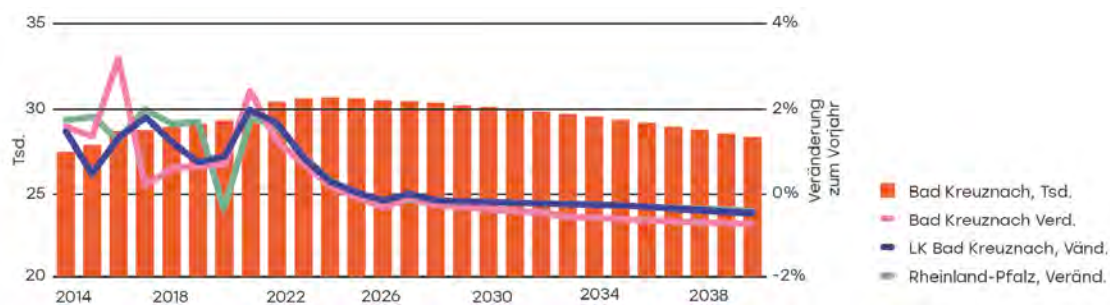
Abb. 61: Haushaltseinkommen pro Monat



Quelle: eigene Darstellung nach Wohnraumbedarfsanalyse 2022

Das Haushaltseinkommen pro Monat ist ein wichtiger Indikator für viele Aspekte des alltäglichen Lebens, wie beispielsweise dem Lebensstandard, und beschreibt die wirtschaftliche Lage von Haushalten. Die Stadt Bad Kreuznach liegt mit von unter 1.000 Euro bis 2.800 Euro Haushaltseinkommen pro Monat in den jeweiligen Anteilen über dem Landkreis. Dieses Verhältnis ändert sich ab einem Einkommen von 2.800 Euro, da hier der Landkreis größere Anteile als die Stadt aufweisen kann. Somit hat die Stadt Bad Kreuznach insgesamt ein geringeres Einkommen als der Landkreis Bad Kreuznach. Auffällig ist, dass in Bad Münster am Stein-Ebernburg ein Einkommen bis 1.000 Euro nicht vorzufinden ist. Die größten Unterschiede liegen im Südöstlichen Teil von Bad Kreuznach vor, da hier der höchste Anteil an dem geringsten Einkommen mit 11% und dem höchsten Einkommen mit 25% vorzufinden ist. (vgl. Bulwiengesa AG 2022: 32)

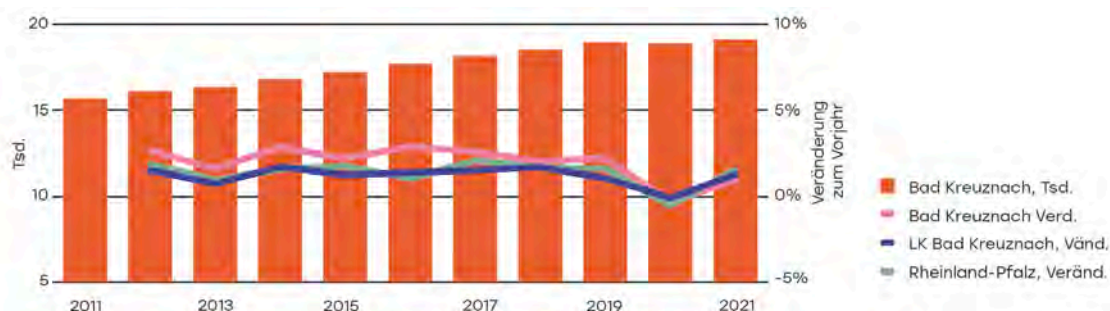
Abb. 62: Beschäftigtenentwicklung und -prognose, SVP-Beschäftigte am Arbeitsort von 2011 bis 2035, ab 2022 Prognose



Quelle: eigene Darstellung nach Wohnraumbedarfsanalyse 2022

Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigtenentwicklung am Arbeitsort unterliegt in der Stadt wie dem Landkreis Bad Kreuznach und in Rheinland-Pfalz großen Schwankungen. In Bad Kreuznach ist zwischen den Jahren 2014 und 2021 ein Zuwachs von 9%, was ca. 2.560 Personen entspricht, zu verzeichnen. Zudem wird ein Anstieg zwischen den Jahren 2022 bis 2024 von 2% erwartet. Nach 2024 ist ein Abfall in der Stadt und dem Landkreis wie auch in Rheinland-Pfalz prognostiziert. So wird davon ausgegangen, dass gegenüber dem Jahr 2021 ein Rückgang von 5,6% erreicht werden wird. Diese zunächst positive wie folgend negative Entwicklung zeigt die Attraktivität des Arbeitsortes Bad Kreuznach wie den Eintritt in das Rentenalter der starken Geburtsjahre der Babyboomer. (vgl. Bulwiengesa AG 2022: 22)

Abb. 63: Beschäftigtenentwicklung SVP-Beschäftigte am Wohnort von 2011 bis 2021

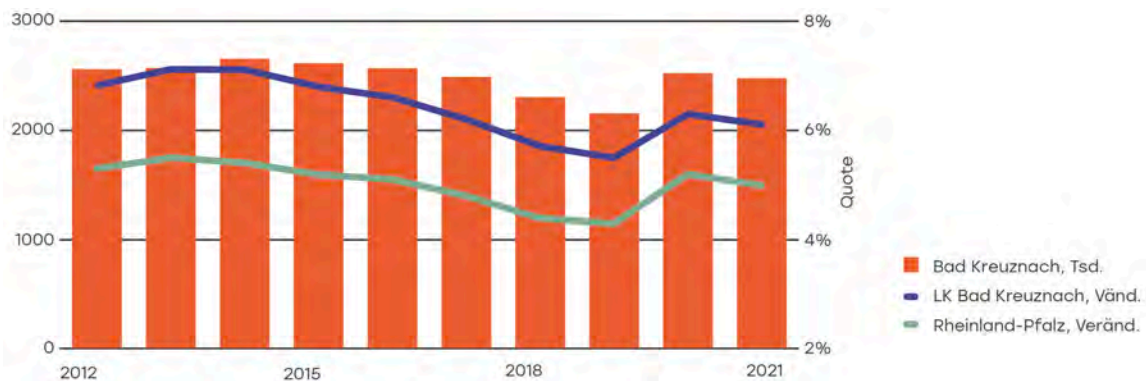


Quelle: eigene Darstellung nach Wohnraumbedarfsanalyse, 2022

Wie auch die sozialversicherungspflichtig Beschäftigtenentwicklung am Arbeitsort, ist eine positive Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort zu verzeichnen. So ist zwischen den Jahren 2014 und 2021 ein Zuwachs von 13%, also 2.280 Personen, zu beobachten. Insgesamt ist im Jahr 2021 eine SVP-Beschäftigtenanzahl von 19.100 Personen festzustellen. Auch dies ist mit der Attraktivität als Arbeitsort

der Stadt Bad Kreuznach in Verbindung zu bringen. (vgl. Bulwiengesa AG 2022: 22)

Abb. 64: Arbeitslose alle Erwerbspersonen von 2012 bis 2021

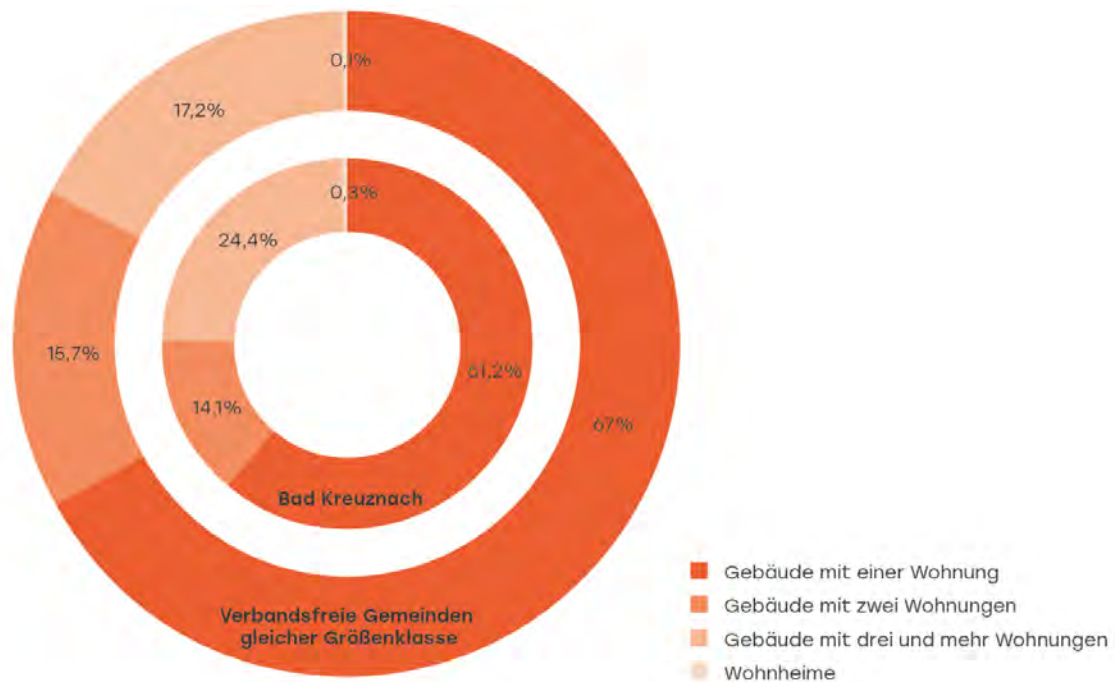


Quelle: eigene Darstellung nach Wohnraumbedarfsanalyse 2022

Die Veränderungen der Arbeitslosenzahl der Stadt und des Landkreises Bad Kreuznach sowie von Rheinland-Pfalz verlaufen nahezu parallel. Deutlich wird allerdings, dass der Landkreis Bad Kreuznach über dem landesweiten (5,0%) wie auch dem bundesweiten (5,7%) Durchschnitt liegt, womit sich der lokale Arbeitsmarkt schlechter als in Rheinland-Pfalz präsentiert. So liegt der Tiefstwert in dem Zeitraum zwischen 2012 und 2021 in dem Jahr 2019 in Bad Kreuznach bei 2.153 Arbeitslosen. Der Höchstwert ist im Jahr 2014 vorzufinden, da es in diesem Jahr fast 19% mehr Arbeitslose gab. Aufgrund des Beginns der Corona-Pandemie im Jahr 2020 stieg die Anzahl an Arbeitslosen an. Diese Entwicklung änderte sich allerdings bereits in dem darauffolgenden Jahr, da 2021 nur noch 2.476 Arbeitslose erfasst wurden. Auf Ebene des Landkreises betrug die Arbeitslosenquote im Jahr 2021 6,1% weniger als im Vorjahr mit 6,3% und 0,6% mehr als im Dekadentief 2019. (vgl. Bulwiengesa AG 2022: 28)

2.8. Wohnen

Abb. 65: Gebäude am 31.12.2022



Quelle: eigene Darstellung nach Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2022

Nach dem Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz gab es in Bad Kreuznach am 31.12.2022 insgesamt 10.296 Gebäude. Darunter waren 61,2% Gebäude mit einer, 14,1% Gebäude mit zwei und 24,4% Gebäude mit drei oder mehr Wohnungen. Wohnheime wiesen einen Anteil von 0,3% auf. Im Vergleich mit verbandsfreien Gemeinden gleicher Größenklasse gab es 0,2% mehr Wohnheime und 7,2% mehr Gebäude mit drei oder mehr Wohnungen in Bad Kreuznach. Hinsichtlich der Gebäude mit weniger Wohnungen in einem Gebäude wurde ein geringerer Anteil festgestellt. Dieser Vergleich zeigt, dass in Bad Kreuznach häufiger in Mehrfamilienhäusern gewohnt wird. (vgl. Statistisches Landesamt 2022)

2.9. Soziale Infrastruktur

Die Stadt Bad Kreuznach verfügt über ein ausgeprägtes Bildungs- und Betreuungsangebot. So gibt es 14 städtische Kindertagesstätten und elf kirchliche Kindertagesstätten innerhalb der Kernstadt. Ebenso sind zwei städtische Kindertagesstätten in Winzenheim, eine in Bosenheim und zwei in Bad Münster am Stein-Eberburg. Kirchliche Kindertagesstätten

außerhalb der Kernstadt sind jeweils eine in Winzenheim und Bretzenheim vorzufinden. (vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach o.J.p)

Des Weiteren gibt es zwei Grundschulen, die Dr. Martin-Luther-King-Grundschule im Südosten sowie die Grundschule Hofgartenstraße im Nordwesten in der Kernstadt. Zudem werden jeweils eine Grundschule in Planig, Winzenheim und in Bad Münster am Stein-Ebernburg angeboten. An weiterführenden Schulen gibt es die Crucenia Realschule plus nahe dem Diakonie Krankenhaus sowie die Realschule plus am Rotenfels in Bad Münster am Stein-Ebernburg. Außerdem gibt es die Integrierte Gesamtschule IGS Sopia Sondheim, das südlich des Gymnasiums am Römerkastell liegt. Letzteres gehört zu den drei Gymnasien in Bad Kreuznach. Die beiden weiteren Gymnasien sind das Gymnasium an der Stadtmauer in der Innenstadt sowie das Lina-Hilger-Gymnasium südlich des Bahnhofs. Zu den berufsbildenden Schulen in Bad Kreuznach gehören die Berufsbildenden Schulen für Agrarwissenschaft, Wirtschaft und Technik-Gewerbe-Hauswirtschaft-Sozialwesen. Des Weiteren sind die DEULA Rheinland-Pfalz GmbH als Lehranstalt für Agrar- und Umwelttechnik, zwei Berufsbildende Schule von der Kreuznacher Diakonie sowie eine staatlich anerkannte Schule für Gesundheit- und Krankenpflege aufzuführen. Eine freie Walddorfschule ist nördlich des Freizeitparks Kuhberg zu finden. An Förderschulen hat die Stadt die Bethesda Schule der Kreuznacher Diakonie am Diakonie Krankenhaus, die Don-Bosco-Schule wie auch die Ellerbachschule im Westen Bad Kreuznachs vorzuweisen. (vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach o.J.o)

An Vereinen gibt es eine große Auswahl für Kinder, Jugendliche wie auch für Erwachsene. Für Erstere sind unter anderem der Fußballverein TSV Degenia Bad Kreuznach 2011 e.V. oder die TSG Turn- und Sportgemeinde 1862 Planig e.V. attraktiv. Zudem können beispielsweise der Ruder- und Kanuverein Bad Kreuznach e. V. wie auch der Tennisverein TUS 1886 e. V. Bosenheim für Jugendliche ansprechend sein. Für Erwachsene interessant sind beispielsweise der Skatclub Kreuznacher Buben `95, Kleingartenvereine oder der Campingclub Bad Kreuznach. (vgl. KommWis GmbH o.J.)

Hinsichtlich des kulturellen Angebots in Bad Kreuznach gibt es verschiedene Sehenswürdigkeiten, Museen und Veranstaltungen. So gibt

es das Museum Schlosspark, in dem zeitgenössische Kunst sowie stadtgeschichtliche Sammlungen ausgestellt werden (vgl. Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH o.J.r). Zudem gibt es in dem Museum den Ausstellungsraum Puricelli-Salon, in welchem wechselnde Ausstellungen gezeigt werden (vgl. Stadtverwaltung o.J.s). Ein weiteres Museum ist das Museum für Puppentheaterkultur, wo sich Besucher die Puppenkultur der letzten 100 Jahre ansehen können (vgl. Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH o.J.q). Des Weiteren werden im Museum Römerhalle römische Mosaikböden des 3. Jahrhunderts ausgestellt und bieten die Möglichkeit einen Überblick über die Zeitspanne der Römer in der Stadt zu bekommen (vgl. Stadtverwaltung o.J.r). Zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt zählt das Cauerhaus im Kurviertel. In diesem wird das letzte Atelier der Künstlerfamilie Cauer ausgestellt und die Besucher können Kurse zum Zeichnen und Modellieren buchen (vgl. Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH o.J.p). Ebenso sind der Steinskulpturenpark, welcher von dem Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration Rheinland-Pfalz als "Museum des Monats Juli 2024" ausgezeichnet wurde (vgl. Fondation Kubach-Wilmsen 2024), und das Steinskulpturenmuseum zwischen Norheim und Bad Münster am Stein-Ebernburg weitere künstlerische Sehenswürdigkeiten von Bad Kreuznach (vgl. Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH o.J.u). Zudem liegen ebenfalls außerhalb der Kernstadt der Künstlerbahnhof in Ebernburg (vgl. Künstlerbahnhof Ebernburg e.V. o.J.) sowie die Naturstation Lebendige Nahe (vgl. Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH o.J.s). Eine weitere kulturelle Einrichtung ist die Stadtbibliothek am westlichen Ende der Fußgängerzone (vgl. Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH o.J.t).

In Bad Kreuznach und dessen Stadtteile gibt es über das gesamte Jahr mehrere Veranstaltungen, die die Einwohner unterhalten. So gibt es den Osterspaziergang, den Jahrmarkt, das Fischerstechen auf der Roseninsel, Fasching, einen Mittelaltermarkt und Reitturnier, Weinfeste, mehrere Weihnachtsmärkte, verschiedene Konzerte im Kurpark, den Bauernmarkt, das Museumsfest sowie das Oldtimertreffen. Zudem gibt es weitere Angebote wie Sonderausstellungen, die jährlich wechseln. (vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach o.J.f)

Des Weiteren gib es in der Stadt sowie in den Stadtteilen verschiedene Sportanlagen. Der größte Sportplatz ist das Friedrich-Moebus-Stadion nordsöstlich der Pfingswiese in der Kernstadt. Zugleich gibt es weitere Sportplätze, Turnhallen, Stützpunkte und Leistungszentren sowie Sonstige Sportanlagen wie beispielsweise eine Minigolf-Sportanlage oder Bocciaanlage. (vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach o.J.q)

Zu den Freizeitanlagen können der Bürgerpark, der Kuhtempel, das Salinenbad, das Freiluftinhalatorium im Salinental, der Oranienpark, die Minigolfanlage im Oranienpark, der Schlosspark sowie die Kauzenburg gezählt werden.

Außerdem zählt Bad Kreuznach mehr als 350 gastronomische Betriebe, die Mehrheit davon befindet sich im Innenstadtbereich (vgl. Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH o.J.o). Des Weiteren bietet sie ein großes Angebot an touristischen Möglichkeiten, vor allem im Bereich der Erholung und Kur. Rund 250.000 Personen im Jahr besuchen die Wellnesseinrichtungen, die die Kurstadt zu bieten hat (vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach o.J.g).

Grundsätzlich wurden im Juli 2022 44 Beherbergungsbetriebe, die jeweils mehr als neun Betten zur Verfügung stellen, in Bad Kreuznach angeboten. In demselben Monat wurden somit insgesamt 3.558 Betten bereitgestellt und im Jahr 2022 581.428 Übernachtungen verbucht. Diese Zahlen zeigen, dass Bad Kreuznach im Vergleich zu verbandsfreien Gemeinden gleicher Größenklasse deutlich mehr Betten anbietet und es auch mehr Übernachtungen gibt. Gleiches spiegelt sich in den Gästezahlen wider. So gab es 2022 127.742 Gäste, was auf je 1.000 Einwohner gerechnet 2.480 Gäste sind. Im Vergleich zu den verbandsfreien Gemeinden gleicher Größenklasse weist auch hier Bad Kreuznach deutlich mehr Gäste auf, da es dort nur 1.341 Gäste auf 1.000 Einwohner gab. Ebenso konnten in demselben Jahr 4,6 Tage Verweildauer und eine durchschnittliche Bettenauslastung von 44,8% verzeichnet werden. Dies bestärkt erneut die Ansicht, dass Bad Kreuznach ein begehrter Tourismusort ist, da es im Vergleich mit den verbandsfreien Gemeinden gleicher Größenklasse nur 2,9 Tage Verweildauer und eine Bettenauslastung von 38,9% gab. (vgl. Statistischen Landesamt Rhein-land-Pfalz 2022)

Abb. 66: Gesundheitswesen



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Hinsichtlich des Gesundheitswesens in Bad Kreuznach sind rund zehn Kliniken und zwei Krankenhäuser, das Diakonie Krankenhaus und das Krankenhaus St. Marienwörth, sowie ca. 180 freipraktizierende Ärzte und Ärztinnen in Bad Kreuznach zu finden (vgl. VIVAI Software AG o.J.b). Bezüglich der Seniorenwohnheime sind sieben in der Kernstadt zu finden (vgl. VIVAI Software AG o.J.a).

2.10. Wirtschaftsstruktur, Gewerbe, Nutzungen und Einzelhandel

2.10.1. Wirtschaftsstruktur

Die Stadt Bad Kreuznach ist in der Region Rheinhessen-Nahe seit mehreren Jahrhunderten ein führendes Wirtschafts- und Verwaltungszentrum. Die Stadt ist Sitz einer Bundesbehörde und mehreren Landesbehörden sowie Gerichten, Kliniken und Kultureinrichtungen.

In Bad Kreuznach befinden sich vorrangig kleine und mittlere Unternehmen jedoch sind auch verschiedene größere Industriebetriebe aufzufinden. Bad Kreuznach gilt als größter Arbeitsort im Landkreis mit einem Pendlersaldo von +10.521 (vgl. Beck, Zekaj 2023: 18).

Bad Kreuznach als Wirtschaftsstandort

Abb. 67: Wirtschaft in Bad Kreuznach



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Der größte industrielle Arbeitgeber in Bad Kreuznach ist die Firma Michelin KGaA mit einer Produktionsfläche von ca. 270.000qm. Jedoch dominieren kleine und mittlere Betriebe, denn Unternehmen mit weniger als 10 Mitarbeiter haben einen Anteil von 80% am Gesamtaufkommen aller Betriebe. In Bad Kreuznach gibt es ca. 688 Gewerbesteuer zahlende Betriebe und eine hohe Beschäftigungszentralität. Die Stadt Bad Kreuznach bietet als Zentrum der Region Rhein-Nahe mehr als 27.700 Arbeitsplätze in über 3.200 Unternehmen und ist der größte Arbeitsort im Landkreis Bad Kreuznach (vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach o.J.g).

Unternehmen

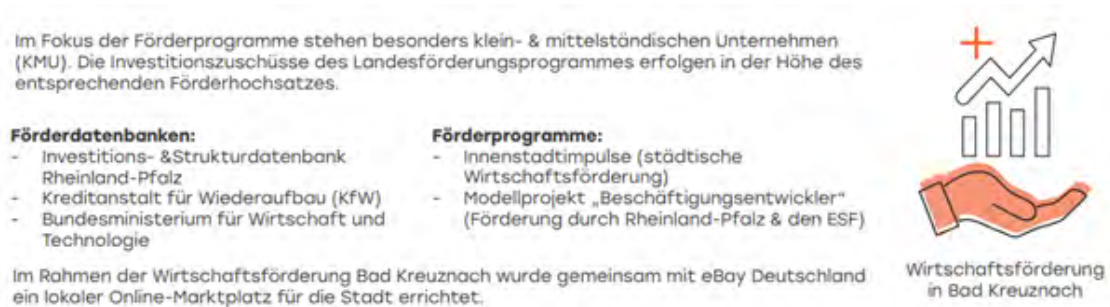
Die Unternehmensbranche, die als stärkstes in der Stadt vertreten ist, ist die Gesundheitswirtschaft und Tourismus. Es handelt sich hierbei um ca. 135.000 Gäste und 650.000 Übernachtungen/Jahr.

Es befinden sich rund 600 Einzelhandelsbetriebe in Bad Kreuznach. Der Anteil an inhabergeführten Betrieben liegt bei 65%.

Abgesehen von der Firma Michelin AG & CoKGaA, die deutschlandweit mit mehr als 1.400 Mitarbeitern ihren mitarbeiterstärksten Standort in Bad Kreuznach hat, gibt es weitere industrielle Arbeitgeber, wie beispielsweise KHS AG, PALL Filtersystems GmbH sowie Josef Schneider Optische Werke GmbH. Ebenso sind mehrere Softwareunternehmen aufzufinden. Dazu zählen unter anderem, Evident GmbH, Microtech mbH und VOMATEC GmbH (vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach o.J.a).

Wirtschaftsförderung

Abb. 68: Förderung



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Im Fokus der Wirtschaftsförderung und deren Förderprogramme stehen insbesondere klein- und mittelständische Unternehmen (KMU). Die Investitionszuschüsse des Landesförderungsprogrammes erfolgen in der Höhe des entsprechenden Förderhochsatzes.

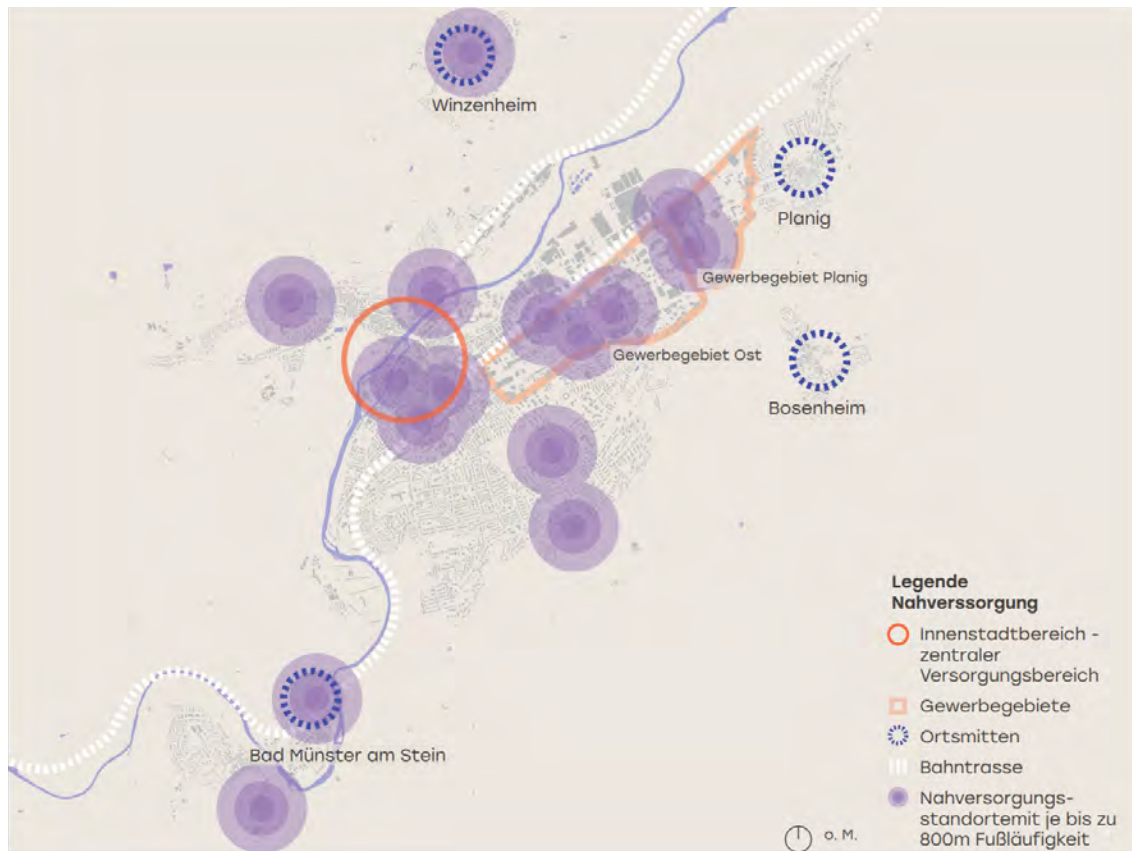
Die Förderdatenbanken, die die Wirtschaft in Bad Kreuznach unterstützen und fördern sind die Investitions- und Strukturdatenbank Rheinland-Pfalz, die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sowie das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach o.J.).

Aktuelle Förderprogramme der Stadt sind das Förderprogramm „Innenstadtimpulse“ der städtischen Wirtschaftsförderung und das Modellprojekt „Beschäftigungsentwickler“.

Des Weiteren wurde im Rahmen der Wirtschaftsförderung Bad Kreuznach in Zusammenarbeit mit eBay Deutschland ein lokaler Online-Marktplatz für die Stadt errichtet (vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach o.J.).

2.10.2. Nutzungsstrukturen

Abb. 69: Nahversorgung Gesamtstadt



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Die Verteilung der Einzelhandelsbetriebe im Gesamtraum der Stadt ist vorrangig innerhalb der Gewerbegebiete Ost und Planig sowie in der Innenstadt Bad Kreuznachs, die als zentraler Versorgungsbereich der Stadt wirkt. Weitere Nahversorgungsanlagen sind in der Kernstadt in der Rüdesheimer Straße, Mannheimer Straße, Dürer Straße und Alzeyer Straße zu finden. Außerhalb der Kernstadt wird die Nahversorgung in den Ortsmitten Winzenheim und Bad Münster am Stein gesichert (vgl. Beck, Zekaj 2023: 36, 57).

Das Gewerbegebiet Ost ist Fachmarktstandort für diverse Einzelhandelsbetriebe sowie Betriebe insbesondere mit Orientierung an Autokunden. Großflächige Magnetbetriebe sind nach der Ermittlung des Einzelhandelskonzeptes für die Stadt Bad Kreuznach von 2023 mehrere Lebensmittelmärkte und Aldi- und Netto-Lebensmitteldiscounter. Das Weitere Angebot erstreckt sich von Spielwaren- und Elektrofachmärkten über Möbelfachmärkte und Bau- und Heimwerkfachmärkten bis hin zu

Fahrradfachmärkten. Angrenzend and das Gewerbegebiet Ost ist der ebenfalls attraktive Fachmarktstandort entlang der Planiger Straße (vgl. Beck, Zekaj 2023: 36, 57).

Die Darstellung zeigt Nahversorgungsstandorte mit einem Radius von bis zu 800m, dabei wird deutlich welche Bereiche der Stadt in Fußläufigkeit zu den Nahversorgungsstandorten liegen. Außerdem fällt auf, dass der Stadtteil Bosenheim über keinen Nahversorgungsstandort verfügt.

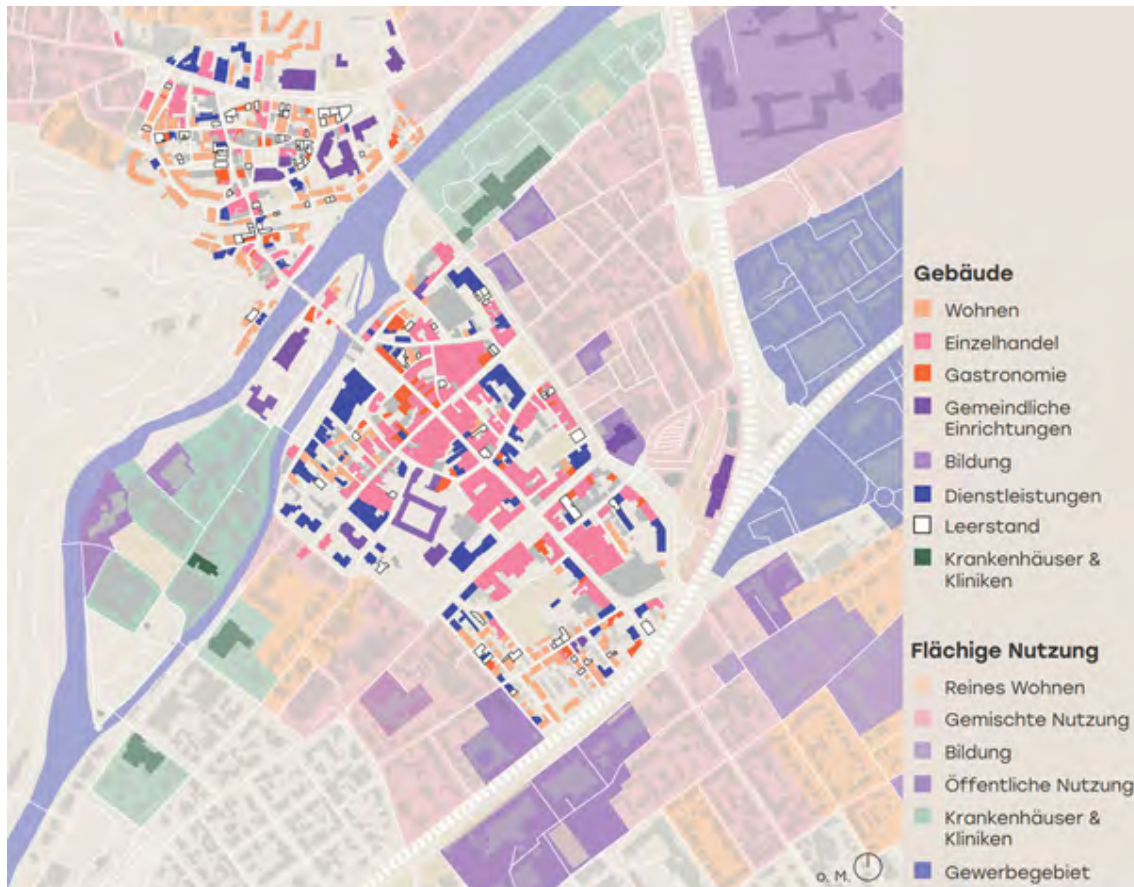
Verteilung der Nutzungsstruktur in der Altstadt Bad Kreuznachs:

Die Nutzungen im Innenstadtbereich Bad Kreuznachs sind weit gefächert. Die Verteilung der Nutzungsstrukturen in den Bereichen der Altstadt, Neustadt sowie Teilen der Kurstadt wurden im Rahmen der Bestandsanalyse in Nutzungen in Erdgeschosslage und Obergeschosslage unterteilt. Dies soll vor allem in Bezug auf die Mannheimer Straße und die Kreuzstraße, somit die Fußgängerzone, einen besseren Einblick und besseres Verständnis der Nutzungen in der Innenstadt verschaffen.

Im Rahmen des ISEK Bad Kreuznach von 2012 wurde die Nutzungsstruktur in die Kategorien Einzelhandel, konsumnahe Dienstleistungen, Gastronomie, öffentliche Einrichtungen, Bildungseinrichtungen sowie Leerstände unterteilt (vgl. Bachtler u.A. 2012: S. 31, S. 32). Zusammen mit dieser Erhebung und der Analyse des Einzelhandelskonzepts für Bad Kreuznach von 2023, der Flächennutzungsplan von 2005 sowie einer Ortsbegehung wird die Verteilung der Nutzungsstruktur in den folgenden Abschnitten dargelegt.

Verteilung der Nutzungen in Erdgeschosslage

Abb. 70: Nutzungen EG



Quelle: eigene Darstellung, 2024

In der Altstadt findet sich in Erdgeschosslage überwiegend die Nutzungskategorie Einzelhandel wieder, besonders entlang der Hauptachsen in der Fußgängerzone, der Mannheimer Straße und der Kreuzstraße. Um den Kornmarkt herum versammeln sich viele gastronomische Betriebe, vereinzelt sind diese jedoch auch im restlichen Gebiet der Altstadt zu finden sowie auf der Nahebrücke. Die Nutzungskategorie Dienstleistungen ist an der Uferpromenade am Mühlenteich gebündelt wiederzufinden, im restlichen Gebiet ist diese Nutzung gleichmäßig verteilt. Die Wohnnutzung ist in der Altstadt nur im Süden des Gebiets sowie vereinzelt südlich des Kornmarktes und auf der Nahebrücke kartiert. Im Vergleich dazu hat die Wohnnutzung in der historischen Neustadt den größten Anteil, hier sind nur vereinzelt die Nutzungen Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie wiederzufinden. Außerdem ist dort mehrfach die Nutzungskategorie Gemeindliche Einrichtungen gegeben, diese Kategorie ist in der Altstadt in

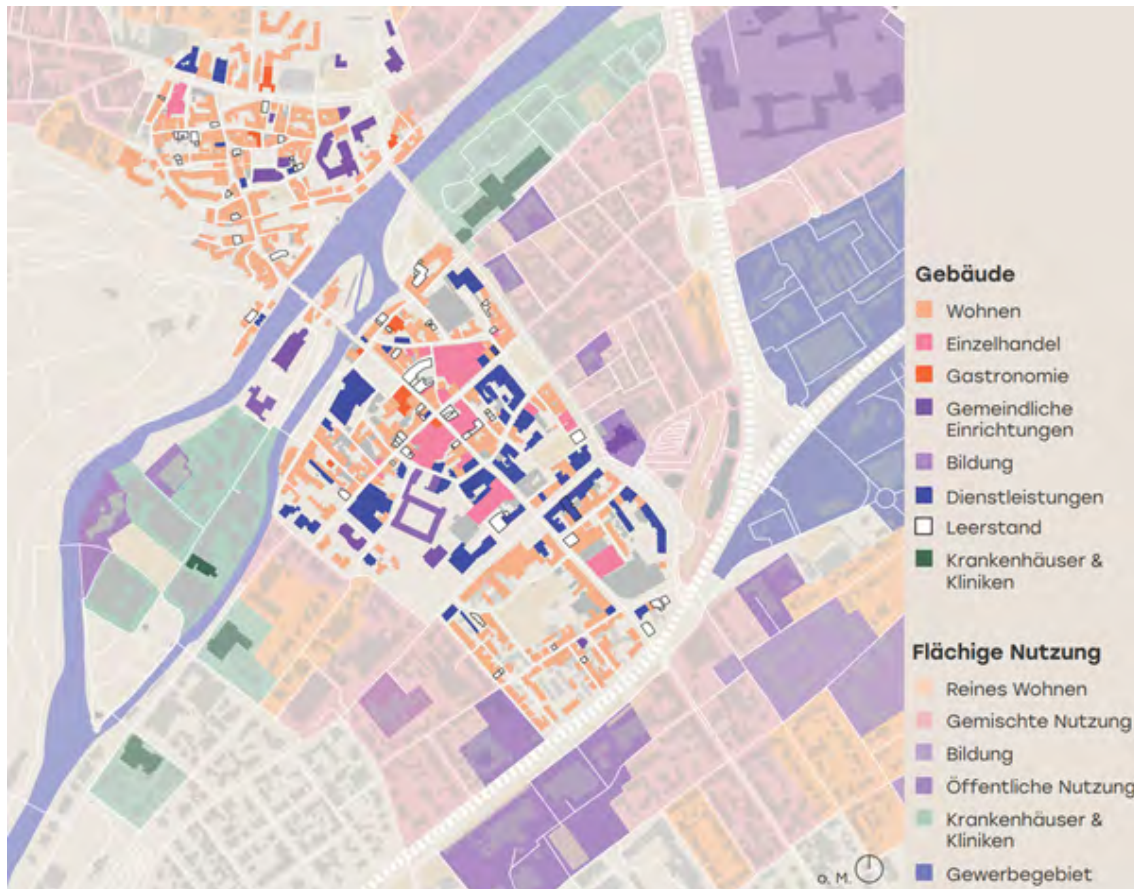
geringer Anzahl wiederzufinden. In der Kurstadt sind zwei Nutzungskategorien wiederzufinden, die Kategorie Gemeindliche Einrichtungen und die Kategorie Krankenhäuser und Kliniken, die nicht in der Neustadt und in der Altstadt aufzufinden ist. Ein Krankenhaus befindet sich nördlich des Altstadtbereiches, am Ufer der Nahe (vgl. Bachtler u.A. 2012: 31 und Beck, Zekaj 2023: 40).

Der Leerstand von Gebäuden oder Ladenlokalen sind im gesamten Gebiet verteilt. Auffallend ist hier der Leerstand in der historischen Neustadt, der nicht wie in der Altstadt vereinzelt und gleichmäßig verteilt, sondern bündelartig aneinandergereiht ist (vgl. Bachtler u.A. 2012: 31).

Im Umliegenden Gebiet wird die Nutzungsstruktur flächig dargestellt und nicht in die Geschosse unterteilt. Vorwiegend ist in diesem Gebiet eine gemischte Nutzung sowie vereinzelt die Kategorie reines Wohnen im Osten und Süden wiederzufinden. Östlich der Bahngleise grenzt das Gewerbegebiet Ost an, südlich davon gibt es mehrere reine Wohngebiete und nördlich des Gewerbegebietes findet sich die Nutzungskategorie Bildung wieder. Weitere Bildungsstätten und gemeindliche Einrichtungen sind im Bereich südwestlich des Gewerbegebiet Ost zu finden. Die Nutzung Krankenhäuser und Kliniken sind vorwiegend in der Kurstadt und vereinzelt, in Addition zu dem Krankenhaus im Norden noch im Westen des Gebietes zu finden (vgl. Planergruppe Hytrek u.A. 2005).

Verteilung der Nutzungen in Obergeschosslage:

Abb. 71: Nutzungen OG



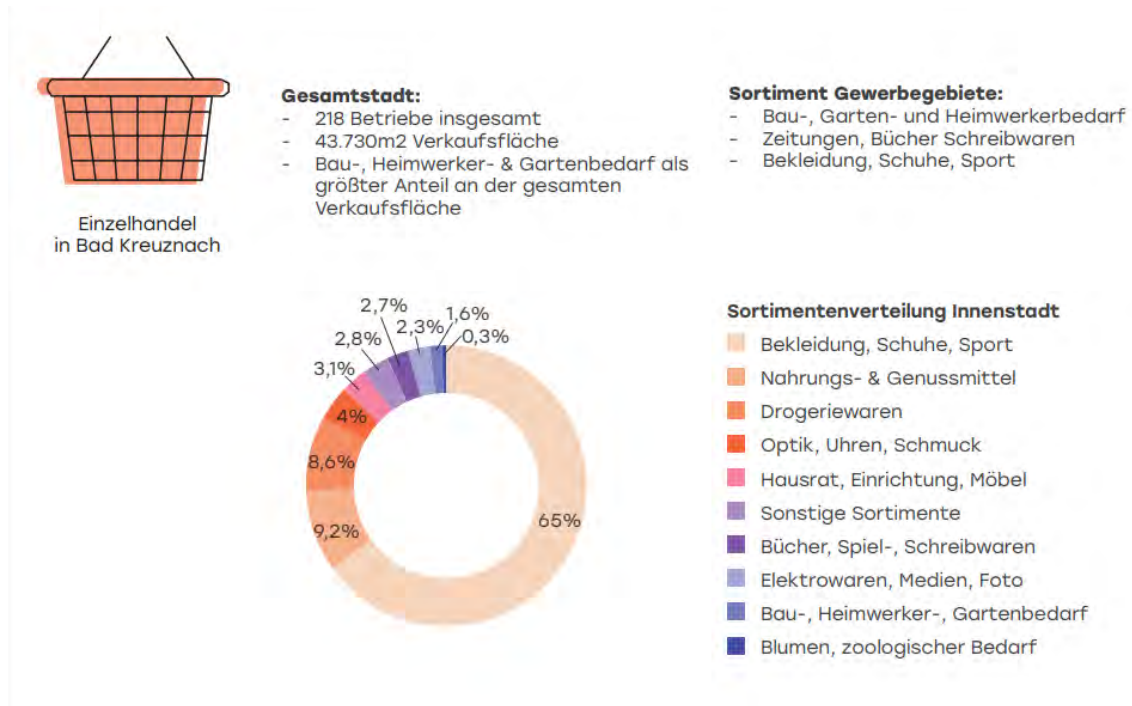
Quelle: eigene Darstellung, 2024

Im Vergleich zur Erdgeschosslage hat die Nutzungskategorie Wohnen in Obergeschosslage den größten Anteil. Der zweitgrößte Anteil an der Nutzungsstruktur in der Altstadt hat die Kategorie Dienstleistungen, in der Neustadt hat die Kategorie gemeindliche Einrichtungen den zweitgrößten Anteil, gefolgt von Gastronomie und abschließend Einzelhandel. In der Altstadt liegt die Nutzung Einzelhandel überwiegend entlang der Kreuzstraße und der Mannheimer Straße. Gastronomische Betriebe sind in Obergeschosslage nur noch wenig aufzufinden, diese jedoch im Bereich des Kornmarktes. Auf der Nahebrücke findet sich in den Obergeschossen ausschließlich die Nutzungskategorie Wohnen wieder. In der Altstadt ist in den Obergeschossen nur ein Gebäude mit der Nutzung Bildung nachzuweisen und die Nutzung Krankenhäuser und Kliniken bleibt im Bezug zur Erdgeschosslage unverändert. Der Leerstand ist in den Obergeschossen der Altstadt vermehrt und nebeneinanderliegend aufzufinden, in der Neustadt im Vergleich zur Altstadt sind leerstehende

Geschosse nur vereinzelt vorzufinden. Die Nutzungsstrukturen der Kurstadt sowie auch der umliegenden Bereiche bleiben unverändert (vgl. Bachtler u.A. 2012: 32).

Einzelhandel

Abb. 72: Einzelhandel in Bad Kreuznach



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Bad Kreuznach ist Einzugsbereich für ca. 170.000 Menschen und als Zentrum der Rhein-Nahe-Region gilt die Stadt als Einzugsbereich für 230.000 Menschen (vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach o.J. k). Die Stadt bietet für ihr breites Einzelhandelsangebot rund 156.000 qm Verkaufsfläche. Die Kaufkraft der Stadt für ihr gesamtes Einzugsgebiet liegt im Bereich Einzelhandel bei 1.971,0 Mio.€ (vgl. Beck, Zekaj 2023: 25).

Im gesamten Stadtgebiet gibt es rund 600 Einzelhandelsbetriebe. Im innerstädtischen Bereich befindet sich der zentrale Versorgungsbereich mit insgesamt 218 Betrieben und einer Verkaufsfläche von 43.730m². Dieser erstreckt sich entlang der Mannheimer Straße (West - Ost) und der Kreuzstraße (Nord - Süd). In diesem Bereich gibt es einen dichten Geschäftsbesatz mit einem vielseitigen Angebot an Waren und auch Dienstleistungen, welches hauptsächlich dem mittelfristigen Bedarf ausgerichtet ist. Sehr attraktiv sind hier diverse Modehäuser. Im Bereich

der Nahrungs- und Genussmittel sind 41 Betriebe (18,8%) aufzufinden, was ca. 4.040m² (9,3%) entspricht (vgl. Beck, Zekaj 2023: 38).

Leerstände

Abb. 73: Leerstände in Bad Kreuznach



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Nach dem Zensus 2011 gibt es auf Wohnungen in der Stadt eine Leerstandsquote von 4,4%. Die Leerstandsquote des Bundeslandes Rheinland-Pfalz beträgt 3,5%, was nur mit 0,1% über der Quote Deutschlands (Leerstandsquote von 3,5%) liegt. Es wurden 2011 in der Gesamtstadt Bad Kreuznach 9.099 Gebäude mit 23.091 Wohnungen gezählt. Die Zahl der leerstehenden Gebäude liegt auf 924 Gebäuden in der gesamten Stadt. Im Historischen Altstadtteil „Neustadt“ wurden im selben Jahr insgesamt 355 Gebäude und 62 Leerstände erfasst. 32 Gebäude wurden als kompletter Leerstand eingestuft (vgl. Statistisches Bundesamt o.J.).

In der Innenstadt wurden 25 leerstehende Ladenlokale erfasst, davon befindet sich ein Leerstand in der „Neustadt“ und die restlichen 24 Leerstände im Innenstadtbereich. Der Leerstand wurde im Rahmen des Einzelhandelskonzepts für die Stadt Bad Kreuznach von 2023 in Relation zur Gesamtzahl der Geschäfte als nicht gravierend eingestuft. In der gesamten Innenstadt sind in den Erdgeschossen vorwiegend Ladenlokale vom Leerstand betroffen und in den Obergeschossen bezieht sich der Leerstand hauptsächlich auf leerstehende Wohnungen (vgl. Beck, Zekaj 2023: 41).

Leerstandsquoten der Straßen der Altstadt:

Nach einer journalistischen Erhebung der Rhein-Zeitung im Juni 2024 haben sich weitere Zählungen ergeben. In diesem Rahmen gibt es zum Vorjahr 2023 nur kleine Veränderungen. Auffallend sind hierbei die Wilhelmstraße, die Mannheimer Straße, die Salinenstraße und die Kreuzstraße, sowie die Mühlenteich- und Nahebrücke (vgl. Neuber 2024: S.15).

Abb. 74: Leerstandsquoten Altstadt

Leerstandsquoten der Straßen der Altstadt 2024

Mannheimer Straße:

zw. Salinenplatz - Kornmarkt:

- 4 von 69 leerstehende Ladenlokale
- **Leerstandsquote: 5,8%**
- im Vorjahr: 13,9%

Mittlere Mannheimer Straße:

- 3 von 29 leerstehende Ladenlokale
- **Leerstandsquote: 10,3%**
- im Vorjahr: 7,7%

Historische Neustadt:

- 15 von 70 leerstehende Ladenlokale
- **Leerstandsquote: 21,4%**
- im Vorjahr: 20%

Kreuzstraße:

zw. Mannheimer Straße - Kreuzkirche:

- 4 von 46 leerstehende Ladenlokale
- **Leerstandsquote: 8,7%**
- im Vorjahr: 12,2%

zw. Mannheimer Straße - Bourger Platz:

- **Leerstandsquote: 0%**
- im Vorjahr: 5,3%

Salinenstraße:

zw. Salinenplatz - Schlossstraße:

- 4 von 19 leerstehende Ladenlokale
- **Leerstandsquote: 21,1%**
- im Vorjahr: 20%

zw. Salinenplatz - Kreuzkirche:

- 5 von 24 leerstehende Ladenlokale
- **Leerstandsquote: 20,8%**
- im Vorjahr: 4%

Mühlenteich- und Nahebrücke:

- 2 von 11 leerstehende Ladenlokale
- **Leerstandsquote: 18,2%**
- im Vorjahr: 16,7%

Wilhelmstraße:

zw. Kreuzkirche - Wilhelmsbrücke:

- 12 von 44 leerstehende Ladenlokale
- **Leerstandsquote: 27,3%**
- im Vorjahr: 25%

Quelle: eigene Darstellung, 2024

Mannheimer Straße:

Die Beobachtung der Leerstände der Mannheimer Straße bezieht sich auf drei Bereiche. Der Bereich zwischen Salinenplatz und Kornmarkt, hat eine Leerstandsquote von 5,8%, 2023 lag diese bei 13,9%. Die Leerstandsquote der mittleren Mannheimer Straße liegt bei 10,3%, im Jahr zuvor lag die Leerstandsquote dieses Bereichs bei 7,7%. Der dritte Bereich ist die Mannheimer Straße in der historischen Neustadt, hier liegt die Leerstandsquote bei 21,4%, 1,4% höher als im Jahr 2023 (vgl. Neuber 2024: 15).

Salinenstraße:

Die Leerstandsquoten der Salinenstraße liegen im Bereich zwischen dem Salinenplatz und der Schlossstraße, bei 21,1%, nur 1,1% höher als im Jahr zuvor und im Bereich zwischen dem Salinenplatz und der Kreuzkirche, bei 20,8%, was fünf von 24 Ladenlokalen entspricht und seit 2023 deutlich gestiegen ist (Leerstandsquote 2023: 4%) (vgl. Neuber 2024: 15).

Kreuzstraße:

In der Kreuzstraße liegt die Leerstandsquote im Bereich zwischen der Mannheimer Straße und der Schlossstraße bei 8,7%, im Vorjahr 2023 lag hier die Leerstandsquote etwas höher bei 12,2%. Im Bereich zwischen der Mannheimer Straße und dem Bourger Platz liegt die Leerstandsquote bei 0% (vgl. Neuber 2024: 15).

Mühlenteich- & Nahebrücke:

Die journalistische Beobachtung hat ergeben, dass im Bereich der Mühlenteich- und Nahebrücke die Leerstandsquote bei 18,2% liegt, was zwei von elf Gebäuden entspricht. 2023 lag die Leerstandsquote hier bei 16,7% (vgl. Neuber 2024: 15).

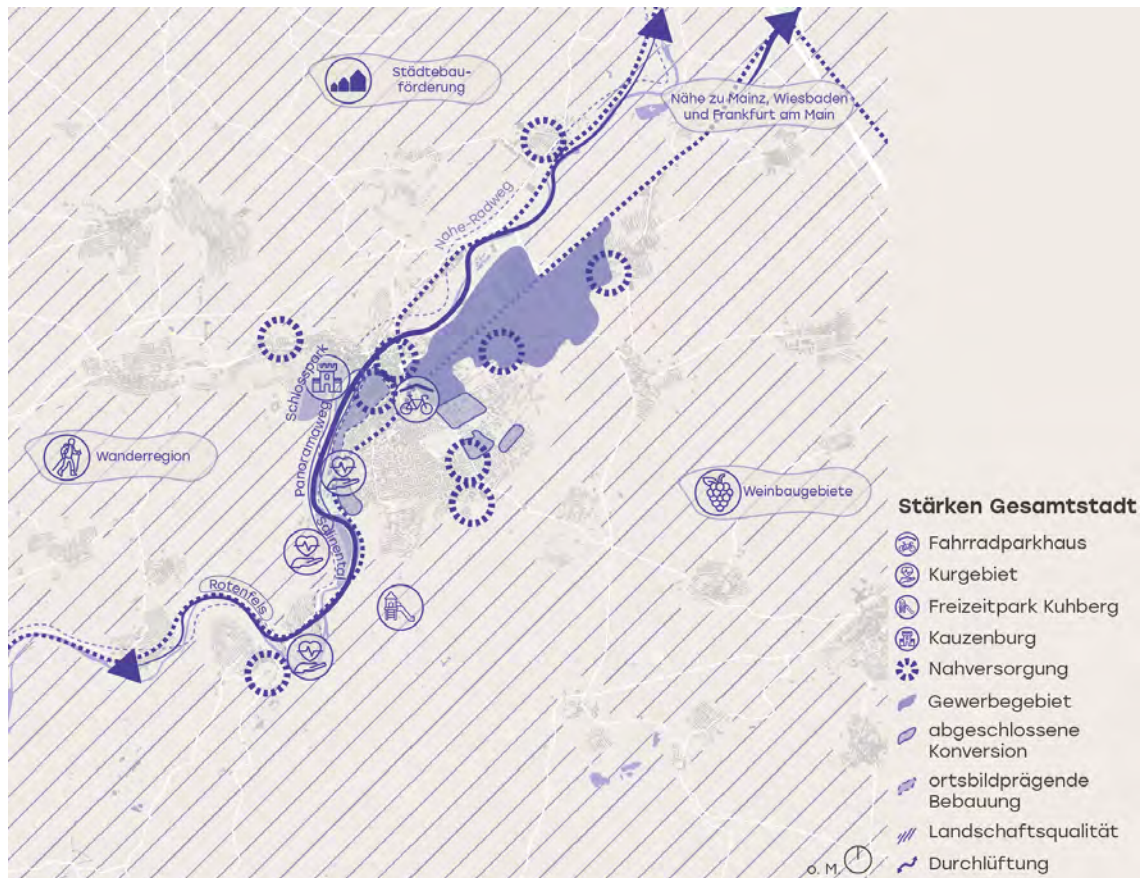
Wilhelmstraße:

Im Bereich zwischen der Kreuzkirche und der Wilhelmsbrücke befinden sich unattraktive Zustände. Hier liegt die Leerstandsquote bei 27,3%, was zwölf von 44 Gebäuden entspricht. Im Vorjahr lag die Leerstandsquote bei 25% (vgl. Neuber 2024: 15).

3. SWOT

3.1. Stärken Gesamtstadt

Abb. 75: Stärken Gesamtstadt



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Zu den gesamtstädtischen Stärken Bad Kreuznachs zählt das Fahrradparkhaus, welches direkt an dem Bad Kreuznacher Bahnhof und somit zentral in der Stadt liegt. Mithilfe dieses Parkhauses wird ein flüssiger Übergang zwischen Bahn und Fahrrad gewährleistet, was für die nachhaltige Mobilität der Stadt sowie deren Umgebung von großer Bedeutung ist. Ebenso sind die Kurgebiete im Südwesten von Bad Kreuznach sowie in Bad Münster am Stein positiv hervorzuheben. Durch diese werden Arbeitsplätze geschaffen, was der Wirtschaftskraft wie auch den Arbeitnehmern zugutekommt. Zudem stärken die Kuranlagen den Tourismus in der Bad Kreuznacher Umgebung, wie auch in der Stadt selbst. Somit wird durch die Touristen die Innenstadt von Bad Kreuznach belebt, die Kaufkraft und die Anzahl der Arbeitsplätze steigen und der Bekanntheitsgrad der Region wird gestärkt. Außerdem stellt die Kur eine Identifikationsmöglichkeit der Einwohner mit der Stadt dar und ist durch

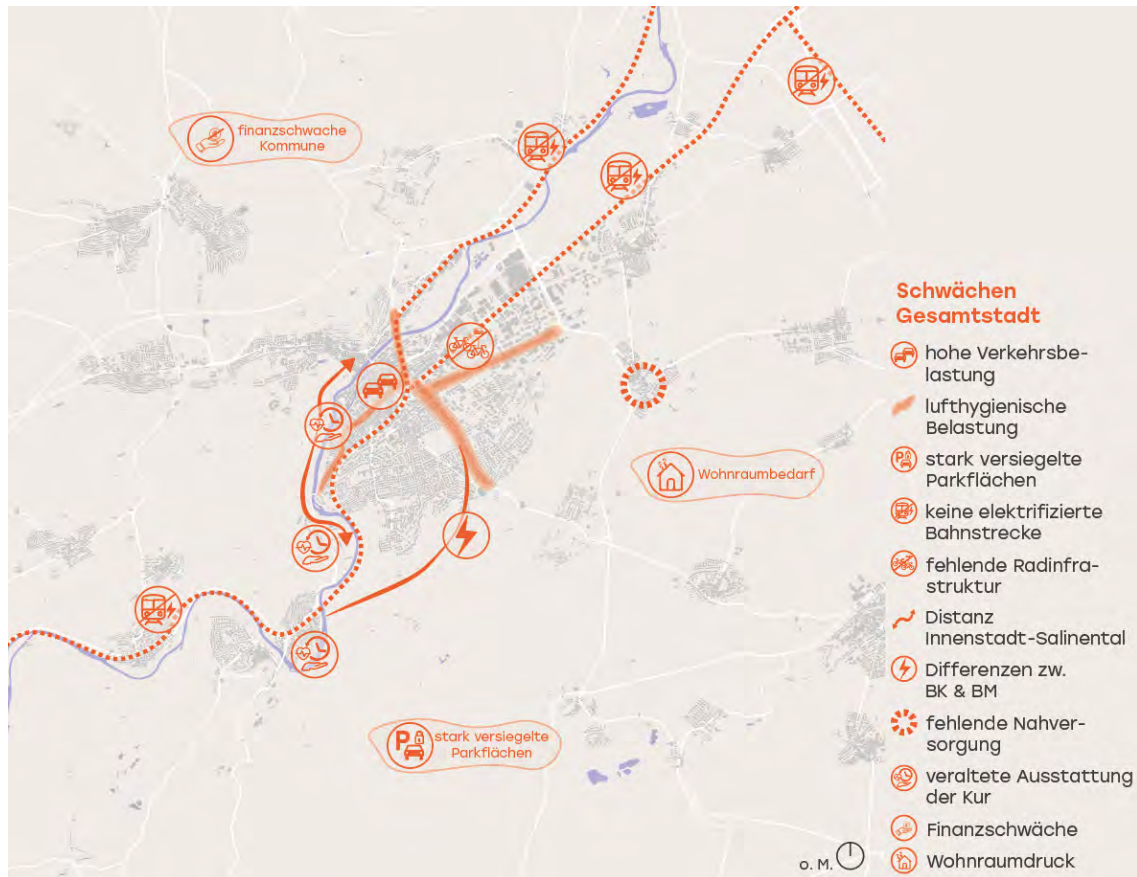
die prägsame Namensgebung „Bad“ Kreuznach fest mit der Region verankert. Gleiches gilt für die Salinen, welche eine unverwechselbare Gesundheitslandschaft an der Nahe darstellen. Das Salinental gilt überdies als das größte Freiluftinhalatorium in ganz Europa, wodurch der Bekanntheitsgrad und der Tourismus der Stadt wie auch der näheren Umgebung gestärkt wird (vgl. Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH o.J.f). Ebenso zählt der Rotenfels, welcher zwischen Skandinavien und den Alpen die höchste Steilwand darstellt zu den Alleinstellungsmerkmalen der Bad Kreuznacher Umgebung (vgl. Verkehrsverein Rheingrafenstein e.V. o.J.). Diese Felsformation zieht viele Wandertouristen in die Region und stärkt somit ebenso die positiven Wechselwirkungen des Tourismus in Bad Kreuznach. Grundsätzlich liegt somit eine ansprechende Landschaftsqualität rund um Bad Kreuznach vor. Damit verbunden ist auch das Thema Wein, welches in Rheinhessen von besonderer Bedeutung ist. Für Kinder und Jugendliche ist der Freizeitpark Kuhberg, welcher als Treffpunkt für gleiche Altersgruppen dient, als Stärke hervorzuheben. Neben einem Baseball-Platz, mietbaren Grillplätzen und einem Veranstaltungsraum sind ein Kletterpark mit Hochseilen, ein Kunstatelier sowie eine Schule für Bogenschießen vorzufinden (vgl. Rheinhessen-Touristik GmbH o.J.). Dieses breitgefächerte Angebot sättigt unterschiedliche Interessen und bietet für die Jüngeren eine altersgerechte Aufenthaltsmöglichkeit. Ebenso stellt die unterhalb des Schlossparks liegende Kauzenburg eine touristische Attraktion dar. Diese, für die Grafen von Sponheim um 1200 errichtete Burg, wurde 1972 durch den Architekten Gottfried Böhm umgestaltet und dient heute als Örtlichkeit eines Cateringservice (vgl. Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH o.J.i). Im Sinne dessen gehört die Kauzenburg zu den wichtigen historischen Gebäuden und zählt zu den Dominanten der Stadt. Des Weiteren kann die Nahversorgung zu den Stärken zugezogen werden, da diese mit einer fußläufigen Strecke von 500m bis 1000m gut erreichbar ist. Somit wird die Versorgung der Einwohner sicher-gestellt und durch die gute Erreichbarkeit kann es die Zuzüge von potentiellen Einwohnern fördern. Das breite Angebot stärkt zudem die Funktion der Stadt als Mittelzentrum. Gleiches gilt für das positiv zu bewertende Gewerbegebiet, welches Arbeitsplätze schafft und ein Leben am Arbeitsort ermöglicht. Zudem stärkt es die finanzielle Lage Bad Kreuznachs.

Die abgeschlossene Konversion nach dem Abzug der US-Army 2001 zählt ebenfalls zu den Stärken der Stadt (vgl. Bad Kreuznacher Entwicklungsgesellschaft mbH 2014:13). Durch die Neubauten sowie die Sanierungen der Bestandsgebäude ist für unterschiedliche Lebensstile Wohnraum geschaffen worden (vgl. Bad Kreuznacher Entwicklungsgesellschaft mbH 2014:22-25). Dies schuf für viele Bad Kreuznacher wie auch potentielle Zuzügler die Möglichkeit eines zufriedenstellenderen Zuhauses. Außerdem konnten durch die Bebauung die Lücken innerhalb des Stadtbildes geschlossen werden. Von zentraler Bedeutung für das Stadtbild ist außerdem die ortsbildprägende Bebauung der Brückenhäuser sowie der Altstadt. Vor allem Erstere sind durch die Bezeichnung „Klein Venedig“ beliebt und bekannt, aber auch die Fachwerkhäuser verleihen der Stadt ein attraktives Aussehen (vgl. Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH o.J.m). Im Sinne dessen gibt es einen Panoramaweg, welcher an der Nahe entlang verläuft und von den Brückenhäusern bis zu dem Salinental reicht. Der Weg verknüpft viele prägende Orte der Stadt und ermöglicht an mehreren Stellen einen Ausblick über die Stadt. Zu den Stärken ist zudem der Schlosspark hinzuzufügen. Durch den größten Stadtpark Bad Kreuznachs kann die Kauzenburg sowie das Museum Schlosspark erreicht werden vgl. Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH o.J.g). Außerdem wird durch den Nahe-Radweg, welcher von Norden nach Südwesten durch Bad Kreuznach führt, der Radtourismus in der Region verbreitet (vgl. Tourismus Zentrale Saarland GmbH o.J.). Auch die Nähe zu den Städten Mainz, Wiesbaden sowie Frankfurt am Main ist förderlich für die Umgebung Bad Kreuznach. So kann die gute Erreichbarkeit von Oberzentren mit der Möglichkeit einer günstigeren, ländlichen Wohnlage verbunden werden. Positiv hervorzuheben sind ebenso die durch Städtebauförderung teilfinanzierten Projekte wie die „Soziale Stadt“ und die „Aktiven Stadtzentren“. Ersteres betrifft das Pariser Viertel Bad Kreuznachs, wo die Kilianstraße verkehrsberuhigt, die Unterführung Heidenmauer sowie die Viktoriastraße aufgewertet und private Modernisierungsmaßnahmen gefördert werden sollen. Diese Maßnahmen wurden im Integrierten Stadtentwicklungskonzept 2017 aufgeführt und werden bis Ende 2024 mit Fördermitteln unterstützt (vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach o.J.l). Das Projekt „Aktive Stadtzentren“ zielt darauf ab, dass durch städtebauliche

Maßnahmen, die von Funktionsverlusten bedrohten, zentralen Versorgungsbereiche, gesichert und gestärkt werden. Allerdings ist das Städtebauförderprogramm bereits im Jahr 2021 ausgelaufen (vgl. Stadtverwaltung Bad Kreuznach o.J.m).

3.2. Schwächen Gesamtstadt

Abb. 76: Schwächen Gesamtstadt



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Während die Stadt durchaus mehrere Stärken aufweist bestehen ebenso Schwächen, welche die Stadt prägen. Dabei stellt die starke Verkehrsbelastung eine große Schwäche dar, die in der gesamten Stadt spürbar ist. Diese konzentriert sich primär auf die B 48, welche innerstädtisch die Salinenstraße und die Wilhelmstraße umfasst. Dabei kommt es zur Zerschneidung und Verinselung der Innenstadt. Aufgrund der hohen Verkehrsbelastung von bis zu 27.000 Fahrzeugen pro Tag, entstehen zudem lufthygienische Belastungen in der gesamten Stadt, insbesondere entlang der Hauptverkehrsachsen. (vgl. Planersocietät, GGR, 2016: 46) Diese lufthygienische Belastung steht dabei im Gegensatz zu der Stellung Bad Kreuznachs als Kurstadt. In der gesamten Stadt sind viele Parkplätze

verteilt, die zudem eine starke Versiegelung aufweisen. Auf diesen Flächen fehlen Verschattungselemente und versickerungsfähige Oberflächen. Zusätzlich wird durch die fehlende Radinfrastruktur der Radverkehr ausgeschlossen. Neben fehlenden Radwegen und unklaren Markierungen, fehlen Abstellmöglichkeiten und ein Radleihsystem. Dadurch ist die Stadt unattraktiv für Radfahrer, obwohl das Fahrrad aufgrund der Größe der Stadt ein gutes Fortbewegungsmittel darstellt. Des Weiteren wird die fehlende Elektrifizierung der Bahnstrecke im Hinblick auf eine nachhaltige Mobilitätswende kritisch bewertet.

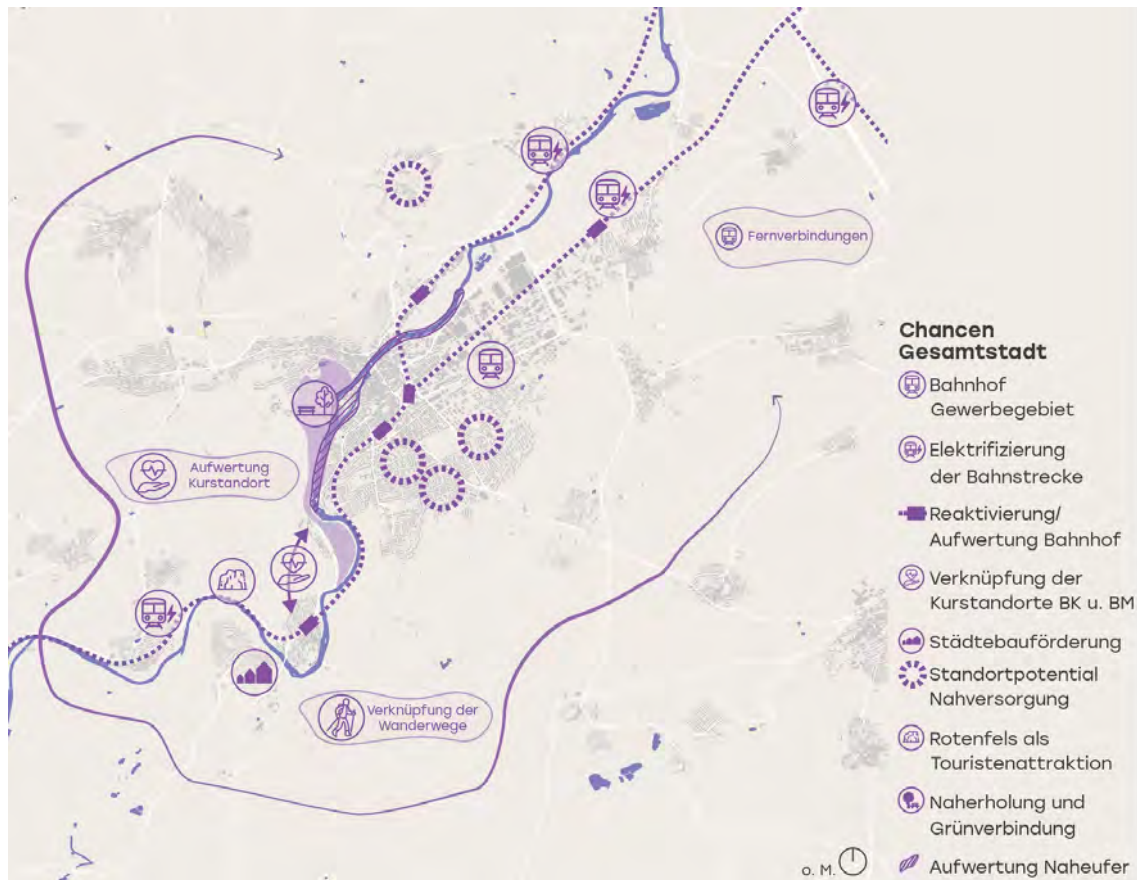
Während Bad Kreuznach aufgrund seiner Stellung als Kurstadt viele Menschen anzieht, bestehen Mängel in der Ausstattung und dem Zustand der Gebäude. Um die Kurstandorte weiterhin attraktiv zu gestalten, sollten die Gebäude saniert werden und eine aktuelle Ausstattung gefördert werden, um in Zukunft weitere Gäste anzuziehen.

Im Hinblick auf die steigenden Einwohnerzahlen und den gleichzeitig bestehenden Mangel an Wohnraum, wird eine Schwäche in den bestehenden Bebauungsplänen gesehen, die in großen Teilen der Innenstadt ein Kerngebiet vorsehen und das Wohnen zum Teil ausschließen. (vgl. Abb. 76) Dieser Aspekt wird im Hinblick auf die Umnutzung bestehender Leerstände und eine vielfältige Nutzungsmischung kritisch bewertet.

Über all diesen Problemen steht die Finanzschwäche der Kommune. Während die Stadt 2.710 € je Einwohner einnimmt, liegen die Einzahlungen verbandsfreier Gemeinden gleicher Größenklasse bei 3.718€ je Einwohner. Die Auszahlungen von Bad Kreuznach liegen bei 2.726 € je Einwohner. In verbandsfreien Gemeinden gleicher Größenklasse betragen sie 3.389 € je Einwohner. Während Bad Kreuznach einen Finanzmittelfehlbetrag von 88 € aufweist, haben vergleichbare Städte einen Finanzmittelüberschuss von 367 €. Die Steuereinnahmekraft von Bad Kreuznach liegt bei 1.286 € je Einwohner, während vergleichbare Gemeinden über eine Steuereinnahmekraft von 2.459 € verfügen. Diese ist also fast doppelt so hoch wie in Bad Kreuznach. (vgl. Statistisches Landesamt, 2022)

3.3. Chancen Gesamtstadt

Abb. 77: Chancen Gesamtstadt



Quelle: eigene Darstellung, 2024

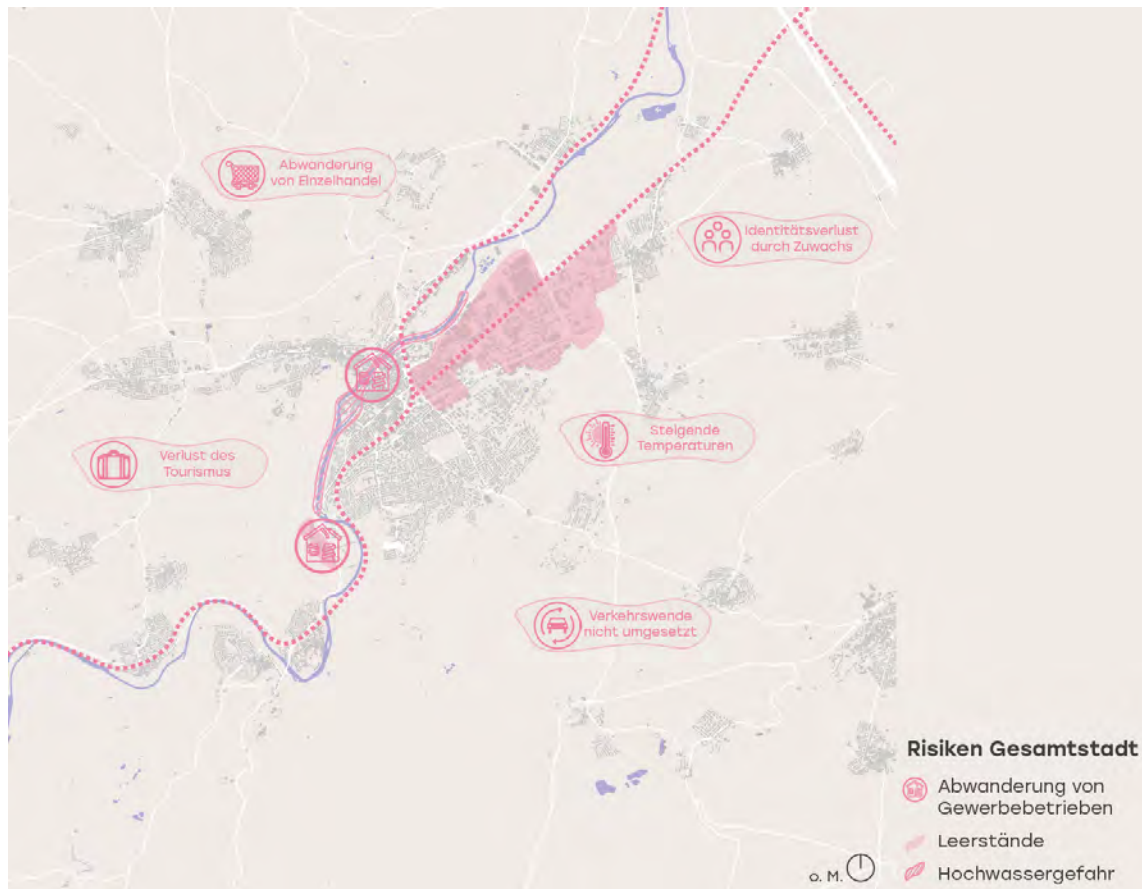
Auf der gesamtstädtischen Ebene ergeben sich für die Gesamtstadt Bad Kreuznach viele Chancen für die Weiterentwicklung. Im Fokus steht hierbei die Anbindung an das Bahnnetz, um die Mobilitätswende durch den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel zu erreichen. Bisher gibt es zwei Bahnhöfe, einen in Bad Münster am Stein und einen in der Bad Kreuznacher Kernstadt. Durch eine Aufwertung der beiden Bahnhöfe kann zunächst ein attraktiver Zugang in die Stadtbereiche erzielt werden. Zusätzlich ist eine Reaktivierung ehemaliger Bahnhöfe sowie die Einführung eines zusätzlichen Haltepunktes am Gewerbegebiet denkbar, um eine gute Erreichbarkeit von allen Stadtgebieten zu gewährleisten. Gerade die Verbindung zum Gewerbegebiet ist ein wichtiger Faktor, um für Berufspendler ein attraktives ÖPNV-Angebot zu gestalten. Aufgrund der geographisch günstigen Lage zwischen den Großstädten von Rheinland-Pfalz kann Bad Kreuznach durch die Anbindung an den Fernverkehr eine wichtige Rolle spielen. Zusätzlich kann die Elektrifizierung der Bahnstrecken zu einem zukunftsfähigen Umgang mit den Auswirkungen des

Klimawandels beitragen. Es kommt zu einer Minimierung der Luftverschmutzung durch eine CO₂-neutrale Mobilität sowie zur Lärmreduzierung, was sich positiv auf das Stadtklima und das menschliche Wohlbefinden auswirkt.

Des Weiteren ergeben sich für den Stadtteil Winzenheim sowie für den südöstlichen Bereich der Kernstadt Standortpotentiale für die Nahversorgung. Diese gehen bereits aus dem Einzelhandelskonzept der Stadt hervor und tragen zur zukünftigen Sicherung der Daseinsvorsorge bei. Zudem gibt es in der Stadt mehrere Städtebauförderprojekte, die teilweise schon abgeschlossen sind. In Bad Münster am Stein-Ebernburg läuft zurzeit noch das Programm „Lebendige Zentren“, welches als Chance für die Aufwertung des Stadtteils gewertet werden kann und wichtige Entwicklungsimpulse mit sich bringt. In diesem Zusammenhang zeigt der Blick auf das Kurwesen der beiden Kurstädte, dass durch eine Zusammenlegung der Heilbäder sowie gemeinsame Vermarktung die Verbindung beider Kurstandorte gestärkt werden kann. Eine Aufwertung des Kurwesens selbst im Sinne der Erreichung neuer Zielgruppen kann den Standort, nach derzeitigen Rückläufen, langfristig festigen. Darüber hinaus kann das Salinental, einschließlich der Roseninsel, dem Kurpark sowie dem Schlosspark als wichtige Naherholungszone einschließlich Freizeitaktivitäten aufgewertet werden und eine große Bedeutung im Umgang mit dem Klimawandel mit sich bringen. Mithilfe verschiedener Leitsysteme können Verbindungen zwischen den einzelnen Freiraumstrukturen geschaffen werden, die sich zu einer großen Grünkette ausbilden und so für die Stadtbevölkerung erreichbar sind. Die Nahe unterstreicht dieses System. Dennoch gibt es gerade durch Kühlungseffekte in der Stadt Aufwertungspotentiale entlang des Ufers, um Aufenthaltsorte an Hitzetagen und Orte der Begegnung zu schaffen. Zudem ist das städtische Umland bekannt für seine Wanderrouten in den Weinbergen sowie rund um verschiedene Burgen und den Rotenfels. Der Rotenfels ist durch seine Formation einmalig im süddeutschen Raum nördlich der Alpen. Durch die Verknüpfung der einzelnen Wanderwege untereinander, mit dem Rotenfels sowie weiteren Sehenswürdigkeiten und dem attraktiven städtischen Grün ergibt sich für Bad Kreuznach die Chance, einen neuen touristischen Schwerpunkt zu entwickeln, der sich bis in die Innenstadt ausweiten kann.

3.4. Risiken Gesamtstadt

Abb. 78: Risiken Gesamtstadt



Quelle: eigene Darstellung, 2024

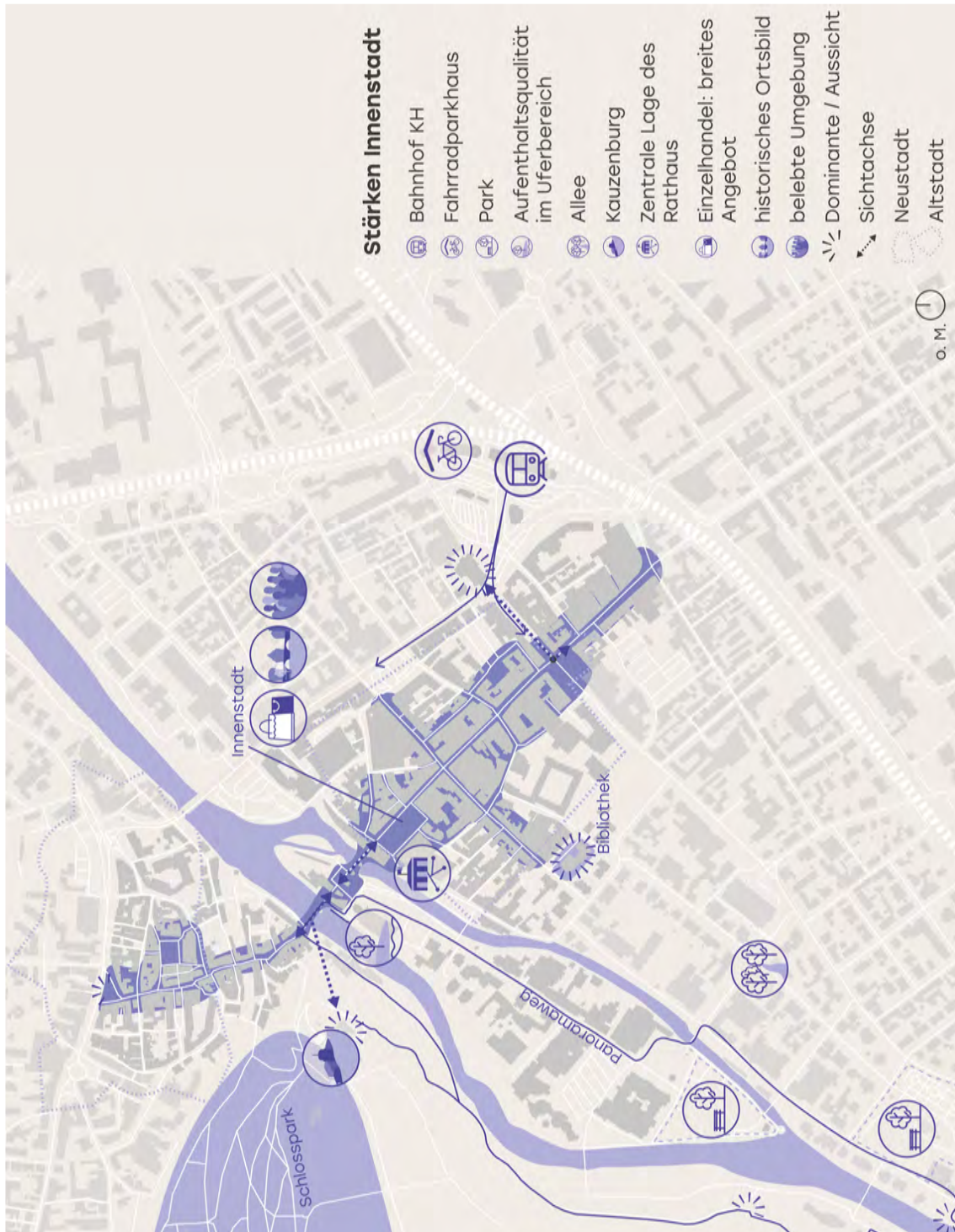
Als gesamtstädtisches Risiko kann ein vermehrt entstehender Leerstand in der Innenstadt wie auch auf dem Kurgelände betrachtet werden. Besonders bei Letzterem besteht ein größeres Risiko, da die Kurgelände eine besondere Baustruktur aufweisen und diese bei Leerstand schwieriger umzunutzen sein wird, als bei herkömmlichen Gebäudestrukturen. Zudem besteht die Möglichkeit das Bad Kreuznach als Kurort weniger attraktiv wird, da die Kurgelände sowie dessen Innenarchitektur/Einrichtung schon etwas in die Jahre gekommen ist und insofern für Touristen nicht mehr ausreichend Komfort bietet. Außerdem sind die der Kur zugehörigen Gebäude nicht direkt in der Innenstadt, was ebenfalls unattraktiv für Besucher sein kann. Für die Einwohner der Stadt würde der Verlust der Kur ein Stück der Identität mit Bad Kreuznach bedeuten. Allerdings besteht die Möglichkeit eines Identitätsverlustes auch bei zu großem Zuwachs. Wenn viele ausschließlich in der Stadt leben, um dort eine günstigere Wohnlage zu haben, sich aber nicht mit der Stadt

identifizieren, könnte es zu einem solchen Problem kommen. Bezüglich des potentiell vermehrten Leerstands in der Innenstadt ist aufzuführen, dass die Innenstadt weniger belebt werden würde, was der Aufenthaltsqualität schaden würde. Zudem gäbe es durch die geringere Belebung weniger Kunden der bestehenden Geschäfte, wodurch die Kaufkraft verringert werden würde. Dies stellt auch ein Risiko in der Stadt und der näheren Umgebung sowie dem Gewerbegebiet dar, wenn die dort ansässigen Einzelhandels- und Gewerbebetriebe abwandern würden. Die Arbeitnehmer würden ihre Arbeitsplätze verlieren und die Arbeitslosigkeit sowie die Fortzüge könnten steigen. Außerdem würden auch hier wieder große Gebäudestrukturen leerstehen und eine Umnutzung erschweren.

Ein weiteres Risiko stellt die Hochwassergefahr der Nahe dar. Durch Überflutungen können Gebäude sowie die Infrastruktur erheblich beschädigt sowie beeinträchtigt werden. Des Weiteren würde es zu hohen anfallenden Kosten kommen, um diese Schäden zu beheben. Um die Auswirkungen des Klimawandels abzuschwächen ist auch die Verkehrswende von großer Bedeutung. Wenn diese nicht umgesetzt wird, gelangen immer mehr Treibhausgase in die Atmosphäre, wodurch Naturkatastrophen wie Überschwemmungen und steigende Temperaturen vermehrt auftreten werden. Somit stellt auch die Hitze ein Risiko besonders für Risikogruppen wie Hochbetagte oder Kranke dar.

3.5. Stärken Innenstadt

Abb. 79: Stärken Innenstadt



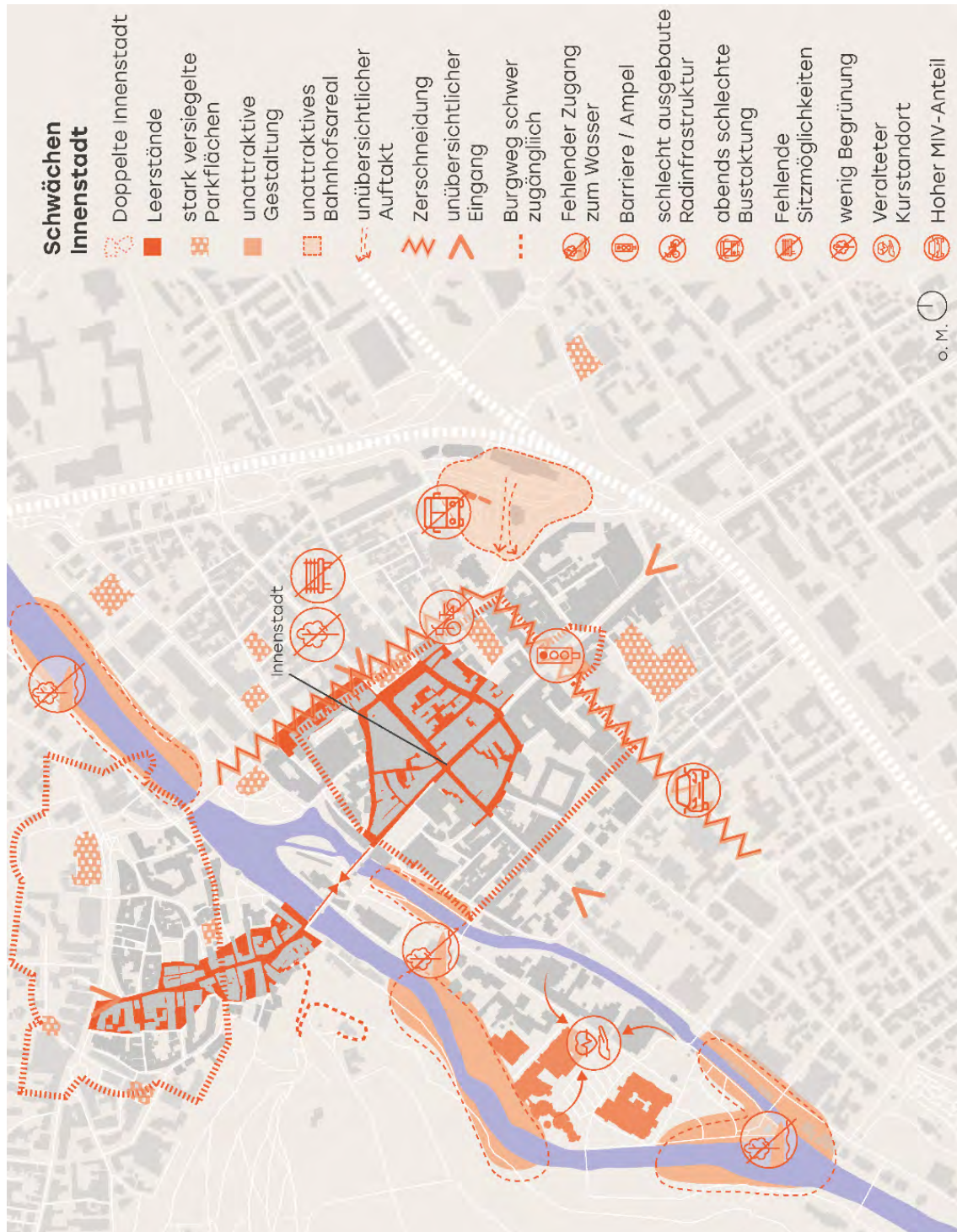
Quelle: eigene Darstellung, 2024

Eine wichtige Stärke der Innenstadt Bad Kreuznachs zeichnet sich durch ihre Nähe zum Bahnhof Bad Kreuznach aus, sie ist von dort aus fußläufig erreichbar. An den Bahnhof angrenzend befindet sich ein modernes Fahrrad-Parkhaus, in dem Fahrräder sicher, in direkter Nähe zum Bahnhof

abgestellt werden können. Dadurch ist eine nachhaltige Anreise in die Innenstadt möglich und ganz im Sinne der Mobilitätswende. Zur Innenstadt gehören die Neustadt und Altstadt, zwischen diesen fließen die Nahe und der Mühlenteich, wodurch sich in deren Uferbereich allgemein eine hohe Aufenthaltsqualität durch ein angenehmes Klima bietet. Von der Nahebrücke bietet sich eine gute Sicht auf die Kauzenburg. Unterhalb der Kauzenburg und durch das Kurgebiet verläuft der Panoramaweg mit mehreren Aussichtspunkten. Im Süden des Kurgebiets sowie südwestlich dessen gelegen befinden sich zwei Parkanlagen, eine davon bietet zusätzlich ein Freizeitangebot. Der Park im Süden wird über eine Allee mit der Innenstadt verbunden. Dadurch ergeben sich zumindest im Westen der Stadt weitläufige Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten, die zu einer langfristig anhaltenden Lebensqualität der Bewohner und Besucher der Stadt beitragen. Die Innenstadt selbst zeichnet sich durch den historischen Bestand aus und erhält damit ihren ortsbildprägenden Charakter mit Wiedererkennungswert. Beim Einzelhandel gibt es ein breites Angebot, was zur Belebung der Innenstadt tagsüber führt. Beides trägt auch zum attraktiven Tourismusstandort bei und ist in Zukunft für die Attraktivität der Innenstadt von Bedeutung. Zentral in der Innenstadt ist seit kurzem das Rathaus zu finden, somit zeichnet es sich durch seine Lage und somit Präsenz aus. Durch die vielen Arbeitsplätze kann auch in Zukunft die Belebung in der Innenstadt gesichert werden. Im Südwesten der Innenstadt befindet sich die Stadtbibliothek, ein altes, gepflegtes Gebäude mit einem zum Aufenthalt einladenden Außenbereich. Bewegt man sich auf der Salinenstraße in Richtung Osten, bietet sich eine schöne Sicht auf die Kirche Heilig Kreuz.

3.6. Schwächen Innenstadt

Abb. 80: Schwächen Innenstadt



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Bad Kreuznachs Innenstadt weist einige Schwächen auf. Die historische Entwicklung zweier „Innenstädte“ – der Neustadt mit historischem Stadtkern und der Altstadt – führt zu einer „Doppelten Innenstadt“, die beide Förderung und eine Attraktivierung benötigen, um weiterhin belebte

Orte zu bleiben. Vor allem der Leerstand in Großteilen der Innenstadt kann dazu führen, dass in Zukunft viele ungenutzte Räume bestehen bleiben und so eine Verbindung zwischen Neustadt und Altstadt, auch wegen der Weitläufigkeit, nicht funktioniert. Eine weitere Schwäche stellt die Gestaltungssituation in der Innenstadt dar. Durch fehlende Sitzmöglichkeiten und Begrünung fehlt es an einigen Stellen an Aufenthaltsqualität. Hier ist vor allem die Fußgängerzone in der Mannheimer Straße und Kreuzstraße betroffen. Dies trifft auch auf Platzbereiche, wie den Salinenplatz zu, auf dem nicht konsumfrei verweilt werden kann. Auch das Bahnhofsareal weist Gestaltungsmängel auf, in diesem Bereich fehlen zudem Leitsysteme und Orientierungshilfen, um als Auftakt Richtung Innenstadt zu funktionieren. Auch die Stadteingänge an der Bibliothek, an der Hochstraße, am Bourger Platz und an der Baumgartenstraße sind unübersichtlich und versteckt und wirken nicht einladend. Schwächen in Bezug auf die Mobilität zeigen sich vor allem entlang der B 48, die im Innenstadtbereich die Salinenstraße und die Wilhelmstraße umfasst. Diese stark befahrene Bundesstraße wirkt als Barriere und führt durch die innerstädtische Zerschneidung zu einer Verinselung der Altstadt und der Neustadt. Sowohl vom Bahnhof als auch von der Fußgängerzone südlich des Salinenplatzes sind die zentrale Altstadt und weitere wichtige Plätze, wie unter anderem der Kornmarkt sowie die Nahe-Brücke, nur durch eine Überquerung dieser Verkehrsachse erreichbar. Allerdings fehlt es an fußgängerfreundlichen Übergängen, vor allem an der Kreuzung zur Mannheimer Straße, an der eine Ampel mit nur kurzen Grünphasen eine Unterbrechung der Fußgängerzone darstellt. Auch die Art der Mobilität ist verbesserungswürdig. Denn der MIV-Anteil ist sehr hoch, während vor allem der ÖPNV ausbaufähig ist. Dies betrifft vor allem die Taktung abends, sowie die Anschlüsse zwischen dem Busverkehr und der Bahn. Fehlende Radinfrastruktur macht zudem das Fahrradfahren in der Stadt unattraktiv. Die Nahe und der Mühlenteich als zentrale Freiraumelemente und Anziehungspunkte in Bad Kreuznach sind an einigen Stellen nicht zugänglich und die Aufenthaltsqualität entlang des Uferbereichs ist in vielen Bereichen ausbaufähig. Vor allem im Bereich des Kurparks fehlt ein Zugang zur Nahe und auch entlang des Krankenhauses ist das Ufer nicht erschlossen. Somit bietet sich gerade in diesen gesundheitsbezogenen Bereichen keine Erholungsmöglichkeit am Wasser.

Gerade im Bereich neben der Mannheimer Straße ist das Ufer nur über kostenpflichtige Sitzplätze einer Gastronomie oder über Privatgrundstücke zu erreichen und bleibt somit der breiten Öffentlichkeit verwehrt. Auch sind die einst für die Stadt bedeutenden Kurangebote oftmals veraltet und nicht im öffentlichen Stadtbild vertreten, sodass diese lokalen Besonderheiten und damit Historie verloren gehen und an Publikum verlieren. Die fehlende Begeisterung vor allem bei jungen Leuten kann zukünftig zu einem andauernden Bedeutungsverlust führen. Das Kurangebot wirkt nicht als ein Angebot für Alle, insbesondere für die Bewohner Bad Kreuznachs, sondern exklusiv. Auch die Kauzenburg erscheint, vor allem von der Nahe-Brücke aus zwar als Dominante, wirkt aber durch die schwere Zugänglichkeit des Burgenwegs und die unauffällige und fehlende Beschilderung sowie Informationsangebote unerreichbar und somit unattraktiv für Besuche.

3.7. Chancen Innenstadt

Abb. 81: Chancen Innenstadt



Quelle: eigene Darstellung, 2024

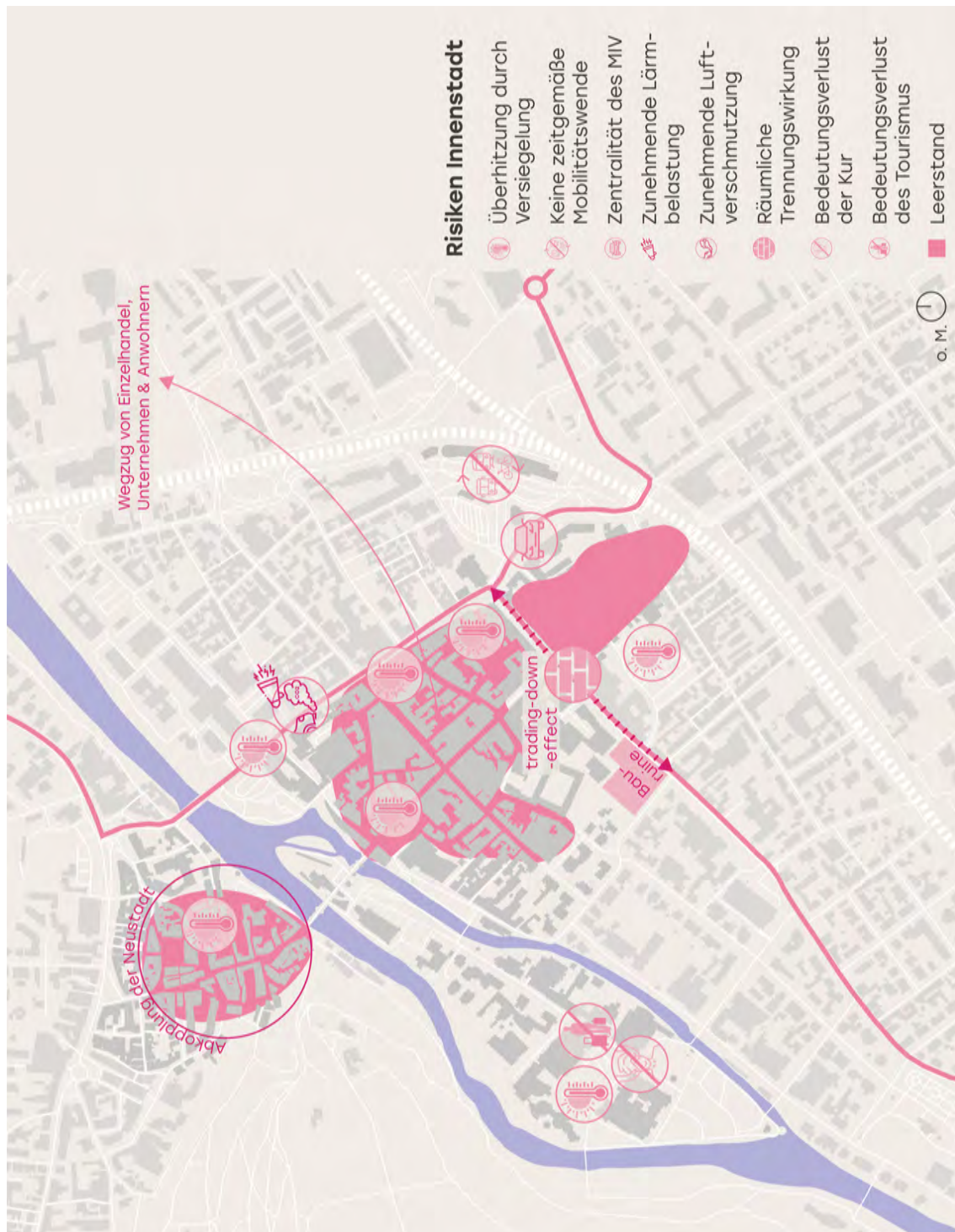
Die Innenstadt von Bad Kreuznach weist vielseitige Chancen auf. Durch die Erhöhung der Zugänglichkeit sowie Gestaltung des Uferbereichs an der Nahe und Mühlenteich stellt der Kurpark sowie weitere Wege entlang der Gewässer Chancen für eine gute Erholungs- und Aufenthaltsqualität dar.

Der Bahnhofsvorplatz dient als Eingangsbereich zur Innenstadt. Durch Entsiegelungen, neue Gestaltungselemente sowie Nachnutzung leerstehender Gebäude kann hier eine attraktive Eingangssituation mit Aufenthaltsqualität geschaffen werden. Ebenso kann durch einen attraktiveren Umstiegsplatz die Nutzung des ÖPNV gesteigert werden, was zu einer nachhaltigen Mobilität beiträgt. Innerhalb des Innenstadtbereichs weisen Frei- und Brachflächen sowie Parkplätze das Potential zur Umgestaltung zu Grün- und Erholungsflächen auf. Dadurch werden auch Flächen geschaffen, die zur Klimaanpassung beitragen. Die Möglichkeit zur nachhaltigen Umnutzung von Warenhäusern bietet unter anderem das Galeria Kaufhof Gebäude. Der wahrscheinlich künftige Leerstand bietet deshalb das Potential für ein innovatives und nutzungsgemischtes Umnutzungskonzept, sodass der Standort weiterhin attraktiv bleibt. Aufgrund des Wohnungsdrucks in Bad Kreuznach besteht eine Chance für alternative Konzepte für Wohnen, aber auch Gewerbe in weiteren Leerständen der Innenstadt. Ein weiteres Potential besteht bei dem Kornmarkt bezüglich der südlich davon angrenzenden Ladenlokale sowie anknüpfende Gassen. Zur besseren Sichtbarkeit kann eine Umgestaltung des Platzes und der umliegenden Straßen durchgeführt werden. Die Alte Nahebrücke wurde bereits aufgewertet. Dennoch weist sie großes Potential für eine höhere Aufenthaltsqualität durch Begrünung, Verschattung und Sitzmöglichkeiten auf. In Verbindung damit auch der Sichtbezug zur Kauzenburg, der von der Brücke aus wahrgenommen werden kann. Des Weiteren bietet die Kauzenburg die Chance, den Tourismus attraktiv zu gestalten sowie einen Ort der Orientierung darzubieten. Weitere Orte wie die Heilig Kreuz Kirche, die Bibliothek, das Gebäude der Sparkasse (zukünftig der Stadtverwaltung) am Kornmarkt sowie die St. Nikolaus Kirche am Eiermarkt bieten durch den Einsatz von gestalterischen Elementen ebenfalls wichtige Orientierungspotentiale. Entlang der Mannheimer Straße und der Kreuzstraße können zur Aufwertung des öffentlichen Raums Sitzmöglichkeiten angebracht werden. Diese beiden Straßen bieten die Chance einen attraktiven Auftakt in das Zentrum der Innenstadt zu ermöglichen. Ebenso auch die Straßen, die von Nordosten und Südwesten auf die Mannheimer Straße hinführen. Die Salinenstraße kann durch attraktive Straßenrandbegrünung zur Verschattung und im Sinne der Klimaanpassung qualitativ umgestaltet

werden. Ebenso besteht die Chance der Erhöhung der Aufenthaltsqualität innerhalb der Innenstadt Bad Kreuznachs durch eine bessere Taktung der Fußgängerüberquerung an der Kreuzung Salinenstraße und Mannheimer Straße, um die Sicherheit und Anbindung zu gewährleisten.

3.8. Risiken Innenstadt

Abb. 82: Risiken Innenstadt



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Aufgrund der hohen Versiegelung in der Innenstadt besteht die zunehmende Gefahr der Überhitzung dieser. Überhitzung stellt sich als Gefahr für die Gesundheit da, vor allem für vulnerable Gruppen. Bezüglich des Verkehrs gehen vom Ist-Zustand der Innenstadt Bad Kreuznachs ebenfalls verschiedene Risiken aus, so droht der Innenstadt im Bereich der Salinenstraße im Abschnitt des Salinenplatzes eine räumliche Trennungswirkung durch die Bundesstraße. Zudem gehen von dem Verkehr im Allgemeinen bisher schon eine Luftverschmutzung sowie eine Lärmbelastung aus, welche in der Zukunft weiter zunehmen können. Insgesamt ist es aufgrund der bisherigen Entwicklungen fraglich, ob Bad Kreuznach eine zeitgemäße Mobilitätswende gelingt, die Infrastruktur weist dahingehend eine starke Orientierung hin zum MIV auf. Eine Mobilitätswende ist in Hinblick auf eine zukunftsgerichtete Stadtentwicklung und Nachhaltigkeit unabdinglich. In der Innenstadt selbst besteht die Gefahr der Zunahme des Leerstandes, vor allem in der Erdgeschosszone, aber auch in den Obergeschossen. Folge davon könnte die Abwanderung von Einzelhandel, Unternehmen und Bürgern aus Bad Kreuznach sein. Am südwestlichen Rand der Innenstadt befindet sich ein Warenhaus der Kette Galeria-Kaufhof. Aufgrund der riesigen Fläche, die nur schwer umgenutzt werden kann und des Bedeutungszuwachs des Online-Handels, droht dort in Zukunft ein großer Leerstand. Ein weiterer großflächiger Leerstand ergibt sich möglicherweise in direkter Nähe zum Kaufhof, dort wurde ein großes Bauprojekt gestartet, jedoch nicht beendet, so dass dieses, wenn es nicht anderweitig beendet, zu einer unansehnlichen Bauruine wird. Risiken, die sich im Kurgebiet ergeben, sind der Bedeutungsverlust der Kur und somit auch des (Kur-)Tourismus. Der Neustadt droht in der Zukunft die Abkopplung von der Innenstadt.

4. Zukunftswerkstadt und Leitbildentwicklung

4.1. Kritikphase

In der Kritikphase werden vor allem die Schwächen und Risiken der SWOT-Analyse hervorgehoben. Um sich diesen noch einmal bewusst zu werden, wurde ein Kritikspaziergang durch Bad Kreuznach unternommen. Den Startpunkt stellte der Bahnhof mit dem Europaplatz dar, da dieser keine gute Wegeverbindung in Richtung Fußgängerzone darstellt. Außerdem ist der Parkplatz unter dem Bahnhofsvorplatz wenig attraktiv und kann als Angstraum besonders abends und nachts gesehen werden. Vom Europaplatz aus ist die Heilig Kreuz Kirche erkennbar, welche eine attraktive Dominante verkörpert, allerdings wirkt diese durch die Bundesstraße sowie die derzeitige Baustelle weniger attraktiv. Von der Kirche aus erreicht man über die Wilhelmstraße den Neuruppiner Platz. Dieser Parkplatz vermittelt den Eindruck eines heruntergekommenen Hinterhofplatzes und stellt ebenso wenig wie der Bourger Platz, einen guten Auftakt in die Fußgängerzone dar. Zudem ist der Bourger Platz durch den Verkehrslärm der Bundesstraße als Aufenthaltsfläche nicht gut geeignet. Im Bereich der Kreuzstraße, die zur Fußgängerzone zählt, fehlt es an Sitzgelegenheiten. Des Weiteren fällt im Bereich der Fußgängerzone und am Kornmarkt die unterschiedliche städtebauliche Gestalt sowie das neu verlegte Pflaster der Mühlenstraße und der Alten Nahebrücke auf. Das Naheufer weist grundsätzlich eine hohe Aufenthaltsqualität auf, allerdings fehlen auch hier einige Sitzgelegenheiten. Das ist ebenfalls entlang des Naheufers der Kurhausstraße der Fall. Der Platzbereich an der Bibliothek bietet eine angenehme Aufenthaltsfläche, weist allerdings noch Potentiale zur Aufwertung auf. Im Anschluss sind wir die Kreuzstraße weiter bis zur Prinzenegasse gelaufen.

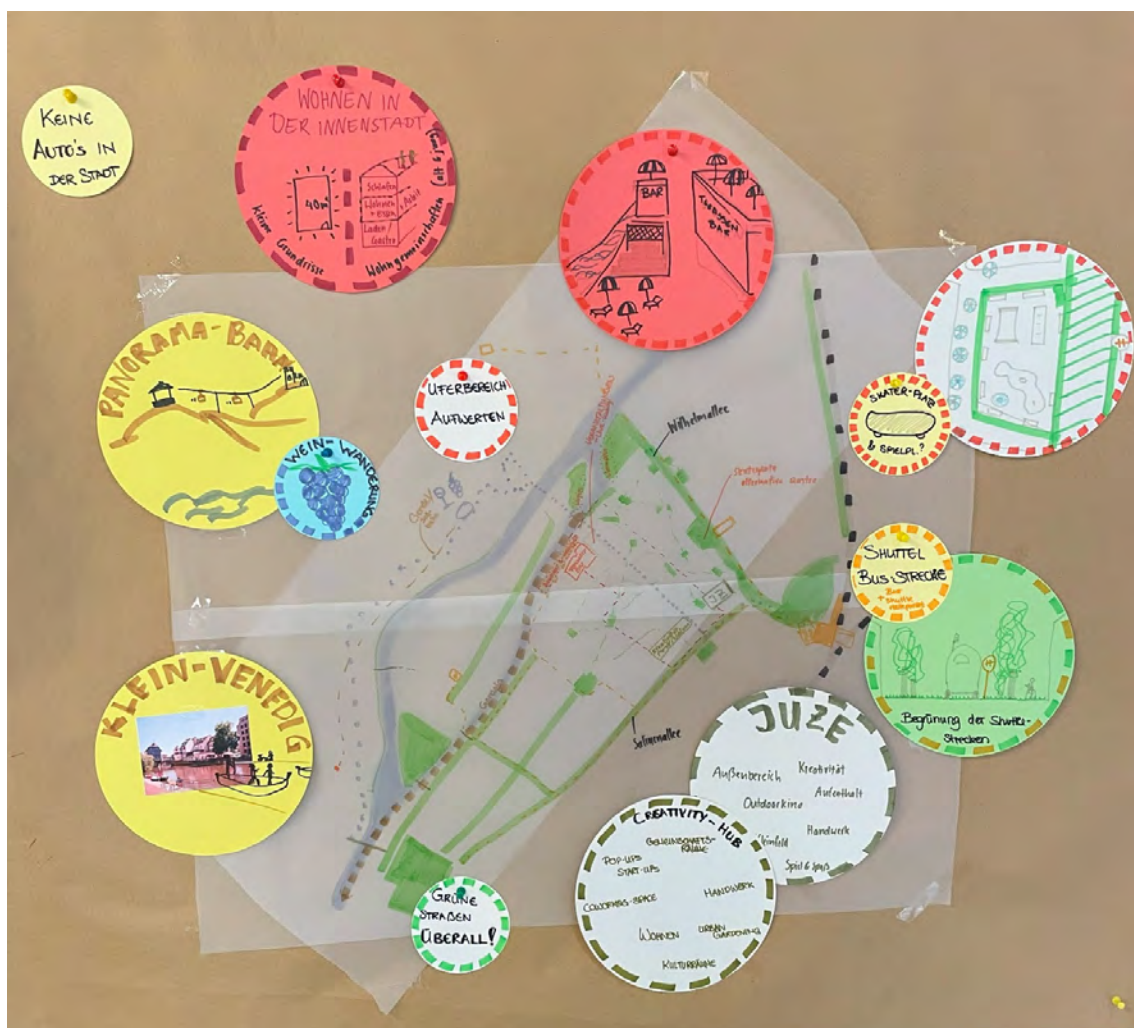
Zusammenfassend sind die schlecht einsehbaren Eingänge in die Fußgängerzone, die mangelnden Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum sowie die unattraktiv gestalteten Plätze negativ aufgefallen.

4.2. Utopiephase

Anschließend an die Kritikphase folgt die Utopiephase. Hierbei wurde sich in zwei Gruppen aufgeteilt um die aufgedeckten Probleme, Schwächen und Risiken in eine positive Utopie zu wenden. In dieser Phase sollen die Gruppen eine Zukunft schaffen, ohne sich dabei durch Einschränkungen, wie beispielweise finanzielle Möglichkeiten, binden zu lassen. Der Phantasie sollen keine Grenzen gesetzt und der Kreativität freien Lauf gelassen werden.

Grünes Venedig

Abb. 83: Utopie „Grünes Venedig“, Gruppe Juliane und Marielle



Quelle: eigene Aufnahme, 2024

Der Titel dieser Utopie lautet „Grünes Venedig“.

Die Gruppe hat hierbei ein Bad Kreuznach mit einer PKW- und CO₂-freien Innenstadt erschaffen. Aus Straßen-, Park- und Freiflächen wird ein begrüntes Netz aus Erholungs- und Freizeitplätzen erschaffen, das sich

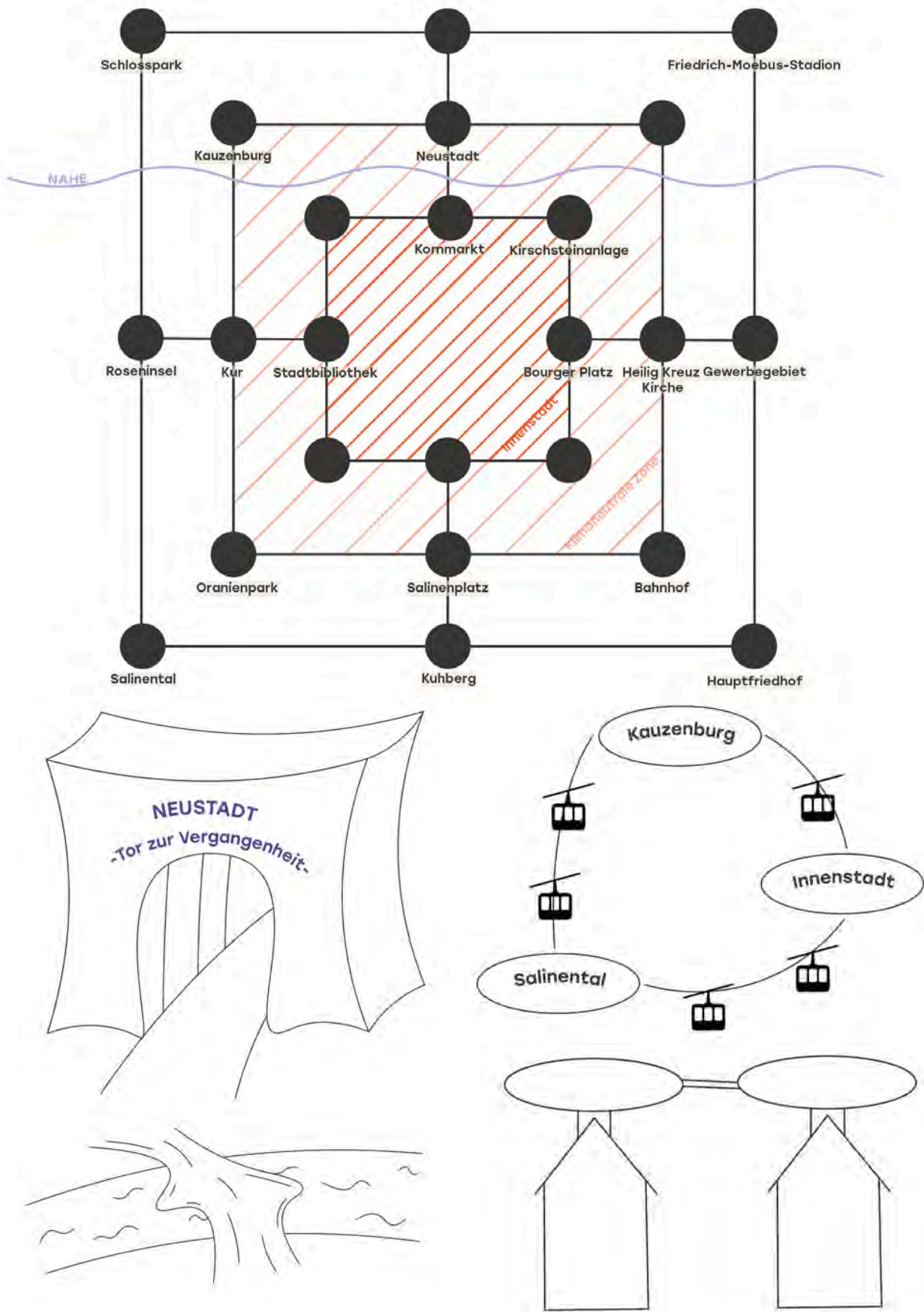
über die gesamte Innenstadt erstreckt. Dabei werden vielseitige Plätze errichtet, wie beispielweise Skaterparks. In diesem utopischen Bad Kreuznach gibt es eine Shuttle-Straßenbahn, die die begrünten Straßen befahren kann, wodurch die Innenstadt gut vernetzt wird. Ein weiteres öffentliches Verkehrsmittel wird durch die Gondeln, die den Mühlbach befahren erschaffen. Ebenso wird eine Seilbahn, die den Namen „Panorama-Bahn“ trägt, zwischen dem Turm auf der nördlichen Uferseite der Nahe („Teetempel“) und der Kauzenburg errichtet. Von der Kauzenburg ausgehend führt ein Weinwanderweg durch die Innenstadt und über den Salinenpark zurück.

Die Uferbereiche der Nahe und ihres Flussarmes Mühlbach werden aufgewertet und mit Orten der Freizeitaktivität, wie einen Beach-Volleyball-Platz und Strandliegen lebhaft gestaltet. Alle Dächer der Gebäude werden begrünt und mit Dachterrassen ausgestattet. Die Dachterrassen werden durch diverse Nutzungen, wie Beach-Bars oder Restaurants genutzt.

Das Bad Kreuznach dieser Utopie hat außerdem auch eine starke Gemeinschaft. Dieser wird ein großes Jugendzentrum geboten, welches der Jugend der Stadt Raum für Aufenthalt, Spiel und Spaß bietet sowie die Ausübung und Entfaltung ihrer Kreativität und von handwerklichen Tätigkeiten fördert. Das Zentrum wird mit einem großen Außenbereich mit Spielfeld und Outdoor-Kino ausgestattet. Des Weiteren werden für die Bewohner Bad Kreuznachs mehrere Creativity-Hubs errichtet. Diese werden von Pop-Up Stores, Start-Ups sowie für Wohnen, Handwerk und Urban-Gardening genutzt. Diese Creativity-Hubs bieten außerdem Platz für Coworking-Spaces sowie Gemeinschafts- und Kulturräume.

In der Utopie „Grünes Venedig“ wird unter anderem in Wohngemeinschaften, ob Studentische oder Seniorenwohngemeinschaften oder sogar gemischte Wohngemeinschaften, gewohnt. Diese befinden sich auf kleinen (40m²) Grundrissen. In den Erdgeschossen befinden sich Ladenlokale, darüber wird gewohnt. In den ersten Obergeschossen befinden sich die Wohn- und Essräume und in den darüberliegenden Geschossen die Schlafräume.

Abb. 85: Utopie „Autofreie Innenstadt“ digitalisiert



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Im Rahmen der Leitbildentwicklung wurden mehrere Ideen für die Stadt Bad Kreuznach entwickelt. Darunter fiel die Idee einer schadstoffarmen Stadt, in welcher der Autoverkehr auf ein Minimum reduziert wird und alternative Fortbewegungsmittel genutzt werden. Dabei wurde von Seilbahnen, fliegenden Drohnen für den Lieferverkehr und einer Wiedererrichtung der Straßenbahn geträumt. In diesem Kontext spielen insbesondere der Ausbau und die Digitalisierung des ÖPNV eine große Rolle. Digitale Tickets, Bestpreisbuchungen und digitale Anzeigen standen im Vordergrund. Zusätzlich ist die Elektrifizierung des Verkehrs in den Mittelpunkt gerückt, um die Stadt möglichst schadstoffarm zu gestalten.

Während momentan die Verbindungen innerhalb der Stadt nicht gut funktionieren, soll dies in Zukunft verbessert werden. Als Grundlage dient dazu ein Mühlebrett, das klare Vernetzungen aufweist. Dieses wird im weiteren Sinne auf die Stadt übertragen und zeigt auf, welche Orte besser miteinander verknüpft werden müssen, aber auch in welchem Bereich sie sich befinden. Dabei ist im Bereich der Innenstadt zwischen dem Kurgebiet und dem Bahnhof ein klimaneutraler Bereich vorgesehen.

Betrachtet man die Historie der Stadt, gilt das Ziel die Stadtgestalt zu bewahren und die Neustadt neu zu erwecken. Dabei soll diese durch Bars und Veranstaltungen neu belebt werden. Es entsteht zwischen Alt- und Neustadt ein Tor zur Vergangenheit, hinter welchem sich die historische Stadt verbirgt, die wie eine Filmkulisse wirkt.

Um das Nahe-Ufer zukünftig attraktiver zu gestalten, sollen Zugänge zum Wasser geschaffen werden. Neben einer Terrassierung im Bereich des Kurparks entstanden Ideen von einer erlebbaren Brücke, die zum Wasser führt und dieses somit erreichbar macht. Diese soll beweglich sein und auch an die Pegelstände anpassbar sein.

Aufgrund des bestehenden Wohndrucks sollen neue Wohnformen direkt in der Innenstadt entstehen. Das Wohnen über mehrere Stockwerke soll etabliert werden, Homeoffice in separaten Wohnungen im WG-Format möglich sein. Zusätzlich müssen Freiräume geschaffen werden, die aufgrund der mangelnden Platzsituation in der Stadt auf die Dächer verlagert werden muss. Dabei könnten die entsprechenden Freiräume miteinander verknüpft werden und es entsteht eine zusätzliche Aufenthaltsebene in der Luft.

4.3. Realisierungsphase

Abb. 86: Schwarzplan Grün



Ist-Zustand



Soll-Zustand

Quelle: eigene Darstellung, 2024

In einem überleitenden Schritt, als Einführung in die Realisierungsphase wird hier ein sogenannter „Schwarzplan-Grün“ entwickelt, um im Rahmen der Utopie „Grünes Venedig“ die Wunschvorstellungen bezüglich der Grünräume Bad Kreuznachs darzustellen.

Der Schwarzplan-Grün ist eine Darstellung in Form einer Karte, die die Strukturen des Freiraums auf Stadtteil- und gesamtstädtischer Ebene erfasst. Hierbei ist es von besonderer Bedeutung unter anderem die Vernetzungen der Frei- und Grünräume innerhalb des Stadtgebiets sowie die Verbindungen zu außerstädtischen Grünräumen aufzuweisen. In der Aufstellung einer solchen Karte werden Gärten und Vorgärten, Parks und Grünzäsuren, Verkehrsinseln, Böschungen sowie Baumscheiben und andere Freiflächen in Schwarz dargestellt. Städtebauliche Inhalte, wie Gebäude oder Verkehrswege werden nicht coloriert. Durch den Schwarzplan-Grün werden die Frei- und Grünflächen im Gegensatz zu einem städtebaulichen Schwarzplan hervorgehoben und versiegelte Flächen aufgezeigt (vgl. Technische Universität München 2010).

Im Rahmen der Zukunftswerkstatt werden in der Realisierungsphase zwei Schwarzpläne-Grün erstellt. Der erste Schwarzplan-Grün (Abb. 86) stellt den Ist-Zustand der Altstadt Bad Kreuznach dar. In dieser Karte werden alle zum aktuellen Zeitpunkt vorhandene Grün- und Freiflächen,

unversiegelte Gärten, Verkehrsinseln und Baumscheiben, sowie Parks und Parkanlagen dargestellt. Dabei wird deutlich, dass es in der Fußgängerzone der Altstadt nur geringe Begrünungsanlagen gibt. In dem zweiten Schwarzplan-Grün (Abb. 86) wird der Soll-Zustand dargestellt. In diesem Plan werden zusätzlich zu den aktuell vorhandenen Grün- und Freiflächen, also zusätzlich zu dem Ist-Zustand werden alle versiegelten Flächen wie, Parkplätze, Schottergärten und andere versiegelte Frei- und Restflächen sowie auch weitere Straßenrandbegrünungen und Begrünungen in der Fußgängerzone ebenfalls in Schwarz coloriert. Der Plan des Soll-Zustandes zeigt Potenzialflächen auf, die in der Wunschvorstellung als Grünflächen verwendet werden können. Es wird sichtbar, dass es in der Altstadt, vor allem in der Fußgängerzone eine hohe Anzahl an Flächen gibt, die von der Bebauung ausgelassen sind, insbesondere in Betrachtung des Ist-Zustandes. In der Wunschvorstellung der Utopie „Grünes Venedig“ werden diese Potenzialflächen als Grün- und somit Erholungsflächen gestaltet, dies erzielt, dass es keine Flächen in der Altstadt gibt, die versiegelt sind.

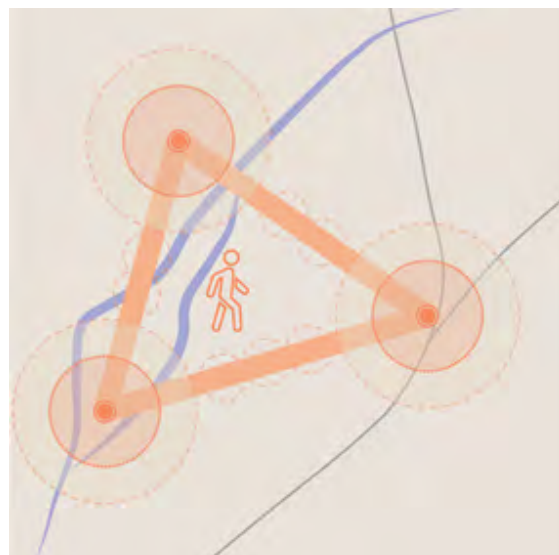
Prinzipischnissen

Abb. 88: Dreifachstadt



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Abb. 87: 15-Minuten Stadt



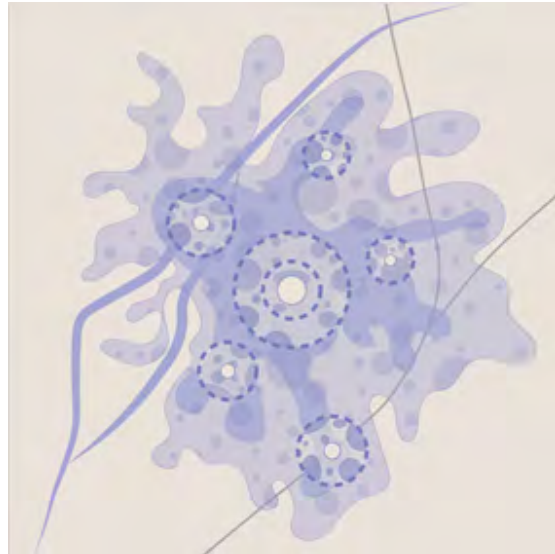
Quelle: eigene Darstellung, 2024

Abb. 90: Nutzungsmischung



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Abb. 89: Schwammstadt



Quelle: eigene Darstellung, 2024

In der Realisierungsphase wurde die Stadt immer mehr als Dreifachstadt wahrgenommen. Sie wird durch drei Teile geprägt: die Kurstadt, die Altstadt und die Neustadt. Sie prägen Bad Kreuznach unterschiedlich und auf ihre eigene Art und Weise. Aus diesem Grund gilt es die einzelnen Besonderheiten der Stadtteile zu wahren und zu fördern.

Aufgrund der Größe der Stadt lässt sich das Prinzip der 15-Minuten-Stadt auf Bad Kreuznach übertragen und anwenden. Die Anwendung dieses Prinzips trifft heutzutage auf immer mehr Verständnis und entspricht auch den Bedürfnissen einer Gesellschaft, die Arbeit, Wohnen und Freizeit miteinander vereinbaren will. Die fußläufige Erreichbarkeit der alltäglichen Erledigungen machen eine Stadt zudem attraktiver.

Um die Innenstadt zu beleben und attraktiv zu gestalten ist eine Nutzungsmischung wichtig. Dabei ist eine gute Mischung aus Einzelhandel, Gastronomie und konsumfreien Aufenthaltsorten erforderlich um verschiedene Zielgruppen anzuziehen.

Zusätzlich besteht die Notwendigkeit die Stadt klimagerecht zu gestalten. Aufgrund des Klimawandels und immer mehr Hitzetagen, gilt es insbesondere stark versiegelte Flächen in Städten zu entsiegeln und Verschattungsmöglichkeiten zu schaffen.

5. Leitbild

Die Realisierungsphase der Zukunftswerkstatt hat gezeigt, die Innenstadt besteht aus drei Stadtbereichen: Die Neustadt liegt nördlich der Nahe und zeichnet sich durch einen hohen Anteil an historischem Gebäudebestand sowie durch alte Geschäfte und Gastronomie aus. Die Altstadt befindet sich südöstlich der Nahe und des Mühlenteichs und wird geprägt durch die Fußgängerzone mit einem Zusammenspiel aus Einzelhandel und Leerstand sowie dem Bahnhofsareal. Die Kurstadt liegt auf der Insel zwischen Nahe und Mühlenteich. Mit ihren Kuranlagen, bestehend aus Hotels, Therme, Bäderhaus und Kurpark, wird die besondere gesundheitliche Funktion der Stadt deutlich.

Abb. 91: Leitbild



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Diese drei Stadtbereiche sind innerhalb einer Innenstadt eine Besonderheit und sind charakteristisch für Bad Kreuznach. Um diese zu stärken und weiterzuentwickeln, soll die Innenstadt von Bad Kreuznach in Zukunft unter dem Motto "*Dreifachstadt Bad Kreuznach - vielfältig, erholsam, klimagerecht*" stehen. Dazu werden den drei Stadtbereichen zunächst unterschiedliche Identitäten zugewiesen:

- Historische Neustadt
- Innovative Altstadt
- Vitale Kurstadt

Sie übernehmen unterschiedliche Funktionen und Aufgaben für die Bewohner und Besucher der Dreifachstadt. Trotz dieser vielfältigen Nutzungsschwerpunkte sollen die drei Stadtbereiche als gleichwertig angesehen werden. Zudem steht eine nachhaltige Vernetzung innerhalb der Dreifachstadt im Vordergrund. In diesem Zusammenhang ist auch die Aufwertung der Übergänge zwischen den Stadtbereichen von Bedeutung, was durch die grauen Pfeile im Leitbild verdeutlicht wird. Als wichtige und zu stärkende Verbindung gilt hier vor allem der Übergang vom Bahnhof im Osten zur Innenstadt. Dieser bildet gemeinsam mit der Kirche Heilig Kreuz sowie der Kauzenburg wichtige und hervorzuhebende Orientierungspunkte für die Innenstadt. Im Sinne einer erholsamen und klimagerechten Stadtentwicklung sind außerdem weitere Begrünungen, vor allem in der Altstadt, vorgesehen. Hier soll auch eine ausgeprägte Grünverbindung vom Norden in den Süden der Innenstadt entstehen, um einen grünen Ring um die Innenstadt zu erzeugen.

6. Leitsätze

Abb. 92: Leitsätze – Leitziele – Handlungsfelder

Dreifachstadt Bad Kreuznach			
	Historische Neustadt	Innovative Altstadt	Vitale Kurstadt
Vielfältige Nutzungsmischung ermöglichen	Wirtschaftsförderung		
	Lokale Kaufkraft an die Innenstadt binden		
	Lokale Ökonomie unterstützen		
	Multifunktionale Gewerbeflächen schaffen		
	Wohnstandort		
	Alternative Wohnformen attraktiveren		
	Bezahlbare Wohnflächen schaffen		
	Innenentwicklung und Nachverdichtung fördern		
Qualitative Innenstadt verwirklichen	Orientierungssysteme		
	Eingangsbereiche städtebaulich verbessern		
	Barrierefreie Zugänge und Übergänge realisieren		
	Sichtachsen ausbauen und Dominanten hervorheben		
	Straßenräume klimagerecht und hochwertig gestalten		
	Leitsysteme installieren		
	Aufenthaltsqualität		
	Stadtmobiliar einheitlich gestalten		
	Konsumfreie und qualitative Aufenthaltsorte schaffen		
	Müllentsorgung optimieren		
	Historisches Ortsbild erhalten		
	Ufer zugänglich und nutzbar machen		
	Nachhaltige Mobilität gestalten	Wegenetze	
Fahrradfreundliche Verbindungen schaffen			
Effektive und attraktive Fußwegeverbindungen ermöglichen			
Schadstoffarme Stadt			
Individualverkehr reduzieren			
ÖPNV ausbauen			
Elektromobilität fördern			
Klimagerechte Stadt weiterentwickeln	Erholung		
			Kurgebiet für alle Altersgruppen attraktiver gestalten
	Energie		
	Nachhaltige Energien ausbauen		
	Blau-Grüne Innenstadt		
	Hitzeresilienz verbessern		
	Wassermanagement ausweiten		
Innerstädtische Intensivbegrünung fördern			

Quelle: eigene Darstellung, 2024

Ausgehend von den übergeordneten Zielen des Leitbildes haben sich für die Innenstadt von Bad Kreuznach vier Leitsätze herauskristallisiert:

- Vielfältige Nutzungsmischung ermöglichen
- Qualitative Innenstadt verwirklichen

- Nachhaltige Mobilität gestalten
- Klimagerechte Stadt weiterentwickeln.

Diese Leitsätze sind wiederum in Leitziele mit Handlungsfelder unterteilt und sind innerhalb der Dreifachstadt unterschiedlich ausgeprägt, wodurch sich die Schwerpunkte der drei Stadtbereiche ergeben.

Leitsatz „Vielfältige Nutzungsmischung ermöglichen“

Unter dem Leitsatz „Vielfältige Nutzungsmischung ermöglichen“ wird eine gerechte Verteilung von Wohnen und Wirtschaft angestrebt. Im Sinne dessen sind die beiden Leitziele „Wirtschaftsförderung“ und „Wohnstandort“ erarbeitet worden.

Zu dem ersten Leitziel werden die Handlungsfelder „Lokale Kaufkraft an die Innenstadt binden“, „Lokale Ökonomie unterstützen“ sowie „Multifunktionale Gewerbeflächen schaffen“ aufgeführt. Hinsichtlich des ersten Handlungsfelds wird die Bevölkerung an die Innenstadt gebunden. Das bedeutet, dass die Einwohner Bad Kreuznachs hauptsächlich am Wohnort einkaufen, wodurch die Stadt als Einkaufsstadt und gleichzeitig die Stellung eines Mittelzentrums gesichert wird. Somit werden regionale Produzenten, wie auch Gewerbetreibende unterstützt und der lokale Wohn- und Arbeitsstandort Bad Kreuznachs bewahrt. Auf Letzteres zielt ebenso das Handlungsfeld „Lokale Ökonomie unterstützen“ ab. Durch die Förderung wird lokalen Gewerbebetrieben zu einem zukunftsfähigen Fortbestand des Unternehmens verholfen. Dadurch bleibt der Arbeitsmarkt Bad Kreuznachs gesichert und Leerstände werden behoben. Dies sorgt außerdem für eine Belebung der Bad Kreuznacher Innenstadt. Mithilfe des letzten Handlungsfelds dieses Leitziels wird zu einer heterogenen Innenstadt beigetragen. Es werden verschiedene Nutzungen in einem Gebäude untergebracht, was die Vielfalt Bad Kreuznachs widerspiegelt.

Unter dem Leitziel „Wohnstandort“ werden die Handlungsfelder „Alternative Wohnformen attraktiveren“, „Bezahlbare Wohnflächen schaffen“ sowie Innenentwicklung und Nachverdichtung fördern“ umgesetzt. Bezüglich des ersten Handlungsfelds werden vielfältige Wohnformen angestrebt. Diese Angebote sind besonders für Hochbetagte und Menschen mit physischen wie auch psychischen Einschränkungen von Vorteil, da sich diese Wohngemeinschaften bei

Problemen im Alltag gegenseitig unterstützen können. Des Weiteren können die Kosten unter den Bewohnern aufgeteilt werden, was eine günstigere Wohnalternative als ein Singles-Haushalt bietet. Um den Einwohnern Bad Kreuznachs auch an Stelle von alternativen Wohnformen bezahlbaren Wohnraum zu ermöglichen, ist das Handlungsfeld „Bezahlbare Wohnflächen schaffen“ umzusetzen. Mithilfe dessen wird besonders der Bevölkerungsschicht mit geringem Einkommen ein Wohnen in der Innenstadt ermöglicht. Das darauffolgende Handlungsfeld „Bezahlbare Wohnflächen schaffen“ bietet Potentiale hinsichtlich des Wohnens im Bestand. Die bestehenden baulichen Strukturen werden effizient für Wohnen genutzt, was zu einer nachhaltigeren Lebensweise beiträgt.

Leitsatz „Qualitative Innenstadt verwirklichen“

Der Leitsatz „Qualitative Innenstadt verwirklichen“ beschäftigt sich mit der Aufwertung des Stadtbilds und einer nutzerfreundlichen Gestaltung der Dreifachstadt. Dazu sollen die beiden Leitziele „Orientierungssysteme“ und „Aufenthaltsqualität“ beitragen.

Das Leitziel „Orientierungssysteme“ umfasst die Handlungsfelder „Eingangsbereiche städtebaulich verbessern“, „Barrierefreie Zugänge und Übergänge realisieren“, „Sichtachsen ausbauen und Dominanten hervorheben“, „Straßenräume klimagerecht und hochwertig gestalten“ und „Leitsysteme installieren“. Die städtebauliche Verbesserung der innerstädtischen Eingangsbereiche soll übersichtlichere Übergänge in die Innenstadt und insbesondere in die Fußgängerzone bewirken. Im Zusammenspiel mit der Installation eines Leitsystems und dem Ausbau von Sichtachsen und hervorgehobenen Dominanten können sich auch Ortsfremde selbstverständlicher durch die Dreifachstadt bewegen und man wird natürlicherweise an wichtige Orte und zentrale Plätze geführt. So fühlt man sich weniger überfordert und willkommener. Dazu trägt auch eine hochwertige und klimagerechte Gestaltung des Straßenraums bei. Damit alle davon profitieren können, müssen Zugänge barrierefrei gestaltet und auch frei zugängliche Übergänge realisiert werden, indem räumliche und gestalterische Hindernisse zurückgebaut und inklusive Lösungen angewandt werden.

Unter dem Leitziel „Aufenthaltsqualität“ sind die Handlungsfelder „Stadtmobiliar einheitlich gestalten“, „Konsumfreie und qualitative

Aufenthaltsorte schaffen“, „Müllentsorgung optimieren“, „Historisches Ortsbild erhalten“ sowie „Ufer zugänglich und nutzbar machen“ zu finden. Durch einheitliches Stadtmobiliar wird ein stimmiges Gesamtbild in der Dreifachstadt geschaffen, was diese Stadtbereiche optisch aufwertet und miteinander verknüpft. Auch eine optimierte Müllentsorgung wertet den öffentlichen Raum und insbesondere einige kleine Gassen in der Neustadt auf. Besonders in diesem Stadtbereich, aber auch in der Kur- und Altstadt soll zudem das historische Ortsbild erhalten bleiben, das das Stadtbild von Bad Kreuznach prägt und für einen schönen Flair sorgt. Um innerstädtische Treffpunkte und Erholungsmöglichkeiten zu schaffen, werden konsumfreie und qualitative Aufenthaltsorte geschaffen. Diese sind somit für jeden zugänglich und können durch eine ansprechende Gestaltung die Lebens- und Wohnqualität in der Innenstadt steigern und auch für Besucher anziehend wirken. In diesem Sinne soll auch das Ufer zugänglich und nutzbar gemacht werden, um in Bad Kreuznach stärker von dem Privileg profitieren zu können, zentrale Aufenthaltsflächen entlang eines Gewässers zu genießen.

Leitsatz „Nachhaltige Mobilität gestalten“

In dem Leitsatz „Nachhaltige Mobilität“ geht es um eine zukunftsorientierte Gestaltung der Verkehrssituation in Bad Kreuznach. Dabei besteht das Ziel die Stadt schadstoffärmer zu gestalten und den Autoverkehr in der Innenstadt zu reduzieren. Bei der Erreichung dieser Ziele stellt die Umgehungsstraße für die Salinen- und Wilhelmstraße eine zentrale Rolle dar. Diese soll maßgeblich zur Verkehrsberuhigung in der Stadt beitragen und in Kombination mit Parkhäusern am Rand der Innenstadt zu einer schadstoffärmeren Stadt beitragen. Dabei hat die Schadstoffreduktion im Hinblick auf den Status der Stadt Bad Kreuznach als Kurstadt eine besondere Bedeutung.

Im Rahmen des Leitsatzes „Nachhaltige Mobilität“ sind die Leitziele „Wegenetz“ und „Schadstoffarme Stadt“ herausgearbeitet worden. Dabei umfasst das Leitziel „Wegenetz“ die Handlungsfelder „Fahrradfreundliche Verbindungen schaffen“ und „effektive und attraktive Fußwegeverbindungen ermöglichen“. Das Leitziel „Schadstoffarme Stadt“ ergibt sich aus den Handlungsfeldern

„Individualverkehr reduzieren“, „ÖPNV ausbauen“ und „Elektromobilität fördern“.

Leitsatz „Klimaangepasste Stadt ausbauen“

In diesem Leitsatz wird der Schwerpunkt auf die Klimaanpassung der Stadt Bad Kreuznach gelegt. Die drei Leitziele „Erholung“, „Energie“ und „Blau-Grüne Innenstadt“ thematisieren mit ihren entsprechenden Handlungsfeldern die angestrebten Vorstellungen. Zu den Handlungsfeldern des Leitziels „Erholung“ ist das „Kurgebiet für alle Altersgruppen attraktiv gestalten“ aufgeführt. Darunter wird das Kurgebiet für mehr Zielgruppen ausgeweitet, was insbesondere jüngere Menschen einschließt. Diese Zielgruppe wird momentan noch nicht ausreichend angesprochen, bietet allerdings großes Potenzial, um die Kur weiter zu beleben. Zu dem zweiten Leitziel ist das Handlungsfeld „Nachhaltige Energien ausbauen“ aufgeführt. Hier wird besonders ein nachhaltiges und zukunftsfähiges Beziehen thematisiert. Durch die geringeren Emissionen kann das Stadtklima positiv in Bad Kreuznach beeinflusst werden, was einen begünstigten Effekt auf die Lebensqualität in der Stadt hätte. Das abschließende Leitziel des Leitsatzes „Klimaangepasste Stadt ausbauen“ ist die „Blau-Grüne Innenstadt“. Zu diesem werden die Handlungsfelder „Hitzeresistenz verbessern“, „Wassermanagement ausweiten“ sowie „Innerstädtische Intensivbegrünung fördern“ angegeben. Mit Ersterem wird die Problematik von Hitzewellen thematisiert, da diese durch den Klimawandel zunehmend und auch stärker auftreten werden. Ebenso werden Überflutungsereignisse häufiger vorkommen, weshalb das Ausweiten von einem Wassermanagement essentiell ist. Hierdurch wird die Stadt als Wohn- und Arbeitsort gesichert. Mit der Förderung der innerstädtischen Intensivbegrünung werden die Grünräume in der Innenstadt stärker ausgeprägt, was zu einem verbesserten Stadtklima beiträgt.

Durch diesen umfangreichen Katalog an Handlungsfeldern kann die Dreifachstadt optisch aufgewertet und einladender gestaltet werden.

7. Entwicklungskonzept

Abb. 93: Entwicklungskonzept



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Das Entwicklungskonzept zeigt eine räumliche Konkretisierung des Leitbilds auf Grundlage der vier Leitsätze.

Das Grundgerüst bildet weiterhin die Dreifachstadt. Um die Belebung in der Innenstadt, insbesondere in der Fußgängerzone der Alt- und Neustadt, beizubehalten und zu fördern, ist eine Stärkung der gemischten Nutzung vorgesehen. Außerdem soll in den Randbereichen der Alt- und Neustadt verstärkt Wohnnutzung ermöglicht werden, um dem steigenden Wohnungsdruck in der Innenstadt gerecht zu werden. In diesem Zusammenhang sind auch die Innenentwicklung und Nachverdichtung von Bedeutung, welche in einem nachgelagerten Schritt punktuell in der Innenstadt betrachtet werden müssen.

Zur Stärkung der Aufenthaltsqualität und für eine attraktivere Wohnumgebung sollen neue Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen werden. Unter dem Leitsatz der klimagerechten Stadt werden mehrere Plätze, wie der Bourgerplatz und der Neuruppiner Platz intensiv begrünt.

Ebenso soll eine klimagerechte Umgestaltung mehrerer Straßenabschnitte erfolgen, darunter in der Wilhelmstraße und der Salinenstraße sowie in der Fußgängerzone. Bisher gibt es am Ufer von Nahe und Mühlenteich wenige Aufenthaltsorte. Durch die Aufwertung und Zugänglichkeit des Ufers an mehreren Standorten sollen neue Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen werden, die besonders an Hitzetagen für die Bevölkerung von Bedeutung sind.

Ein besonderer Entwicklungsschwerpunkt liegt bei der Aufwertung der Eingangsbereiche zur Dreifachstadt und den Übergängen zwischen den Stadtbereichen. Dadurch soll die Orientierung in der Innenstadt verbessert werden. Zu diesen Entwicklungsbereichen zählen vor allem die Eingänge von allen Himmelsrichtungen zur Fußgängerzone der Altstadt, aber auch der Übergang von der Altstadt zum Kurgebiet im Süden der Innenstadt. Der Eingangsbereich vom Bahnhof zur Innenstadt soll hierbei auch durch eine Aufwertung des Sichtachsenbereichs zur Orientierung beitragen, ebenso wie die Hervorhebung der Kirche Heilig Kreuz und der Kauzenburg.

Im Sinne der nachhaltigen Mobilität ist eine Umgehungsstraße östlich der Bahngleisen vorgesehen. Dadurch soll die vielbefahrene Bundesstraße, welche durch die Innenstadt führt, entlastet werden. Zusätzlich soll durch die Verkehrsumlenkung die lufthygienische Belastung reduziert werden. Parallel kann der Ausbau und die Förderung eines nachhaltigen Mobilitätsangebots in der Innenstadt ermöglicht werden. Zunächst sollen Mobility Hubs in den Randlagen der Innenstadt errichtet werden, die vor allem vom Individualverkehr genutzt werden können. Das ÖPNV-Angebot soll auf der ehemaligen Bundesstraße ausgeweitet werden, um alle Stadtbereiche und Randlagen, in Ergänzung zur neuen Citybus-Linie, nachhaltig miteinander zu vernetzen. Die Innenstadt soll als Gesamttraum zu einer fahrradfreundlichen Zone werden, die eine sichere und attraktive Wegeführung sowie Leih- und Reparaturangebote mit sich bringt. Dadurch wird eine CO₂-freie Fortbewegung gefördert. Außerdem bestehen wichtige Fußwegeverbindungen überwiegend in der Fußgängerzone und sollen auch in Zukunft bewahrt und sicher gestaltet werden.

8. Maßnahmen

Abb. 94: Maßnahmenkatalog

Vielfältige Nutzungsmischung ermöglichen

Wirtschaftsförderung

Lokale Kaufkraft an die Innenstadt binden

- Öffnungszeiten verlängern
- Lokale Einkaufsgutscheine anbieten
- Digitale Plattformen für lokale Produkte einrichten
- Festivalisierung in der Innenstadt steigern
- Infopoint für Stadtbesucher eröffnen

Lokale Ökonomie unterstützen

- Konzept für Pop-Up Stores entwickeln
- Erschwingliche Mieten durch Subventionen und Förderprogramme anbieten
- Regionale Unternehmen unterstützen
- Lokale Werbung subventionieren
- Citymanager einsetzen

Multifunktionale Gewerbeflächen schaffen

- Leerstandsmanagement einsetzen
- Akteursgruppen bilden
- Flexible Gebäudetypen und Einrichtungen etablieren

Wohnstandort

Alternative Wohnformen attraktivieren

- Citymanager und Stadtteilbüro als Fragenlaufstelle einrichten
- Digitale Plattformen für Information und Austausch
- Wohnen über mehrere Geschosse anbieten

Bezahlbare Wohnflächen schaffen

- Bebauungspläne anpassen für höheres Angebot
- Sozialen Wohnungsbau fördern

Innenentwicklung und Nachverdichtung fördern

- Baulücken nutzen
- Leerstandsmanagement einsetzen
- Bebauungspläne anpassen
- Wohnen in Obergeschossen reaktivieren
- Gebäude sanieren / modernisieren

Qualitative Innenstadt verwirklichen

Orientierungssysteme

Eingangsbereiche städtebaulich verbessern

- Öffentliche Räume bepflanzen
- Raumkanten ausbilden

Barrierefreie Zugänge und Übergänge realisieren

- Barrierefreie Wegeführung schaffen
- Akustische Leitsysteme erweitern

Sichtachsen ausbauen und Dominanten hervorheben

- Öffentliche Räume bepflanzen
- Raumkanten ausprägen
- Bauliche Dominanten an Schlüsselstellen erzeugen

Straßenräume klimagerecht und hochwertig gestalten

- Straßenrand vermehrt begrünen
- Baumrigolensystem einführen
- Versickerungsfähige Bodenbeläge einsetzen

Leitsysteme installieren

- Einheitliche Bodenbeläge ausweiten
- Wichtige Orte sichtbar ausschildern
- Taktile, visuelle und akustische Leitsysteme

Aufenthaltsqualität

Stadtmobiliar einheitlich gestalten

- Gestaltungssatzung aufstellen / verwirklichen
- Einheitliches Stadtmobiliar (Bänke, Fahrradbügel, Mülleimer, Straßenbeleuchtung) installieren

Konsumfreie und qualitative Aufenthaltsorte schaffen

- Plätze begrünen
- Uferbereich aufwerten
- Sitzgelegenheiten anbieten
- Trinkbrunnen aufstellen
- Hochwertige Bodenbeläge auf Plätzen verwenden
- Schattenplätze / Überdachungen ausbauen

Müllentsorgung optimieren

- Öffentliche Mülleimer vermehrt aufstellen
- Unterflursystem installieren

Historisches Ortsbild erhalten

- Gestaltungssatzung aufstellen / verwirklichen

Ufer zugänglich und nutzbar machen

- Terrassierung des Uferbereichs gestalten
- Uferbereich entprivatisieren

Quelle: eigene Darstellung, 2024

Nachhaltige Mobilität gestalten

Wegenetz

Fahrradfreundliche Verbindungen schaffen

- Sicheres Fahrradfahren durch Verkehrsberuhigung ermöglichen
- Fahrradbügel an zentralen Orten vermehrt anbieten
- Leihsysteme installieren
- Reparaturstationen einrichten
- Vorgeschaltete Ampeln einführen

Effektive und attraktive Fußwegeverbindungen ermöglichen

- Wartezeitfreie Fußverbindungen schaffen
- Wichtige Wegeverbindungen hervorheben
- Barrieren auf Fußwegen beseitigen

Schadstoffarme Stadt

Individualverkehr reduzieren

- Weitere Tempolimits einführen
- Umgehungsstraße bauen
- Mobilityhubs errichten
- Parkflächen /-häuser am Innenstadtrand aufstocken
- Parkmöglichkeiten außerhalb der Innenstadt bündeln

ÖPNV ausbauen

- Digitale Fahrscheine anbieten
- Best-Preis-buchung durch App ermöglichen
- Citybus-Linie erweitern
- On-demand Shuttlebusse einsetzen
- Haltestellen aufwerten

Elektromobilität fördern

- Mehr Ladesäulen einrichten
- Car-Sharing anbieten
- Ladestationen für E-Räder
- E-Scooter-Angebot etablieren

Klimagerechte Stadt weiterentwickeln

Erholung

Kur für alle Altersgruppen attraktiver gestalten

- Wichtige Kurwege hervorheben
- Fitnessgeräte im Außenbereich installieren

Energie

Nachhaltige Energien ausbauen

- Solarenergie nutzen
- Klimamanager als Berater einsetzen

Blau-Grüne Innenstadt

Hitzeresilienz verbessern

- Öffentliche Plätze und Bushaltestellen verschatten
- Flächen entsiegeln
- Wasserspiele einrichten

Wassermanagement ausweiten

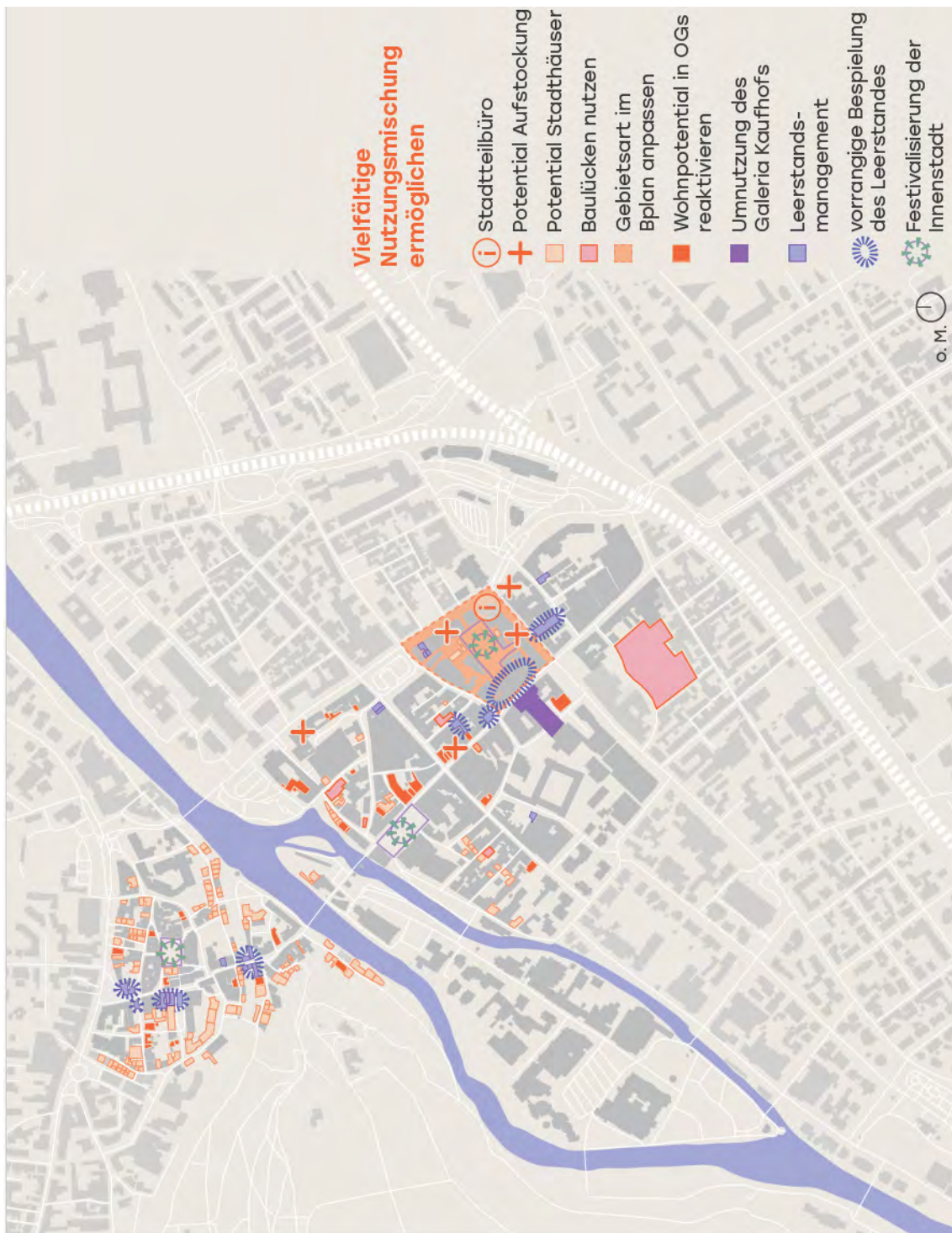
- Baumrigolensystem einführen
- Dach- und Fassadenbegrünung einsetzen
- versickerungsfähige Bodenbeläge einsetzen

Innerstädtische Intensivbegrünung fördern

- Dach- und Fassadenbegrünung einsetzen
- Wichtige Straßenachsen mit Bäumen begrünen
- Blumenbeete anlegen

Ausgehend von den vier Leitsätzen mit Leitzielen und Handlungsfeldern wurden verschiedene Maßnahmen definiert, die zu einer vielfältigen, erholsamen und klimagerechten Stadt beitragen sollen. Im Maßnahmenkatalog werden diese vollständig dargestellt. Die folgenden Abbildungen zeigen die jeweiligen Maßnahmenkonzepte zu den vier Leitsätzen. Darin sind ausgewählte Maßnahmen innerhalb der Dreifachstadt räumlich verortet, um zu veranschaulichen, an welchen Standorten Handlungsbedarf besteht.

Abb. 95: Maßnahmenkonzept Vielfältige Nutzungsmischung ermöglichen



Quelle: eigene Darstellung, 2024

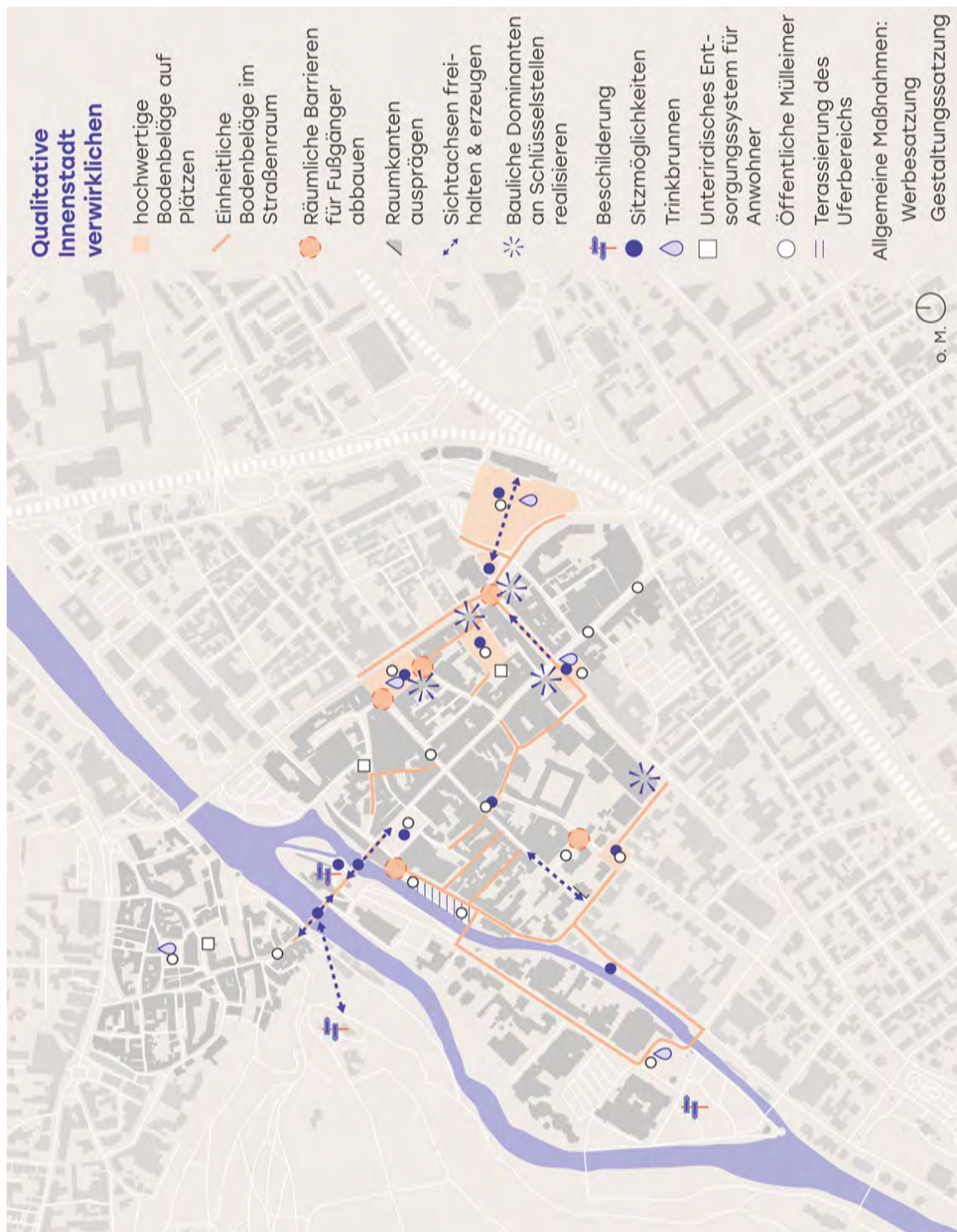
Durch das Maßnahmenkonzept „Vielfältige Nutzungsmischung ermöglichen“ soll vor allem die lokale Wirtschaft gefördert und die Innenstadt als Wohnstandort gestärkt werden.

Dabei konzentrieren sich die städtebaulichen Maßnahmen vor allem auf die Neustadt und Altstadt, da in diesen Stadtbereichen die Fußgängerzone verläuft und sich dort vor allem Gewerbe und Dienstleistungen befinden. Um innenstadtnahes Wohnen mit diesen Nutzungen in Verbindung zu bringen, braucht es vor allem Maßnahmen im Bestand. Durch Aufstockungen auf niedrigere Gebäude und der Nutzung von Baulücken kann durch Nachverdichtung flächenschonend neuer Wohn- und Gewerberaum geschaffen werden, der auch von den kurzen Wegen und der guten Anbindung in der Innenstadt profitieren kann. Die Umnutzung von leerstehenden Gebäuden und die Reaktivierung leerstehender Wohnräume in den Obergeschossen schafft mehr Platz für Wohnen und Gewerbe in der Innenstadt und gestaltet sich dabei ressourcenschonend. Aufgrund der Größe ist hier vor allem das Gebäude des Galeria Kaufhof hervorzuheben, dass zwar aktuell nicht leer steht, allerdings im Hinblick auf die Entwicklung des Unternehmens im Fokus zukünftiger Planungen stehen könnte. Um ein vielfältiges und nachfrageorientiertes Wohnraumangebot zu schaffen, können neue und innovative Wohnformen in der Innenstadt Platz finden. Vor allem Stadthäuser, bei denen eine Wohnung über mehrere Geschosse geht, bieten dabei unter anderem Familien Platz und können an verschiedenen Stellen einfach realisiert werden. Eine Voraussetzung dafür ist die baurechtliche Zulässigkeit von Wohnen in den betreffenden Gebieten. Unter anderem in dem Bebauungsplan 1a-5A im Bereich des Neuruppiner Platzes ist ein Kerngebiet ausgewiesen, in dem Wohnen nur ausnahmsweise zulässig ist. Daher bietet sich hier eine Änderung der betreffenden Bebauungspläne an. So kann hier die Gebietsart von einem Kerngebiet in ein Urbanes Gebiet geändert werden, um mehr Wohnnutzung zu etablieren und so eine funktionierende Mischnutzung zu qualifizieren. Eine solche Gebietsänderung kann nach genaueren Betrachtungen auch auf andere Bereiche angewendet werden, in denen aktuell die Wohnnutzung unzulässig oder nur durch Ausnahmen zulässig ist.

Um ein Bewusstsein und Verständnis für die notwendigen Eingriffe und Maßnahmen in Neustadt und Altstadt zu schaffen, wird ein Stadtteilbüro am Übergang vom Bahnhof zu der Altstadt in der Salinenstraße 2 angesiedelt, das als Sitz des City-Managers und Fragenanlaufstelle fungiert. So können durch direkte Kommunikation Fragen direkt geklärt und neue Ideen aus der Bevölkerung eingebracht werden. Persönlicher

Kontakt und eine gute Vernetzung zu den lokalen Gewerbetreibenden ist für ein effektives Leerstandmanagement wichtig, was die bedeutende Rolle des City-Managers betont. An wichtigen Ankerpunkten entlang der Fußgängerzone sollen leerstehende Ladenflächen vorrangig bespielt werden. Durch die Priorisierung, die Leerstände „in erster Reihe“ so schnell wie möglich nachzunutzen wird eine langfristige Belebung der Fußgängerzone gewährt, was auch zu einer attraktiveren Innenstadt führt. Zusätzlich kann eine Festivalisierung der Innenstadt zu höheren Besucherzahlen und längeren Aufenthalten in der Fußgängerzone führen und den sozialen Zusammenhalt stärken. So können bei der Veranstaltung weiterer Wochenmärkte, Straßenfesten, Flohmärkten, Kulturveranstaltungen und weiteren Events lokale Anbieter ihre Produkte bewerben und verkaufen und somit die Innenstadt zu einem Anziehungspunkt für Ansässige und Touristen werden.

Abb. 96: Maßnahmenkonzept Qualitative Innenstadt verwirklichen



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Über das Maßnahmenkonzept "Qualitative Innenstadt verwirklichen" sollen vor allem die Ziele, Orientierung zu schaffen und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, erreicht werden.

Aktuell befinden sich viele der Straßen in der Bad Kreuznacher Innenstadt in einem mäßigen baulichen Zustand und sind nach überholungsbedürftigen

Leitbildern der Verkehrsplanung autogerecht gestaltet. Die Eingänge in die Innenstadt sind oft schwer erkennbar und durch räumliche Barrieren, wie beispielsweise starken Verkehrsfluss, für Fußgänger nur schwer erreichbar. Bad Kreuznach hat zudem viele schöne Orte zu bieten, allerdings liegen einige dieser versteckt und sind daher schlecht zugänglich.

Die Umsetzung der Ziele soll unter anderem über die Bodenbeläge geschehen. Dazu ist es wichtig, im Straßenraum durch einheitliche Bodenbeläge ein Leitsystem auszubilden, um die Orientierung zu erleichtern. Außerdem wird über eine sinnvolle Gestaltung und Aufteilung des Straßenraums auch das Zurechtfinden und Wohlbefinden im Verkehr gesteigert. Bei vielen Straßen in der Innenstadt, genauer in der "Altstadt" und "Kurstadt", bietet es sich aufgrund des Zustands an, diese umzugestalten, wodurch zugleich die Vernetzung der einzelnen Stadtbereiche der Innenstadt gefördert wird. Bisher ist die "Kurstadt" nur schwer auffindbar und kann fast nur über auffällige Straßen, die Bürger oder Touristen möglicherweise nicht direkt ins Auge fallen, erreicht werden. Eine Maßnahme unterstützend zur Straßenraumgestaltung ist die Beschilderung der Kurstadt, um vor allem Auswärtigen den Weg dorthin zu erleichtern.

Jedoch spielen nicht nur die Straßen eine wichtige Rolle hinsichtlich der Orientierung, sondern auch die Plätze. Plätze verfügen außerdem über weitere Funktionen, wie beispielsweise Aufenthaltsqualität zu bieten. Auch hier ist es wichtig, über die Gestaltung des Platzes durch Bodenbeläge ein System zu schaffen. Bei Plätzen spielt allerdings nicht nur die Gestaltung des Bodens eine große Rolle, sondern auch die Ausstattung mit Stadtmöbiliar. Diesbezüglich sind Maßnahmen wie die Schaffung ausreichender Sitzmöglichkeiten, die Bereitstellung von weiteren Trinkbrunnen in der gesamten Innenstadt und das Aufstellen von genügend öffentlichen Mülleimern vorgesehen. Sitzmöglichkeiten sind in vielen Hinsichten relevant, beispielsweise um vulnerablen Gruppen Platz zum Ausruhen zu bieten oder um Passanten und Anwohnern Aufenthaltsmöglichkeiten zu bieten. Trinkbrunnen gewinnen vor allem vor dem Hintergrund des Klimawandels an Bedeutung. Einige der Mülleimer in der Bad Kreuznacher Innenstadt waren dem anfallenden Müllvolumen nicht gewachsen, weshalb es sich als Maßnahmen anbietet, ein paar zusätzliche Mülleimer aufzustellen und bei künftigen Neuanschaffungen von

öffentlichen Mülleimern auf Mülleimer mit Trennsystem zurückzugreifen, um nicht nur dem Müll-Umfang sondern auch der klimagerechten Müll-Trennung gerecht zu werden.

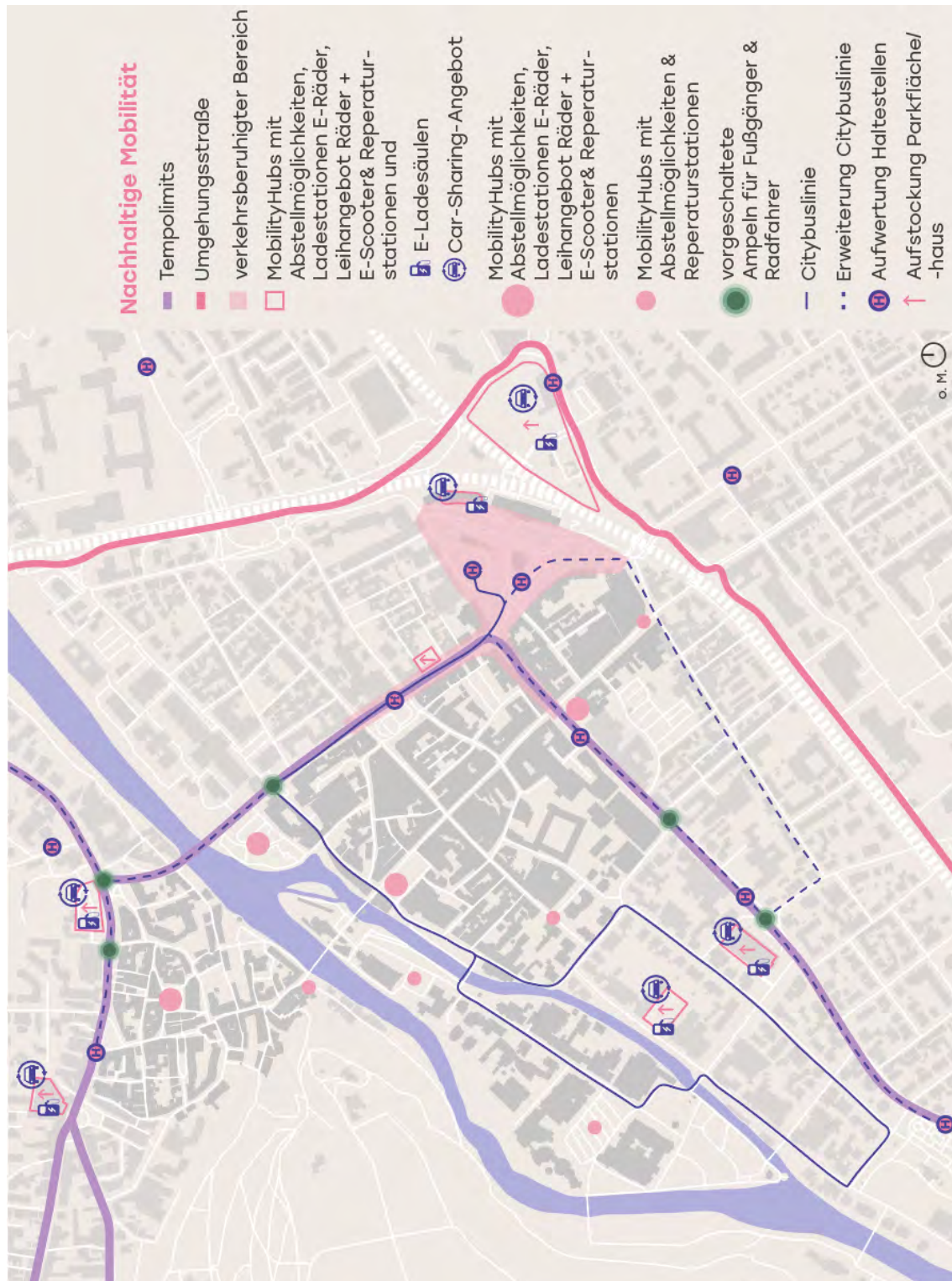
Zu dem Handlungsfeld "Müllentsorgung optimieren" zählt ebenfalls die Maßnahme der Entwicklung eines Unterflursystems für Anwohner und den ortsansässigen Einzelhandel. Diese Maßnahme ist bedeutsame, da sich bisher in der Innenstadt an mehreren Stellen Ansammlungen von Mülltonnen befinden, die das Stadtbild beeinträchtigen.

Eine weitere Maßnahme zur Stärkung der Orientierung und Aufwertung des Stadtbilds ist die Realisierung von baulichen Dominanten an Schlüsselstellen. Dies kann von Nachverdichtung im Bestand (z. B. Aufstocken) aber auch durch Neubauten an geeigneten Orten, wie vor allem an (Innen-)Stadteingängen erreicht werden. Die Dominanten an wichtigen Stellen in der Innenstadt sollen ebenfalls zur Orientierung beitragen und das Stadtbild aufwerten.

Für das Stadtbild wichtige Bauwerke wie beispielsweise die Heilig Geist Kirche oder Kauzenburg funktionieren für sich schon, damit dies so bleibt, ist es von Bedeutung, dass Sichtachsen zu ihnen freigehalten und geschützt werden, um ihre Raumwirkung zu erhalten.

Bezüglich des Uferbereichs in der Innenstadt, ist eine die Stadtgestalt betreffende Maßnahme die Terrassierung des südlichen Ufers des Mühlenteichs in der Nähe des Kornmarktes, um die Qualitäten der Wasserfläche besser zu nutzen und das Ufer zu beleben. Dieses stellt gleichzeitig auch eine Verbindung von der "Altstadt" und "Kurstadt" dar. Der Bereich etwas weiter östlich am Mühlenteich, auf der nördlichen Uferseite, soll auch zugänglicher gemacht werden und daher, um die Sichtbarkeit zu erhöhen beschildert und ausgeschrieben werden, da er bisher recht versteckt liegt.

Abb. 97: Maßnahmenkonzept Nachhaltige Mobilität



Quelle: eigene Darstellung, 2024

In dem Maßnahmenkonzept „Nachhaltige Mobilität“ werden der Stadt Handlungsempfehlungen aufgezeigt, um die Mobilitätswende gestalten zu können. Dabei spielt insbesondere die Verkehrsberuhigung in der Innenstadt eine große Rolle. Die hohen Verkehrsbelastungen auf der

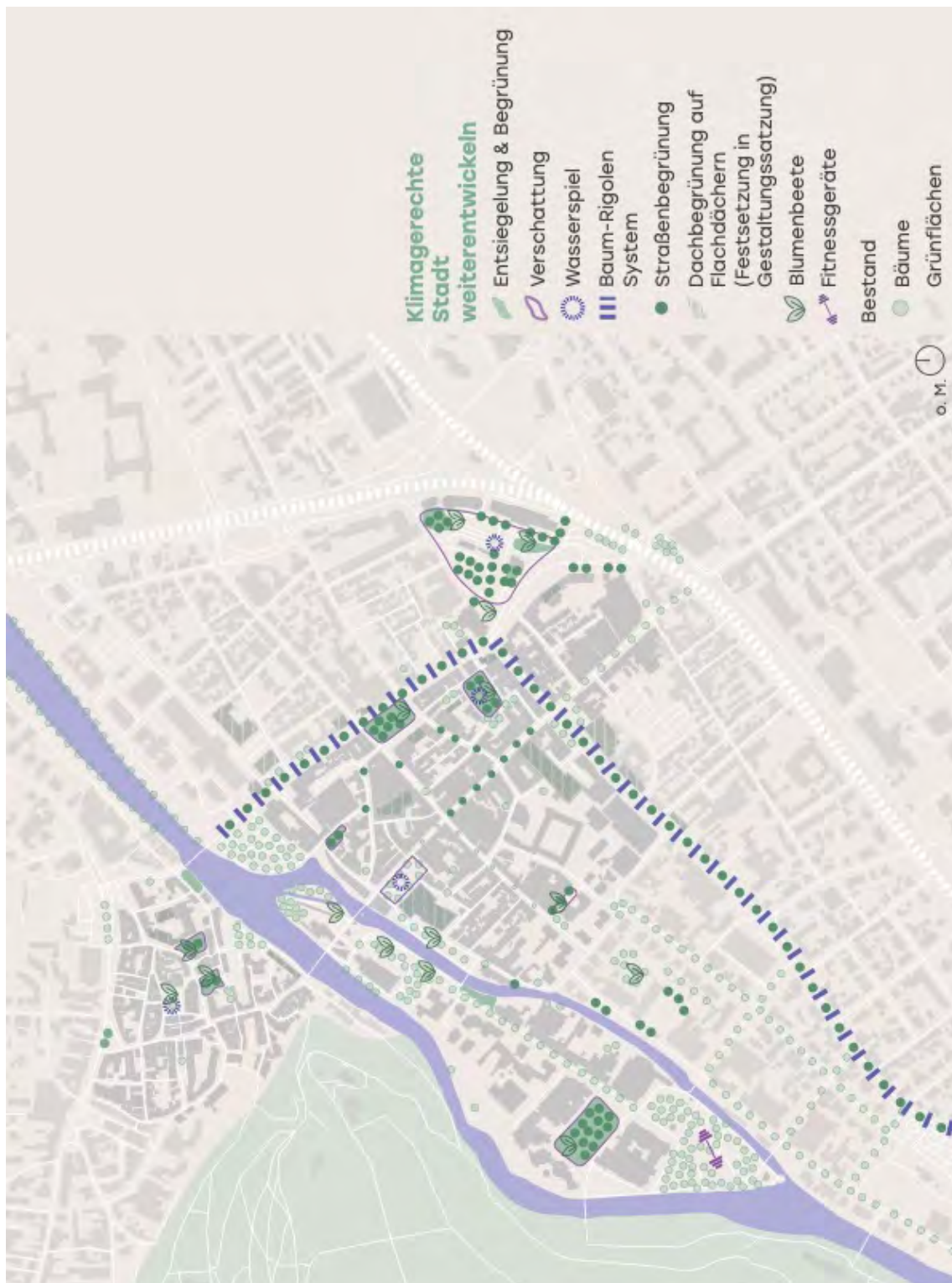
Salinenstraße und der Wilhelmsstraße stellen eine Barriere in der Stadt dar. Nicht nur die Fußgängerzone wird durch die Salinenstraße zerschnitten, auch der Bahnhof wird von der Stadt durch die Wilhelmstraße getrennt, obwohl dieser fußläufig von der Fußgängerzone gut zu erreichen ist. Um die hohen Verkehrsbelastungen der Innenstadt zu reduzieren, soll eine Umgehungsstraße für die Wilhelm- und Salinenstraße östlich der Bahnleise geschaffen werden. Damit und mithilfe von Tempolimits soll die Barriere zwischen Innenstadt und Bahnhof minimiert werden. Zusätzlich soll der Autoanteil in der Innenstadt reduziert werden, indem die Parkmöglichkeiten an den Rand der Innenstadt verlagert werden. Dazu sollen bestehende Parkflächen aufgestockt und zu MobilityHubs umfunktioniert werden, die über ausreichend Parkmöglichkeiten, Car-Sharing-Angebote, Ladestationen für E-Autos und E-Bikes, sowie Abstellmöglichkeiten und Leihangebote für Fahrräder und E-Scooter verfügen. Zusätzlich entstehen in der Innenstadt weitere MobilityHubs unterschiedlicher Größenordnung. An großen Knotenpunkten, wie dem Kornmarkt, dem Eiermarkt, dem Salinenplatz und der Kirchsteinanlage, sollen Mobilitätsstationen entstehen, die über ein Angebot von Abstellmöglichkeiten, Ladesäulen für E-Bikes, ein Leihangebot für Fahrräder und E-Scooter, sowie über Reparaturstationen verfügen. In den kleinen MobilityHubs, die in der restlichen Innenstadt verteilt sind, sind Abstellmöglichkeiten und Reparaturstationen vorgesehen. Durch das Leihangebot von Fahrrädern und E-Scootern soll der Umstieg auf nachhaltige Mobilitätsformen attraktiver gestaltet werden. Zusätzlich soll die bestehende Citybuslinie so erweitert werden, dass die großen MobilityHubs am Stadtrand abgedeckt werden, damit für Menschen, die den Weg in die Innenstadt nicht zu Fuß zurücklegen wollen oder nicht auf das Fahrrad zurückgreifen wollen, eine Alternative besteht. Außerdem müssen die Bushaltestellen aufgewertet werden, indem sie mit Überdachungen und Sitzmöglichkeiten ausgestattet werden. Um den Busverkehr in Schwachverkehrszeiten zu unterstützen, sollen On-Demand-Busse eingesetzt werden.¹ Zusätzlich soll ein digitales Ticketangebot geschaffen werden, um mit der Digitalen Wende mithalten zu können.²

¹ s. Best-Practice-Beispiel elbMOBIL in Harburg <https://unsere-stadtimpulse.de/project/elbmobil/> und Best-Practice-Beispiel MyShuttle in LK Karlsruhe <https://unsere-stadtimpulse.de/project/myshuttle/>

² s. Best-Practice-Beispiel YANIQ in Osnabrück: <https://unsere-stadtimpulse.de/project/yaniq-busfahren-zum-bestpreis/> (2024)

Durch die Verkehrsberuhigung kann der Radverkehr auf der Salinenstraße und der Wilhelmsstraße besser mitgeführt und durch vorgeschaltete Ampeln attraktiver gestaltet werden. Auch die Ampeln für Fußgänger sollten eine längere Grünphase aufweisen, um möglichst wartezeitfreie Fußwege zu ermöglichen. Um den Übergang vom Bahnhof in die Fußgängerzone attraktiver zu gestalten, wird ein Shared-Space-Bereich ausgewiesen. Dadurch wird die Auftaktsituation verbessert und auch die Orientierung für Fußgänger wird erleichtert.

Abb. 98: Maßnahmenkonzept Klimagerechte Stadt weiterentwickeln



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Das Maßnahmenkonzept „Klimagerechte Stadt weiterentwickeln“ zeigt einige konkrete Maßnahmen auf, wie sich die Stadt Bad Kreuznach nachhaltiger gestalten kann.

Zu den Maßnahmen zählen die Entsiegelung und Begrünung von Flächen in der Innenstadt. Durch diese Maßnahme wird die Versickerungsfähigkeit von Niederschlägen erhöht und das Kanalnetz weniger ausgelastet, was die Überschwemmungsgefahr vermindert. Zudem wird der Hitzeinseleffekt reduziert, die Biodiversität sowie der natürliche Wasserkreislauf gefördert und qualitative Aufenthaltsflächen geschaffen. Diese Maßnahmen erfolgen auf dem Europaplatz, dem Neuruppiner Platz, dem Bourger Platz sowie dem Platz an der Kreuzung der Mühlenstraße und der Fährgasse. Zudem wird in der Kurstadt der Parkplatz nördlich des Parkhotels Kurhaus und in der Neustadt die zwei Parkplätze an der Poststraße entsiegelt sowie anschließend begrünt. In Zusammenhang mit der Begrünung entsteht auch Verschattung, da durch die angepflanzten Bäumen Schatten gespendet wird. Besonders bei hohen Temperaturen sind Schattenplätze ein wichtiger Faktor, um sich trotz Hitze in Freiräumen aufzuhalten. Zudem wird die Lufttemperatur durch die Transpiration der Pflanzen heruntergekühlt, was der Aufenthaltsqualität zugutekommt. Gleiches gilt für die Wasserspiele am Korn- und Eiermarkt. Ebenso dienen diese für Kinder als willkommene Spielstelle und beleben die Plätze. Eine weitere Maßnahme gegen Starkregenereignisse und Hochwasser ist die Baum-Rigolen-Versickerung in der Salinen- und Wilhelmstraße. Diese nimmt den Niederschlag kontrolliert auf und lässt diesen in das Grundwasser absickern, wodurch das Kanalnetz entlastet, und der natürliche Wasserhaushalt gefördert wird. Zudem nehmen die Bäume schon einen Teil der Wassermassen auf und sind durch das Reservoir im Wurzelraum für einen längeren Zeitraum mit Wasser versorgt. In Zusammenspiel mit der Straßenbegrünung wird außerdem das grüne Leitsystem stärker ausgeprägt und die Orientierung in der Stadt verbessert. Das Begrünen von Dächern verbessert neben dem Stadtklima und der Luftqualität auch den Schallschutz durch die gute Schallabsorption der Vegetation. Ebenso wird die Wärmedämmung im Winter optimiert, was zu einer Einsparung von Energiekosten führt und auch dem Klima zugutekommt. Um der Dreifachstadt eine attraktivere Atmosphäre zu verleihen, werden weitere Blumenbeete angelegt. Durch das Pflanzen von insektenfreundlichen Blumen wird zudem die Biodiversität gestärkt und dem Insektensterben entgegengetreten. Um die Einwohner Bad Kreuznachs an die körperlichen Belastungen, welche aus den bevorstehenden Klimaveränderungen

resultieren, anzupassen, ist das Führen eines gesunden Lebensstils notwendig. Darunter fällt neben einer gesunden Ernährung auch das Treiben von Sport, welches das Herz-Kreislauf-System trainiert. Im Zuge dessen werden Outdoor-Sportgeräte im Kurpark installiert. Diese können jederzeit kostenlos genutzt werden und ermöglichen jedem eine individuelle Möglichkeit zur Steigerung der Fitness. Ebenso trägt diese Maßnahme zur Belebung des Kurparks bei und schafft einen weiteren qualitativen Treffpunkt in der Dreifachstadt. Außerdem ist als allgemeine Maßnahme die Installation von Photovoltaikanlagen aufzuführen, da mithilfe dieser Anlagen nachhaltig zu der Energieversorgung für Bad Kreuznach beigetragen werden kann. Diese sind auf den Dächern der Gebäude der Neu-, Alt- sowie der Kurstadt zu montieren. Allerdings ist darauf zu achten, dass das historische Ortsbild gewahrt bleibt, was auch in der Gestaltungssatzung der Neustadt deutlich wird.

9. Rahmenplan

Abb. 99: Rahmenplan Altstadt



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Der Rahmenplan ist eine Zusammenführung der vier Leitsätze „Vielfältige Nutzungsmischung ermöglichen“, „Qualitative Innenstadt verwirklichen“, „Nachhaltige Mobilität gestalten“ und „Klimagerechte Stadt

weiterentwickeln“ und deren Maßnahmenkonzepten. Hierbei soll gezeigt werden, wo sich in der Altstadt Bad Kreuznachs diese Maßnahmen überlagern. Durch diese Überlagerung und Anhäufung wird deutlich in welchen Gebieten der Innenstadt besonderer Handlungsbedarf besteht.

Besonders auffallend ist hierbei die Salinen- und die Wilhelmstraße. In diesen Straßen treffen die drei Leitsätze „Qualitative Innenstadt verwirklichen“, „Nachhaltige Mobilität gestalten“ und „Klimagerechte Stadt weiterentwickeln“, sowie fünf Maßnahmen aufeinander. Diese Maßnahmen sind die Einheitliche Pflasterung, die Begrünung sowie die Errichtung eines Baumrigolensystems, die Einführung von Tempolimits von 30km/h sowie die City-Bus Linie in der Salinenstraße und deren Erweiterung in der Wilhelmstraße.

Eine weitere auffallende Anhäufung der Maßnahmen in der Altstadt, erfolgt am Neuruppiner Platz und dessen umliegender Bebauung. Im Rahmen des Leitsatzes „Vielfältige Nutzungsmischung ermöglichen“ befinden sich dort sechs Maßnahmen. Darunter zählen die Anpassung der Gebietsart im Bebauungsplan, mehrere Maßnahmen bezüglich des Leerstandsmanagements und des Wohnstandorts, sowie die Errichtung eines Stadtteilbüros. Außerdem finden sich hier weitere Maßnahmen der übrigen Leitsätze zusammen, wie beispielsweise das Abbauen von räumlichen Barrieren und die Entsiegelung der Parkfläche.

Durch die Realisierung der sich überlagernden Maßnahmen in der Altstadt, soll Bad Kreuznach an Aufenthaltsqualität, Identität und Klimafreundlichkeit gewinnen. Denn diese Maßnahmen beinhalten die Stärkung der blau-grünen Infrastruktur, die Reaktivierung geeigneter Wohn- und Gewerbeflächen, sowie die einheitliche und leitende Gestaltung des Straßenraums im Sinne der Mobilitätswende.

Abschließend hat die Überlagerung der vier Leitsätze im Rahmen der Aufstellung dieses Rahmenplans verdeutlicht, an welchen Orten der Altstadt besonderer Handlungsbedarf besteht. Diese Orte sind der Europaplatz, welcher als Bahnhofsvorplatz im Südosten des Gebiets agiert, der Neuruppiner Platz und der ihm nördlich davon anschließende Bourger Platz, der Uferbereich am Mühlenteich im Norden der Altstadt und der südwestliche Eingang der Fußgängerzone an der Stadtbibliothek. Diese fünf Bereiche werden in den nächsten Projektschritten näher betrachtet

und als Schlüsselprojekte gestaltet. Dem Rahmenplan ist eine prinzipielle Darstellung der geplanten Gestaltung dieser Schlüsselprojekte zu entnehmen.

10. Schlüsselprojekte

10.1. Schlüsselprojekt Bahnhofsvorplatz

Kommt man mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie der Bahn oder dem Bus in Bad Kreuznach am Bahnhof an, erscheint der Bahnhofsvorplatz sehr unübersichtlich und bietet keine Orientierung. Dadurch sind wichtige Übergänge in die Innenstadt nur schwer zu erkennen. Außerdem ist der Europaplatz durch die angrenzende mehrspurige Straße von der Stadt abgeschnitten und autogerecht gestaltet, wozu auch der tiefergelegte Parkplatz vor dem Bahnhof beiträgt.

Durch die Planung soll der Europaplatz Orientierung bieten und der Mobilitätswende gerecht werden. Zudem soll der Platz zukünftig als wichtiger Verkehrsknotenpunkt und Ankunftsort die Verbindung in die Fußgängerzone stärken. Dies erfolgt durch die Ausprägung von Achsen auf dem Vorplatz, eine einheitliche Pflasterung und die Schaffung direkter Fußwegeverbindungen.

Abb. 100: Entwurf Europaplatz



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Der Bahnhof wird durch die westlich gelegene Wilhelmstraße von der Innenstadt abgeschnitten. Durch die geplante Umgehungsstraße und Einführung eines Tempolimits kann die Straßenbreite verringert werden. Dies begünstigt die Umgestaltung der Wilhelm- sowie Salinenstraße zu einem Shared-Space. Auch die nördlich liegende Straße soll zu einem Shared Space umgewandelt werden, was die Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer unterstützen soll.

Da die Wilhelm- und Salinenstraße insgesamt einen breiten Straßenraum aufweisen, wird in diesem ein bis zu 3 m breiten Gehweg für die Fußgänger geschaffen. Zudem wird, wenn die Straßenbreite es zulässt, ein 2 m bis 3 m breiter Grünstreifen angelegt, der den Gehweg vom eigentlichen Shared

Space trennt. Die Shared Space-Fläche teilen sich somit die öffentlichen Verkehrsmittel, der motorisierte Individualverkehr sowie der unmotorisierte Individualverkehr gleichberechtigt. Dabei ist der Kreuzungsbereich Wilhelmstraße / Salinenstraße etwas unübersichtlich, weshalb dort beispielsweise mit Markierungsnägeln gearbeitet werden kann. (s. Abbildung 101)

Abb. 101: Markierungsnagel Rossstraße KH



Quelle: eigene Aufnahme, 2024

Zur Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmer und einer geordneten Verkehrsabwicklung soll auch die Zonierung des Europaplatzes nach den verschiedenen Verkehrsteilnehmern und Nutzern beitragen. Im Süden des Platzes sollen Kurzzeitparkplätze für Autos sowie ein Taxistand entstehen, sodass der MIV nicht über den gesamten Platz fährt. Hingegen soll auf der östlichen Seite der Schienen auf einer Freifläche Parken auf mehreren Ebenen über eine längere Parkdauer ermöglicht werden. Dieses Parkhaus wäre von der geplanten Umgehungsstraße gut erreichbar.

Durch die Auffüllung des tiefergelegten Parkplatzes ist das Fahrradparkhaus nicht mehr vom Platz abgeschnitten und kann von Fahrradfahrern durch eine klare Wegeführung leicht erreicht werden. Die Erschließung des Fahrradparkhauses erfolgt über einen Fahrradweg, der auch von den wenigen, im Fahrradparkhaus vorhandenen E-Leih-Autos genutzt werden kann, und der in das Shared Space nördliche des Europaplatzes mündet. So können sich Fahrradfahrer sicher und hindernisfrei fortbewegen.

Abb. 102: Atmosphärische Darstellung des Busbahnhofs



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Der Busbahnhof wird in seiner ursprünglichen Form weitgehend erhalten. Die Standorte der teils leerstehenden Kioske werden nicht erhalten, stattdessen wird ein zentral liegender Standort geschaffen. Durch die Zentralität des Kiosk-Gebäudes, in dem sich beispielsweise Nutzungen wie Kiosks, Cafés oder Imbisse niederlassen können, soll der Platz belebt werden und somit ein ergänzendes Angebot zu den vielzähligen Bänken auf dem insgesamt konsumfrei nutzbaren Platz entstehen.

Abb. 103: Atmosphärische Darstellung des Bahnhofsvorplatzes mit Blick auf die Heilig Kreuz Kirche



Quelle: eigene Darstellung, 2024

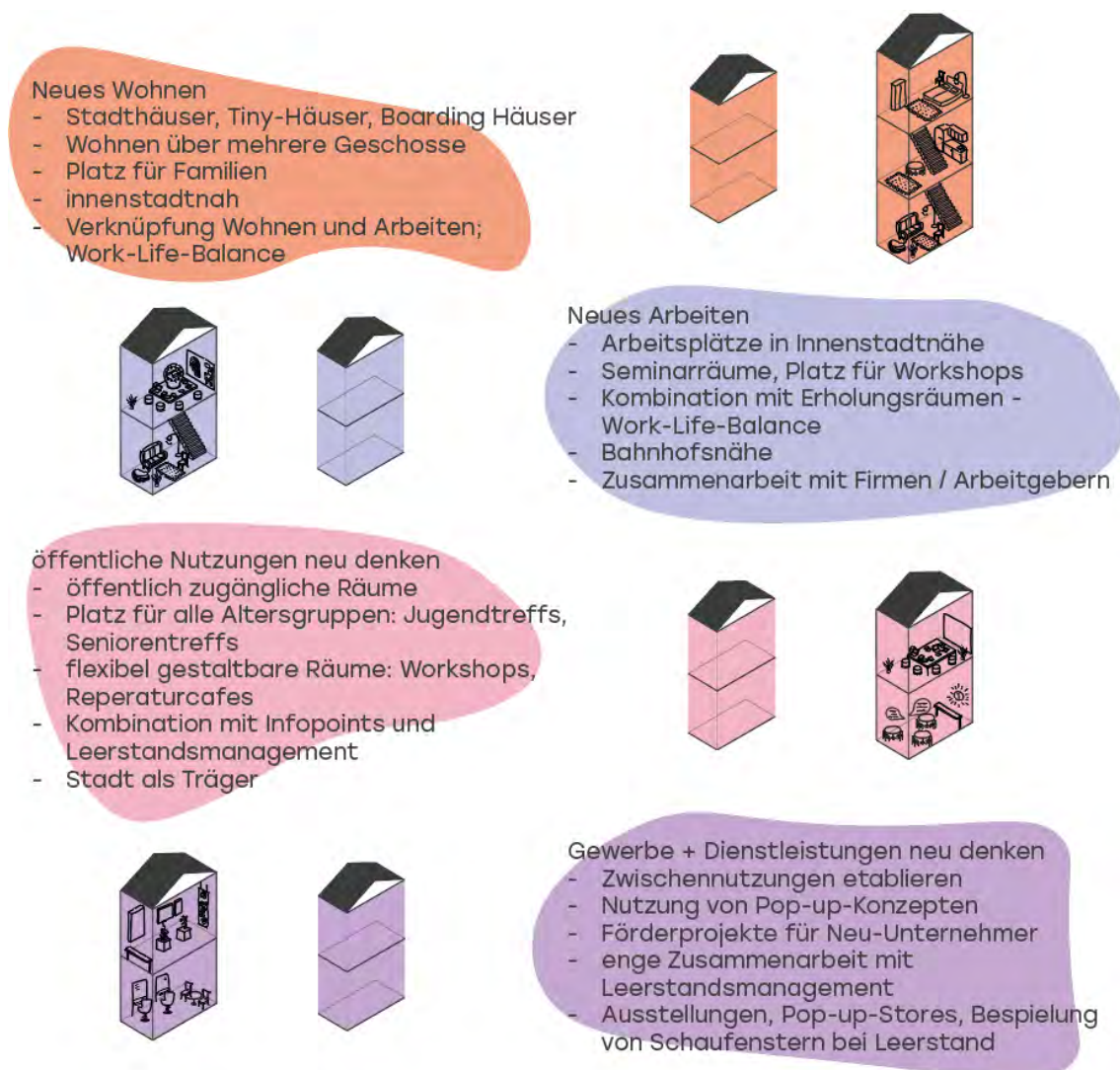
Auch den bisherigen und künftigen Auswirkungen des Klimawandels soll die Umgestaltung des Europaplatzes gerecht werden. Dafür sollen einige Flächen entsiegelt, Bäume im Bestand erhalten und neue Bäume gesetzt werden. Außerdem soll ein lokal liegender Brunnen den Platz nicht nur optisch aufwerten, sondern ebenfalls für die Abkühlung des Lokalklimas sorgen. Auch die fünf geplanten Unterstände der Haltestellen sollen nicht nur Schutz vor Sonne, Wind und Regen bieten, sondern auch durch die Dachbegrünung einen Beitrag zum Klima und dem Schutz der Artenvielfalt leisten.

10.2. Schlüsselprojekt Neuruppiner Platz

Um den Neuruppiner Platz aufzuwerten und eine innenstadtnahe Wohnnutzung zu etablieren, ist es von Bedeutung, die Gebietsart im Rahmen einer Änderung des Bebauungsplans anzupassen. Um den Charakter der Innenstadt zu bewahren und gleichzeitig innenstadtnahes Wohnen zu ermöglichen soll ein Urbanes Gebiet nach § 6a BauNVO festgelegt werden. Der Vorteil des Urbanen Gebiets besteht darin, dass kein bestimmtes Nutzungsverhältnis zwischen Wohnen und Gewerbebetrieben existieren muss. Zusätzlich ist in einem Urbanen Gebiet eine höhere und dichtere Bauweise zulässig, wodurch eine andere

Nutzungsmischung als in einem Kern- oder Mischgebiet möglich ist. Durch die Verwendung dieser Gebietsart kann die Nachverdichtung gefördert werden (vgl. Forum Verlag Herkert GmbH, 2019). Sobald die rechtlichen Maßnahmen zur Änderung der Gebietsart erfolgt sind, können mithilfe des folgenden Nutzungskatalogs Maßnahmen ergriffen werden, um die bisherige Nutzungsmischung zu qualifizieren und ungenutzte Potentiale zu erkennen. Dabei gilt es insbesondere alternative Angebote zu schaffen. Es entsteht ein innovatives Quartier, bei dem das Prinzip der kurzen Wege und attraktive Nutzungen Anwendung finden.

Abb. 104: Umnutzungskonzept Mischnutzung



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Nutzungsanregungen

NEUES WOHNEN

Ein alternatives Wohnangebot in Form von Stadthäusern, Boarding-Häusern und Tiny-Häusern schafft neue Wohnformen in der Nähe der Innenstadt. Dabei kann Platz für Familien in Stadthäusern entstehen, indem sie über mehrere Geschosse wohnen können. Durch die Lage am Neuruppiner Platz bestehen Vorteile in der direkten Lage zur Fußgängerzone und zum Bahnhof. Durch den neu entstehenden Platz beim Wohnen über mehrere Geschosse können dabei auch Büroräume mitgedacht werden und somit das Homeoffice ermöglicht werden. Dadurch, dass im Neuruppiner Quartier kurze Wege in die Stadt und zum Bahnhof bestehen, kann eine gute Work-Life-Balance entstehen.

Boardinghouses stellen im Hinblick auf den Leerstand ebenfalls eine Nutzungsoption dar. Es handelt sich dabei um möblierte Wohnungen, die zum Beispiel von den Firmen über längere Zeiträume für ihre Mitarbeiter gemietet werden, die an Projekten in der Stadt arbeiten. Dabei sind im Vergleich zum Hotel reduzierte Serviceleistungen enthalten. (vgl. boardinghouse Oberding, 2024 und Zeitquartier, 2024) Im Fall des Neuruppiner Quartiers bestehen bei den Boardinghouses die Vorteile in der Lage am Bahnhof und der Nähe zur Innenstadt.

NEUES ARBEITEN

Aufgrund der Nähe zum Bahnhof bildet das Neuruppiner Quartier den optimalen Standort für Co-Working-Spaces dar. Es entstehen Arbeitsplätze und Seminarräume in der Nähe der Innenstadt, die mit Erholungsräumen kombiniert werden. Dadurch wird eine gesunde Work-Life-Balance geschaffen. Dabei kann eine Zusammenarbeit mit Firmen entstehen, die Räume können aber auch anderweitig vermietet werden und somit zum Beispiel auch bei Nachhilfestunden genutzt werden.

ÖFFENTLICHE NUTZUNGEN NEU DENKEN

Damit ein Quartier funktioniert müssen auch öffentliche Nutzungen mitgedacht werden. Dabei spielen nicht nur konsumfreie Aufenthaltsflächen, wie beispielsweise der Nachbarschaftspark eine Rolle, sondern auch öffentlich zugängliche Räume, die von jedem gemietet

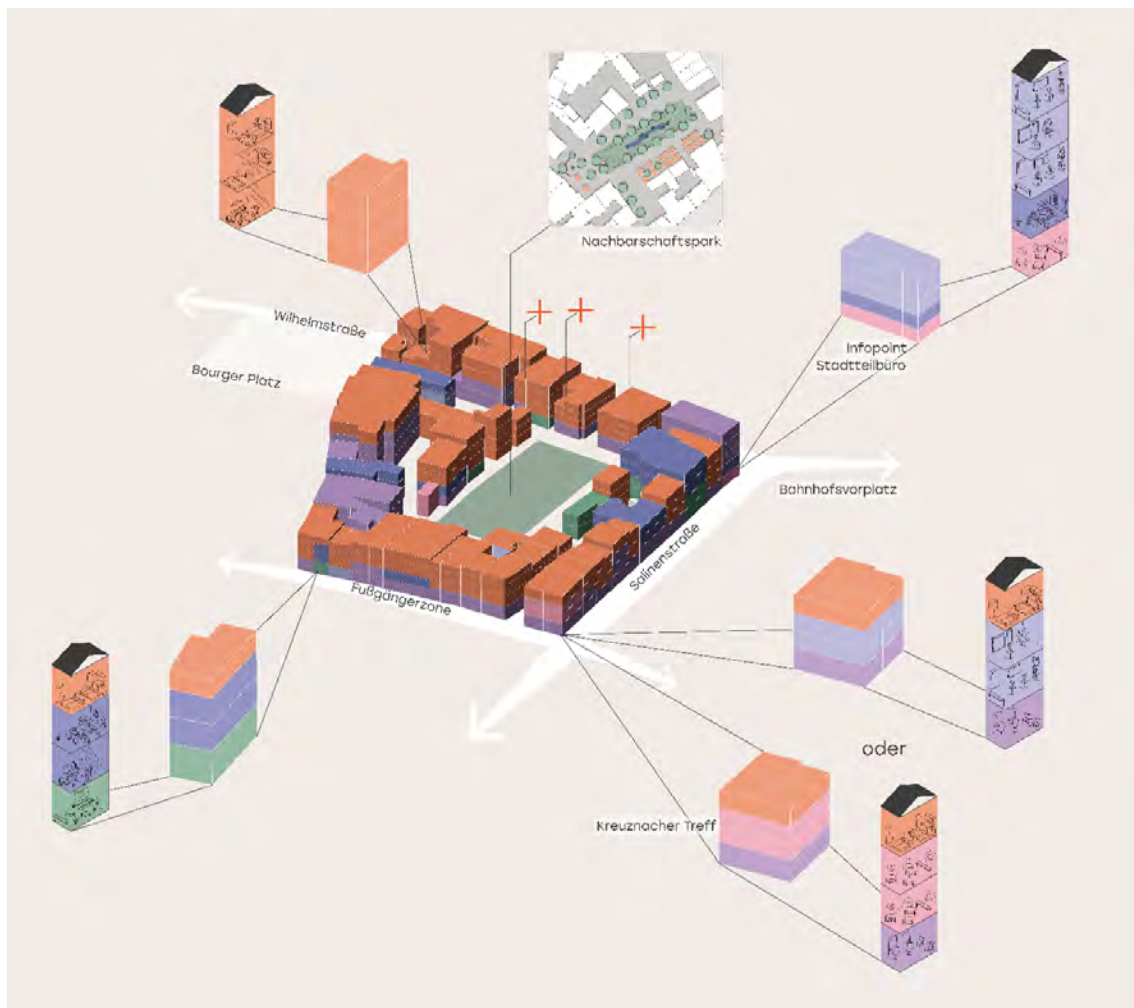
werden können. Dabei ist es von Bedeutung, dass die Stadt Räume zur Verfügung stellt, in denen Workshops, Jugend- oder Seniorentreffs stattfinden können. Zusätzlich gilt es im Rahmen der öffentlichen Nutzungen Infopoints für den Tourismus und Leerstandsmanager mitzudenken. Dabei spielt der Leerstandsmanager eine zentrale Rolle bei der Etablierung von Nutzungen und der Umnutzung von Leerständen.

GEWERBE + DIENSTLEISTUNGEN NEU DENKEN

Im Bereich der Gewerbe- und Dienstleistungen ist insbesondere eine enge Zusammenarbeit mit dem Leerstandsmanager von Bedeutung. Dieser hat eine Verbindungsfunktion und kann mithilfe zahlreicher Kontakte insbesondere neue Unternehmer unterstützen. Im Hinblick auf bestehende Leerstände gilt es Zwischennutzungen zu etablieren und dabei Pop-Up-Konzepte einzusetzen. Des Weiteren besteht die Option Förderprojekte für Neu-Unternehmer zu schaffen und somit bestimmte Räume zu attraktivieren. Zusätzlich können in leeren Schaufenstern Ausstellungen entstehen, um diese zu beleben.

In der folgenden Darstellung ist veranschaulicht, wie dieses Mischnutzungskonzept konkret auf den Neuruppiner Platz angewandt aussehen kann. Bereits jetzt treffen hier unterschiedliche Nutzungstypen aufeinander, die bei einer stärkeren Zusammenarbeit zukünftig mehr voneinander profitieren könnten.

Abb. 105: Umnutzungskonzept Neuruppiner Platz



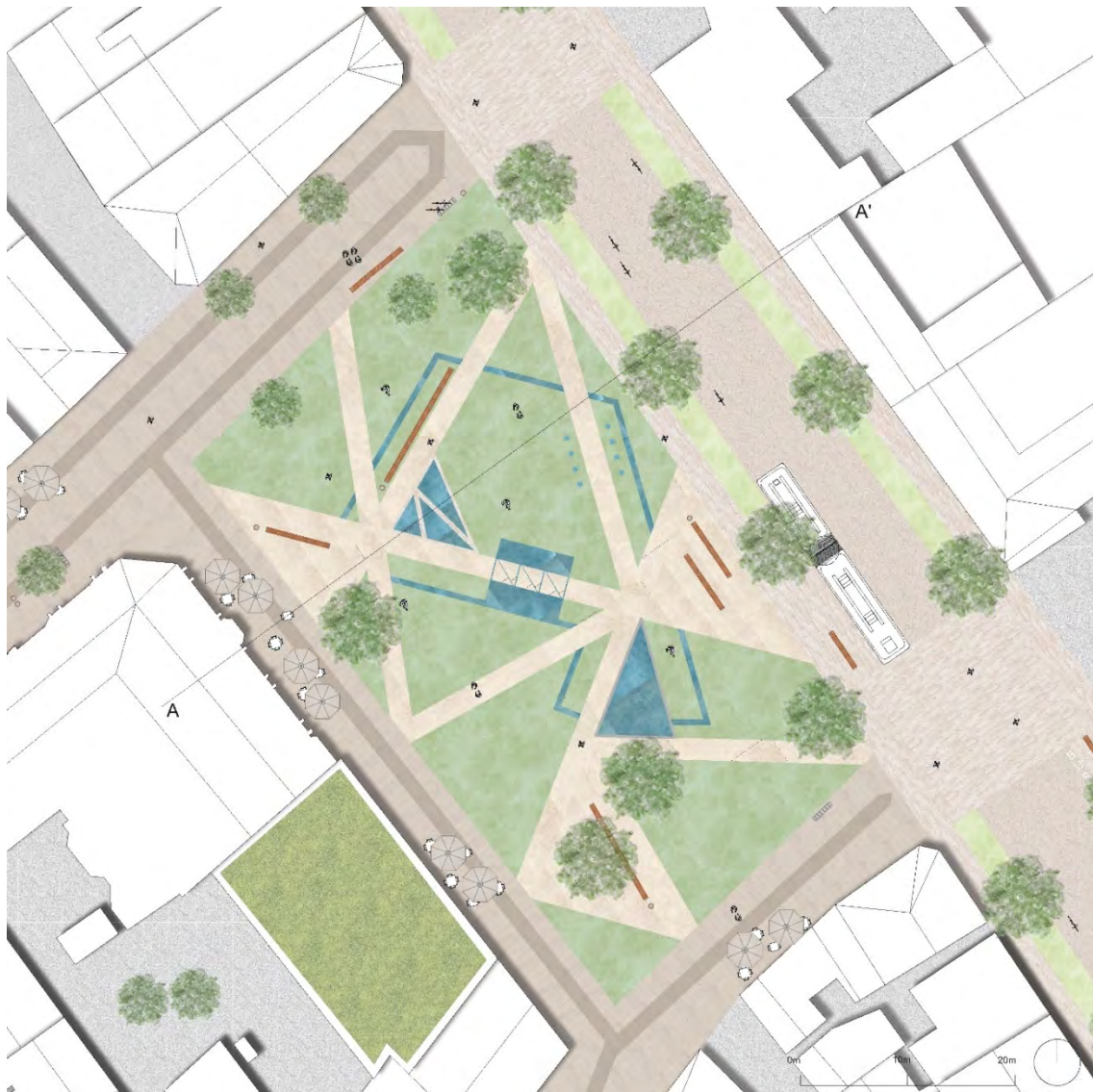
Quelle: eigene Darstellung, 2024

Durch die Verlegung der Parkplätze von dem aktuell versiegelten Neuruppiner Platz in das neu entstehende Parkhaus an der Wilhelmstraße kann eine qualitative, grüne Blockmitte entstehen. Dieser Nachbarschaftspark bietet Raum für Erholung und die Stärkung des sozialen Zusammenhalts innerhalb des Quartiers. Zudem wird das Mikroklima verbessert und Spiel- und Fitnessgeräte können zu einer aktiven Pause und sportlichen Abwechslung beitragen. Der Infopoint und das Stadtteilbüro, die direkt am Übergang vom Bahnhofsvorplatz zum Neuruppiner Platz angesiedelt sind, sowie der Kreuznacher Treff an der Ecke der Salinen- und Mannheimer Straße öffnen das Quartier für die Öffentlichkeit und bilden einladende Räume an wichtigen Schlüsselstellen.

10.3. Schlüsselprojekt Bourger Platz

Vom Neuruppiner Platz gelangt man über die Seitenstraße, die Leitergasse, zum Bourger Platz. Von der Wilhelmstraße ausgehend stellt dieser Platz den nordöstlichen Eingang zur Innenstadt bzw. zur Fußgängerzone in der Altstadt dar. Bisher wird der Bourger Platz überwiegend als Parkfläche genutzt. Am südlichen Rand gibt es einen kleinen Brunnen und Blumenbeete, aber keine Sitzmöglichkeiten. Außerdem gibt es eine Ein- und Ausfahrt für die darunterliegende Tiefgarage. Insgesamt gibt es auf dem Bourger Platz 111 Parkplätze. Durch die Parkmöglichkeiten ist der Straßenraum um den Platz sehr stark befahren und vor allem für Fußgänger und Radfahrer unübersichtlich.

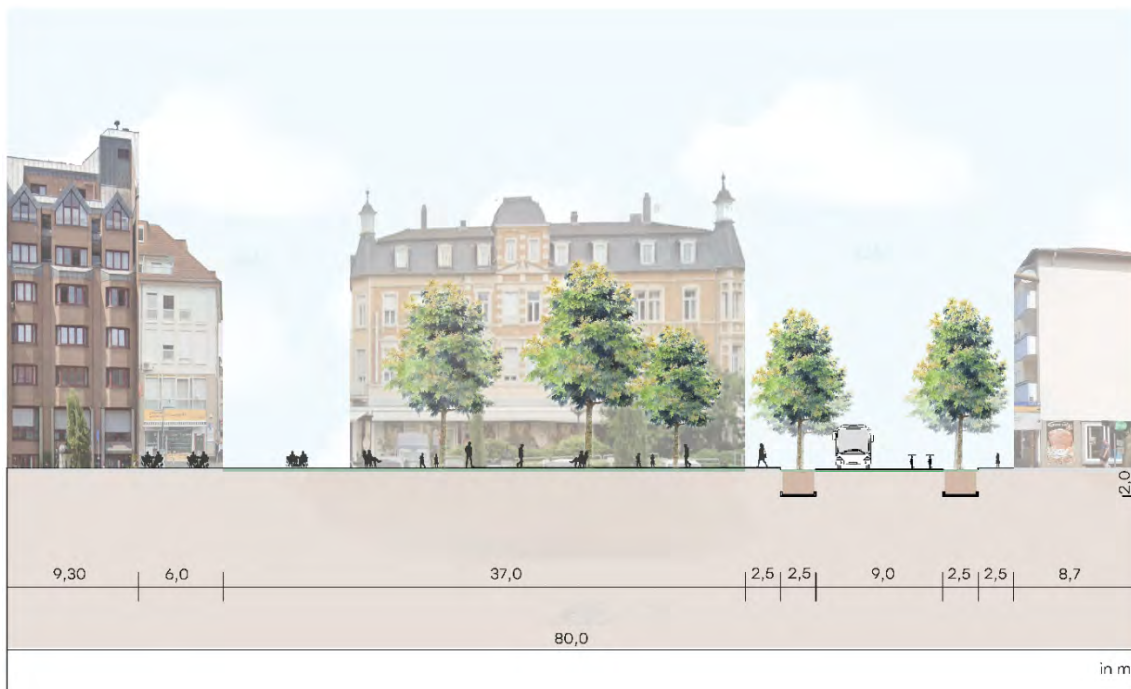
Abb. 106: Lupe Bourger Platz



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Im Rahmen des ISEKs soll eine städtische Grünfläche mit Aufenthaltsqualität entstehen. Die bisherigen Parkflächen werden in das neu gebaute Parkhaus an der Wilhelmstraße verlagert, somit kann die Tiefgarage geschlossen werden und der gesamte Platz steht zur Umgestaltung zur Verfügung.

Abb. 107: Straßenquerschnitt A-A' Bourger Platz



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Um die neue Grünfläche soll zunächst die Fußgängerzone bis zur Wilhelmstraße ausgeweitet werden. Optisch geschieht dies über die Anpassung des Bodenbelags an die bisherige Fußgängerzone. Sie wird damit direkt am Innenstadteingang sichtbar und verweist auf eine wichtige Wegeführung für den Fußgänger aufgrund des nachfolgenden Angebots. Darüber hinaus erhält der Fußgänger die Möglichkeit, sich auf dem Platz und darüber hinaus sicher und frei zu bewegen. Auf der Wilhelmstraße wird der Straßenraum ebenfalls angepasst. Vom Europaplatz ausgehend wird der Shared Space mit einer Trennung der Fußgänger von den weiteren Verkehrsteilnehmern weitergeführt. Ein Grünstreifen mit Straßenbegleitgrün zur Verschattung sowie ein Baumrigolensystem zur Versickerung von Niederschlagswasser verläuft auf beiden Seiten zur räumlichen Trennung. In Verlängerung zur Kreuz- und Römerstraße weitet sich der Fußweg quer über die Wilhelmstraße aus, um für den Fußgänger zusätzlich ein Leitsystem zu schaffen und ihm Vorrang gegenüber den anderen Verkehrsteilnehmern zu gewährleisten. Die

Bushaltestelle wird von der Straße Bourger Platz ebenfalls nach vorne in die Wilhelmstraße verlegt, sodass eine Verbindung mit dem ÖPNV weiterhin besteht. Fahrradabstellmöglichkeiten sind ebenfalls um den Platz angeordnet.

Abb. 108: Atmosphärische Darstellung Bourger Platz mit Blick Richtung Fußgängerzone



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Der Bourger Platz selbst soll eine komplett konsumfreie Fläche werden, auf der sich alle Bevölkerungsgruppen aufhalten und erholen können. Dazu ist die Begrünung der Fläche vorgesehen, die einen positiven Effekt auf das Stadtklima mit sich bringt. Zunächst wird die Temperatur durch schattenspendende Bäume sowie durch die zunehmende Verdunstung auf begrünten Flächen reguliert. Die Luftqualität wird durch die Filterfunktion der Pflanzen verbessert. Ebenso kann die Grünfläche zum Hochwasserschutz durch Absorption des Regenwassers beitragen.

Ein Wasserspiel, bestehend aus einem kleinen Bachlauf und einzelnen spielerischen Elementen, wie Bodenfontänen und ebenerdigen Wasserflächen zum Durchlaufen, sorgen zusätzlich für Abkühlung an Hitzetagen in der Stadt. Zudem bieten sie Unterhaltung für alle Altersgruppen und greifen das Thema der Nahe und der Kurstadt als Erholungsort auf.

Da der Platz direkt am Eingang zur Fußgängerzone liegt, ist der Bourger Platz mit einer direkten Wegeführung für den Fußgänger versehen, um schnelle Verbindungen zu schaffen. Kleinere versiegelte Flächen sind zusätzlich auf dem Platz vorgesehen, um auch Sitzmöglichkeiten auf einem barrierefreien Untergrund anbieten zu können.

Insgesamt erfährt die Innenstadt durch das Projekt Bourger Platz eine Aufwertung des nordöstlichen Eingangsbereichs, der zur Orientierung in der Stadt und zu einer klimagerechten Stadt beiträgt.

10.4. Schlüsselprojekt Leseplatz

Abb. 109: Lupe Leseplatz



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Dieses Schlüsselprojekt ist der sogenannte „Leseplatz“ und bildet den südwestlichen Eingang zur Fußgängerzone und eine Verbindung zur vitalen Kurstadt. An diesem Auftakt zur Fußgängerzone ist es besonders wichtig eine Verbindung zur Kur zu schaffen, bzw. die bestehende Verbindung über die Kaiser-Wilhelm-Straße hervorzuheben, um eine bessere Orientierung zu verschaffen. Ein weiterer Aspekt ist es, diesen Auftakt in die Fußgängerzone sichtbar und einladend zu gestalten.

Im Rahmen einer Ortsbegehung ist aufgefallen, dass der Beginn der Kreuzstraße in diesem Bereich, trotz der positiv wahrgenommenen Gestaltung des Platzes zwischen der Stadtbibliothek und des Kinos „Cineplex Bad Kreuznach“, unübersichtlich und unattraktiv wirkt. Es fehlen Orientierung und eine passende Auftaktsituation für den Beginn der Fußgängerzone in der Kreuzstraße. Ebenso ist festzustellen, dass die Schlosstraße in einem schlechten Zustand ist. Ebenso ist im südlichen Bereich der Schlosstraße der Kreuzungsbereich zu den Dr.-Karl-Aschoff- und der Gymnasialstraße durch die starke Versiegelung negativ aufgefallen. Begibt man sich entlang der Gymnasialstraße hin in Richtung Stadtbibliothek fällt auf, dass man von dem Platz zwischen der Stadtbibliothek und des Kinos abgegrenzt ist. Dieser Platz wird durch einen Zaun und Treppen von der südlich angrenzenden Gymnasialstraße getrennt. Eine barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums ist im Rahmen dieses Projektes ein wichtiger Bestandteil einer guten Aufenthaltsqualität und kann auch hier angewandt werden.

Um die Sichtbarkeit und Anziehung des südwestlichen Eingangsbereichs in die Fußgängerzone zu gewährleisten, wird in diesem Schlüsselprojekt das Leitsystem der Fußgängerzone ab der Kreuzstraße über die Schlosstraße und entlang der Kaiser-Wilhelm-Straße bis hin zur vitalen Kurstadt weitergeführt. Dies erfolgt über eine Erweiterung des Bodenbelages der Fußgängerzone und schafft die erwünschte Verbindung von der Stadtbibliothek bis hin zur Kur. Entlang dieser Straßen wird Straßenrandbegrünung vorgesehen um Verschattung sowie auch einen attraktiven öffentlichen Raum zu ermöglichen. Entlang der Schlosstraße sowie der Gymnasialstraße ist eine Shared-Space-Straße geplant. Durch eine Anpassung des Bodenbelags und der Einführung von weiteren Tempolimits werden diese Straßen für jeden Verkehrsteilnehmer geöffnet, ebenso werden diese Straßen auch mit Begrünung versehen. Die geplante

Erweiterung der City-Bus Linie führt durch die Schlossstraße, weshalb hier je eine Haltestelle in beiden Richtungen vorgesehen ist. Die Gestaltung der Haltestellen soll mit ihren bunten Glasdächern an den Glaspavillon vor der Stadtbibliothek erinnern. Dies verdeutlicht den Standort an der Stadtbibliothek und dem südwestlichen Eingang zur Fußgängerzone. Dieses Thema findet sich auch im Kreuzungsbereich der Schlossstraße und der Gymnasial- und Dr.-Karl-Aschoff-Straße wieder. In diesem stark versiegelten Bereich wird die Straßenführung geändert, um im Inneren eine entsiegelte grüne Verkehrsinsel schaffen zu können. Diese wird mit einem kleinen Wegenetz für Fußgänger versehen und mit Bäumen zur Verschattung bepflanzt. Des Weiteren werden entlang der Wege Sitzbänke und Sitzgruppen sowie ein etwas kleinerer Glaspavillon angebracht. Dies spiegelt wiederum das Thema der Stadtbibliothek wider und hat eine einladende Wirkung. Da Barrierefreiheit ein wichtiger Aspekt des Projektes im Rahmen des Leitsatzes „Qualitative Innenstadt verwirklichen“ ist, wird in diesem Schlüsselprojekt eine Umgestaltung des Übergangs der Gymnasialstraße zum Platz an der Stadtbibliothek geplant. Diese Umgestaltung soll durch die Entfernung des Zaunes und einer rampenartigen Gestaltung anstelle von Treppen um die Bepflanzung herum erfolgen. Dies ermöglicht es Menschen mit Gehbehinderung oder auch Personen mit Kinderwägen diesen Weg ohne Probleme einzuschlagen. Obwohl jedoch der Platz zwischen der Stadtbibliothek und des Kinos als attraktiv und erholsam wahrgenommen wird, können noch weitere Optimierungen vorgenommen werden. Eine Möglichkeit zur Verbesserung ist die Verlagerung der Mülltonnen, die zum Zeitpunkt der Ortsbegehung auf dem Platz an der Hauswand des Cineplex in Einhausungen für Mülltonnen hinter dem Gebäude an der Gymnasialstraße standen. Durch die Lagerung der Mülltonnen in solchen Einhausungen wird der Platz von der Abstellung von Mülltonnen freigehalten und die Gestaltung des öffentlichen Raumes wird nicht beeinträchtigt. Eine weitere Optimierung des Platzes ist die teilweise Entsiegelung, Begrünung und die Bepflanzung des Platzes angrenzend an das Kino, um die Erholungsmöglichkeiten an der Stadtbibliothek weiter zu steigern. Auf dieser kleinen Grünfläche kann auf Stühlen an Sitzgruppen mit Tischen oder auch auf der Wiese selbst erholsame Zeit verbracht werden. Genauso kann die schon bestehende Grünfläche, die westlich an das Gebäude der Stadtbibliothek angrenzt

umgenutzt werden. Durch eine Wegeführung und die Anbringung von Sitzmöglichkeiten wird diese Fläche in dem Schlüsselprojekt zu einer Weiterführung der Bibliothek im Freien, hier kann in ebenso in Sitzgruppen oder auf Bänken gesessen und auf der Wiese gelegen werden, um sich zu entspannen, etwas zu lesen oder einfach nur Zeit zu verbringen.

Abb. 110: Atmosphärische Darstellung Leseplatz



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Die Atmosphärische Darstellung zeigt den südwestlichen Eingang zur Fußgängerzone mit Sicht entlang der Schloßstraße von Norden her. Man erkennt die belebte Weiterführung der Fußgängerzone durch das Leitsystem des Bodenbelags und Begrünung am Straßenrand sowie die anschließende Shared-Space-Straße. Hier können sich Fahrradfahrer und Fußgänger gemeinsam mit anderen Verkehrsteilnehmern die Straße teilen. Im Hintergrund wird der umgestaltete Kreuzungsbereich angedeutet und eine Haltestelle mit bunter Glasüberdachung ist zu erkennen. Diese perspektivische Darstellung verdeutlicht, wie sich eine unattraktive Auftaktsituation durch mehrere kleine Gestaltungsanpassungen und -änderungen zu einem attraktiven und einladenden Ort verändern kann.

Das Schlüsselprojekt „Leseplatz“ – welcher seinen Namen durch die Nähe zur Stadtbibliothek und durch die Übernahme eines gestalterischen Themas, das an die Platzgestaltung der Stadtbibliothek angelehnt ist, bekommen hat – wird die Orientierung in der innovativen Altstadt Bad Kreuznachs und zur vitalen Kurstadt gefördert und schon bestehende Bereiche der Innenstadt neu geformt, sodass auch diese als attraktive Orte der Stadt wahrgenommen werden können. Dieses Schlüsselprojekt plant nicht etwas Neues, sondern bringt das vorhandene Potenzial von ungenutzten grünen Restflächen, versiegelten Plätzen und Straßenräumen neu und anders genutzt zu werden, hervor.

10.5. Schlüsselprojekt Uferbereich Mühlenteich

Momentan wird der Uferbereich des Mühlenteiches nahe dem Kornmarkt fast ausschließlich von Mauern zum Schutz vor Hochwasser umschlossen. Nur in dem Bereich südlich des Gastronomiebetriebes „Bistro Körnchen“ ist ein direkter Zugang zum Mühlenteich möglich, wobei durch eine mobile Hochwasserschutzvorrichtung auch auf die Sicherheit in Bezug auf Hochwasserereignisse geachtet wird. Dort führen wenige Treppenstufen die Einwohner und Besucher Bad Kreuznachs ans Wasser. Allerdings werden durch mehrere Geländer der Gewässerzugang wieder erschwert. Zudem werden momentan entlang der westlichen Seite der Rosstraße Parkplätze angeboten, wodurch die Atmosphäre des Uferbereiches trotz der Bestandsbäume erheblich abnimmt. Daher laden die bereits bestehenden Sitzbänke zwischen den Parkplätzen und der Ufermauer eher wenig zum Ausruhen ein. Die vorhandenen Fahrradständer südlich der Treppenstufen waren bei den Stadtrundgängen stets ausgelastet und es wurden nach weiteren Radständern gesucht.

Abb. 111: Lupe Uferbereich



Quelle: eigene Darstellung, 2024

Um das Privileg einer Innenstadt am Wasser stärker zu nutzen, ist das Schlüsselprojekt Ufer umzusetzen. Hierbei handelt es sich um eine Ausdehnung und Optimierung der vorhandenen treppenartige Abstufung der Rössstraße zum Ufer des Mühlenteiches. Es werden mehrere Stufen als bisher angesehen und Einwohner wie auch Touristen können sich hier konsumfrei sowie zu jeder Zeit aufhalten, um die Atmosphäre am Wasser und im Schatten der Bestandsbäume zu genießen. Durch die drei ausgebildeten Stege wird die Möglichkeit eines besseren Ausblicks auf die Brückenhäuser geschaffen und für eingeschränkte Nutzer ebenfalls ein Platz geschaffen. Durch die Rundbänke auf den Stegen und den parallelen Bänken zum Ufer wird zum Hinsetzen mit Blick auf den Mühlenteich und das entgegengesetzte Ufer eingeladen. Der Platz, welcher durch das

zurückgesetzte Ansetzen der Treppe im Nordosten gebildet wird, ermöglicht der bestehenden Gastronomie „Bistro Körnchen“ weiterhin die Außenbestuhlung. Zudem wird der Versatz zwischen Kornmarkt und Uferbereich durch die Gastronomie mehr bespielt und der Zugang in die Rossstraße attraktiver gestaltet. Die Rossstraße wird zu einem Shared-Space umgewandelt, wodurch die Parkplätze wegfallen. Eine verkehrliche Anbindung an das Ufer besteht dennoch, da mithilfe des Mobility Hubs am Kornmarkt ein vielfältiges und nachhaltiges Mobilitätsangebot geschaffen wird. Die bestehenden Fahrradständer werden durch Weitere am südwestlichen Ende der Treppe angeboten. Außerdem wird durch die am Ufer entlangführende Citybuslinie auch eine Alternative für eingeschränkte Menschen geschaffen. Zudem besteht durch den Citybus eine direkte Verbindung zwischen Ufer und der Dreifachstadt, wodurch beispielsweise Touristen nach einem Kurbesuch oder Einwohner nach einem langen Arbeitstag den Abend an dem Uferbereich ausklingen lassen können. Um die Innenstadt vor Hochwasser zu schützen, wird der mobile Hochwasserschutz, der zurzeit südlich des „Bistro Körnchens“ zu finden ist, eingesetzt.

Die Atmosphärische Darstellung (Abbildung 112) zeigt den Blick auf die Brückenhäuser und das Ufer mit Treppe und Steg. Zudem sind die nordöstlichen Fahrradständer, die durch die bestehenden Bäume verschatteten Bänke sowie der Shared-Space-Bereich in der Rossstraße zu sehen. Es wird deutlich, dass das Ufer durch dieses Schlüsselprojekt ansprechender gestaltet werden und der Innenstadt als Ruhe- und Erholungszone dienen könnte. Zudem würde der Verkehr aufgrund des Shared-Space aus der Innenstadt weiter herausgenommen werden.

Abb. 112: Atmosphärische Darstellung Uferbereich



Quelle: eigene Darstellung, 2024

10.6. Schlüsselprojekt Unterflursystem für die Innenstadt

Eines der Handlungsfelder der Dreifachstadt ist die Müllentsorgung in der Bad Kreuznacher Innenstadt zu optimieren. Daraus leitet sich unter anderem die Maßnahme der Entwicklung eines Unterflursystems ab.

Abb. 113: Standorte Mülltonnen Ist-Zustand

I. „Vier Arschbacken“



II. Am Kornmarkt



III. Neuruppiner Platz



Quelle: eigene Aufnahmen, 2024

Wie auf den drei Bildern ersichtlich, finden sich in der Innenstadt an mehreren Standorten große Ansammlungen von Mülltonnen, die das Stadtbild in der Altstadt und Neustadt stark beeinträchtigen und prägen. Ein Problem ergibt sich jedoch nicht nur aus der Störung des (historischen) Stadtbilds, der offen herumstehende und -liegende Müll zieht auch ungewollte Kleintiere wie Ratten an. Um den Zustand zu verbessern, wurde der Vorschlag aus dem ISEK des Jahres 2012 übernommen, ein Unterflursystem zu entwickeln. (vgl. Bachtler u. A. 2012, S.86)

Abb. 114: Unterflursystem für die Innenstadt



Quelle: Eigene Darstellung, 2024

In der Innenstadt gibt es an folgenden Standorten Mülltonnen-Ansammlungen, die den Raum besonders stören: I. "Vier Arschbacken", II. Am Kornmarkt und III. Am Neuruppiner Platz.

Diese Standorte sind gemäß ihren Nummern in der Abbildung 114 verortet. Dabei sind die bisherigen Standorte der Mülltonnen in den Lupen am Rand der Karte in Orange eingezeichnet, während die möglichen neuen Standorte für das Unterflursystem jeweils in Grün eingezeichnet sind.

Bei einem Unterflursystem handelt es sich um ein System zur Zwischenlagerung von Abfall- & Wertstoffen unterhalb der Oberfläche. Vorteile eines Unterflursystems sind unter anderem der geringe Platzbedarf, die verringerte Geruchsbelästigung, das einheitliche Erscheinungsbild sowie die barrierearme Bedienung (vgl. Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover o.J.).

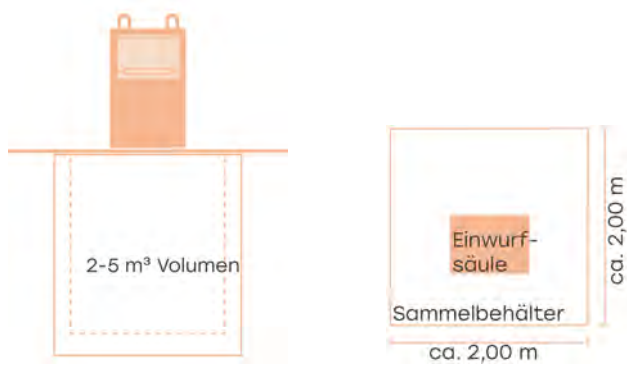
Dass ein Unterflursystem umgesetzt werden kann, müssen bestimmte Anforderungen bezüglich der Erschließung und des Standorts selbst erfüllt werden, unter anderem folgende (vgl. Berliner Stadtreinigungsbetriebe 2015):

Tabelle 1: Kriterien Unterflursystem gekürzt

Zufahrtsstraße	Standplatz
<ul style="list-style-type: none"> - Breite der Straße: min. 3,5 m - Zufahrtsstraße muss eine Traglast von min. 27t aushalten - Durchfahrtshöhe: min. 4 m - Aufstellplatz für das Entsorgungsfahrzeug min. 6 x 15 m 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Standort sollte sich nicht am tiefsten Punkt des Geländes befinden - Der Standort muss frei von Versorgungsleitungen sein - Zwischen Unterflursystem und Kransäule dürfen max. 8 m Abstand sein

Ein Unterflurbehälter besteht aus einer oberirdischen Einwurfsäule, der ebenerdigen Bodenplatte und einem unterirdischen Sammelbehälter. Ein Sammelbehälter ist bis zu 2 x 2 x 3,6 m groß und fasst bis zu 5 qm (s. Abbildung 115). Somit kann ein Sammelbehälter bis zu fünf herkömmliche Müllcontainer (1.100 L) ersetzen. (vgl. Bauer GmbH o.J.)

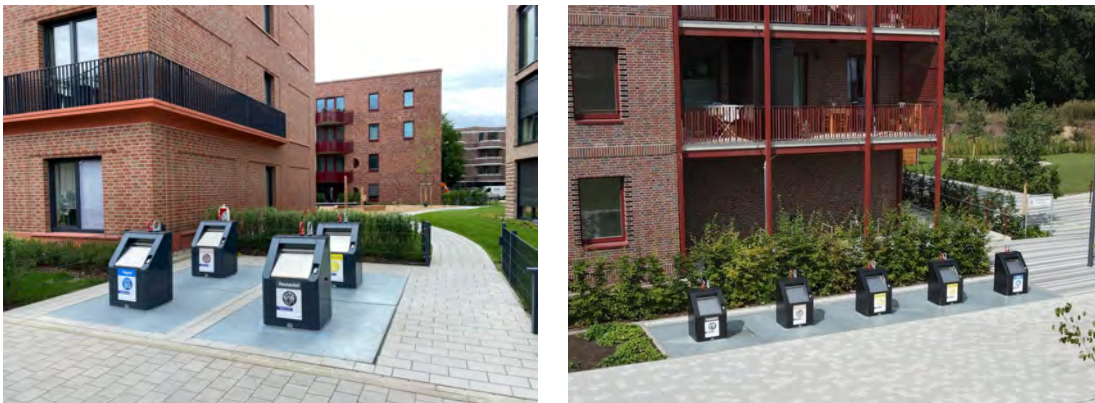
Abb. 115: Skizze Unterflursystem (Seitenansicht, Draufsicht)



Quelle: Eigene Darstellung, 2024

Wie ein Unterflursystem in der Praxis aussehen kann, zeigt die Abbildung 116.

Abb. 116: Unterflursysteme Praxisanwendung



Quelle: Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover o.J.

11. Fazit

Wie das Integrierte Stadtentwicklungskonzept zeigt, handelt es sich bei Bad Kreuznach um eine Stadt, die vom demographischen Wandel gekennzeichnet ist und eine hohe Verkehrsbelastung aufweist. Die Stadteingänge sind oft nicht einladend und es fehlt an Leitsystemen, was die Orientierung erschwert. Zudem mangelt es an innerstädtischen Grünflächen und vor allem in der Neustadt führt die Problematik der Verschmutzung durch viele Mülltonnen und Müll auf der Straße zu unattraktiven öffentlichen Räumen.

Im Rahmen der Erarbeitung des Leitbilds wurde die Besonderheit Bad Kreuznachs als „Dreifachstadt“ erkannt. Diese besteht aus der Innovativen Altstadt, der Historischen Neustadt und der Vitalen Kurstadt. Die drei Stadtteile sind dabei von ihren eigenen Besonderheiten gekennzeichnet und deswegen gilt es diese weiterhin zu erhalten. In Zukunft sollen sie aber auch besser miteinander verbunden werden, damit die Stadt als Einheit wahrgenommen werden kann.

Durch die Umsetzung der vier Leitsätze sollen Maßnahmen zur Realisierung einer vielfältigen Nutzungsmischung, der Aufwertung des Stadtbilds und der Orientierung in der Innenstadt, der Gestaltung einer Nachhaltigen Mobilität sowie dem Ausbau klimaangepasster Orte. Notwendige Maßnahmen sind hierbei unter anderem, den innerstädtischen Verkehr zu reduzieren und das Rad- und Fußgängernetz zu stärken, Orientierungspunkte auszubilden und mit einem Leitsystem wichtige Verbindungen und Bereiche hervorzuheben, die Müllproblematik weniger sichtbar und störend zu gestalten und die Stadt grüner zu gestalten und Vorkehrungen im Sinne der Klimaanpassung zu treffen.

Bei der Betrachtung des Rahmenplans ist erkennbar, dass sich alle vier Leitsätze in der Stadt an mehreren Orten überlagern, an denen die Stadt durch die Verbindung unterschiedliche Maßnahmen zukunftsgerecht gestaltet wird. Diese Überschneidungen sind insbesondere am Bahnhofsvorplatz, dem Neuruppiner Platz, dem Bourger Platz, dem Leseplatz und dem Flussufer erkennbar, die aus diesem Grund auch als Schlüsselprojekte detaillierter veranschaulicht wurden. Dabei wurden Handlungsansätze aufgezeigt, durch welche die Stadt klimaangepasst, vielfältig und erholsam gestaltet werden kann.

Quellenverzeichnis

Abfallwirtschaftsbetriebe Köln (o.J.): Unterflurbehälter, <https://www.awbkoeln.de/wohnungswirtschaft/leistungsangebot/unterflurbehaelter/> (zugegriffen am 30.07.2024).

Bachtler, Reinhard / Riedel, Peter / Jung, Inge / Beyer, Carmen / Witte, Daniela (2012): Stadt Bad Kreuznach Integriertes Innenstadt-Entwicklungskonzept, Fachbericht von Bachtler - Böhme + Partner im Auftrag der Stadt Bad Kreuznach, Kaiserslautern.

Bad Kreuznacher Entwicklungsgesellschaft mbH (2014): Von der Militärbrache zum lebendigen Stadtquartier - Konversion in Bad Kreuznach, https://www.herford.de/media/custom/1050_4155_1.PDF?1422031626 (zugegriffen am 30.05.2024).

Bauer GmbH, Unterflur-System GeoTainer® Modell GTU: Unterflur-System GeoTainer® Modell GTU - BAUER GmbH (zugegriffen am 30.07.2024).

Beck, Gerhard / Zekaj, Adrian (2023): Einzelhandelskonzept für Bad Kreuznach, Fachbericht der Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH, Ludwigsburg.

Berliner Stadtreinigungsbetriebe BSR (2015): BSR-Unterflursysteme - Komfortabel, platzsparend, modern.

Boardinghouse Oberding (2024): Der Boarding-House-Ratgeber <https://boardinghouse-oberding.com/ratgeber/boardinghouse/> (zugegriffen am 01.08.2024).

Bulwiengesa AG (2022): Wohnraumbedarfsanalyse Bad Kreuznach, Forschungsbericht, Frankfurt am Main.

Eschenbaum, Anna-Lena / Kaupert, Tiziana / Kuder, Miriam / Lippert, Maximilian / Piaseczny, Thomas (2018): KH-Neustadt 2030: Leerstandsstrategie KH-Neustadt, Fachbericht der Technischen Universität Kaiserslautern, Kaiserslautern.

Fondation Kubach-Wilmsen (2024): Museum des Monats Juli 2024, <http://www.steinskulpturenmuseum.de> (zugegriffen am 31.07.2024).

Forum Verlag Herkert GmbH (2019): Urbanes Gebiet: Fallbeispiel für neue Gebietskategorie zwischen Mischgebiet und Kerngebiet, <https://www.forum-verlag.com/blog-bi/urbanes-gebiet-beispiel> (zugegriffen am 02.08.2024).

Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH (Hrsg.) (o.J. a): Unser Klima: 2300 Stunden Sonnenschein, <https://www.bad-kreuznach-tourist.de/sehenswuerdigkeiten/lage-und-klima/> (zugegriffen am 23.06.2024).

Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH (Hrsg.) (o.J.b): Der Rotenfels - ein Magmablock, <https://www.bad-kreuznach-tourist.de/sehenswuerdigkeiten/virtuelle-stadtfuehrung/rotenfels/> (zugegriffen am 22.06.2024).

Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH (Hrsg.) (o.J.c): 3x3 Salinental - Rundwanderwege um Bad Kreuznach, <https://www.bad-kreuznach-tourist.de/aktiv-und-natur/wandern/3x3-salinental-wandern-um-bad-kreuznach/#filter=r-fullyTranslatedLangus-,r-openState-,sb-sortedBy-0&zc=11,7.85969,49.82514> (zugegriffen am 22.06.2024).

Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH (Hrsg.) (o.J.d): Die schönsten Parks der Stadt Bad Kreuznach, <https://www.bad-kreuznach-tourist.de/aktiv-und-natur/parks-der-stadt/> (zugegriffen am 22.06.2024).

Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH (Hrsg.) (o.J.e): Panoramaweg - Blick über die Kurinsel Bad Kreuznach, <https://www.bad-kreuznach-tourist.de/aktiv-und-natur/parks-der-stadt/panoramaweg/> (zugegriffen am 22.06.2024).

Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH (Hrsg.) (o.J.f): Salinental - Europas größtes Freiluftinhalatorium, <https://www.bad-kreuznach-tourist.de/sehenswuerdigkeiten/rundgang-historische-neustadt-kurgebiet/salinental-europas-groesstes-freiluftinhalatorium/> (zugegriffen am 22.06.2024).

Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH (Hrsg.) (o.J.g): Schlosspark - ruhige Insel der Exoten, <https://www.bad-kreuznach-tourist.de/aktiv-und-natur/parks-der-stadt/schlosspark/> (zugegriffen am 28.07.2024).

Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH (Hrsg.) (o.J.h): Eiermarkt mit Michel-Mort-Denkmal, <https://www.bad-kreuznach-tourist.de/sehenswuerdigkeiten/rundgang-historische-neustadt-kurgebiet/eiermarkt-mit-michel-mort-denkmal/> (zugegriffen am 28.07.2024).

Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH (o.J.i): Die Kauzenburg, <https://www.bad-kreuznach-tourist.de/sehenswuerdigkeiten/virtuelle-stadtfuehrung/kauzenburg/> (zugegriffen am 08.06.2024).

Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH (o.J.j): Fahrradparkhaus am Bahnhof Bad Kreuznach, <https://www.bad-kreuznach-tourist.de/tourist-information/anreise/mobil-und-infopunkt/> (zugegriffen am 08.05.2024).

Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH (o.J.k): Geschichte der Stadt, <https://www.bad-kreuznach-tourist.de/sehenswuerdigkeiten/geschichte-von-bad-kreuznach/> (zugegriffen am 31.07.2024).

Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH (o.J.l): Geschichte der Stadt, <https://www.bad-kreuznach-tourist.de/sehenswuerdigkeiten/geschichte-von-bad-kreuznach/>, <https://www.bad-kreuznach-tourist.de/aktiv-und-natur/radfahren/> (zugegriffen am 31.07.2024).

Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH (o.J.m): Klein-Venedig am Ellerbach, <https://www.bad-kreuznach-tourist.de/sehenswuerdigkeiten/rundgang-historische-neustadt-kurgebiet/klein-venedig-am-ellerbach/> (zugegriffen am 30.05.2024).

Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH (o.J.n): Salinental – Europas größtes Freiluftinhalatorium, <https://www.bad-kreuznach-tourist.de/sehenswuerdigkeiten/rundgang-historische-neustadt-kurgebiet/salinental-europas-groesstes-freiluftinhalatorium/> (zugegriffen am 30.05.2024).

Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH (o.J.o): Sie haben die Wahl – es ist serviert, <https://www.bad-kreuznach-tourist.de/kultur-geniessen-und-einkaufen/gastronomiefuehrer/> (zugegriffen am 31.07.2024).

Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH (o.J.p): Cauerhaus: Reminiszenz an die Künstlerfamilie Cauer, <https://www.bad-kreuznach-tourist.de/sehenswuerdigkeiten/museen-ausstellungen/cauerhaus/> (zugegriffen am 31.07.2024).

Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH (o.J.q): Marionetten und TV-Stars: das PuK-Museum, <https://www.bad-kreuznach-tourist.de/sehenswuerdigkeiten/museen-ausstellungen/museum-puppetheaterkultur/> (zugegriffen am 31.07.2024).

Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH (o.J.r): Museum Schlosspark: Geschichte, Kunst und mehr, <https://www.bad-kreuznach-tourist.de/sehenswuerdigkeiten/museen-ausstellungen/museum-schlosspark/> (zugegriffen am 31.07.2024).

Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH (o.J.s): Naturstation Bad Münster am Stein, <https://www.bad-kreuznach-tourist.de/sehenswuerdigkeiten/museen-ausstellungen/naturstation-lebendige-nahe/> (zugegriffen am 31.07.2024).

Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH (o.J.t): Stadtbibliothek, <https://www.bad-kreuznach-tourist.de/kultur-geniessen-und-einkaufen/stadtbibliothek/> (zugegriffen am 31.07.2024).

Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH (o.J.u): Steinskulpturenpark und Steinskulpturenmuseum, <https://www.bad-kreuznach-tourist.de/sehenswuerdigkeiten/museen-ausstellungen/steinskulpturenpark-und-museum/> (zugegriffen am 31.07.2024).

KommWis GmbH (o.J.): Stadt Bad Kreuznach Herzlich Willkommen bei rlpdirekt! – Vereine, <https://www.rlpdirekt.de/freizeit-wirtschaft/vereine/?place=Stadt%20Bad%20Kreuznach> (zugegriffen am 31.07.2024).

Künstlerbahnhof Ebernburg e.V. (o.J.): Der Künstlerbahnhof und seine Umgebung, <https://www.kuenstlerbahnhof-ebernburg.de> (zugegriffen am 31.07.2024).

Landkreis Bad Kreuznach (o.J.a): Bodennutzung und Wirtschaft, <https://www.kreis-badkreuznach.de/landkreis/portraet-des-landkreises/zahlen-daten-fakten-wissenswertes/bodennutzung-und-wirtschaft/> (zugegriffen am 31.07.2024).

Landkreis Bad Kreuznach (o.J.b): Die Verbandsgemeinden im Landkreis Bad Kreuznach, <https://www.kreis-badkreuznach.de/landkreis/verbandsgemeindenstaedte/> (zugegriffen am 31.07.2024).

Landkreis Bad Kreuznach (o.J.c): Geographie und Bevölkerung: Bevölkerung des Landkreises, <https://www.kreis-badkreuznach.de/landkreis/portraet-des-landkreises/zahlen-daten-fakten-wissenswertes/geografie-und-bevoelkerung/> (zugegriffen am 08.05.2024).

Landkreis Bad Kreuznach (o.J.d): Geographie und Bevölkerung: Geografische Fakten zum Landkreis Bad Kreuznach, <https://www.kreis-badkreuznach.de/landkreis/portraet-des-landkreises/zahlen-daten-fakten-wissenswertes/geografie-und-bevoelkerung/> (zugegriffen am 31.07.2024).

Ministerium des Innern und für Sport (o.J.): Städtebauliche Erneuerung / Städtebauförderung, <https://mdi.rlp.de/themen/staedte-und-gemeinden/kommunale-foerderung/staedtebauliche-erneuerung> (zugegriffen am 01.08.2024).

MKUEM - Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (o.J.a): 19 Großlandschaft Saar-Nahe-Bergland,

https://landschaften.naturschutz.rlp.de/grosslandschaften.php?gl_nr=19
(zugegriffen am 22.06.2024).

MKUEM - Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (o.J.b): 19 Großlandschaft Saar-Nahe-Bergland, 193.51 Nahe-Alsenz-Felsental,

https://landschaften.naturschutz.rlp.de/landschaftsraeume.php?lr_nr=193.51
(zugegriffen am 22.06.2024).

MKUEM - Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (o.J.c): 22/23 Großlandschaft Nördliches Oberrheintiefland, https://landschaften.naturschutz.rlp.de/grosslandschaften.php?gl_nr=22/23(aufgerufen (zugegriffen am 22.06.2024).

Neuber, Robert (2024): Stabile Leerstände im Stadtzentrum, Rhein-Zeitung, Nr. 126, 03.06.2024, S. 15.

Planersocietät, GGR (2016): Endbericht Integriertes Verkehrsentwicklungskonzept Bad Kreuznach, Dortmund.

Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe (19.04.2022), Regionaler Raumordnungsplan, https://www.pg-rheinhessen-nahe.de/wp-content/uploads/2023/05/ROP_Gesamtkarte_2022_04_11_gez-1.pdf.

Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe (o.J.), <https://www.pg-rheinhessen-nahe.de/> (zugegriffen am 30.07.2024).

Rheinhessen-Touristik GmbH (o.J.): Freizeit Park Kuhberg, <https://www.rheinhessen.de/a-freizeit-park-kuhberg> (zugegriffen am 30.05.2024).

Rolf, Schaller (22.06.2010): Hundert Jahre Wilhelmsbrücke. Ein Beitrag zur Verkehrs- und Baugeschichte der Stadt Bad Kreuznach, in: <https://www.regionalgeschichte.net/index.php?id=10794> (zugegriffen am 30.07.2024).

Stadt Bad Kreuznach (2012): Integriertes Innenstadt-Entwicklungskonzept, Bad Kreuznach.

Stadt Bad Kreuznach (Hrsg.) (2000): Landschaftsplanung zum Flächennutzungsplan, Klimahaushalt, Plannummer 5, Bad Kreuznach.

Stadt Bad Kreuznach (Hrsg.) (2001): Landschaftsplanung zum Flächennutzungsplan, Entwicklungskonzeption, Plannummer 8, Bad Kreuznach.

Stadtverwaltung Bad Kreuznach - Stadtbauamt, EnergyEffizienz GmbH (2023): Entwurfsfassung Integriertes Klimaschutzkonzept für die Stadt Bad Kreuznach, Bad Kreuznach / Lampertheim.

Stadtverwaltung Bad Kreuznach (2005): Flächennutzungsplan Bad Kreuznach, <https://www.bad-kreuznach.de/wirtschaft-bauen-wohnen/stadtentwicklung-und-umwelt/bauleitplanung/flaechennutzungsplan/fnp-stand-rechtswirksam.pdf?cid=379> (zugegriffen am 27.04.2024).

Stadtverwaltung Bad Kreuznach (2022): Statistischer Jahresbericht 2020 - 2022, Statistik, o.O.

Stadtverwaltung Bad Kreuznach (o.J.a): Bad Kreuznacher Unternehmen, <https://www.bad-kreuznach.de/wirtschaft-bauen-wohnen/wirtschaftsfoerderung/bad-kreuznachenehmen/> (zugegriffen am 31.07.2024).

Stadtverwaltung Bad Kreuznach (o.J.b): Förderprogramm Innenstadtimpulse: Wirtschaftsförderung setzt mit weiteren Akteuren Veranstaltungen und Projekte um, <https://www.bad-kreuznach.de/politik-und-verwaltung/archiv-pressemitteilungen/jahresarchiv-2023/august-2023/wirtschaftsfoerderung-setzt-mit-weiteren-akteuren-veranstaltungen-und-projekte-um/> (zugegriffen am 31.07.2024).

Stadtverwaltung Bad Kreuznach (o.J.c): Organigramm Stadt Bad Kreuznach, <https://www.bad-kreuznach.de/politik-und-verwaltung/> (zugegriffen am 01.08.2024).

Stadtverwaltung Bad Kreuznach (o.J.d): Statistik: Aktuell, <https://www.bad-kreuznach.de/politik-und-verwaltung/statistik/> (zugegriffen am 31.07.2024).

Stadtverwaltung Bad Kreuznach (o.J.e): Streifzug durch die Stadtgeschichte, <https://www.bad-kreuznach.de/tourismus-kultur-sport/stadtportraet/streifzug-durch-die-stadtgeschichte/>, (zugegriffen am 31.07.2024).

Stadtverwaltung Bad Kreuznach (o.J.f): Veranstaltungskalender <https://www.bad-kreuznach.de/tourismus-kultur-sport/veranstaltungskalender/> (zugegriffen am 31.07.2024).

Stadtverwaltung Bad Kreuznach (o.J.g): Wirtschaft, Bauen, Wohnen <https://www.bad-kreuznach.de/wirtschaft-bauen-wohnen/> (zugegriffen am 31.07.2024).

Stadtverwaltung Bad Kreuznach (o.J.h): Wirtschaftsförderung: Existenzgründung und Beschäftigungsentwicklung, <https://www.bad-kreuznach.de/wirtschaft->

bauen-wohnen/wirtschaftsfoerderung/existenzgruendung-und-beschaefigungsentwicklung/ (zugegriffen am 31.07.2024).

Stadtverwaltung Bad Kreuznach (o.J.i): Wirtschaftsförderung, <https://www.bad-kreuznach.de/wirtschaft-bauen-wohnen/wirtschaftsfoerderung/> (zugegriffen am 31.07.2024).

Stadtverwaltung Bad Kreuznach (o.J.j): Wirtschaftsförderung: Förderprogramme, <https://www.bad-kreuznach.de/wirtschaft-bauen-wohnen/wirtschaftsfoerderung/foerderprogramme/> (zugegriffen am 31.07.2024).

Stadtverwaltung Bad Kreuznach (o.J.k): Wirtschaftsstandort, <https://www.bad-kreuznach.de/wirtschaft-bauen-wohnen/wirtschaftsfoerderung/wirtschaftsstandort/> (zugegriffen am 31.07.2024).

Stadtverwaltung Bad Kreuznach (o.J.l): Maßnahmen des Integrierten Entwicklungskonzepts, <https://www.bad-kreuznach.de/wirtschaft-bauen-wohnen/staedtebaufoerderung/soziale-stadt/massnahmen-des-integrierten-entwicklungskonzepts/> (zugegriffen am 31.05.2024).

Stadtverwaltung Bad Kreuznach (o.J.m): Städtebauförderprogramm "Aktive Stadtzentren", <https://www.bad-kreuznach.de/wirtschaft-bauen-wohnen/staedtebaufoerderung/aktive-stadt/> (zugegriffen am 31.05.2024).

Stadtverwaltung Bad Kreuznach (o.J.o): Familie, Bildung, Soziales - Schulen, <https://www.bad-kreuznach.de/familie-bildung-soziales/schulen/> (zugegriffen am 31.07.2024)

Stadtverwaltung Bad Kreuznach (o.J.p): Familie, Bildung, Soziales - Kindertagesstätten, <https://www.bad-kreuznach.de/familie-bildung-soziales/kindertagesstaetten/> (zugegriffen am 31.07.2024)

Stadtverwaltung Bad Kreuznach (o.J.q): Sportstätten, <https://www.bad-kreuznach.de/tourismus-kultur-sport/sport/sportstaetten/> (zugegriffen am 31.07.2024).

Stadtverwaltung Bad Kreuznach (o.J.r): Tourismus, Kultur, Sport - Museum Römerhalle, <https://www.bad-kreuznach.de/tourismus-kultur-sport/kulturviertel-bad-kreuznach-museen-und-kunst/roemerhalle/> (zugegriffen am 31.07.2024).

Stadtverwaltung Bad Kreuznach (o.J.s): Tourismus, Kultur, Sport - Puricelli-Salon im Schlossparkmuseum, <https://www.bad-kreuznach.de/tourismus-kultur-sport/kulturviertel-bad-kreuznach-museen-und-kunst/puricelli-salon/> (zugegriffen am 31.07.2024).

Stadtverwaltung Bad Kreuznach (o.J.t): Städtische Gesellschaften, <https://www.bad-kreuznach.de/wirtschaft-bauen-wohnen/staedtische-gesellschaften/> (zugegriffen am 27.04.2024).

Stadtverwaltung Bad Kreuznach (2024 a): Fahrplankartung Citylinie, Anhang 3.

Stadtverwaltung Bad Kreuznach (2024 b): Linienführung Citylinie Bad Kreuznach, Anhang 2.

Statistisches Bundesamt (2023), Pkw-Dichte im Jahr 2022 erneut auf Rekordhoch - Pressemitteilung Nr. N048 vom 5. September 2023 Zugriff: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/09/PD23_N048_46.html (zugegriffen am 29.07.2024).

Statistisches Bundesamt (o.J.): Wohnungskennzahlen: Leerstandsquote und Eigentumsquote, <https://ergebnisse.zensus2011.de/datenbank/online/> (zugegriffen am 08.05.2024).

Statistisches Landesamt (2022), Mein Dorf, meine Stadt: Stadt Bad Kreuznach, große kreisangehörige Stadt, Anhang 1, o.O.

Technische Universität München (2010): Forschungsprojekt Schwarzplan-Grün, <https://www.arc.ed.tum.de/lareg/forschung/stadt-und-freiraum/schwarzplan-gruen/> (zugegriffen am 01.08.2024).

Tourismus Zentrale Saarland GmbH (o.J.): Nahe-Radweg - Von der Quelle bis zur Mündung, <https://www.urlaub.saarland/Media/Touren/Nahe-Radweg-Von-der-Quelle-bis-zur-Muendung> (zugegriffen am 30.05.2024).

Verkehrsverein Rheingrafenstein e.V. (o.J.): Der Rotenfels, <https://www.bad-muenster-am-stein.de/Entdecken/Sehenswertes/Der-Rotenfels> (zugegriffen am 30.05.2024).

VIVAI Software AG (o.J.a): Altenheime in Bad Kreuznach, <https://www.kliniken.de/altenheim/deutschland/ort/bad-kreuznach> (zugegriffen am 31.07.2024).

VIVAI Software AG (o.J.b): Krankenhäuser und Kliniken in Bad Kreuznach, <https://www.kliniken.de/krankenhaus/deutschland/ort/bad-kreuznach> (zugegriffen am 31.07.2024).

Zeitquartier (2024): Kurz erklärt: Boarding House, <https://www.zeitquartier.de/modernes-wohnen/kurz-erklaert-boarding-house-wohnen-auf-zeit/> (zugegriffen am 01.08.2024).

Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover (aha): <https://www.aha-region.de/wohnungswirtschaft/unterflurbehaelter> (zugegriffen am 30.07.2024).

Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Rheinland-Pfalz Süd (2009), 150 Jahre Eisenbahn zwischen Bad Kreuznach und Idar-Oberstein, https://www.zoepnv-sued.de/fileadmin/user_upload/zweckverband/publikationen/150_Jahre_Bad_kreuznach_idar_oberstein_teil_1.pdf (zugegriffen am 30.07.2024).

Anhangsverzeichnis

Anhang 1: Link zu den Daten von Bad Kreuznach des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz.....	XX
Anhang 2: Abbildung Linienführung Citylinie Bad Kreuznach	XX
Anhang 3: Abbildung Fahrplantaktung Citylinie Bad Kreuznach	XXI

Anhang 1: Link zu den Daten von Bad Kreuznach des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz

<https://1drv.ms/x/s!AjYvzf8jGtsOggRpiOMUQtEUINpB>

Anhang 2: Abbildung Linienführung Citylinie Bad Kreuznach

